

TAGESSCHAU

POLITIK

Flick-Gelder: Die Spanische Sozialistische Arbeiterpartei empfing über die SPD nahe Friedrich-Ebert-Stiftung von 1976 bis 1980 insgesamt 2,7 Millionen Mark. Flick-Gelder, sagte nach Mitteilung der Nachrichtenagentur Europa-Press der frühere Flick-Geschäftsführer Paefgen vor dem Flick-Ausschuß des spanischen Parlaments.

Fluchthilfe: Das DDR-Berzirksgericht Potsdam verurteilte einen Mann und eine Frau aus Berlin wegen Fluchthilfe zu sechseinhalb beziehungsweise zwei Jahren Haft.

Verbandsklage: Verwaltungsakte von Bundesbehörden können mit der Verbandsklage, die im Naturschutzgesetz Hessens vorgesehen ist, nicht angefochten werden, entschied der Verwaltungsgerichtshof in Kassel. Das Gericht wies damit eine Verbandsklage des Bundes für Umwelt und Naturschutz zurück. (S. 8)

Brandanschlag: Unbekannte Täter setzten in der Nacht zum Freitag zwei Sattelzüge der US-Armee in Frankfurt in Brand. Der Schaden: rund 150 000 Mark.

Sowjetunion: Der russische Baptisten Boris Artjuschenko ist im Dezember im Untersuchungsgefängnis von Kusk gestorben, teilte die Menschenrechtsorganisation „Kontinent“ mit. Der 64-jährige, der aufgrund seines religiösen Bekenntnisses bereits drei Mal zu insgesamt sieben Jahren Haft verurteilt worden war, war erneut im August verhaftet worden.

Golfkrieg: Der norwegische Supertanker „Thorshavet“ ist südlich des Överlehaufens Kharg von Flugzeugen Iraks in Brand geschossen worden.

Massenmord: Iran soll in den vergangenen Wochen mehr als hundert politische Häftlinge hingerichtet worden sein, teilte die Untergrundorganisation der Volksmoudschahedin mit. Allein im Teheraner Ervin-Gefängnis seien 70 Regimegegner exekutiert worden.

Beziehungen: Nach Meinung des stellvertretenden sowjetischen Ministerpräsidenten Archipow sind im sowjetisch-chinesischen Verhältnis in jüngster Zeit „positive Tendenzen“ sichtbar geworden. (S. 4)

Marschall Ustinow gestorben. Ungewißheit über Nachfolger

Politbüromitglied Gorbatschow bricht Besuch in Großbritannien ab

DW Moskau
Einer der einflussreichsten Männer im Kreml, der 76 Jahre alte Verteidigungsminister Marschall Dmitrij Ustinow, ist nach übereinstimmenden Berichten der Nachrichtenagenturen aus Moskau gestorben. Als zusätzliche Bestätigung für den Tod des Marschalls wurde gemeldet, daß das Politbüromitglied Michail Gorbatschow am Freitag einen Besuch in Großbritannien vorzeitig abbrach und in die UdSSR zurückkehrte. Ustinow war zuletzt am 27. September bei der Verleihung des Lenin-Ordens an Staats- und Parteichef Konstantin Tschernenko in der Öffentlichkeit aufgetreten. Er hatte schon bei der Militärparade zum 67. Jahrestag der Oktoberrevolution am 7. November in Moskau gefehlt. Dies war als Zeichen für eine schwere Erkrankung gewertet worden.

Der Zugang zum Moskauer Gewerkschaftshaus wurde am Freitag gesperrt und die dort stattfindende Schach-Weltmeisterschaft offiziell unterbrochen. Im Säulensaal des Gebäudes werden traditionell die hohen sowjetischen Politiker nach ihrem Tod aufgebahrt. Am Freitag nachmittag strahlte der sowjetische Rundfunk klassische Musik aus.

Der sowjetische Verteidigungsminister gehörte zu den mächtigsten Männern der Sowjetunion; er galt als Mittler zwischen der Partei und den Generalen. Er war das einzige Mitglied der jetzigen sowjetischen Führung, das noch zur Zeit des Diktators Stalin 1941 - wenige Tage vor dem deutschen Angriff auf die UdSSR - in die Regierung berufen wurde. Als Rüstungsminister war er für die Verlagerung wichtiger Industrieanlagen vor den eindringenden Deutschen in die östlichen Landesteile verantwortlich. Seit 1965 war Ustinow Sekretär des Zentralkomitees für Rüstungsfragen, 1976 übernahm er die Nachfolge des verstorbenen Armeeführers Marschall Andrej Gretschko. Ustinow soll eine wichtige Rolle bei der Entscheidung für die sowjetische Intervention in Afghanistan gespielt haben. Er galt auch als wesentlicher Befürworter der harten Moskauer Haltung nach Beginn der Stationierung nuklearer Mittelstreckensysteme der NATO in Westeuropa, die Ende 1983 zur Unterbrechung der Genfer Verhandlungen geführt hatte.

Als Hinweis auf den möglichen Nachfolger im Verteidigungsministerium galt die Entscheidung der Sowjetführung, die Truppenparade am 7. November von Marschall Nikolaj Sokolow, einem der drei stellvertretenden Verteidigungsminister, abnehmen zu lassen. Als weiterer möglicher Nachfolger wird in Kreisen westlicher Diplomaten der derzeitige Oberkommandierende des Heeres, der 67 Jahre alte Marschall Wassili Petrow, gesehen. Nicht auszuschließen ist nach Informationen aus Moskau aber auch, daß ein Nachfolger für Ustinow unter den auf die Rüstungsindustrie spezialisierten Parteifunktionären gesucht werden könnte. In einem solchen Fall hätte offensichtlich das für Rüstungs- und Sicherheitsfragen zuständige Politbüromitglied Grigori Romanow Chancen.

SEITE 3:
Moskau verliert seinen Waffenschmied

Papst verurteilt „Befreiungstheologie“

Unterstützung für Ratzinger / Weihnachtsansprache über Stellung der Kirche zur Armut

FRIEDRICH MEICHNER, Rom
Papst Johannes Paul II. hat die unter der Federführung des deutschen Kurienkardinals Joseph Kardinal Ratzinger formulierte Instruktion der Glaubenskongregation zu einigen Aspekten der „Befreiungstheologie“ in Schutz genommen. In einer Weihnachtsansprache vor den Mitgliedern der Römischen Kurie bestätigte der Papst die „Präferentialoption“ der Kirche für die Armen, unterstrich aber gleichzeitig, daß dies keine „Exklusivoption“ sei und daß Armut nicht nur aufgrund eines Mangels an materiellen Gütern, sondern auch durch die Vorenthaltung spiritueller Werte entstehe, auf die der Mensch ein Recht habe.

Unter diesem Blickwinkel der authentischen Option der Kirche für die Armen müsse auch die vor einigen Wochen veröffentlichte Instruktion der Glaubenskongregation gesehen werden. Der Papst stellte sich uneingeschränkt hinter sie. Er verurteilte die „illusorischen und gefährlichen ideologischen Vorschläge einer Befreiung“, die seiner Ansicht nach zu „neuen und manchmal noch schwerer wiegenden Unterdrückungen“ führen müßten und unterstrich, daß sich die Instruktion nicht nur nicht gegen alle „entstellenden Interpretationen“ in Schutz genommen, sondern eher eine maßgebende Bestätigung dieser Option darstelle, indem sie diese gleichzeitig kläre.

„Die Reduktion der evangelischen Botschaft allein auf die sozio-politische Dimension beraubt die Armen eines ihrer obersten Rechte, das Rechten nämlich, von der Kirche das Geschenk der ganzen Wahrheit über den Menschen und über die Präsenz des lebendigen Gottes in ihrer Geschichte zu empfangen.“

„Ich nicht etwa auch derjenige Mensch arm“, so fragte der Papst, „der totalitären Regimen unterworfen ist, Regimen, die ihn der fundamentalen Freiheit, in der sich seine Würde als intelligente und verantwortungsbewußte Person ausdrückt, berauben? ... Es gibt nicht nur Armut, die den Körper trifft. Es gibt auch noch eine andere, weit tiefschwerere, die das Gewissen trifft, indem sie das innerste Heiligtum der persönlichen Würde verletzt.“

Johannes Paul II. nahm außerdem auch zum Thema der Pluralität in der Kirche Stellung. Die einzelnen Landeskirchen seien aufgerufen, ihre speziellen Erfahrungen in das Ganze einzubringen und diesen Erfahrungen auf verschiedenen Gebieten Ausdruck zu verleihen - in der Liturgie ebenso wie in der theologischen Reflexion. Das treulich unter Respektierung einer unverzichtbaren Bedingung: „Diese Erfahrungen dürfen nicht isoliert von den anderen Kirchen der Welt oder in unangemessener Weise gelebt werden.“ Er warnte in diesem Zusammenhang ausdrücklich vor „isolationistischen Orientierungen“ und „zentrifugalen Tendenzen“.

Die sowjetischen Streitkräfte in Afghanistan haben nach Angaben eines hochrangigen US-Beamten eine zunehmende Zahl von Flugzeugen und Hubschraubern verloren, weil die afghanischen Widerstandskämpfer verstärkt Luftabwehrkräften einsetzen. Wie der Staatssekretär für politische Fragen im US-Außenministerium, Michael Armacost, in Washington erklärte, lagen diese Verluste 1984 nach jüngsten amerikanischen „Schätzungen“ um ein Drittel höher als im Vorjahr. Trotzdem seien die Sowjets nicht bereit, nach einer politischen Lösung zu suchen. Seit dem Einmarsch der sowjetischen Truppen im Dezember 1979 hätten sie rund 600 Kampfflugzeuge und Hubschrauber verloren, führte Armacost aus. 8000 bis 9000 sowjetische Soldaten seien in diesem Zeitraum gefallen, rund 16 000 seien verwundet worden.

„SPD verzichtete auf Katalysator“

DW Bonn
Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber hat die Vernachlässigung der Katalysatorteknik zur Verringerung von Schadstoffen in Autos abgelehnt. Die sozial-liberale Bundesregierung beklagt Riesenhuber sagte am Freitag in Bonn, schon Anfang der 70er Jahre habe das Forschungsministerium die Möglichkeit zur Abgasreinigung untersucht und lassen. Die damaligen deutschen Entwicklungen seien den amerikanischen teilweise überlegen gewesen. Die frühere Bundesregierung habe jedoch auf eine Einführung des Katalysators nach US-Vorbild verzichtet, worauf Entwicklung und Fertigung eingestellt worden seien. Heute beherbeite Unternehmen der USA und Japans den Markt, und potentielle Hersteller seien nun zum Erwerb von Lizenzen gezwungen.

Seite 9: Vorwürfe an Vorgänger

Starke Verluste der Sowjets

DW Washington
Die sowjetischen Streitkräfte in Afghanistan haben nach Angaben eines hochrangigen US-Beamten eine zunehmende Zahl von Flugzeugen und Hubschraubern verloren, weil die afghanischen Widerstandskämpfer verstärkt Luftabwehrkräften einsetzen. Wie der Staatssekretär für politische Fragen im US-Außenministerium, Michael Armacost, in Washington erklärte, lagen diese Verluste 1984 nach jüngsten amerikanischen „Schätzungen“ um ein Drittel höher als im Vorjahr. Trotzdem seien die Sowjets nicht bereit, nach einer politischen Lösung zu suchen. Seit dem Einmarsch der sowjetischen Truppen im Dezember 1979 hätten sie rund 600 Kampfflugzeuge und Hubschrauber verloren, führte Armacost aus. 8000 bis 9000 sowjetische Soldaten seien in diesem Zeitraum gefallen, rund 16 000 seien verwundet worden.

Seite 9: Schnell und wirksam helfen

DER KOMMENTAR

Bewegung im Kreml

HERBERT KREMP

Mit dem 76-jährigen Verteidigungsminister Ustinow verläßt einer der bedeutendsten sowjetischen Führer die Szene der Politik. Ustinow gehörte zu den maßgeblichen Architekten der russischen Hochrüstung, die den inneren Sinn der Entspannungspolitik Breschnews ausmachte. Außerdem setzte er die Kandidaturen Andropows und dessen Nachfolgers Tschernenko durch. Er zählte mithin zu den mächtigsten Mitgliedern des Politbüros, sein Wort galt mehr als „one vote“. Die umgekehrte Alterspyramide der Kreml-Führung sinkt wieder ein Stück in sich zusammen. Ustinow war für das Regime der alten Männer. Sein Tod wird der Tendenz zur Verjüngung des Führungskorps einen starken Impuls vermitteln.

Wie stark die Kräfte in diese Richtung schon während der Krankheit Ustinows wirkten, zeigte die England-Reise des Politbüromitglieds Gorbatschow, ein Debut in hochwichtigen Angelegenheiten. Der 53-jährige, der, wenn auch nicht ohne Konkurrenz, als der präsumtive Nachfolger von Staats- und Parteichef Tschernenko gilt, trat gegenüber Frau Thatcher mit verbenden Gesten auf, die den Wunsch Moskaus nach einer neuen Phase der Rüstungskontroll-Verhandlungen unterstreichen sollten. Nichts beunruhigt die Sowjets zur Zeit tiefer als die amerikanischen Pläne für eine strategische Verteidigung im Weltraum, die der nuklearen Raketenwaffe des Imperiums die Schärfe rauben und der Kreml-Führung eine radikale Änderung ihrer Militärdoktrin aufzwingen würde.

Dies auf irgendeine Weise zu verhindern, also die Verwundbarkeit der USA (und damit auch ihrer europäischen Verbündeten) aufrechtzuerhalten, stellt das strategische Ziel der neuen Führungsgeneration im Kreml dar, die über das Jahr 2000 hinauszudenken hat. Eine Sowjetunion ohne überwältigendes Drohpotential wäre ein Entwicklungsland.

Gorbatschow, ein Protegé Andropows, denkt insofern auch über innere Reformen nach, die freilich den Zentralismus des Systems nicht gefährden sollten, wie es in China soeben geschieht. Die Schwierigkeit seiner Aufgabe ist dadurch gekennzeichnet, daß sich die USA von der technologischen Vorbereitung der strategischen Verteidigung im Weltraum nicht abbringen lassen werden. Weinberger hat dies gerade wiederholt. Denn die Forschung und ihre Umsetzung in Technik sichern Washington, vom militärischen Zweck abgesehen, die Rolle des Weltbesten in der Technologie, mithin in der modernen Wirtschaft. Daraus erklärt sich auch der Charme, mit dem Gorbatschow die Europäer gegen die Pläne der USA in Stellung zu bringen versucht.

Bonn kritisiert Bau eines UNO-„Palastes“

Co. Bonn

Bundeskanzler Helmut Kohl und Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher haben gestern den von der UNO-Vollversammlung beschlossenen Bau eines Konferenzentrums mit einem Kostenaufwand von 200 Millionen Mark in dem von einer Hungerkatastrophe betroffenen Äthiopien scharf mißbilligt. Regierungssprecher Sudhoff stellte fest: „Damit ist unsere Stimmhaltung in der Vollversammlung in ein Nein umgewandelt worden.“

Nach Angaben des Auswärtigen Amtes war die Abstimmung so überraschend kurzfristig angesetzt worden, daß weder eine Konsultation mit den EG-Partnern noch eine Absprache mit der Bonner Zentrale möglich gewesen sei. Da auch UNO-Botschafter Hans Lautenschlager nicht in New York gewesen sei, habe der diensttuende deutsche Diplomat sich für eine Stimmhaltung entschieden, dabei aber die ablehnende Haltung Bonns klargemacht.

Als Außenminister Genscher nach der Rückkehr aus Prag von dem Vorgang erfuhr, hat er unverzüglich in einem Brief an UNO-Generalsekretär Pérez de Cuellar darauf hingewiesen, daß die Bundesregierung die Resolution mißbillige und derartige Baumaßnahmen angesichts der Hungersnot in Äthiopien nicht für angebracht halte. Nach Mitteilung Sudhoffs teilt der Kanzler diese Meinung und hält den UNO-Beschluß für untragbar. Eine derartige nachträgliche Desavouierung des eigenen Abstimmungsverhaltens bildet in Bonn ein Novum.

Seite 9: Schnell und wirksam helfen

In Genf könnten USA gleich zur Sache kommen

DW London/Washington

Bei der Beseitigung der nuklearen Bedrohung müsse der Westen dem Osten „auf halbem Wege entgegenkommen“, erklärte der sowjetische Spitzenpolitiker Michail Gorbatschow in einer Rede vor der Handelskammer in London. „Wir werden sehen, ob die Vereinigten Staaten diesmal eine wirklich konstruktive Haltung einnehmen“, sagte Gorbatschow in bezug auf die geplanten Genfer Außenministergespräche.

Im Zusammenhang mit diesem Treffen der Außenminister Shultz und Gromyko am 7. und 8. Januar bekräftigte der neue republikanische Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses des US-Senats, Richard Lugar, die Bereitschaft der Vereinigten Staaten, mit der Sowjetunion „gehaltvolle und wesentliche Rüstungskontrollverhandlungen zu beginnen“. Die USA seien bereit, bei dem Genfer Treffen weiterführende Gespräche zu vereinbaren oder sogleich in der Substanz zu verhandeln, wenn sich das als möglich erweisen sollte. Die USA wollten „umfassend und nicht etwa Stück für Stück“ über Rüstungskontrollverhandlungen verhandeln. „Wir sind zuversichtlich, daß es den umfassenden, dringenden Wunsch geben wird, über alle Offensiv- und Defensivwaffen in ihrer Gesamtheit und Vollständigkeit zu sprechen“, sagte der Senator. Lugar räumte allerdings ein, daß die USA prinzipiell daran interessiert seien, die offensiven Atomwaffen abzubauen. Die USA seien bereit, auch über eine Begrenzung der im Weltraum stationierenden Raketenabwehrsysteme zu sprechen.

Britische Bergarbeiter lösen sich von Gewerkschaftsspitze

30 000 Kumpel stimmen einer Satzungsänderung zu

DW London

Die Spaltung in der britischen Bergarbeitergewerkschaft NUM weitet sich aus. Die Delegierten der rund 30 000 Kumpel aus Nottinghamshire stimmten für Satzungsänderungen ihres Regionalverbandes, nach denen sie nicht mehr an die Weisungen der nationalen Gewerkschaftsführung gebunden sind. Der größte Teil der Bergleute dieser Grafschaft hat den Streikaufruf der NUM mißachtet und während des seit mehr als neun Monaten andauernden Kohlestreiks in den Gruben gearbeitet.

Nach Angaben der staatlichen Kohlebehörde NCB befinden sich derzeit etwa zwei Drittel der insgesamt 180 000 britischen Bergleute im Ausstand. Auch vor dem Hintergrund einer wachsenden Verhärtung der Fronten zwischen der Regierung und den Bergleuten, die seit März dieses Jahres gegen die Stilllegung von 20 unrentablen Zechen und den dadurch bedingten Verlust von 20 000 Arbeitsplätzen streiken, war es am 14. Dezember zu Gesprächen zwischen beiden Parteien gekommen.

Die Führung des Dachverbandes der britischen Gewerkschaften TUC und Energieminister Peter Walker wollten zu einer Klärung der Situation beitragen, nachdem die Gespräche zwischen der Bergarbeitergewerkschaft NUM und der nationalen Kohlebehörde vollkommen zum Stillstand gekommen waren. Der Chef der NCB, Ian MacGregor, zeigte sich jedoch in bezug auf ein Ergebnis dieser Gespräche von vornherein skeptisch.



ZITAT DES TAGES
„Die Parteiführung muß sich in stärkerem Maße den Landesverbänden zuwenden, ihre Politik in die Länder hineintragen und ihrerseits Stimmungen und Vorschläge aus den Ländern aufnehmen.“
Der Berliner FDP Walter Rasch in einem Interview mit der WELT (S. 8)
FOTO: KLAUS MEINER

WIRTSCHAFT

USA: Trotz einer 1984 um 6,7 Prozent gewachsenen Wirtschaft blieben die USA preisstabil. Saisonbereinigt stiegen sie im November um 0,2 Prozent. (S. 10)

Meereswirtschaft: Die Meereswirtschaft ist nach Meinung von Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann mit der Entwicklung anwendungsnaher Technologien bisher von der Wirtschaft in der Bundesrepublik zu wenig beachtet worden. (S. 10)

Börse: Trotz der nahen Festtagspause lebte der Kauf auf der WELT-Aktienindex 160,7 (160,4). BHF-Rentenindex 102,962 (102,934). Dollar-Mittelkurs 3,1240 (3,1063) Mark. Goldpreis je Feinunze 308,85 (307,50) Dollar.

KULTUR

Ausstellung: Unter dem Titel „Nofret - die Schöne“ widmet sich das Haus der Kunst in München zum vierten Mal der Geschichte Ägyptens. Thema der Präsentation sind aber weder einzelne Namen noch Epochen, sondern das Leben der Frau in Land am Nil. (S. 16)

Schillertheater: Allzu wörtlich nahm Ernst Wendt das oft zitierte Witzwort bei Shakespeare „Schaft die Narren fort“, als er im Berliner Schillertheater das Werk des englischen Dichters „Was ihr wollt“ in Szene setzte. Statt Humor regierte auf stimmungsvoller Bühnen der Ernst. (S. 15)

Afghanistan nach fünf Jahren Krieg

Zum fünften Mal jährt sich am 27. Dezember der Tag des Einmarsches sowjetischer Truppen in Afghanistan. Walter H. Rueb, Chefredakteur der WELT, war in Peschawar und sprach mit Führern des Widerstandes. Seine Bilanz: Trotz brutaler Aktionen der mehr als 200 000 Soldaten der Roten Armee mißlang die Unterwerfung der Bevölkerung und die Sicherung des Regimes Babrak Karmals. S. 6

SPORT

Alpiner Skisport: Einen dreifachen österreichischen Triumph gab es bei der Weltcup-Abfahrt der Damen auf der WM-Strecke von Santa Catarina. Beste Deutsche: Marina Kiehl auf Platz sechs. (S. 29)

Nordischer Skisport: Die Deutschen Schwarz, Müller und Weinbuch belegten beim zweiten Weltcup-Wettbewerb in der Nordischen Kombination die Plätze zwei, drei und fünf. Es siegte der Norweger Andersen. (S. 28)

AUS ALLER WELT

Einwohnerzahl: Die Bundesrepublik Deutschland hatte Ende Juni 61,2 Millionen Einwohner, 240 000 weniger als ein Jahr zuvor. Die durchschnittliche Lebenserwartung stieg bei den Männern gegenüber 1980/81 von 69,9 auf 70,5 Jahre und bei Frauen von 72,4 auf 77,1 Jahre. (S. 16)

Memoiren: Geraldine Ferraro, die gescheiterte Vizepräsidentin der oppositionellen Demokraten, verkaufte ihre Memoiren für eine Million Dollar an einen Verlag in New York. (S. 18)

Wetter: Stark bewölkt mit Regen. Zwischen 0 und 5 Grad.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

- Meinungen: Akademie der Anstöße - Die Würfel sind gefallen - Leitartikel von Günter Zehm S. 2
- Die neuen Medien: Die Privaten wollen nun endlich auf Sendung gehen - Von Erich Vogt S. 3
- Hanoi: Greift Vietnam in Kambodscha an, verstärkt China den Druck an der Grenze S. 4
- Forum: Personalien und Leserbrief - Ein Schatz ruhte unter Nummer 751 S. 5
- Bach-Choräle: Der sensationelle Fund - Ein Schatz ruhte unter Nummer 751 S. 15
- Heute: Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte
- Geistige WELT: Aus dem Who ist who der Detektive - Ein literarisches Feiertagsquiz S. 18
- Wissenschaft: Pfeile auf einen kosmischen Eisberg - Deutscher Beitrag zur Raumfahrt S. 28
- WELT des Buches: Haus des Gebets für alle Völker - Nachdenkliches an heiligen Stätten S. 21
- Auto-WELT: Elegante Sportler verdrängen die lächerlich Häßlichen - Von Bernhard Bär S. 25
- Fernsehen: Porträt der Schauspielerin Thekla Carola Wied - Mädchen zum Träumen S. 34

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Bilanz made in Germany

Von Peter Gillies

Beinahe jeden Monat verzeichnet die Bundesrepublik einen neuen Exportrekord. In den ersten elf Monaten dieses Jahres, so berichtet gestern das Statistische Bundesamt, verbuchte der deutsche Außenhandel einen Exportüberschuss von 48 Milliarden Mark, rund zehn Milliarden Mark mehr als im schon guten Vorjahr. Auch die deutsche Leistungsbilanz dürfte am Jahresende mit einem Überschuss von mehr als 15 Milliarden Mark (plus 50 Prozent gegenüber Vorjahr) abschließen. Beide Bilanzen, die des Handels und die der Leistungen, sind Barometer der wirtschaftlichen Gesundheit eines Landes. Sind sie im Defizit, lebt es über seine Verhältnisse.

Die Deutschen sind ein geschätzter Handelspartner. Der Auftragsboom, mit dem ausländische Besteller sie überzogen, beweist die Güte und Preiswürdigkeit ihrer Produkte. „Made in Germany“ gilt etwas. Das ist ein Beitrag für deutsche Arbeitsplätze, aber auch für die Modernisierung der Weltwirtschaft, die mit deutschen Maschinen ebenfalls wettbewerbsfähig wird.

Die besonders günstige Konstellation an der Jahreswende liegt darin, daß sich die stürmische Exportnachfrage offenbar mit einer lebhaften Investitionsgüterkonjunktur verbindet – ein ideales Aufschwungmuster. Es wird auch nicht durch besorgniserregende Inflationsgefahren getrübt. Gewiß hat der teure Dollar den deutschen Export beflügelt, aber auch ein steigender DM-Kurs würde die Ausfuhr nicht zusammenbrechen lassen. Dazu hat sich die deutsche Exportwirtschaft viel zu erfolgreich in die Weltmärkte verbißten.

Wer allein auf die Inlandsmärkte angewiesen ist, sieht mit Neid auf die Exportrekorde. Schwer zu kämpfen haben Bereiche, wo Nachfrageschwäche und Strukturkrise zusammenfallen, beispielsweise die Bauwirtschaft. Aber auch in Krisenbranchen weiß man, daß ein selbsttragender Aufschwung über kurz oder lang allen Bereichen wohltut. Nicht jeder kann immer Zugpferd sein. Die Aussichten für das Exportland Bundesrepublik für 1985 sind – unterkühlt gesagt – sehr zufriedenstellend.

Der Enthaltssame

Von Jürgen Liminski

In der Union wächst der Unmut über den Außenminister. Neben manchem anderen wird die Tatsache diskutiert, daß Genscher als Amtschef der deutschen Diplomaten ein zweifaches Schweigen zu zwei politischen Skandalen mitverantwortlich war.

Da ist einmal die Stimmhaltung der Bundesrepublik im Sicherheitsrat bei der Abstimmung über den Bau eines 220 Millionen Mark teuren Konferenzentrums in Äthiopien, mitten im derzeit schrecklichsten Hungerland der Erde. Zum zweiten wird Genscher das Zögern angekreidet, mit der Unesco ebenso zu verfahren, wie es die Verbündeten tun (Großbritannien), getan haben (USA) oder drohen zu tun (Niederlande), nämlich auszutreten.

Der Mißmut über manche grotesk bis makaber anmutenden Beschlüsse von UNO und Unesco hat den Außenminister immerhin veranlaßt, die Stimmhaltung nachträglich als Nein zu interpretieren. Eine vorherige Abstimmung der deutschen UN-Vertretung mit dem auswärtigen Amt sei nicht möglich gewesen. Der Minister war gerade in Prag und konnte keine Weisungen mehr erteilen. So bringt die Prag-Reise (ihm) doch noch Nutzen.

Der Vorgang mit dem trickreichen Nachkarten steht trotz aller Erklärungsversuche in einer Wolke von Peinlichkeit. Denn zwischen UN-Abstimmung und AA-Entscheidung ging der Aufschrei der Empörung über die offenkundig gewordene Verschwendung von Steuergeldern angesichts der dramatischen Notlage so vieler Menschen um die ganze Welt und gelangte bis nach Bonn. Und natürlich fragt sich jeder jetzt, ob die modernen Kommunikationsmittel nicht von New York bis Prag reichen.

Auch im Fall Unesco wird die Empörung durch unverschämte Äußerungen des selbstherrlich auftretenden Generalsekretärs M'bow geschürt, der sich natürlich auf Zustimmung aus Moskau stützen kann. Gewiß, man muß nicht jeden Tag einen Rubikon überschreiten. Manchmal reicht es schon, den Fuß ans Ufer zu setzen. Das wäre jetzt, auch im übergeordneten Allianz-Interesse, geboten. Man fragt sich, welche Interessen Genscher demgegenüber verfolgt.

Tritt von Khadhafi

Von Rolf Görtz

Wenn es bloß bei dem Dialog zu dritt – Gonzalez, Khadhafi und Kreisky – geblieben wäre, so hätte Spaniens Mittelmeerpolitik wohl einen Punkt hinzugewonnen. Auch wenn der Schleier über Absichten oder gar Erfolge undurchsichtig geblieben wäre. Aber mit seiner Pressekonferenz post festum zwang der Wüstensohn seinen andalusischen Gesprächspartner noch nachträglich zu einer blamablen Bauchlandung.

Die NATO, um die sein Gastgeber so sehr kämpft, nannte Khadhafi mit sanfter Selbstverständlichkeit die „Hölle“ der Ungläubigen, seine eigenen Hilfsgelder an den internationalen Terrorismus „zionistische Propaganda“ und die spanischen Enklaven an der marokkanischen Mittelmeerküste „arabisch“.

Die ganze Geschichte hat Österreichs Ex-Kanzler Kreisky seinem sozialistischen Freund Gonzalez eingebracht. Und zwar in einem Dreiergespräch mit Willy Brandt im Sommer im Garten des Moncloa-Palastes, dem Sitz der spanischen Regierung. So, wie der griechische Sozialist Karamanlis seinen SI-Genossen Mitterrand zu einem ebenfalls erfolgreichen Khadhafi-Gespräch nach Kreta lockte. Der einzige, der etwas dabei für sich herauskugelte, war der Libyer mit ein paar Aufwertungs-Fotos.

So bleibt als einziger Nutzen die Erfahrung, daß die eurososzialistischen Initiativen – Spaniens Außenminister Moran sprach in einem aufschlußreichen Buch von einer sozialistischen Mittelmeerpolitik – der falsche Ansatz sind. In diesem Raum muß scheitern, was mit ideologischen Sentiments anstelle geschäftlicher Nüchternheit angefaßt wird.

Miteinander sprechen, gewiß, aber nicht auf der Grundlage blinden Vertrauens, die den typischen nahöstlichen Gesprächspartner nach typisch nahöstlichem Brauch geradezu zum Hineinlegen des Partners zwingt. Sondern unter Berücksichtigung von Interessen- und Machtfragen. König Hassan von Marokko hat mit Khadhafi ein Stillhalteabkommen geschlossen, das die Chancen nützlicher Entwicklungen birgt. Im übrigen kann man immer von den Israelis lernen. Sie kennen die Fallen.



„Immer nur lächeln und immer vergnügt!“

KLAUS BÖHLE

Akademie der Anstöße

Von Günter Zehm

Die Würfel sind gefallen: Berlin bekommt eine neue Akademie der Wissenschaften. Der hochkarätig besetzte Gründungsausschuss hat mit seiner ersten Pressekonferenz ein Datum gesetzt, hinter das es kein Zurück mehr gibt. Aber alle Beteiligten sind sich der hohen Risiken, die das Unternehmen birgt, voll bewußt.

In der Bundesrepublik gibt es bereits fünf Wissenschaftsakademien, und zwei davon, die Göttinger und die Bayerische, gehören zu den traditionsreichsten Akademien der Welt. In Ost-Berlin beansprucht die „Akademie der Wissenschaften der DDR“ das Erbe der von Friedrich dem Großen geschaffenen Preussischen Akademie, die im alten Deutschen Reich absolut dominierte. In Leipzig residiert die Sächsische Akademie der Wissenschaften, in Halle die „Leopoldina“, die älteste deutsche Wissenschaftsakademie überhaupt (Gründungsdatum 1652). Macht die neue Berliner Akademie da wirklich Sinn?

Schließlich lautete das Grundgesetz, nach dem die Akademien einst angetreten waren, gerade Konzentration (und nicht Zersplitterung). Die jungen ehrgeizigen Staaten des aufgeklärten Absolutismus erkannten die Notwendigkeit, eine sich mächtig entfaltende Naturwissenschaft bewußt zu fördern, neue Entwicklungsmöglichkeiten zu erkunden und in ökonomische Praxis umzusetzen. Akademien der Wissenschaften waren und sind ihrer Bestimmung nach staatlich finanzierte und vom Staat genutzte Beratungs- und Koordinationsgremien; wenn es in einem Land zu viele davon gibt, kommen sie sich leicht ins Gehege und verwirren die Informationsstränge nur, statt sie optimal zu vernetzen.

Besonders in der Bundesrepublik mit ihrer extrem föderalistischen Struktur ist diese Gefahr gegeben. Schon die Nachkriegsgründungen der Akademien von Mainz und Düsseldorf konnten die Wissenschaftswelt nicht überzeugen. Niemand weiß so recht, was diese Institute eigentlich bewirken sollen. Koordiniert wird von ihnen nichts, Autorität entfalten sie kaum, und ihre Etats sind zu eng begrenzt, um sich für die Forschungsförderung wesentlich auszuzeichnen. Die 1911 aus der Preussischen Akademie hervorgegangene

Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft (heute Max-Planck-Gesellschaft) hat, was Wissenschaftsförderung und Wissenschaftskoordination betrifft, alle Akademien längst hinter sich gelassen. Einzig die Max-Planck-Gesellschaft liefert die Steuerungsorgan, mit dessen Hilfe Bonn die Großforschung vorantreiben kann. Die Aufgabe der traditionellen Akademien in Göttingen, München und Heidelberg beschränkt sich demgegenüber immer mehr auf Vergangenheitspflege und Repräsentation. Sie betreiben zum Beispiel bestimmte textkritische Editionen, deren Erscheinen sich über Jahrzehnte und Jahrhunderte hinzieht, die „Monumenta Germaniae historica“, das Grimmsche Wörterbuch der deutschen Sprache, die Kant- oder die Leibniz-Ausgabe. Philologie geht ihnen vor Naturwissenschaft.

Geringzuschätzen sind solche Aufgaben gewiß nicht, zumal da sie oft auch noch eine wichtige gesamtdeutsche Funktion wahrnehmen. Die Zusammenarbeit mit der Ostberliner Akademie in Sachen Grimmsches Wörterbuch oder Kant-Ausgabe ist eines der wenigen Beispiele reibungsloser deutsch-deutscher Kooperation über alle politischen Fährnisse hinweg. Wie überhaupt gesagt werden muß, daß die Wissenschaftsakademien den ostwestlichen Zusammenhalt oftmals geradezu demonstrierend verkörpern.

Selbst in der von Leibniz 1725 gegründeten russischen Akademie,



Vorbild eines Akademiegünders: Leibniz

heute unter dem Namen „Akademie der Wissenschaften der UdSSR“ ein ungeheurer Think tank der Sowjetregierung mit dreihundert angeschlossenen Instituten, geht es internationaler, moderner und unideologischer zu als irgendwo anders im System. Akademie-Vollmitglieder genießen einen gewissen Freiheitsraum und einen gewissen Schutz vor dem Zugriff der Parteifunktionäre, wenn dieser Schutz auch seine Grenzen hat, wie der Fall Sacharow beweist.

Für Berlins neue Akademie wird der Mitgliedschutz glücklicherweise zu den weniger wichtigen Themen gehören. Für sie wird es darauf ankommen, ein Mitgliederkorps aufzustellen, das nach außen vollkommene Kompetenz abstrahlt und nach innen einen gesunden Korpsgeist entwickelt, der die Voraussetzung guter interdisziplinärer Zusammenarbeit ist. Freilich brauchen wir keinen zweiten Orden „Pour le mérite“. Die Akademie sollte unbedingt ein Arbeits- und kein bloßes Repräsentationsinstitut sein, d. h., ihre Mitglieder sollten regelmäßig zu den Sitzungen erscheinen und sich für Einzelprojekte in die persönliche Verantwortung begeben.

Den Akademien in Göttingen, München oder Heidelberg irgend eines ihrer großen Editionsprojekte abjagen zu wollen, wäre reine Zeitverschwendung. Die Berliner sollten bewußt der Naturwissenschaft und der Grundlagenforschung den Vorrang geben, sie sollten anzuknüpfen suchen an das ruhmreiche Wirken der Londoner „Royal Society“ und der Pariser „Académie des Sciences“ im 17. Jahrhundert, die damals mit Falkenblick das Feld der internationalen Forschung durchsuchten, um auch noch den letzten verheißungsvollen Ansatz zu fördern und in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.

Gelänge es in Berlin, für die heutige Zeit ein ähnlich hocheffizientes Instrument zu schaffen, dann erhielte die alte Hauptstadt eine großartige neue Aufgabe. Dann bräuchten wir uns nicht immer wieder erstaunt die Augen zu reiben über den Forschungsvorsprung, den Amerikaner oder Japaner „plötzlich“ gewonnen haben.

IM GESPRÄCH Wolfgang Tebbe

General unter Zivilisten

Von Rüdiger Moniac

Ganz unauffällig hat sich im Bonner Verteidigungsministerium eine für die Soldaten wichtige Veränderung eingestellt: In der Rüstungsabteilung nimmt an der Spitze neben zwei hohen Beamten auch ein General Platz. Wolfgang Tebbe war bis vor kurzem Kommandeur der 3. Panzerdivision in Buxtehude. Er ist nun nach seiner Beförderung zum Generalleutnant als einer von drei Hauptabteilungsleitern in der Abteilung „Rüstung“ für Fragen der Rüstungswirtschaft zuständig.

Wenn der Inspektor einer Teilstreitkraft wechselt, wird davon in der Öffentlichkeit weithin Notiz genommen. Bei Tebbe, auch er wie die Inspektoren ein „Dreisterner“, sollte es nicht anders sein. Denn bisher galt die Rüstungsabteilung als Domäne des Zivilen. Soldaten durften allenfalls in unteren Rängen der Abteilungsspitze mit Sachverstand und Erfahrung unterstützend zuarbeiten. Die Verantwortung der Arbeit gegenüber der „politischen Leitung“ des Ressorts, Staatssekretären und dem Minister also, hatten Beamte.

Dieser Zustand hat seine Wurzel schon im Entstehen der Bundeswehr. Graf Kleemann segte wies kürzlich darauf hin. Damals entstand, von ziviler Seite bewußt gefördert, das Mißverständnis, der Primat der Politik gegenüber dem Militär, im angelsächsischen Staatsverständnis mit „civil control“ bezeichnet, müsse mit „zivil Kontrolle“ anstatt mit „politischer Kontrolle“ übersetzt werden. Vor Jahren wechselte ein General deshalb den Status von Soldaten zum Beamten, als er bei der „Rüstung“ ansetzte.

Hinter Tebbes Avancement läßt sich der Wille von Minister Wörner erkennen, die aus der Last der Geschichte herrührende Benachteiligung der Soldaten allmählich abzu-



Bereit zum Lernen: Rüstungsstocher Tebbe

FOTO: POLY PRESS

bauen. Er fördert pragmatisch den Sachverstand und will ihn dort im Ministerium zapfen lassen, wo er gebraucht wird. Tatsächlich kann Tebbe für „Rüstung“ viel davon vorweisen. Schon im Heeresamt war er als diplomierter Ingenieur für die Rüstung zuständig, später auch im Ministerium selbst auf verschiedenen Posten im Führungsstab des Heeres und des Generalinspektors. Die Truppe ist der Nutzer des „Wehrgerätes“. Auf ihrer Seite war der General bislang beschäftigt. Jetzt hilft er mit, für sie das Richtige an Rüstungstechnik zu beschaffen. Dies kann ganz sicher der besonders gut, der weiß, wie sich das Beschaffte in der Truppe bewährt, also der ehemalige Divisionskommandeur.

Der Westfale des Jahrgangs 1931 weiß dies alles natürlich. Gefragt, wie er mit eventuellen Ressentiments in der Abteilung fertig zu werden denkt, antwortet dennoch als ein diplomatischer Soldat: „Hier bin ich neu und bereit zum Lernen.“

DIE MEINUNG DER ANDEREN

BERLINER MORGENPOST

Die meiste zum Beispiel der Tiergarten-FDP, die nicht an der Wahl zu beteiligen...

In Tiergarten beglichen Linksliberalen alle Rechnungen mit Leuten, die die FDP wieder auf einen vernünftigen Weg zu bringen versuchten. (Der Landesvorsitzende) Walter Rasch hat den Dolchstoß aus Tiergarten mit Recht als parteischädigend und arrogant bezeichnet. Doch ob seine Parole „Jetzt erst recht“ greift, ist mehr als fraglich. Der Tiergartener Dolchstoß hat die Glaubwürdigkeit der Berliner FDP insgesamt untergraben. Es ist nun noch fragwürdiger geworden, ob die Liberalen am 10. März die Fünf-Prozent-Hürde nehmen. Beim Koalitionspartner CDU mag sich jetzt mehr und mehr die Auffassung durchsetzen, den Wahlkampf ohne Rücksicht auf eine kranke FDP zu führen.

LE FIGARO

Die Pariser Zeitung geht auf sozioökonomische Gespräche ein:

Die chinesische Haltung gegenüber der UdSSR könnte man folgendermaßen zusammenfassen: Einerseits bleibt Peking in höchstem Maße interessiert an der Entspannung mit Moskau, um eine Modernisierung zu erreichen, aus der es die Priorität der Prioritäten gemacht hat. Selbst wenn die chinesisch-sowjetischen Verhandlungen wenig Aussicht haben, zu einem Nachlassen der militärischen Spannung an der Grenze zu führen, ist allein schon die Tatsache, daß es sie gibt, ein nennenswertes Element der Entspannung. Zwar ist die Volksrepublik China natürlich überzeugt, daß ihre Modernisierung in erster Linie durch einen Austausch mit den Vereinigten Staaten und Japan zu erreichen ist, doch kann auch die UdSSR in einigen Sonderbe-

reichen ebenfalls Hilfe bringen. Wieso sollte man also nicht auch diese Karte spielen?

Ruhr-Nachrichten

Die Dortmunder Zeitung kommentiert die veränderte Situation im Gesundheitswesen:

Steigende Sozialabgaben bedeuten für die Unternehmer eine Erhöhung ihrer Lohnnebenkosten, deren Höhe sie davon abhalten könnte, neue Arbeitskräfte einzustellen. Im Extremfall könnten auch Arbeitsplätze abgebaut werden. Das wäre ein schweres Handicap für alle Bemühungen, der Massenarbeitslosigkeit Herr zu werden. Ein Ausweg wäre wohl nur darin zu suchen, die Entwicklung der Lohnnebenkosten etwas abzukoppeln. Im Klartext würde das auf eine höhere Selbstbeteiligung der Versicherten an den Krankheitskosten hinauslaufen. Aber Norbert Blum ist weit davon entfernt, eine solche Rolle zu wagen.

WESTFALENPOST

Die Hagenauer Zeitung sieht Genscher im Zielstreben:

Die Deutschen, die sich in die Prager Botschaft der Bundesrepublik geflüchtet hatten, wollten in die Freiheit. Der deutsche Außenminister hat gestern 76 Minuten darauf verwandt, ihnen die Rückkehr in die Unfreiheit plausibel zu machen. Sein Rat konnte den Umständen entsprechend nicht anders sein. Der Rechtsstaat kompliziert die Landesleute in den Unrechtsstaat. Der Vizekanzler leidet die unmoralische Auslieferung. Sie war unter dem Gesichtspunkt der Schadensbegrenzung unvermeidlich. Doch jeder hätte verstanden, wenn der Außenminister diese Beihilze zur Einschüchterung und neuen Ankerung der Eingesperrten verweigert hätte. Genschers Staatsräson war diesmal zuviel.

Wenn die Rente zum Leben, aber nicht zur Pflege reicht

Wie soll eine Pflege-Versicherung aussehen? / Von Peter Jentsch

Mehr als anderthalb Millionen Deutsche sind über achtzig Jahre alt, und jeder fünfte von ihnen ist pflegebedürftig. Dank der steigenden Lebenserwartung (1990 werden zwei Millionen Bürger älter als achtzig sein) wird die Alters-Pflegebedürftigkeit zu einem Risiko, mit dem jeder rechnen muß.

Aber wer rechnet schon mit seiner Gebrechlichkeit im Alter? Dabei gewährt die gesetzliche Krankenversicherung „Pflege“ nur im Rahmen einer Krankenhaus- oder Kurbehandlung. Die Rentenversicherung gewährt sie nur für medizinische Leistungen zur Rehabilitation. Beide Systeme setzen also ihrer finanziellen Leistung die körperliche Wiederherstellung des Patienten voraus. Nur wer durch einen Arbeitsunfall pflegebedürftig wurde, erhält durch die Unfallversicherung die Kosten für „Haus- oder Anstaltspflege“ erstattet.

Die Kosten für die Betreuung in einem Pflegeheim sind jedoch aus einer Rente kaum zu finanzieren. Immer mehr Pflegebedürftige sind daher auf die Sozialhilfe angewie-

sen. Das aber belastet nicht nur die knappen Haushalte der Kommunen. Die Abhängigkeit wirkt auf alte Menschen schockierend nach einem arbeitsreichen Leben und jahrzehntelanger Beitragszahlung für die Sozialversicherung.

Die Sozialhilfe soll auch keineswegs das allgemeine Lebensrisiko auffangen. Daher drängt sich der Gedanke auf, ein Instrument zu schaffen, mit dem jeder zur eigenen Entlastung wie der seiner Angehörigen für den Fall der Pflegebedürftigkeit Vorsorge treffen kann.

Dieses Instrument – darin sind sich Sozialpolitiker, Krankenkassen, Kommunen und Wohlfahrtsverbände einig – muß eine Pflegeversicherung sein. Zerstritten ist man nur über ihre Ausgestaltung, über ihre Finanzierung und ihre Trägerschaft. Die Grünen – wie andere – rufen nach einer rein staatsfinanzierten Versicherung; die Kosten sollen je zur Hälfte Bund und Länder tragen. Diese „Lösung“ stünde nicht nur im Widerspruch zum Gedanken der Selbstvorsorge des Bürgers, sie würde auch den

Staat finanziell überfordern – selbst wenn ihm nicht gleichzeitig durch andere grüne Vorschläge die Wirtschaft ruiniert würde.

Der Verband der Angestellten Krankenkassen hat hochgerechnet, daß eine allgemeine Versicherungslösung (über die Krankenversicherung), wie die SPD sie empfiehlt, eine jährliche Belastung von rund dreißig Milliarden Mark erbrächte, schon weil sich Anspruchs- und Kostenniveau im Gefolge einer solchen Absicherung erheblich erhöhen. Die Ortskrankenkassen stellen denn auch fest, daß sich die Lage der Pflegebedürftigen nicht durch Kostenverlagerung von der Sozialhilfe auf die Krankenversicherung verbessern läßt. Hinzu kommt, daß eine allgemeine versicherungsmäßige Absicherung oder gar eine staatliche Pflegeversicherung den Trend verstärkt, pflegebedürftige alte Menschen in Heime abzuschieben.

Geeignet ist also eigentlich nur die private Vorsorge. Die privaten Krankenversicherer haben denn auch eine Pflegekrankenversiche-

rung entwickelt, die die durch Pflegebedürftigkeit verursachten Kosten erstattet oder ein Pflegegeld gewährt (oder beides kombiniert), je nachdem, ob die Pflege stationär oder ambulant geleistet wird. Das Prinzip ist auch hier: Je jünger das Eintrittsalter in eine solche Versicherung, um so niedriger sind die Versicherungsbeiträge zur Abdeckung der späteren Leistungen. Zur Zeit bemühen sich die Versicherer, die unbeschränkte steuerliche Abzugsfähigkeit dieser Beiträge durchzusetzen. Vernünftiger, wenn man bedenkt, daß eine breite Wirkung dieses Angebots nur so erreicht werden kann und der Staat dann von den Kosten der Sozialhilfe entlastet würde.

Eine weitere (staatliche) Möglichkeit zur Kostenlenkung bietet sich an. Nach Expertenmeinung gibt es heute rund fünfzigtausend überzählige Krankenhausbetten. Würde man nur zehntausend Betten aus dem Akutbereich (mit teurem Personal und aufwendiger Medizintechnik) herausnehmen und in Abteilungen zur Langzeitpflege

umwidmen, könnten Milliardenmittel gespart werden. Zehntausend Betten mit einem Investitionswert von jeweils dreihunderttausend Mark ergeben bei entsprechender korrigierter Krankenhausplanung eine „Ersparnis“ von zwei Milliarden Mark, wenn pro Pflegebett nur hunderttausend Mark investiert werden.

So ließe sich sogar eine sozialversicherungsrechtliche Grundversorgung für den Kreis der „sozial Schwachen“ finanzieren. Was die anderen zahlen müssen – eine Modellrechnung besagt etwa: wer mit vierzig Jahren eine Versicherung über fünfzig Mark Pflegegeld täglich abschließen will, darf mit fünfundsiebzig Mark Monatsbeitrag rechnen, ohne zu wissen, ob vierzig Jahre später ein halber Hunderter täglich anreicht. Es bleibt dabei: Seit eine emanzipatorische Propaganda das Abschieben der Alten ins Heim zur Mode gemacht hat, ist entweder ein grundsätzliches Umdenken oder eine erhebliche Zusatzbelastung der privaten Sozial-

Die Privaten wollen nun endlich auf Sendung gehen

International soll es auch beim privaten Fernsehen zugehen. Doch anders als bei ARD und ZDF drängen die ausländischen Fernsehmacher direkt in die deutschen Kabelnetze. Ein Weg mit vielen Hindernissen.

Von ERICH VOGT

Jeden Abend will sich die Nachrichtensendung „Blick“ dreimal live aus Hamburg melden. Das Unternehmen Aktuell Presse-Fernsehen (APF) ist das Herzstück des SAT-1-Programms. Getragen wird APF von 165 deutschen Zeitungen. Der Springer Verlag ist an dem Unternehmen mit etwa 30 Prozent beteiligt.

Insgesamt 70 Minuten Information mit Meldungen aus dem In- und Ausland, mit Vermischtem aus der Welt der Mode, Neuem aus der Welt des Autos, mit Kultur- und Gesundheitsbeiträgen und einem ausführlichen Sportteil will die Nachrichtenredaktion täglich über den Sender bringen. „Quellenfett“, den Statistiken-Journalismus der öffentlich-rechtlichen Konkurrenz soll es nicht geben. Allerdings will man auch nicht die Gefahr einer allzu locker-lässigen Präsentation erliegen. In eine Unterhaltungsshow soll die Nachrichtensendung „Blick“ nicht abdriften.

Die Aktivierung des gewählten Korrespondenten-Netzwerks der Zeitungen für die Berichterstattung und Kommentierung der Tagesereignisse

Die NEUEN Medien

dürfte ausreichend Gewähr dafür bieten, daß sich seriöser Journalismus trotz aller „Showelemente“ durchsetzen wird.

Überhaupt sollen die Profile der einzelnen Zeitungen, die in der Nachrichtensendung „Blick“ zusammengeschlossen sind, deutlich werden und mithin eine Art „Binnenpluralismus“ gewährleisten. Und was das eigene Team nicht leisten kann, soll „gekauft“ werden. Kooperationsverträge mit amerikanischen Netzwerke sind bereits unter Dach und Fach. Der teure Gang nach New York war notwendig geworden, weil die European Broadcasting Union (EBU), die die etablierten Fernsehstationen wie ARD und ZDF täglich mit frischem Bildmaterial versorgt, die Neulinge aus Hamburg vor der Tür stehen ließ.

Neben den deutschen Fernseh-Veranstaltern haben auch ausländische Unternehmen großes Interesse, ihre Programme ins deutsche Kabelnetz einzuspeisen. Eine große deutsche Tageszeitung schrieb in einem Beitrag über die Neuordnung des Rundfunkwesens in der Bundesrepublik Deutschland, wenn die Ministerpräsidenten mit ihren medienpolitischen Beschlüssen vom 19. Oktober 1984 ernst machen sollten, „wird's auch in den Kabelnetzen heißen: Ausländer raus!“

Was ist dran an diesem Vorwurf? Während die Ministerpräsidenten nach dem Scheitern der Verhandlungen über einen Medien-Staatsvertrag weiterhin über eine staatsvertraglich geregelte Neuordnung des Rundfunkwesens auf der Basis der „Bremerhavener Erklärung“ nachdenken wollen, spielen die Kabelpilotprojekte in Ludwigshafen und München die Sendungen ausländischer Programmanbieter in das deutsche Kabelnetz ein. Ganz öffentlich und legal.

Auf hintergründige Taktiken und Tricks würde sich der Betreiber des englischen „Sky Channel“, der australische Großverleger Rupert Murdoch auch nicht einlassen. Der von New York aus regierende Zeitungszar ist für klare Absprachen, die das weiß er, auch seinen Preis haben. Mit Konkurrenten, selbst Partnern, arbeitet er nur wenn zusammen. Sein launisches Temperament verleiht keine Zankereien mit Minderheiten. Wer die Rechnung bezahlt, der gibt auch den Ton an. Und genau das tut er mit seinem „Sky Channel“, der ebenfalls vom 1. Januar an bundesweit zu empfangen sein wird, wenn alle technischen und rechtlichen Voraussetzungen geschaffen sind.

Murdoch's „Himmelskanal“ bietet eine Fernsehwelt ohne Nachrichten und Zeitgeschehen. Das Motto „Unterhaltung ist Trumpf“ setzt er ganz auf Sport, Spannung und Musik. Finanziert wird das 12-Stunden-Programm ausschließlich mit Geldern der werbenden Industrie.

Die freundliche Versicherung der Programmgestalter, dem in neun europäischen Ländern abgestrahlten „Sky Channel“ auch ein deutsches Programmbeispielchen überzuwerfen, muß vor dem Hintergrund trockener Zahlen als wohlklingende Absichtserklärung gewertet werden. Immerhin kommen über 50 Prozent der eingekauften Produktionen aus England, 30 aus den USA, der Rest aus Kanada, Australien und Neuseeland.

Aber nicht nur Rupert Murdoch's „Sky Channel“ will den Kontinent von der britischen Insel aus mit Rock & Pop und „Unterhaltung satt“ be-

strahlen. Auch die „Musicbox“ des englischen Unterhaltungsriesen Thorn/EMI will in der Bundesrepublik im Kampf um Einschaltquoten und Werbeeinnahmen ein gewichtiges Wort mitreden. Das in London gemachte und über den ECS 1 ausgestrahlte Musikprogramm setzt ganz auf das Sendeschema des amerikanischen Musikkanals MTV. Aufwendig produzierte kleine Videofilme, die die Plattenindustrie billig oder gar gratis liefert, sollen in die deutschen Kabelnetze eingespeist werden.

Marcus Bicknell, Marketing-Chef von Thorn/EMI's „Musicbox“, sieht trotz der hohen Akzeptanz seines Programmes in anderen europäischen Ländern in Deutschland keine Bäume in den Himmel wachsen. Den medienpolitischen Kabelsalat gilt es erst einmal zu ordnen, und außerdem ist da noch die deutsche Konkurrenz aus München, die „ihre Musicbox“ im SAT-1-Programm senden wird.

Nationale Rücksichten werden für die Briten den einzig ins westdeutsche Kabelnetz vorerst wohl verzögern. Und unnötig Porzellan zerbrechen (was ohnehin eher eine Spezialität von Rupert Murdoch ist) will das konservative Haus von der Thematik auch nicht. Geduldig und beharrlich will man in Gesprächen mit den Ministerpräsidenten Wege und Möglichkeiten einer „Partizipation“ ausloten. Zuerst bei den Christlichen Demokraten, dann aber auch bei den Sozialdemokraten.

Wenn „TV 5“ in den Bundesländern nicht „ankommen“ sollte, dann wird es nicht an hochgezogenen Schutzzäunen des Medienlandes Deutschland liegen. Nicht „ankommen“ kann das von den drei nationalen Ketten des französischen Fernsehens TF 1, Antenne 2 und FR 3 und der belgischen Rundfunkanstalt RTBF produzierte werbefreie Programm eigentlich nur wegen sprachlicher Barrieren.

Daß das aus Luxemburg ausgestrahlte private Fernsehprogramm von RTL-Plus, an dem der Bertelsmann-Verlag mit 40 Prozent beteiligt ist, wegen Verständlichkeitschwierigkeiten keinen Anspruch finden sollte, ist höchst unwahrscheinlich. Drahtlos empfangbar ist das Programm für maximal eine Million Zuschauer schon heute, aber nur für jene im Südwesten Deutschlands.

Die Luxemburger wollen jedoch erreichen, daß die Bundespost ihr Programm mittels Richtfunk an die Kabelnetze heranführt und dort einspeist. Daß dies bisher noch nicht geschehen ist, ist sicherlich kein Versehen. Vielmehr scheint es so zu sein, daß den inländischen privaten Programmaltern Rahmenbedingungen eingeräumt werden sollen, die ihnen den Aufbau und die Fortentwicklung eines privaten Rundfunksystems ermöglichen und den Anforderungen des künftigen nationalen und internationalen Wettbewerbs entsprechen.

Bei der Definierung dieses Stückchens medienpolitischer Neuordnung gibt es zwischen den Ministerpräsidenten auch nach dem Scheitern der Verhandlungen über den



Vor allem die alten Mönchsorden, wie etwa die Benediktiner, leiden nicht mehr an dramatischem Nachwuchsmangel.

FOTO: JUPP DARCHINGER

In den Klöstern keimt Hoffnung

Die Zeit, in der wie kurz nach dem Krieg vor den Klostertüren die Bewerber zu Tausenden Schlange standen, ist wohl endgültig vorbei. Dennoch: Die Zahl der Novizen in den deutschen Klöstern ist in den letzten Jahren wieder gestiegen.

Von GEORG BAUER

Franziskaner-Kloster Neviges. Sie wünschen? Die Stimme des 34-jährigen Novizen, Bruder Bernd, deren Akzent den Pfälzer nicht verleugnen kann, bleibt in ihrem verhaltenen, fast gleichmäßig freundlich. Seit dem frühen Morgen sitzt er an der Pforte des Klosters in der bergischen Stadt Velbert, in einem wenige Quadratmeter großen Raum mit Mobilar aus den 20er und 30er Jahren, und bedient abwechselnd Telefon und Besucherklappe.

Mit seinem blonden Bart, der braunen Kutte, dem weißen Strick und den Sandalen wirkt er – trotz oder gerade wegen seines Hanges zur Korpulenz – wie ein Mönch auf einem Ölgemälde aus vergangener Zeit.

Der Bruder Bernd war der Weg ins Kloster nicht vorgegeben. Nach dem Abitur leistete er seinen Wehrdienst und studierte, wie es seiner Neigung zu entsprechen schien, Wirtschaftswissenschaften. Doch dann kam für ihn die Leere; seine Arbeit befriedigte ihn nicht.

Der Ingenieur verkaufte seine Bücher und sein Auto, reiste mehrere Male nach Indien und Neu-Guinea und bekam dort Kontakt zu den Armen und Sterbenden. Sein Schlüssel-erlebnis. In die Heimat zurückgekehrt, legte er noch einmal ein Jahr der Besinnung ein, eine Zeit, in der er als pädagogischer Betreuer im bayerischen Raum arbeitete. Schließlich schrieb er sich als Student der Theologie an der Universität Eichstätt ein. Der Eintritt ins Kloster – für den Pfälzer kamen nur die geistigen Erben des Franz von Assisi mit ihrem Gelübde zur Armut und zum Dienst am Menschen in Frage – war im Fe-

bruar dieses Jahres nur noch ein Vollzug von Axiomen der Seele.

Bruder Bernd, ein Aussteiger, ein Träumer in einer säkularisierten Gesellschaft, die – zumindest bis in die 70er Jahre – in der Befriedigung materieller Bedürfnisse eine ihrer vornehmsten Aufgaben sah?

Der Franziskaner ist keine Einzelerscheinung. Nach Jahrzehnten sinkender Novizenzahlen, die für die rund 70 000 Nonnen und Mönche in der Bundesrepublik zu einer ständigen Sorge wurden, keimt in den Klöstern nun so etwas wie Hoffnung. Es sind zwar nicht mehr Tausende – wie etwa noch kurz nach dem Zweiten Weltkrieg –, die in der Klostergemeinschaft den Weg zu Gott suchen, doch hat sich die Situation etwas verbessert. Traten Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre nur zwei oder drei Gläubige in ein Kloster ein, so pendelt die Zahl seit vier, fünf Jahren bei neun bis elf Novizen.

Der Grund: die vertiefte Religiosität in einem Teil der Bevölkerung und – besonders bei der Jugend – die Antenne für das Spirituelle. Et was kraß drückt es der Novizenmeister des Klosters in Velbert, Pater Guido, aus: „Selbst die Umweltschützer berufen sich auf Franz von Assisi. Er ist so etwas wie ihr Patron.“

Der Sekretär der Vereinigung der deutschen Ordensoberen, Pater Karl Siepen, begründet die steigenden Novizenzahlen mit der „materiellen Sättigung“ und der „zunehmenden Suche nach Sinnhaftigkeit“ in der Gesellschaft.

Auch der Abt des Siegburger Benediktinerklosters, Placidus, Mittler, dessen Ordensgemeinschaft ebenfalls zufrieden auf die neue Entwicklung blickt, nennt als Motiv die Suche der Bürger nach Gemeinschaft. Abt Placidus: „Der Individualismus in der Gesellschaft schreckt ab.“ Nach seinen Worten sind vor allem die Ordens aus den Anfängen des Christentums und aus dem frühen Mittelalter – Benediktiner, Zisterzienser, Dominikaner und Franziskaner – ein stärker Magnet als die jüngeren Bru-

dergemeinschaften. „Bei uns kommt das Gemeinschaftsprinzip stärker zum Tragen“, so der Benediktiner. Im übrigen sei aber auch die Öffentlichkeitsarbeit der älteren Orden besser.

So wußten etwa die Franziskaner auf dem Düsseldorfer Katholikentag 1982 junge Leute durch die Feierlichkeiten zum 800sten Geburtstag ihres Patrons für sich zu interessieren. Und die Benediktiner setzen sich mit der Jubiläumsschau zum 1500sten Geburtstag ihres Gründers, des heiligen Benedikt von Nursia, in Szene. Menschen aus allen Berufsgruppen, Handwerker, Kaufleute, Studenten, wurden und werden für mehrere Tage in Klöster eingeladen, um einen Einblick in das Leben der Ordensgemeinschaft zu bekommen. Theologische Fragen stehen bei solchen Gastbesuchen oben.

Übereinstimmend betonen Novizenmeister und Äbte, daß Aussteiger in den Ordensgemeinschaften nichts verloren haben. Wer seelisch nicht gesund sei oder nur aus gesellschaftlichem Überdruß den Weg ins Kloster suche, um dort – salopp ausgedrückt – seinen Frust abzubauen, sei in einem Orden fehl am Platz. Abt Placidus: „Es ist schlecht, wenn Leute mit Komplexen ins Kloster kommen.“ Das schade nur der Gemeinschaft und sei auf Dauer nicht tragbar. So habe er schon des öfteren Novizen, die in der Gemeinschaft nicht normal reagierten und aufgrund seelischer Belastungen durch Klosterregeln schlichen, den Austritt nahegelegt. Grundsätzlich prüfe er, so der Benediktiner, jeden Interessenten.

Dem einjährigen Noviziat, an dessen Ende die Ablegung des Ordensgelübdes steht, ist ein halbjähriges Postulat vorgeschaltet. In dieser Zeit sollen sich die Gläubigen prüfen, ob sie tatsächlich den Weg zu Gott suchen. Wer aus profanen Gründen einem Orden beitrifft, etwa um kostenlos studieren zu können, erleidet Schiffbruch. Es sei vorgekommen, berichtet Pater Guido, daß in den 60er Jahren junge Leute gefragt hät-

ten: „Was bietet ihr mir?“ Diese Einstellung aber sei alles andere als ein tragbares Fundament für ein Leben als Nonne oder Mönch. Heute hingegen laute die als Frage formulierte Bitte: „Ich bin bereit. Können Sie mich gebrauchen?“

Bereit – auch zum Verzicht auf die Liebe, die leibliche Wohlgemutheit? Der „Spätherbst“, Bruder Bernd, meint hierzu: „Meine Basis für den Zölibat ist die persönliche Beziehung zu Gott. Gott ist nicht eine abstrakte Erscheinung, sondern ein persönlicher Gott. Ich weiß, daß ich geliebt werde.“ Sicherlich, es gebe auch Stunden der Dunkelheit und des Zweifels. Doch müsse man da durch und sich immer wieder von neuem besinnen. Und dann zieht der junge Novize einen in seinen Augen ganz natürlichen Vergleich: Ist das in einer Ehe nicht genauso? Der Franziskaner, so zeichnet es sich bereits ab, wird wieder in die Mission gehen.

Doch trotz des für die Klöster positiven Trends fehlen in der Bundesrepublik Deutschland Nonnen und Mönche. Krankenhäuser werden aufgegeben, Kindergärten geschlossen und Altenheime dichtgemacht, sofern nicht Kommunen die sozialen Einrichtungen übernehmen. Hierfür aber mangelt es den meisten an Geld. Schwester Alberta, Generalsekretärin der deutschen Ordens-Oberinnen, sagt: „Wenn heute eine alte Nonne in den Ruhestand tritt, müssen hierfür zwei neue weltliche Kräfte eingestellt werden.“ Das sei den meisten zu teuer.

Nach Aussage der Schwester, die die reizüberflutete Zeit für die noch immer mäßige Lage – die Zahl der Nonnen sank in der Zeit von 1971 bis 1983 um mehr als 16 000 auf rund 52 000 – verantwortlich macht, sind die Orden gehalten, in der Bundesrepublik Deutschland flächendeckend präsent zu sein. Die Zeit aber, als im Umkreis weniger Kilometer noch zwei, drei Klöster oder von Orden betriebene soziale Einrichtungen existierten, sei endgültig vorbei.

Die RAF meldet sich mit neuer Strategie

Die RAF erhebt wieder ihr terroristisches Haupt. Ein Ziel der neuen Aktivitäten ist die Befreiung inhaftierter Genossen.

Von WERNER KAHL

Leibwächter können in diesen vorweihnachtlichen Tagen nicht ausschspannen. Verstärkte Bodyguard-Polizei um gefürchtete Politiker, Militärs und Strafverfolger signalisieren Gefahr. Denn die terroristische „Rote Armee Fraktion“ (RAF), die seit den Morden im Jahre 1977 an personeller Ausrüstung und logistischen Schlappen litt, hat zu Attentaten und Anschlüssen aufgerufen. RAF-Propagandisten forderten zugleich Anhänger und Sympathisanten in der Szene auf, die Reihen fest zu schließen.

Wenn auch die Buschtrampeln der terroristischen Kader die Älteren an die Heldenklau-Appele Goebbelscher Propaganda in den letzten Kriegsmomenten erinnern, unterschätzen die Sicherheitsbehörden nicht die neu formierte Front. Eine überarbeitete Konzeption der RAF-Strategie, die vom „Kriegszustand“ mit Staat und Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland ausgeht, erklärt so die neue Kampfpipeline: „Aus der äußersten Defensive der Isolation angreifen und siegen.“

Die einstige auf Metropolen wie Berlin, Frankfurt, Hamburg und das Ruhrgebiet konzentrierte Stadtguerilla der siebziger Jahre will nach der Wiederaufrüstung eine „Befreiungsfront“ bilden. Es ist unklar, ob die Impulse zu dieser Konzeption von deutschen Unterstützern der palästinensischen Untergrundbewegungen, etwa der marxistisch orientierten

PFLP, stammen oder in der RAF selbst entwickelt wurden. Eine der am längsten zur RAF gehörenden Frauen, Christa Eckes aus Mainz, war in der Auerparlamentarischen Opposition (APO) 1969 Mitglied des Führungskollektivs der „Revolutionären Kommunistischen Jugend“ (RKJ) in Hamburg. Nach Verbüßung einer siebenjährigen Freiheitsstrafe als Angehörige der norddeutschen Roten Armee Fraktion hatte sie sich erneut der RAF angeschlossen. Am 2. Juli dieses Jahres wurde sie zusammen mit fünf Terroristen in Frankfurt am Main wieder verhaftet.

Die „Befreiungsfront“, die sich gegen den Staat, Bundeswehr, NATO und vor allem die verbündeten Vereinigten Staaten von Amerika richten soll, hätte aus der Perspektive inhaftierter RAF-Mitglieder zugleich die Aufgabe, vor allem sie zu befreien. Es handelt sich derzeit um 41 inhaftierte Terroristen. Von ihnen sind dreizehn zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt worden; zehn RAF-Mitglieder und ehemalige Angehörige der inzwischen aufgelösten „Bewegung 2. Juni“ verbüßen Haftstrafen bis zu 15 Jahren. Gegen 18 Untersuchungsgefangene hat die Bundesanwaltschaft Anklage erhoben oder bereitet die Anklageschrift vor. Nach weiteren mindestens 15 RAF-Angehörigen wird gefahndet.

Die Gefahren, die von der Rest-RAF ausgehen, wurden nach einem Waffenraub am 5. November dieses Jahres besonders signifikant. Bei dem Überfall in Maxdorf bei Ludwigshafen wurden 23 großkalibrige Faustfeuerwaffen und eine Vorderladerschrotflinte („Elefantbüchse“) sowie etwa 3000 Schuß Munition erbeutet. Die Bundesanwal-

schaft geht von einer Waffenbeschaffungsfaktion der RAF aus, nachdem die Gruppe bereits am 26. März dieses Jahres in Würzburg rund 170 000 Mark geraubt hatte.

Vor diesem Überfall hatten die Sicherheitsbehörden im Juli in Frankfurt am Main eine konspirative Wohnung an der Berger Straße 344 in Frankfurt ausgebaut und ein RAF-Kommando mit Christa Eckes, Helmut Pohl, Ingrid Jakobsmeier, Stefan Frey, Barbara Ernst und Ernst-Volker Staub festgenommen. Dort fand die Polizei eine Anschlagstrategie für die kommenden Monate.

Aus den Unterlagen waren auch Verbindungen nach Belgien ersichtlich. Als ein „Angriffsziel“ war ein Abschnitt der NATO-Pipeline auf belgischem Territorium skizziert worden. Trotz dieser Funde gelang es angeblichen belgischen „Kommunistischen Zellen“ vor kurzem, die Pipeline an der bezeichneten Stelle zu sprengen.

Unter den Terroristen, die den RAF-Kern bilden, werden vor allem die international zur Fahndung ausgeschriebenen langjährigen Illegalen Henning Beer, Christian Dümmler, Baptist-Ralf Friedrich, Monika Helbing, Werner Lotze, Silke Maier-Witt, Ekkehard Freiherr von Seckendorff-Gudent, Sigrud Sternebeck und Inge Viett gesucht.

Die Zielrichtung neuer Anschläge auf Personen und Institutionen ist durch den Angriff auf den US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein (Pfalz) am 31. August 1981, den mißglückten Raketenüberfall auf US-General Frederick Kroesen in Heidelberg (15. 9. 1981), die versuchte Sprengung der NATO-Pipeline bei Lorch (10. 6. 1984) und den versuchten An-

griff auf die NATO-Schule in Oberammergau am 18. Dezember vorgezeichnet.

Aktuelle Bedeutung hat dabei nach Angaben von Generalbundesanwalt Kurt Rebmann das RAF-Strategiepapier, das im Juli in Frankfurt hergestellt wurde. „Die praktische Vorstellung, die wir am besten finden, ist, daß wir – die Front draußen – die Offensive beginnen mit den Angriffen gegen die Infrastruktur ihrer Militärmaschine und daß dann die Gefangenheiten ihren Angriff – HS – machen.“ („HS“ heißt „Hungerstreik“) Dieser hat planmäßig im Dezember begonnen.

Für die Bundesanwaltschaft ist dies ein Beleg dafür, daß zwischen inhaftierten und Untergrundkommandos Kontakte bis zu einer Arbeitsstellung in Form und Ziel des sogenannten „Angriffs“ bestehen.

Die „Einheitsfront“, die RAF-Mitglieder und Sympathisanten jetzt fordern, bröckelte allerdings schon auf dem Erklärungspapier. Dem Hungerstreik schlossen sich bisher die zu 15 Jahren Haft verurteilten ehemaligen RAF-Anhänger Gert Schneider und Christof Wackernagel nicht an; das wird auch von Stefan Wisniewski (Lebenslange Haft) berichtet. Und in Berlin will der im Entführungsfalle Peter Lorenz eine 15jährige Haftstrafe verbüßende Ex-Komplize Inge Viett, Tili Meyer, offenbar einen erstmalig in die Zelle stehenden Weihnachtsurlaub zur Ehefrau nicht gefährden. Ein weiterer aber bekannter der 1970/71er Terrorismus-Szene erhielt jetzt Haftverschöpfung: Bei Michael „Bommi“ Baumann wurde nach Verbüßung von zwei Dritteln seiner Haft der Strafrest zur Bewährung ausgesetzt.

Der Kreml verliert den Schmied seiner Waffen

Er war einer der wichtigsten Vertreter der alten Garde in der sowjetischen Parteiführung: Verteidigungsminister Marshall Dimitri Ustinow. Gestern starb der 76jährige in Moskau.

Von MICHAEL VOSLENSKY

Der 76jährige Leiter des sowjetischen militärisch-industriellen Komplexes Dmitri Fiodorowitsch Ustinow ist tot. Wieder wird ein Mitglied der greisen Führung der Nomenklatura mit militärischem Zernoniell an der blutroten Krenlmauer beigesetzt werden.

Es klingt wie ein Paradoxon: Ustinow trug den Titel „Held der Sowjetunion“, war ein Marschall, aber er war kein Militär. Ihm hatte er in der Armee gedient, auch im Krieg nicht. Sein ganzes Leben lang war Ustinow in Mann der Rüstungsindustrie – zuerst als Ingenieur, dann als Manager, zuletzt als der oberste Chef.

Im Jahre 1927 trat der 18jährige der KPdSU bei. Das war ein schicksalhafter Jahr. Der Generalsekretär des ZK, Stalin, besiegte seinen Rivalen Trotzki und schickte ihn in die Verbannung. Die von Lenin eingeleitete „Neue ökonomische Politik“ wurde in eine Politik der Industrialisierung umgewandelt. So begann der bis heute andauernde Kurs einer unaufhörlichen Militarisierung der Sowjetunion.

1934 wurde der Absolvent der Leningrader Militärtechnischen Hochschule, Ustinow, Ingenieur im Marineartillerie-Forschungsinstitut. Bald begann die „Jeschowschschina“, wie man die Stalinsche Säuberung nach Jeschow, dem Chef des NKWD, genannt hatte. Das war die Zeit der Ausrottung der Altgarde Lenin, die Zeit des Aufstieges der Karrieristen auf freigelegten Posten. Ustinow gehörte zu den Erfolgreichsten bei diesem makabren Gang über Leichen. Er wurde stellvertretender Chefkonstrukteur des Rüstungswerks „Bolschewik“, dann Direktor. Im Jahre 1941 ernannte Stalin den 33jährigen zum Volkskommissar (also Minister) für Rüstung der UdSSR. Somit erklomm er die Spitze des sowjetischen militärisch-industriellen Komplexes.

Nach Stalins Tod blieb der glückliche Aufsteiger auf dem Ministerposten – im Ministerium für Verteidigungsindustrie. Chruschtschow hievte ihn noch höher. Die ganze Periode der Chruschtschow-Herrschaft war Ustinows stellvertretender, dann der Erste stellvertretende Ministerpräsident der Sowjetunion.

Auch Breschnew schätzte den inzwischen höchst erfahrenen Rüstungspolitbürokraten. Ab 1965 wurde Ustinow Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK – zuständig für das Militärwesen.

Im März 1976 schlug Ustinows große Stunde: Er wurde zum Mitglied des Politbüros gewählt, und im April zum Verteidigungsminister ernannt. Jetzt konzentrierte er in seiner Hand die ganze Rüstungswirtschaft und die Streitkräfte der UdSSR. Eine ungewöhnliche Machtkonzentration! Dabei Ustinow kein Soldat, sondern ein Nomenklatura-Politiker, ein Apparatschik, der die Kunst des Manövrierens und Integrierens glänzend beherrschte. Und Breschnew war krank und wurde immer schwächer.

In dieser Lage wußte Ustinow nicht die unsichere Rolle eines Anwärter auf Breschnews Nachfolge, sondern die des Königs-machers im Politbüro. Er willigte in eine Koalition mit Andropow und seinem KGB ein – gegen die Breschnew-Gruppe. Die Arbeitsteilung in dieser Koalition der Ordnungsmächte war einfach: Das KGB verbreitete Informationen, die dem Breschnew-Clan diskreditieren sollten, und versuchte (mit Erfolg) Mitglieder der Breschnew-Gruppe einzuschließen; Ustinow stand da als Garant dafür, daß die Armee nichts gegen das KGB unternehmen würde. So kam es zur Wahl Andropows als Breschnew-Nachfolger.

Aber auch Andropow erwies sich als schwerkranker Mann, der dazu nicht imstande war, sich eine solide Mehrheit im Politbüro zu sichern. Der im Apparat geschnittene Taktiker Ustinow orientierte sich dann auf die von Tschernenko angeführte Breschnew-Gruppe um – und blieb in seiner Schlüsselposition auch unter Tschernenko. Sein Alter ließ ihm aber wenig Zeit, und jetzt ist sie abgelaufen.

Ustinow war kein „Falke“ und erst recht keine „Taube“. Es gibt nämlich in der Sowjetunion weder die einen noch die anderen. Er war ein mehrmals geschlagener, kalter, resoluter, immer berechnender – und berechneter. Mehr als vierzig Jahre lang bestand sein Leben darin, zuerst Beschlüsse des Politbüros zu Rüstungsfragen auszuführen, dann sie mehr und mehr abgehend zu gestalten. Dieser unansehnliche, eher humorlose Mann hat wie kein anderer unter den heute Lebenden dazu beigetragen, daß die Sowjetunion über eine gewaltige militärische Macht verfügt.

Waldsterben, Verursacherprinzip und ein langwieriger Musterprozess

Soziale Stiftung verklagt Energieunternehmen auf hohen Schadensersatz

XING-HU KUO, Schwäbisch Hall
Das „Hospital zum Heiligen Geist“ in Schwäbisch Hall will in einem laufenden Musterprozess gegen die Energieversorgungsunternehmen eine grundsätzliche, bundesweit bedeutende Frage klären. Die soziale Einrichtung, die von der Stadt Schwäbisch Hall verwaltet wird (aber sonst einen öffentlich-rechtlichen Charakter hat), fordert von der in Stuttgart ansässigen Energie-Versorgung Schwaben (EVS) einen Schadensersatz in Höhe von 104 983,90 Mark, weil nach Auffassung des Hospitals der in seinem Besitz befindliche Wald vor allem durch die Emissionen eines Kraftwerkes der EVS in Heilbronn stark geschädigt worden sei.

„Haupteinnahmequelle“

Ein Sprecher der Stadtverwaltung erklärte gegenüber der WELT, das Hospital, das u. a. 600 Wohnungen an sozial schwache Bürger, Familien mit vielen Kindern und Ausländer vermietet, habe als „Haupteinnahmequelle“ zur Erfüllung seiner vielfältigen sozialen Aufgaben „landwirtschaftliche Grundstücke und Forstbesitz“.

Nachdem die EVS vor einigen Jahren ihre Schornsteine auf dem Kohlekraftwerk in Heilbronn – 35 Kilometer von 735 Hektar großen betroffenen Waldstück im Revier Westheim – erhöht hatte, wurde festgestellt, daß die Emissionen verstärkt in Richtung der dortigen Tannen und Fichten getrieben würden. Das Waldsterben in jenem Revier nahm drastisch zu.

Für die Stiftung, so der Sprecher Schwäbisch Halls weiter, war dieses „enorme Waldsterben“ der Hauptgrund, den mutmaßlichen Verursacher auf Schadensersatz zu verklagen. Die genannte Summe von fast 105 000 Mark ist zusammengesetzt aus den Zuwachs- und Qualitätsverlusten als Folge des Waldsterbens alleine für die Jahre 1981 und 1982.

Diese außerordentlich harte Nuß zu knacken begann jetzt das Stuttgarter Landgericht. Der Vorsitzende der 8. Zivilkammer, Ulrich Schwarz, verwies auf die zahlreichen sachlichen und juristischen Schwierigkeiten dieses Prozesses. Gleichzeitig erklärte er am ersten Verhandlungstag, sie könnten „kein Grund sein, keine Klärung in diesem Prozeß zu suchen“.

Das Kernproblem für Gericht, Kläger und beklagte EVS ist der Nachweis, daß das Unternehmen Hauptverursacher des Waldsterbens ist bzw. – für das Unternehmen – nicht in erheblichem Umfang das Baumsterben verursacht hat.

Denn die EVS vertritt die Auffassung, daß sie nur „minimal“ an den Schadstoffemissionen im Wald des Hospitals beteiligt sein könne. Insofern lehnt sie jede Schadensersatzforderung ab, wie EVS-Rechtsanwalt Klaus-Peter Dölle am ersten Verhandlungstag deutlich machte.

Nunmehr haben die Gutachter und Sachverständigen das Wort: Am 29. Januar 1985 soll die „Beweisphase“ geklärt werden. Zumindest soll dies versucht werden. Schon jetzt herrscht Skepsis vor, ob eine einwandfreie Kausalität hergestellt werden kann.

Die Stadt Schwäbisch Hall ist jedoch mit dem bisherigen Anfang des Musterprozesses („Wir werden alle Instanzen bis zum Bundesgerichtshof in Karlsruhe anrufen“, ähnelte hat auch die EVS vor) zufrieden. Ihr Sprecher zur WELT: „Zunächst ging es darum, zu erreichen, daß die Klage überhaupt zugelassen wird.“ Deshalb habe das Hospital „bewußt“ ohne „voll Beweis“ den Prozeß begonnen. Man war sich von vornherein im klaren darüber, daß ohnehin Gutachter bestellt würden, deshalb wollte die Klägerin hier „nicht etwa durch eigene Gutachter schon vor Prozeßbeginn vorgreifen“.

Die Stadt ist sich auch durchaus der Tatsache bewußt, daß die EVS

nicht alleinige Verursacherin des Waldsterbens ist. „Auch Auto- und Hausbesitzer und private Haushalte müssen dazugerechnet werden.“ Im Gegensatz zum Energieunternehmen vertritt die Stadt jedoch die Auffassung, daß in Anbetracht der geschädigten Umstände die EVS als Hauptverursacherin betrachtet werden müsse.

Vermutlich werden noch etliche Jahre ins Land gehen, ehe die Richter der unterschiedlichen Instanzen mit „Hilfe“ der sicherlich höchst abweichenden Meinungen der Gutachter entscheiden können, welchen Anteil das Kraftwerk am Waldsterben des „Hospital zum Heiligen Geist“ hat. Und erst dann, wenn überhaupt, können die Gerichte über die Höhe der Entschädigung konkrete Beschlüsse fassen.

Im Falle eines negativen Ausgangs dieses Musterprozesses will die Klägerin nach eigener Aussage auch einen neuen Beklagten benennen: Die Bundesregierung wird dann für die Folgen des Waldsterbens haftbar gemacht.

Verantwortung des Bundes?

Ähnliches plant im übrigen bereits jetzt die Stadt Augsburg, deren im städtischen Besitz befindlichen Waldgebiete in einem zunehmend starken Maße vom Baumsterben betroffen sind. Da sich auch hier kein eindeutiger Verursacher feststellen läßt, will die Stadt in einem Musterprozeß die Verantwortlichkeit des Bundes prüfen lassen.

Die EVS kämpft schon heute an mehreren Fronten: Denn die Stadt Rottenburg am Neckar hat ebenfalls einen Schadensersatz in Höhe von 50 000 Mark jährlich gefordert. Nach Ansicht von Oberbürgermeister Winfried Löffler (CDU) ist das Unternehmen in dieser Höhe verantwortlich für das wachsende Waldsterben in den Besitzungen der Stadt.

„Die meisten Gefängnisse sind überbelegt“

DW, Bonn

Die Situation im Strafvollzug spitzt sich nach Ansicht des stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion, Alfred Emmerich, dramatisch zu. Emmerich sagte am Freitag vor Journalisten, die meisten Justizvollzugsanstalten seien überbelegt. Dies führe zu untragbaren und unmenschlichen Zuständen und mache die Resozialisierung der Häftlinge nahezu unmöglich.

Grund für diese Verhältnisse sei, so sagte Emmerich, daß „zuviel und zu lange eingesperrt“ werde. Die Zahl der Strafgefangenen sei in den vergangenen fünf Jahren um fast elf Prozent auf knapp 35 000 gestiegen. Mit einem Durchschnitt von rund 104 Gefangenen je 100 000 Einwohner liege die Bundesrepublik Deutschland im internationalen Vergleich fast an der Spitze. Diese sogenannte „Gefangenenziffer“ habe noch 1974 bei 81 gelegen.

Gemessen am Resozialisierungsziel sei der Strafvollzug ineffizient, meinte Emmerich. So betrage der Anteil der bereits mindestens einmal vorbestraften Gefangenen seit Jahren konstant 80 Prozent.

Außerdem sei der Strafvollzug teuer. Etwa 30 000 Mark im Jahr müßten für einen Strafgefangenen aufgewendet werden, während die Betreuung durch einen Bewährungshelfer nur 1000 Mark koste.

Die SPD-Justizexperten aus Bund und Ländern haben nach Angaben Emmerichs bei einer Konferenz eine Reihe von Empfehlungen zur Verbesserung der Situation im Strafvollzug beschlossen. Sie sprechen sich unter anderem für eine Erweiterung der Möglichkeit zur Einstellung von Strafverfahren bei geringer Schuld aus und schlagen einen Katalog von Maßnahmen unterhalb der Geldstrafe vor. Gedacht ist dabei etwa an die Möglichkeit von Verwarnungen.

Zugleich schlugen die Experten vor, daß die Ersatzfreiheitsstrafe für Verurteilte, die eine Geldstrafe nicht bezahlen können, zurückgedrängt werden sollte, beispielsweise durch die Möglichkeit gemeinnütziger Arbeit oder durch Bewährung.

Berliner Senat ermutigt Übersiedler

th, Berlin

Der Berliner Senat möchte möglichst viele Übersiedler aus der „DDR“ in Berlin behalten. Ein großer Teil der Zuwanderer hat, wie die Senats-Pressestelle mitteilt, auch bereits seinen festen Wohnsitz in Berlin genommen. Das geht aus Zahlen des Landesamtes hervor.

Nachdem haben sich in Berlin Mitte dieses Jahres 3326 Übersiedler aus der „DDR“ arbeitslos gemeldet. Ende September waren es nur noch 1190. Trotz des beengten Berliner Arbeitsmarktes haben in kurzer Zeit 2136 Übersiedler eine Stelle gefunden. Berlins Sozialsenator Ulf Fink betonte, daß die betroffenen Behörden den Übersiedlern unbürokratisch entgegenkommen sollten.

Botschaft an die Berliner

hrk, Berlin

In Botschaften an die Berliner bekräftigten die drei alliierten Stadtkommandanten angesichts des Weihnachtstages die Entschlossenheit der Schutzkräfte, die Freiheit der Stadt zu bewahren. Berlin wird als eine „blühende und zielbewußte“ Stadt bezeichnet.

Der britische Stadtkommandant Bernard Gordon Lennox sagte in seiner Erklärung, die Alliierten sähen auch im kommenden Jahr ihre Aufgabe darin, „weiterhin Wachsamkeit und Entschlossenheit“ zu zeigen. Berlin sei weiterhin eine „freie Stadt“ geblieben. Der Ghao hierfür liege in den alliierten Garnisonen, die „standhaft und erfolgreich“ hinter den Berliner stünden.

Der französische Stadtkommandant, General Olivier de Gabory, sagte: „Die Verbündeten Frankreichs mit Berlin und sein klar zum Ausdruck gebrachter Wille, die Freiheit und die Sicherheit dieser Stadt zu garantieren, wurde auch in diesem Jahr unterstrichen.“ De Gabory erinnerte an den Besuch des französischen Verteidigungsministers Charles Hernu im Januar und dessen Wort: „Die in Berlin stationierten französischen Truppen sind gemeinsam mit den anderen Alliierten der Ausdruck gemeinsamer Solidarität und Freiheitsliebe.“

US-Stadtkommandant Generalmajor John H. Mitchell verwies darauf, daß es für Berlin und seine Bürger „von ganz besonderer Bedeutung ist, die Freiheit zu planen, sich zu besinnen und zu geben“. Er bat die Berliner, auch an jene zu denken und für sie zu beten, „die noch immer für die Verwirklichung ihrer Rechte kämpfen“.

Bekanntlich begründete die „DDR“ die Drosselung der Reisen von FDJ-Gruppen in die Bundesrepublik mit dem Hinweis auf den jüngsten Verfassungsschutzbericht, in dem die Reisen der „DDR“-Jugendlichen mit anderen Aktivitäten in Zusammenhang gebracht wurden.

Greift Vietnam in Kambodscha an, verstärkt China Druck an der Grenze

Hanoi fürchtet eine zweite „Strafaktion“ / Sorge über Annäherung Moskau-Peking

CHRISTEL PILZ, Bangkok

Als „pure Erfindung“ bezeichnete ein Sprecher des chinesischen Verteidigungsministeriums die Meldung des vietnamesischen Staatsrundfunks, China habe in einer Grenzschlacht am 28. November mehr als hundert Mann verloren und 40 Verwundete erlitten. Ebenso dementierte der Sprecher erneute Truppenverstärkungen im sino-vietnamesischen Grenzgebiet.

Hanoi behauptet, Peking habe seine Grenztruppen kürzlich auf denselben Stand gebracht wie vor der bewaffneten Auseinandersetzung im Februar/März 1979, als chinesische Truppen die bergige Grenze durchstießen und in allen sechs Nordprovinzen Vietnams schwere Zerstörungen anrichteten. Am Weihnachtstag 1978 waren die Vietnamesen trotz schärfster Warnungen aus Peking in Kambodscha einmarschiert. Bis heute halten sie dort 180 000 Mann und erklären deren Präsenz für „unwiderstehlich“.

Peking hatte seinen Grenzriegel damals eine „Straf“ für Hanois Invasion in Kambodscha genannt und sich eine „zweite Strafaktion“ vorbehalten, sollten die Vietnamesen ihren militärischen Expansionismus fortsetzen. Peking reagiert so scharf, weil es dahinter primär die Interessen des Kreml sieht.

Lob für verbesserte militärische Ausrüstung

Ohne sowjetische Militär- und Wirtschaftshilfe würde die vietnamesische Militärmaschine mit 1,2 Millionen Soldaten binnen weniger Tage zusammenbrechen. Als Parteisekretär Hu Yaobang und die Spitzenkommandeure der chinesischen Volksbefreiungsarmee (PLA) Anfang dieses Jahres die Grenze inspizierten, lobte Hu die „Verbesserungen in der Ausbildung und in der Ausrüstung“ der Truppen und erklärte die „organisatorischen Reformen“ für abgeschlossen.

Reisende bestätigten drastische

Verbesserungen der militärischen Infrastruktur in den an Vietnam grenzenden Provinzen Yunnan und Guangxi. Ob China eine zweite Strafaktion nach der Kollapser der ersten führen würde, ist jedoch höchst zweifelhaft. Militärbeobachter meinen, China dürfe auf die an Laos grenzende Nordwestflanke Vietnams ansetzen. Schon seit Jahren bilden die Chinesen die im laotisch-vietnamesischen Grenzgebiet lebenden Bergstämme im Guerillakampf gegen Vietnam aus.

Zur Zeit aber scheint China eher auf psychologische Aufweichung als auf einen zweiten Waffengang mit Vietnam zu setzen. Am 1. Dezember eröffnete Peking eine neue Radiostation in Nanning, deren einzige Aufgabe es ist, Propaganda nach Vietnam zu senden. „Diese Anflutung“, so schrieb die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua, „ist von langfristiger strategischer Bedeutung und außerordentlich wichtig zur Verteidigung der chinesischen Modernisierungspolitik“.

Überdies befinden sich die chinesischen Grenztruppen im Vergleich zu 1979 in einer strategisch erheblich besseren Ausgangsposition, daß eine zweite Grenzkriegsoperation im Stile der ersten militärisch wenig bringen könnte. Bis heute halten die Chinesen zahlreiche wichtige Bergpositionen, die sie während ihrer ersten Strafaktion erobert haben.

Erfahrungsgemäß haben Hanoi Propagandisten ein überaus großzügiges Verhältnis zu Zahlen, so es ihren Zwecken diene. All die Jahre haben sie das Kampfgeschehen an der chinesischen Grenze erheblich dramatisiert, wogegen China, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die Lage an der 1200 Kilometer langen Grenze eher herunterspielt.

Seit November spricht Hanoi von einem neuen Aufkommen der chinesischen Grenzoperationen, im Dezember erfolgte gar der Hinweis, Peking betriebe Vorbereitungen zu einer zweiten Invasion. Beobachter registrieren in den vergangenen fünf

Jahren einen direkten Zusammenhang zwischen der alljährlichen Trockenzeitoffensive der Vietnamesen in Kambodscha und militärischem Druck der Chinesen an der vietnamesischen Nordgrenze. Die Furcht vor neuer Invasion macht es Hanoi unmöglich, seine Elitetruppen von der Grenze zu China abzuziehen und nach Kambodscha zu verlagern. Hanois jüngste Kambodscha-Offensive hat im November begonnen.

Derzeit kommt noch ein anderer Faktor ins Spiel: Die Sorge vor Moskaus Interesse, seine Beziehungen mit Peking zu normalisieren. Seit gestern hält sich Ivan Archipow, erster stellvertretender Ministerpräsident, in Peking auf.

Die Sowjets haben ihre Ziele erreicht

Hanoi verfolgt die 1982 aufgenommenen Bemühungen Moskaus und Pekings, ihre Beziehungen zu normalisieren, mit großer Sorge. Moskau ist sein engster Freund, China sein größter Feind. Eine der drei Bedingungen, die China an eine Normalisierung mit Moskau knüpft, ist die Einstellung sowjetischer Waffenhilfe an die in Kambodscha kämpfenden Vietnamesen und sowjetischer Druck zu deren vollständigen Rückzug. Die beiden anderen Bedingungen sind Reduzierung der sowjetischen Truppen an der sowjetischen Grenze zu China und der Abzug der Sowjets aus Afghanistan.

Für Moskau stellt sich die Frage, wozu Vietnam in Zukunft noch nutzen kann. Die Sowjets haben, was sie wollten, Stützpunkte in Vietnam, Laos und Kambodscha. Jetzt haben sie Fragen mit Peking zu besprechen, die ihnen einige Konzessionen in Bezug auf Vietnam durchaus wert sein könnten. Dazu zählt die jüngste Entscheidung Pekings, seine Häfen für Freundschaftsbesuche der amerikanischen Flotte zu öffnen.

Datenschutzbeauftragter bemängelt Leistungsbilanz der NRW-Regierung

Erhebliche Mißachtungen festgestellt / CDU hat Organklage angestrengt

WILM HERLYN, Düsseldorf

Landesbehörden, Regierungspräsidien, Kommunal- und Stadtverwaltungen wurden ein halbes Jahr in Atem gehalten, um eine „Leistungsbilanz“ der nordrhein-westfälischen SPD-Regierung aufzustellen. Fünf Bände mit insgesamt 1500 Seiten, etwa 15 Pfund schwer ist das Ergebnis, das von einem Staatkanzlei bearbeitet wurde. Doch scheint ein großer Teil dieser Sisyphearbeit umsonst gewesen zu sein – auf Kosten der Steuerzahler. Denn der Datenschutzbeauftragte Heinrich Weyer machte jetzt darauf aufmerksam, daß der empfindliche Bereich des Datenschutzes von der Regierung Bau erheblich mißachtet wurde.

Im Zuge der verfassungsrechtlichen Überprüfung der finanziellen und politischen Leistungsbilanz – die Organklage war im Sommer von der CDU vor dem Gerichtshof in Münster angestrengt worden – erhebt Weyer schwere Bedenken. Sie gipfeln in dem Vorwurf, die Regierung verstoße gegen die Landesverfassung. Er bezieht sich dabei auf Artikel 4, in dem personenbezogene Daten ausdrücklich für schutzwürdig erklärt werden. Ein erheblicher Teil solcher personenbezogenen Daten hätten die Ministerien und andere Behörden gar nicht an die Staatskanzlei liefern dürfen. Außerdem seien das Speichern und Auswerten dort verboten. Weyer in seinem Untersuchungsbericht:

„Die Speicherung und Nutzung dieser personenbezogenen Daten durch die Staatskanzlei zum Zwecke der Erstellung einer Leistungsbilanz sowie die Weitergabe in der Leistungsbilanz noch enthaltener personenbezogener Daten ist nicht zulässig.“

Die oppositionelle CDU sieht sich jetzt in ihrem Verdacht bestätigt, daß es der in Düsseldorf mit absoluter Mehrheit regierenden SPD, die verbal als eifrige Verfechterin des Datenschutzes auftritt, nicht so sehr auf Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften ankommt, wenn es darum geht, sich selbst zu loben und zu preisen. Ein Vertreter der Regierung erklärte zwar jetzt vor dem Staatsgerichtshof in Münster, die Staatskanzlei werde Anweisung geben, die Leistungsbilanz im Sinne des Datenschutzes „zu bereinigen“. Doch kann auch diese aufwendige Überarbeitung nach Ansicht der CDU nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Material lediglich als Wahlkampfmunition zu den kommenden Landtagswahlen mißbraucht werden soll.

Gerade in diesem Punkt aber hatten die Karlsruher Verfassungsrichter schon 1977 entschieden, daß Regierungen in Vorwahlzeiten (sechs Monate vor dem Termin) äußerste Zurückhaltung üben sollten. Sie verboten darüber hinaus ausdrücklich die Erarbeitung von Leistungsbilanzen aus Steuermitteln.

Ministerpräsident Johannes Rau

erklärte zwar: „Ich habe nie an die Herausgabe irgendeiner Broschüre und nie an eine breitangelegte Öffentlichkeitsarbeit gedacht“, doch scheinen der Union solche Aussagen allzu vordergründig: Jeder Landtagsabgeordnete kann beim Staatskanzlei-Landesamt Teile des Zahlenwerks für seinen Wahlkreis anfordern. Was aber damit geschieht, führte ihr SPD-Kollege Albert Klitsch vor. Er informierte die Lokalzeitung seines Wahlkreises Bielefeld und bejubelte die Leistungsbilanz. Auffällig, daß lange Passagen wortgetreu aus der Bilanz vortragen und gedruckt wurden.

Heinrich Weyer, der zur Teile der Leistungsbilanz hatte prüfen können, schreibt in seiner für die Landesregierung vernichtenden Stellungnahme, Eingriffe der Staatskanzlei in das Datenschutzrecht als Grundrecht seien nur zulässig, wenn überwiegende Interessen der Allgemeinheit gegeben wären oder Regierung und Staatskanzlei auf andere Weise ihre gesetzlichen Aufgaben nicht erfüllen könnten. Außerdem hätte die Regierung zuvor die Zustimmung der betroffenen Bürger oder privatrechtlichen Einrichtungen einholen müssen. Dieses sei aber nicht geschehen.

Das Urteil wird in der Karnevalswoche am 15. Februar erwartet. Beobachter rechnen damit, daß die CDU auch mit ihrer dritten Organklage innerhalb einer Legislaturperiode erfolgreich sein wird.

Kampagne gegen Bonn auf Hochtouren

hrk, Berlin

Ermuntert durch die anhaltende Moskauer „Revanchismus“-Kampagne gegen Bonn, geht jetzt auch Ost-Berlin massiv dazu über, die Bundesrepublik als reinen Polizeistaat darzustellen. Die vorhandenen Antiterrorgesetze der RAF-Zeit dienten „fast durchweg“ nur dazu, gegen die „demokratische Protestbewegung“ vorzugehen. Als jüngstes Schlagwort gegen Bonn und vornehmlich Innenminister Friedrich Zimmermann dient jetzt die Formel vom „vorverlegten Staatsschutz“.

In einem Beitrag für die Zeitschrift der SED-Rechtsprechung „Neue Justiz“ sieht Professor Dr. Jochen Dötsch vom Institut für Theorie des Staates und des Rechts an der Ostberliner Akademie der Wissenschaften die Bundesrepublik auf einem Weg „à la Chile“. Die Monopolbourgeoisie in der BRD und die deren Interessen wahrnehmende CDU/CSU/FDP-Regierungskoalition haben einen umfassenden Angriff auf grundlegende Rechte des arbeitenden Volkes der BRD eingeleitet, stellt er fest.

Der scharfe, anklagend-klassenkämpferische Ton erinnert an die Ulbricht-Ära der fünfziger Jahre und ist weit von dem auch von Honcker geforderten „Dialog der Vernunft“ mit der Bundesrepublik entfernt. Der Autor versucht den Eindruck zu erwecken, als halte sich die Demokratie

in der Bundesrepublik nur noch durch eine „Verschärfung des Demonstrationsstrafrechts, den Ausbau und die Modernisierung des Polizei- und Überwachungsapparates sowie die Ausweitung der Praxis der Berufsverbote“ am Leben.

Die angeblich „tiefe ökonomische und politische Krise des staatsmonopolistischen Systems soll auf Kosten der Werktätigen bewältigt werden“, schreibt der Rechtsprofessor. Im Punkt „Berufsverbot“ führt sich der Verfasser selbst ab absurdum. Vorwurfsvoll schreibt er, bis Ende 1983 seien 64 Millionen Bundesbürger „überprüft“ worden, was zu 6779 Berufsverböten geführt habe. Dies wäre, folgt man der Rechnung, eine Zahl von rund 0,1 Prozent der Nicht-zulassungen zum öffentlichen Dienst mit seinen Hoheitsaufgaben, was keinesfalls mit einem „Berufsverbot“ identisch ist.

In der „Neuen Justiz“ heißt es, die Bundesregierung baue das „rechtliche und außerrechtliche Instrumentarium“ nach dem Prinzip des „vorverlegten Staatsschutzes“ immer weiter aus. Zielgruppe sei in erster Linie die Friedensbewegung, die sich gegen die Politik der Nuklearketentierung und der internationalen Konfrontation“ nicht.

Zu den schwerwiegendsten Vorwürfen des „DDR“-Professors, dessen Text gewiß Lob und Zuspruch

Archipow besucht Peking. „Positive Tendenzen“

AFP, Peking

Der Ausbau der Kooperation zwischen der UdSSR und China steht im Mittelpunkt der zwei bis dreitägigen Gespräche, die der stellvertretende sowjetische Ministerpräsident Iwan Archipow am Freitag in Peking aufgenommen hat. „Wir sind überzeugt, daß es eine Grundlage für den Ausbau gegenseitiger wirtschaftlicher Beziehungen gibt“, sagte Archipow bei seiner Ankunft. Er vertrat ferner die Auffassung, daß seine Gespräche zur Stärkung der bilateralen Beziehungen beitragen werden. Im sowjetisch-chinesischen Verhältnis seien in der letzten Zeit „positive Tendenzen“ sichtbar geworden.

Der sowjetische Gast, der mit einer bedeutenden Wirtschaftsdelegation anreiste, wurde von seinem Amtskollegen Yao Yilin und dem stellvertretenden Außenminister Qian Qichen begrüßt. Archipow war in den 60er Jahren einer der eifrigsten Befürworter der sowjetischen Hilfe für China gewesen. Seine Gesprächspartner in Peking werden vor allem die Hauptverantwortlichen der damaligen engen Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten sein. Es sind einflussreiche Wirtschaftspolitiker wie Chen Yun und Bo Yibo sowie der Vizepräsident Wan Li und Xiannian-archipow soll auch Regierungschef Zhao Ziyang treffen. Auf seinem Besuchsprogramm steht eine Reise in die Hongkong vorgelagerte Sonderwirtschaftszone Shenzen.

Als Grundlage für die erwartete Ausweitung der chinesisch-sowjetischen Wirtschaftskooperation dient ein im November unterzeichnetes Handelsabkommen, demzufolge der Austausch zwischen beiden Staaten im kommenden Jahr um mehr als 35 Prozent anwachsen soll. Archipow ist der ranghöchste sowjetische Besucher in Peking seit 13 Jahren. Sein Besuch war ursprünglich bereits für Mai vorgesehen, wurde aber von Moskau kurzfristig abgesagt.

Handelsabkommen „DDR“-China

dpa, Berlin/Peking

Die „DDR“ und China haben ein Handelsabkommen für 1985 geschlossen, das den gegenseitigen Warenaustausch erweitert. Dabei soll die „DDR“ unter anderem Nutzfahrzeuge, Landmaschinen, industrielle Anlagen und Kühlwaggons liefern, während China Metalle, chemische Rohstoffe, Textilien, Agrarprodukte und Haushaltsgeräte in die „DDR“ exportiert. Beim Besuch des Vorsitzenden der chinesischen Plankommission, Song Ping, sprachen sich führende Politiker beider Länder zugleich für eine Verbesserung der bilateralen Beziehungen aus.

Der rote Faden durch das Labyrinth der Basken

ROLF GÖRTZ, Madrid

„Das baskische Labyrinth“, wie der Schriftsteller Julio Caro Baroja seine Heimat nennt, wird sich nie ganz erschließen – am wenigsten seinen eigenen Politikern. Seit Jahrzehnten in regennassen Wäldern an einem chaotischen Meer lebend, lieben sie das Geheimnisvolle, die Undurchschaubarkeit. Die jüngste Krise mit dem Sturz des „Lendakari“, des Landesministerpräsidenten (auf baskisch eigentlich Führer), dem 46 Jahre alten nationalistischen Politiker Carlos Garaikotxea, lenkt den Blick auf den roten Faden, der durch das Labyrinth der Basken führt.

Der Vorstand der baskischen Nationalistenpartei PNV, die Garaikotxea für fünf Jahre als Landesvernominierte, entzog ihm das Vertrauen. Als sein Nachfolger im Amt wird am meisten sein persönlicher Widersacher Javier Arzallus genannt. Der Streit zwischen dem Vorstand der im Baskenland regierenden PNV und der Landesregierung selbst entzündete sich um die Auslegung der Autonomie, wie sie der Verfassung entsprechend im Statut des baskischen Landesparlaments niedergelegt wurde. Der Anwalt Garaikotxea sieht in dem Statut den Auftrag, alle Macht der Verwaltungsautonomie in der zentralen Landesregierung zu vereinen. Der Parteivorstand dagegen will nach historischem Vorbild den Provinzialräten und Gemeinden mehr Gewicht geben.

Der WELT gegenüber erläuterte Garaikotxea im Frühjahr, daß sich sein Staat im Laufe der Zeit ein Stimm im Rahmen eines spanischen Staatenbundes entwickeln sollte. Die spanische Verfassung müsse dann entsprechend geändert werden. Vor allem aber: Zum Baskenland gehöre nach Meinung der baskischen Nationalisten auch Navarra, früher Provinz, heute ein eigenes Land im Rahmen des Bundesstaates. Auf unseren Hinweis, daß doch die Bevölkerung Navarras in einer Volksabstimmung den Anschluß an das Baskenland abgelehnt habe und nur eine Minderheit von 30 Prozent dafür gestimmt habe, erklärte Garaikotxea tatsächlich: „Nicht die Quantität der Stimmen darf entscheiden, sondern die Qualität, die Miliz der baskischen Nationalisten in Navarra.“

Klarheit in Madrid

Garaikotxea Zentralismus, der sich in der Ajuria Enea, dem Sitz der Landesregierung in Vitoria, konzentriert, steht sehr bald auf heftigen Widerstand. In Madrid sind es die Sozialisten, die seit ihrem Wahlsieg Ende 1982 entschlossen jeder separatistischen Bestrebung entgegenzutreten. Wegen seiner Entschlossenheit, die Einheit Spaniens zu erhalten, gewann Felipe González schließlich auch das Vertrauen der Streikkräfte zum de-

demokratischen System zurück, das sein Vorgänger Suarez nicht zuletzt durch geheime Absprachen mit Garaikotxea verspielt hatte.

Aber auch unter den Basken selbst regt sich Widerstand gegen die von Garaikotxea angestrebte Form des Nationalismus mit einer Zentralgewalt. „Uns interessiert nicht der Staat im Staat, sondern die freie Entfaltung der Provinzen und Gemeinden, so wie sie uns einst in den „Fueros“, den Sonderrechten, von den spanischen Königen zugesichert wurden“, betonen Basken vor allem des bürgerlichen Lagers.

Sprensatz

Auf dieser historischen Basis fußt jetzt auch der Vorstand der Nationalistenpartei, wenn er als Gegengewicht zur Landesregierung den „Forales“, den drei Provinzialräten des Baskenlandes, mehr Gewicht geben will. Gemeint sind die drei baskischen Provinzen Alava mit Vitoria als Provinzhauptstadt, Guipuzcoa mit San Sebastian und Biscaya mit Bilbao. In dieser Auseinandersetzung vertrat Garaikotxea mit seinem zentral geführten Baskenland gewiß die modernere Position. Allein – der Parteivorstand kommt dem eigentlichen Charakter der baskischen Freiheitsliebe mit einer auf die historischen Provinzen breit verteilten Macht erheblich mehr entgegen.

Natürlich liegen die Madrider Sympathien – Regierung und Opposition – in diesem parteiinternen Streit mehr auf Seiten des Vorstandes, zumal Garaikotxea Separatismus wesentlich augenfälliger die spanische Verfassung sprengt als das historische Verlangen nach den ganz klaren „Fueros“. Auch das Bemühen um den inneren Frieden, um das Ende des Terrorismus im Baskenland scheint auf dem „foralen“ Wege, also über die Provinz, noch am ehesten Erfolg zu versprechen.

Selbstverständlich kann Madrid – wer auch immer die Regierung bildet – nicht gegen den Willen der Bevölkerung in der früheren Provinz und im jetzigen Land Navarra handeln. So bleibt es also bei den beiden autonomen Ländern mit ihren Hauptstädten Vitoria und Pamplona. Als ein parlamentarischer Kompromiß aber ließe sich nach den Vorstellungen der Madrider Regierung ein Aneinanderreihen der Provinzdeputierten Alava, Guipuzcoa, Biscaya und Navarra vorstellen. Das, so hoffen auch die besonnenen Kreise im Baskenland selbst, wäre eine akzeptable Lösung, zumal ein Zusammenschluß der „Forales“ (das Wort stammt von Forum) auch mehr den historischen Gegebenheiten entspricht. Einen zentral geführten Baskenstaat, wie ihn Garaikotxea anstrebt, hat es, abgesehen von einem kurzen Zwischenstadium im Bürgerkrieg, nie gegeben.

هكذا من الأجل

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866,
5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

EG-Ministerrat

Sehr geehrte Damen und Herren,
In Ihrem Artikel „Nein aus über-
ordneten Gründen“ (WELT vom 8.
Dezember) stellt Herr Stein die Fra-
ge, ob der Bundeskanzler in einer
Frage von „vitaler Bedeutung“ sich
im Ministerrat der EG überstimmen
lassen dürfte, und fügt hinzu: „wohl
kaum“.

Ich kann das so nicht akzeptieren.
Sicherlich gibt es Fragen von wirk-
lich „vitalen Interesse“, in denen es
auch in Zukunft Einstimmigkeit im
Ministerrat geben wird, etwa die Fra-
ge betreffend, ob es auch das Ziel der
Bundesrepublik sein darf und muß,
für die Lösung der deutschen Frage
im Sinne des Selbstbestimmungs-
rechtes zu kämpfen. Nur müssen wir
wegkommen von der Unsicherheit, daß es
im Belieben eines jeden Mitglieds-
lands steht, zu bestimmen, was das „vi-
tale Interesse“ ist.

Hier ist es unumgänglich, ein ob-
jektives Verfahren festzulegen. Die
Praxis der letzten Jahre hat doch ge-
zeigt, daß ein Mitgliedstaat stets dann
davon Gebrauch macht, wenn er aus
irgendwelchen Gründen mit einem
Vorschlag (z. B. Erhöhung der Agrar-
preise oder Festlegung von Subven-
tionen) nicht einverstanden war.

Die EG wird erst dann wieder poli-
tisch voll handlungsfähig werden,
wenn der Ministerrat zu den Röm-
schen Verträgen zurückkehrt und sich
zur Mehrheitsentscheidung bekennt.
Eine Demokratie lebt von der
Mehrheitsentscheidung, sonst wird
sie funktionsunfähig. Wir müssen
endlich damit aufhören, daß stets das
schwächste Glied in der Gesellschaft
das Tempo des Fortschritts und da-
mit unser aller Zukunft bestimmt.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Axel N. Zarges, Kassel
Mitglied des Europäischen Parlamen-
tes

Bußgebet

„Liebe Nachbarn, hier wohnt das Zions-
steuergewalt“, WELT vom 18. Dezember

Wer den „Israel-Haß“ schürt und
den „Rassismus“ huldigt, kann nur
Verachtung ernten!

Unsere jüdischen Mitbürger, der
Staat Israel und alle Menschen mosai-
schen Glaubens in der Welt sollen
wissen, daß sich die Deutschen mit
überwiegender Mehrheit nicht an
dem „Kampf gegen Israel in Grün-Al-
ben“ beteiligen.

Wort des Tages

„Der Versuch, Gott aus
unserem Leben zu ver-
bannen, endete immer
noch mit einer Tragödie
— einer persönlichen
oder der ganzen Völker.
Zum Glück ist es ein
hoffnungsloser Ver-
such, weil man auf die
Dauer nicht das vertrei-
ben kann, was Ursache
und inneres Lebens-
prinzip darstellt, was
Leben erfüllt und ihm
Sinn verleiht.“

Ludwig Pachtman, Schachgroßmei-
ster (geboren 1924)

Personalien

GEBURTSTAG

Maria Weber, 1973-1983 stell-
vertretende DGB-Vorsitzende, voll-
endet am 27. Dezember ihr 65. Le-
bensjahr. Die gelernte Schneiderin
aus Gelsenkirchen kam über den
Betriebsrat der Gelsenberg AG in
die aktive Gewerkschaftsarbeit.
1950 wurde sie Gewerkschafts-
sekretärin beim DGB-Bundesvor-
stand, 1956 Mitglied des geschäfts-
führenden Bundesvorstandes. Zu
ihren Ressorts zählten berufliche
Bildung und Tarifpolitik. Als
CDU-Mitglied vertrat Maria Weber
in tagespolitischen Fragen wieder-
holt eine andere Meinung als ihre
Partei. Jedoch zeigte sich die prak-
tizierende Katholikin in Grund-
satzfragen prinzipienfest. Stets
wehrte sie sich mit Erfolg gegen
eine Festlegung des DGB in der
Frage des Paragraphen 218.

RUHESTAND

Der Präsident des Bundesaus-
gleichsamtes, Karl Heinz Schae-
fer, ist in Bad Homburg offiziell
verabschiedet worden. Der Parla-
mentarische Staatssekretär im
Bundesinnenministerium, Horst
Waffenschmidt, nannte den schei-
denden Präsidenten einen „Pio-
nier des Lastenausgleichs“. Schae-
fer tritt nach neunjähriger Amts-
zeit als Präsident in den Ruhe-
stand. Für sein Engagement und
seine Leistungen wurde er mit dem
Großen Verdienstkreuz des Ver-
dienstordens der Bundesrepublik
Deutschland ausgezeichnet.

Der Staatssekretär im nord-
rhein-westfälischen Landwirt-
schaftsministerium, Dr. Arnold

ternativ“ beteiligen. Ich erinnere
mich an das nachfolgende und von
Papst Johannes XXIII. kurz vor sei-
nem Tode verfaßte Bußgebet: „Wir
erkennen heute, daß viele Jahrhun-
derte der Blindheit unsere Augen ver-
hüllt haben, so daß wir die Schönheit
Deines auserwählten Volkes nicht
mehr sehen und in seinem Gesicht
nicht mehr die Züge unseres erstge-
borenen Bruders wiedererkennen.
Wir erkennen, daß ein Kaltes auf
unserer Stirn steht. Im Laufe der
Jahrhunderte hat unser Bruder Abel
in dem Blute gelegen, das wir vergos-
sen, und er hat Tränen geweint, die
wir versacht haben, weil wir Deine
Liebe vergaßen. Vergib uns den
Fluch, der wir zu Unrecht an den
Namen der Juden hefteten. Vergib
uns, daß wir Dich in ihren Fleische
zum zweiten Mal ans Kreuz schlugen.
Denn wir wußten nicht, was wir ta-
ten...“

Ich meine, daß wir gerade zum
Weihnachtsfest in diesem Sinne um
Frieden und Versöhnung bitten sol-
ten.

B. Lamm,
Bielefeld 14

Zielscheibe

„Der Trick“, WELT vom 18. Dezember

Sehr geehrte Damen und Herren,
es war bisher schwer genug, dem
„Wendepartner“ Genscher das erfor-
derliche Maß an Loyalität und Libe-
ralität zu beschreiben.

Noch nie hat sich ein Vertreter un-
serer Republik ein derartiges Maß an
Dummheit und Unverfrorenheit der
Öffentlichkeit mitzuteilen erlaubt, in-
dem er den Ausschluß eines Kor-
respondenten der WELT mit techni-
schen Schwierigkeiten zu erklären
versucht. Diese Preisgabe eines of-
fentlichen Anspruchs auf neutrale In-
formation durch einen WELT-Kor-
respondenten ist wohl ein Bestandteil
der moralischen Wende. Die geistige
ist ja ohnehin bereits abgeschlossen.

Allein die Frage bleibt offen, ob die
beschriebene Richtung der Wende mit
der beabsichtigten konform geht?

Mit freundlichen Grüßen
A. Bernhardt,
Berlin 31

„Wendepartner“

„Drucke Belege aus dem Osten: Die
„Wendepartner“ und ihre Quellen“,
WELT vom 14. Dezember

Daß der Schlüssel zur Opus-Dei-
Hetze im Osten zu suchen ist, wun-
dert mich nicht: Schon 1980 war in
einer wohl kaum beachteten Notiz ei-
ner Kirchenzeitung (Laboriusblatt,
Hamm, 1. 5. 80) zu lesen, das Opus
Dei sei „seit einiger Zeit Zielscheibe
scharfer Angriffe der Kommunisten
in Mittel- und Südamerika... In die
Kampagne gegen Opus Dei haben
sich neuerdings auch kommuni-
stische und linksgerichtete europä-
ische Zeitungen in Rom, Toulouse
und Hamburg eingeschaltet“.

In den 25 Jahren seit der Opus
Dei, soweit ich es beobachten konnte,
radikal christlich geblieben. Das mag
für die Drahtzieher der neuen Kam-
pagne am Ende bedrohlicher sein, als
wenn Opus Dei bloß antikommu-
nistisch wäre.

Dr. P. Roos,
Trier

Nakura vor dem Ende

Jerusalem droht mit einseitigem Rückzug bis zum Litani

E. LAHAV/DW, Jerusalem

Die bevorstehende Feiertagsperi-
ode verschafft den israelisch-libanesi-
schen Verhandlungen von Nakura ei-
ne kurze Atempause. Für den 7. Ja-
nuar ist die nächste Sitzung anbe-
raunt, und sie wird wohl die letzte
sein.

Der eigentliche Grund für den Miß-
erfolg der Gespräche, die bisher auf
der Stelle treten, liegt darin, daß die
libanesische Regierung gemäß syri-
schen Wünschen eine Souveränität
beansprucht, die sie nicht fähig ist
durchzusetzen. Israel andererseits be-
steht seine Forderung nach Sicherheit
auf den Weiterbestand der von Israel
finanzierten und ausgebildeten süd-
libanesischen Armee in dem Gebiet,
das von der israelischen Grenze bis
zum Litani-Fluß, etwa 20 Kilometer
weiter nördlich, verläuft.

Das wäre mit der libanesischen
Souveränität theoretisch unverein-
bar. Dennoch nimmt Israel an, daß
Libanon damit einverstanden sein
kann, denn die wenigen Truppen,
über die der libanesische Präsident
Amin Gemayel verfügt, sind mit der
Verteidigung Beirut offenbare bereits
ausgelastet. Aber die Beiruter Politik
wird in Damaskus gemacht, und Syri-
en läßt diese Regelung nicht zu.

Sollte sich nun bis zum 7. Januar
keine neue Lage ergeben, wird Israel
einen einseitigen Rückzug ohne vor-
herige Absprache mit den Libanesen
bis zum Litani erwägen. Das würde
eine Bevölkerung von rund vierhun-
derttausend Menschen, einschließ-
lich Sidon, der zweitgrößten Stadt Li-
banons, bloßlegen. Diese Rückzugs-
überlegungen sind eine kaum ver-
hüllte Drohung. Denn die Beiruter
Regierung hat keine Möglichkeit, die-
ses Gebiet gegen die mit Syrien ver-

bündeten und auch von Moskau mit
Waffen belieferten drusischen Mi-
lizen zu verteidigen.

Noch vor einem Jahr hätte Israel
den Befürchtungen der Beiruter Re-
gierung Rechnung getragen. Davon
ist jetzt kaum noch die Rede. Das von
Premierminister Peres selbst vor
neun Jahren initiierte Bündnis mit
den libanesischen Christen hat sich
als problematisch erwiesen, weil Bei-
rut unter syrischem Druck steht.
Statt dessen gibt es Anzeichen dafür,
daß Israel stärker mit den Drusen ins
Gespräch kommen will. Jerusalem
möchte eine drusische Garantie er-
halten, wonach in das von den Dru-
sen jetzt und möglicherweise auch
künftig beherrschte Gebiet keine pa-
lästinensischen Terroristen einsickern
dürften. Nach bisher unbestätig-
ten Informationen sollen sich jedoch
schon mehrere hundert PLO-Terroris-
ten in diesem Gebiet aufhalten. Es
handelt sich um prosyrische Kampf-
verbände der Palästinenser, denen
Drusenführer Dschumblatt zumin-
dest politische Unterstützung ge-
währt. Ihre Präsenz läßt allerdings
auch vermuten, daß es bei dieser poli-
tischen Hilfe allein nicht bleibt.

Israel denkt bei den Kontakten mit
Dschumblatt auch an seine eigene
drusische Minderheit. Junge Drusen
leisten in der israelischen Armee
Pflichtdienst. Drusische Ex-Soldaten
aus Israel sind, wie in Jerusalem zu
erfahren ist, in für die lokalen Ver-
hältnisse nicht unbedeutender Zahl
illegal nach Libanon gegangen, um
dort ihre militärischen Erfahrungen
für die Milizen Dschumblatts nutzbar
zu machen. Israel hat dies zwar nicht
erlaubt, bisher aber auch nichts dage-
gen unternommen.

Singapurs Opposition ohne Chance

Der Stadtstaat wählt ein neues Parlament / Lee Kuan Yew bereitet seine Nachfolge vor

FRED de LA TROBE, Tokio

Bei den heutigen Parlamentswahlen
in Singapur ist der haushohe Sieg
der bisherigen Regierungspartei, der
People's Action Party (PAP), vorge-
programmiert. Die Frage ist nur, ob über-
haupt Kandidaten der Opposition in die
Volksvertretung kommen. Die
PAP unter Ministerpräsident Lee Ku-
an Yew, dem autokratischen und pu-
ritanischen Alleinherrscher, kann auf
die erstaunliche wirtschaftliche Er-
folgsbilanz des Inselstaats pochen.

Singapur bietet sich seinen südost-
asiatischen Nachbarn als ein Schau-
fenster von Leistung und Fortschritt
an. Während der 25jährigen Herr-
schaft Lees hat es sich aus einer
schmutzigen Hafenstadt in ein wohl-
habendes, sauberes und sicheres
Land mit einer florierenden Wirt-
schaft gewandelt.

Die 2,4 Millionen Einwohner haben
nach Japan das zweitgrößte Pro-
Kopf-Einkommen in Asien. Nahezu
vier Fünftel aller Haushalte besitzen
oder mieten Appartements in den
modernen, mit staatlicher Hilfe ge-
bauten 12- bis 18stöckigen Wohn-
blocks, die überall in der Stadt in den
Himmel ragen.

In dem nach englischem Modell ge-
wählten Parlament hatte die PAP des
Ministerpräsidenten Lee mit 68 der 69
Sitze bisher eine erdrückende Mehr-
heit. Der einzige oppositionelle Abge-
ordnete gehörte der finanzschwachen
Arbeiterpartei an. Immerhin erhielt
diese bei früheren Wahlen die Kan-
didaten der Oppositionsparteien re-
gelmäßig zwischen 25 und 28 Prozent
der Stimmen.

Sogar dem Regierungschef und sei-
ner Partei erschien dieses allzu ein-
seitige Kräfteverhältnis in der Volks-
vertretung ärgerlich. Eine Mitte die-



Lee Kuan Yew regiert Singapur
seit 25 Jahren. FOTO: DPA

ses Jahres von der PAP verabschie-
dete Verfassungsänderung sieht da-
her vor, daß künftig drei Parlaments-
sitze oppositionelle Kandidaten er-
halten sollen, die mindestens 15 Pro-
zent der Stimmen in ihren Wahlkrei-
sen auf sich vereinigen konnten. Vor-
aussetzung ist allerdings, daß die
Opposition weniger als drei Mandate
gewinnt.

Im Wahlkampf setzt sich die Opposi-
tion vor allem für mehr Bürgerfrei-
heit ein. Sie lastet der Regierung an,
daß sie sich in alle Bereiche des
Volkslebens einmischt und alles kon-

trolliert — vom Bildungsprogramm
über die Zahl der Nachkommen („Hö-
re nach zwei Kindern auf“). Beneh-
men auf der Straße (hohe Strafen für
denjenigen, der spuckt oder etwas
wegwirft) bis zur Länge der Haare
und der Häufigkeit des Zähneput-
zens. Widerrede und Diskussionen
sind nicht geduldet. Auch die Medien
dürfen keinerlei Kritik an der Regie-
rung äußern.

Sogar der Gang zur Wahlurne ist
streng verordnet. Wer seine Stimme
nicht abgibt, wird aus dem Wahlregi-
ster gestrichen, kann künftig nicht
mehr wählen und muß dazu noch
eine Geldstrafe von umgerechnet sie-
ben Mark zahlen.

Ein anderes heikles Wahlthema ist
die von der PAP geplante Verfas-
sungsänderung hinsichtlich der Rolle
des Staatspräsidenten, der bisher vor
allem repräsentative Pflichten hat.
Demnach soll er größere Machtbefug-
nisse erhalten und direkt vom Volke ge-
wählt werden.

Da der jetzt 61jährige Premier Lee
Kuan Yew angedeutet hat, er wolle in
fünf Jahren den Posten des Minister-
präsidenten an einen Jüngeren abge-
ben, vermutet die Opposition, daß er
es selber auf das Präsidentenamt ab-
gesehen hat.

Gleichzeitig bereite er von langer
Hand die Nachfolge seines Sohns Lee
Hsien Loong als „Thronfolger“ vor,
um damit eine „Lee-Dynastie“ zu
gründen. Der jüngere Lee, bisher Of-
fizier im Rang eines Obersten in Sin-
gapurs Armee, wurde im Oktober au-
ßerplanmäßig zum Brigadegeneral
befördert. Danach nahm er aber sei-
nen Abschied, um für die Wahlen als
Kandidat der PAP zu kandidieren.

(SAD)

Anzeige

BARCLAYS stellt richtig: Tatsachen über BARCLAYS.

Der Beschluß eines Kölner Gerichts
in einem einstweiligen Verfügungsver-
fahren hat für Schlagzeilen in der Presse
gesorgt. Vieles wurde über Barclays ge-
schrieben, vieles ist falsch oder bedarf
wichtiger Korrekturen.

Wir möchten Ihnen die Tatsachen
nennen — und die Sicherheit geben, daß
Sie Ihre Barclays weiterhin überzeugt
genießen können.

Zu allererst: Barclays ist weder
verboten noch aus dem Verkehr ge-
zogen; Sie erhalten die Barclays Ciga-
retten unverändert und wie gewohnt
im Handel.

Auch die nach DIN gemessenen
Werte der Barclays — wie bei allen an-
deren Cigaretten mit Standard-Meß-
methoden festgestellt — sind korrekt.

Es wird behauptet, daß bei Barclays
mit ihrer neuartigen Filtertechnologie
zwischen dem maschinellen Test und
dem individuellen Rauchen Werte-
unterschiede gegeben sein sollen.
Daran entzündete sich ein wissen-
schaftlicher Streit, der bisher nur in
Eilverfahren vor Gericht ausgetragen
wurde. Nach Meinung des Kölner
Gerichts ist nicht auszuschließen, daß

sich nur für eine Minderheit beim
individuellen Rauchen höhere Werte
ergeben können als beim maschinellen
Abrauchen. Für die große Mehrheit der
Raucher hat das Gericht dies hingegen
nicht festgestellt. Das ist auch richtig,
denn diese Raucher stecken die
Cigarette ganz normal in den Mund
und verschließen die kleinen Luftkanäle
des Barclays-Filter nicht.

Für diese normalen Raucher gelten
also die niedrigen Werte wie angege-
ben auch beim individuellen Rauchen.
Für die Minderheit, die eventuell
anders raucht, will das Gericht sicher-
gestellt wissen, daß sie mit einem
Hinweis über die Möglichkeit höherer
Werte informiert wird. Und dem
entsprechen wir solange, bis dies in
der wissenschaftlichen und recht-
lichen Auseinandersetzung endgültig
geklärt ist.

Nach wie vor sind wir davon über-
zeugt, daß das neuartige Filtersystem
der Barclays einwandfrei funktioniert.
Damit sind die Werte dieser Marke
mit jeder anderen Cigarette, die
entsprechend niedrige Werte hat, völlig
vergleichbar — mit dem entscheiden-
den Vorteil, kräftig zu schmecken.

BARCLAYS. Die erste Kräftige, die eine Leichte ist

Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,2 mg Nikotin und 1 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN).
Maschinennesswerte. Beim Rauchen deutlich höhere Werte möglich.

Menschliche Katastrophe, militärische Sackgasse: Afghanistan am 5. Jahrestag des sowjetischen Einmarsches

Die Unterwerfung mißlang, die Ausrottung läuft

Von WALTER H. RUEB

Am 27. Dezember endet das fünfte Jahr der sowjetischen Besetzung Afghanistans. Die amerikanische UNO-Botschafterin Jeane Kirkpatrick nannte in einer Rede vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen die Lage in dem besetzten Land „eine menschliche Katastrophe und eine militärische Sackgasse“.

Sowohl für den sowjetischen Aggressor wie auch für das kommunistische Regime von Babrak Karmal sieht die Fünf-Jahres-Bilanz schlecht aus: Die Rote Armee erreichte die Unterwerfung des afghanischen Volkes nicht, die Regierung Karmal ist verhaßt, denn je und wird nach wie vor von der überwältigenden Mehrheit der Afghanen abgelehnt.

Nichts demaskiert die politische Situation in Afghanistan besser als Fakten. Die Zahl der politischen Gefangenen ist höher denn je, der Gouverneur einer größeren Stadt muß in einem gepanzerten Fahrzeug und mit Begleitschutz in sein Büro fahren, die Geheimpolizei Khad ist mit großen Finanzmitteln ausgestattet und allgegenwärtig, die Regierung genießt weder Autorität noch Unterstützung, kaum jemand ist ohne Zwang zu Gehorsam bereit, und Karmals Arm reicht nirgends über die von den Russen gesicherten Bastionen hinaus.

Nur die ungeheure Machtfaltung der Roten Armee hält Karmals Regime am Leben. Willkürliche Verhaftungen, Verschleppungen und Folter sind an der Tagesordnung, Hausdurchsuchungen ohne gerichtliche Vollmacht sowie Plünderungen durch bewaffnete Schergen des Regimes die Regel, ordentliche Gerichtsverfahren gegen politische Gegner unbekannt.

Dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz wird seit Jahren die Einreise in das besetzte Land versperrt. Die Machthaber in Kabul wissen genau, was geschehen würde, wenn IKRK-Delegierte erst die Schwellen zu den Gefangenen des Landes überschritten. Wer erst einmal vom Roten Kreuz erfaßt worden ist, den kann auch ein despotisches Regime nicht ohne ordentliches Gerichtsverfahren liquidieren.

Wen wundert es, daß Afghanistan sich hinter einem eisernen Vorhang verschanzte? Berichte über den Völkermord am Hindukusch dringen nur spärlich nach draußen, denn Einreise-Erlaubnis erhalten nur Journalisten, deren wohlwollende Berichterstattung über den Aggressor und das von ihm beschützte Regime garantiert ist.

Deutscher richtet Freiheitssender ein

Medienvertreter auf der Seite des Widerstandes aber werden von Sowjets und Karmal-Truppen gejagt. Der Fall des französischen Fernsehreporters Jacques Abocher bewies unlängst, wie gefährlich es ist, hinter dem eisernen Vorhang am Hindukusch nach der Wahrheit zu suchen. Die Machthaber in Moskau und Kabul haben kein Interesse, daß von da, wo Menschen hingemetzelt werden, Todesschreie in die freie Welt übertragen werden – wie Bundeswehr-Major Erik Kothny den Beweggrund für die von ihm initiierte Einrichtung eines Senders „Stimme freies Afghanistan“ umriß.

Die Volksrepublik Afghanistan wird denn auch nur von einer kleinen Zahl afghanischer Soldaten mit der Waffe in der Hand verteidigt. Die beim Einmarsch der Roten Armee vor fünf Jahren 100 000 Mann starke afghanische Armee ist nur mehr ein Tross von 30 000 Soldaten, deren Wert durch Gehorsamsverweigerung, Disziplinlosigkeit, Fahnenflucht und Überlaufen zu den Mudschahedin auf den Nullpunkt gesunken ist.

Dem Schrumpfungprozeß sollte durch Zwangsrekrutierungen Einhalt geboten werden. Zwangsrekrutierungs-Kommandos durchkämmen die Straßen von Afghanistans Städten auf der Suche nach Verstärkung für die dezimierte Armee. Halbwüchsige werden verschleppt, nicht selten Männer unter die Fahnen gezwungen, die im nunmehr fünf Jahre dauernden Krieg bereits erwachsene Söhne verloren haben. Die angestrebte Sollstärke der Armee aber bleibt weiterhin nur Wunschtraum. Die Last des Krieges liegt deshalb fast ausschließlich bei den Russen. Moskau gab übrigens erst nach dreijährigem Krieg zu, daß „zur selbstlosen brüderlichen Unterstützung der Errungenschaften des afghanischen Volkes“ im Lande „ein begrenztes Kontingent sowjetischer Truppen“ unterhalten werde. Das Kontingent wurde 1982 von 100 000 auf 135 000, im Herbst 1984 auf jetzt 200 000 Mann aufgestockt.

Nach dem jüngsten Wechsel im Kremel geht die Rote Armee gegen den afghanischen Widerstand mit einer neuen Taktik vor. Zwei ihrer

Merkmale springen dem Beobachter ins Auge: großangelegte Flächenbombardements und gut vorbereitete Offensiven mit starken Truppenverbänden im Landesinneren.

Vier Jahre lang hatten sich die Sowjets darauf beschränkt, Afghanistans Großstädte, Flugplätze, Militärsstützpunkte und die für den Nachschub wichtige Ringstraße durch das Land unter Kontrolle zu halten. Nur von Fall zu Fall wurden Dörfer und Städte durch Angriffe aus der Luft für Überfälle auf sowjetische Truppen bestraft, die in ihrer Nähe stattgefunden hatten.

Heute werden bei Vernichtungsaktionen Dörfer und Städte aus der Luft dem Erdboden gleichgemacht. Im Pandschirial führten die Sowjets im Frühjahr 1984 die erste Aktion nach der neuen Kampfstrategie durch. Erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg starteten dabei von Stützpunkten in der Sowjetunion Flugzeuge, um in einem anderen Land aus großer Höhe Flächenbombardements durchzuführen. Im Sommer fielen Herat und ein Dutzend benachbarte Dörfer im Westen des Landes durch Flächenbombardements in Schutt und Asche.

Eine Million Tote, 5 Millionen Flüchtlinge

Die Sowjets wollen mit ihrer neuen Taktik die Lebensgrundlagen der Zivilbevölkerung zerstören, diese schließlich vertreiben und dadurch die logistische Unterstützung des Widerstandes vernichten.

Das Vorgehen der Sowjets gegen Widerstand und afghanische Zivilbevölkerung hat die Zahl der Todesopfer auf über 1,2 Millionen, das Heer der Flüchtlinge in Pakistan auf 3,2 und in Iran auf 1,7 Millionen Personen ansteigen lassen. UNO-Botschafterin Kirkpatrick sagte: „Besucher beschreiben Kandahar, die zweitgrößte Stadt Afghanistans, als einen lebenden Friedhof, Herat als Geisterstadt...“

Vernichtungs- und Ausrottungsstrategie der Russen haben nicht nur die Menschen, sondern auch Wirtschaft und Landwirtschaft Afghanistans schwer getroffen. Fabriken stehen leer, Gebüde und fachlich qualifizierte Kräfte sind geflohen oder haben sich in den Bergen dem Widerstand angeschlossen. Und das Land liegt brach. In vielen Gebieten besteht akuter Nahrungsmittelmangel, da und dort gar Hungersnot – vor allem deshalb, weil Ernten und Viehbestände vorsätzlich verbrannt und vernichtet wurden.

Der Krieg der Sowjets gegen das afghanische Volk dauert bereits länger als der Zweite Weltkrieg, doch auch nach fünf Jahren ist der Widerstand nicht etwa schwächer, sondern eher stärker und hartnäckiger geworden. „In Afghanistan erleben wir, daß Herrscher zwar durch Gewalt Macht erlangen können, daß aber der reine Besitz von Macht nicht unbedingt Unterwerfung bewirkt, sondern im Gegenteil zum Widerstand herausfordert“, sagte die amerikanische UNO-Botschafterin Kirkpatrick. „Das afghanische Volk leistet Widerstand – obwohl sein Land erobert, überannt und besetzt worden ist und obwohl seine Bürger hingerichtet werden. Dieser Widerstand ist zu einer Legende der Neuzeit geworden.“

Der Widerstand der Afghanen wird heute auch besser organisiert und koordiniert als zu Beginn des Krieges, und er ist seit neuestem wenigstens mit einem Minimum von Boden-Luft-Raketen ausgestattet. Im pakistanischen Peshawar beurteilt die Guerrillaführer-Gulbuddin Hekmatyar, Burhanuddin Rabbani und Mohammed Nabi Mohammadi das Kräftepotential sowie die Chancen des Widerstandes auf eine erfolgreiche Fortsetzung des Kampfes gegen die stärkste Militärmacht der Welt optimistisch. „Unsere Lage ist gut“, sagte Fundamentalisten-Chef Hekmatyar. „Wir haben mehr Erfahrung, endlich auch Raketen und fürchten uns selbst vor den inzwischen auf 230 000 Mann aufgestockten gegnerischen Truppen nicht.“

Professor Rabbani, politischer und militärischer Chef des Widerstandes im legendären Pandschirial, wies mit Stolz auf die beispiellosen Erfolge der Mudschahedin im Jahre 1984 hin. „Im Pandschirial erlitten die Russen auch bei ihrer 7. Offensive eine Niederlage“, sagte Rabbani. „Wir haben große Mengen von Waffen erbeutet, darunter sogar Raketen. Jetzt haben wir im Inneren Afghanistans mit der Ausbildung von Mudschahedin an Raketen begonnen.“

Sorgen bereitet der Guerilla die neue Taktik der Russen mit dem Einsatz luftportierter Kommando-Truppen. Diese greifen überraschend an wechselnden Schauplätzen in das militärische Geschehen ein. Um das Netz luftportierter Kommandotruppen über ganz Afghanistan engmaschig zu gestalten, werden zur Zeit unweit der iranischen Grenze südlich



„Allah ist groß“: Überall in Afghanistan taucht das abgebildete Symbol des Widerstandes auf – niemand aber weiß bisher genau, woher es kommt und welche politischen und religiösen Kräfte dahinterstecken. FOTOS: RUSS

von Herat und südöstlich der sowjetischen Luftwaffenbasis Schindand neue Militärflugplätze gebaut.

Der Versuch der Russen, durch eine Massierung von Truppen entlang der pakistanisch-afghanischen Grenze das Einsickern von Guerrillas zu unterbinden oder zumindest zu erschweren, beobachtet der Widerstand ohne Aufregung. Sämtliche Guerrillaführer sind davon überzeugt, daß die Topographie einerseits und die zahlenmäßig unzureichenden sowjetischen Truppen andererseits dieses Vorhaben verhindern werden. „In Wirklichkeit gilt die Truppenkonzentration der Roten Armee entlang der Grenze des Pandschirials“, meinen Beobachter in Islamabad und Peshawar. „Pakistan soll eingeschüchtert und vernichtet werden. Die Politik Ziaul Hags und seine großartige Hilfe für afghanische Flüchtlinge, die Duldung der afghanischen Widerstands-Organisationen in Peshawar, der Waffenhandel im Land und die Bereitstellung Pakistans als Waffenkammer sind den Russen seit langem ein Dorn im Auge. Sie wollen Pakistan durch Einschüchterung veranlassen, jede Art von Hilfe für die Afghanen einzustellen. Selbst Luftangriffe und Artillerie-Beschuß an der Grenze sind ein Teil der Nadelstich-Politik Moskaus und Kabuls gegen Pakistan.“

Der Regierung in Islamabad wird von den Machthabern jenseits der Grenze mit besonderem Ingrimm die Förderung der Bestrebungen des freien Afghanistan vorgeworfen, nach jahrelanger Zersplitterung endlich zu einer Einheitsfront zu kommen. Moskau und Kabul fürchten kaum etwas mehr als die Einigung der Afghanen. Doch die vor einem Jahr genährten Hoffnungen, Afghanistans Widerstand bekomme außer der Sympathie der Weltöffentlichkeit auch einen legitimen Führer, sind auch im ab-

gelaufenen Jahr nicht in Erfüllung gegangen. Und ob es im kommenden Jahr endlich zu der immer wieder angesagten Nationalversammlung von Parteien und Gruppen und der Wahl eines Führers kommt, erscheint zumindest fraglich.

Die moderaten Parteien von Mohammedi, Mudschaddidi und Glani sind nach wie vor für eine Formierung hinter Exkönig Zahir Schah, die fundamentalistischen Parteien und vor allem Hekmatyars Hezbi Islami aber lehnen eine Einheitsfront hinter dem im römischen Exil lebenden früheren König kategorisch ab. Gutinformierte Beobachter jedoch behaupten, im Inneren Afghanistans werde die Einheitsfront nicht nur gefördert, sondern seit langem auch praktiziert.

Freiheitskämpfer wollen die Einheitsfront

„70 Prozent aller Kommandanten sind für eine Einheitsfront“, sagte Fazl Akbar, früher Direktor von Radio Kabul und heute Chef des afghanischen Informations- und Dokumentations-Zentrums in Peshawar. „Selbst die fundamentalistischen Freiheitskämpfer im Inneren des Landes wollen die Einheitsfront.“

Aus vielen Gesprächen in Peshawar und im Inneren Afghanistans ergibt sich tatsächlich, daß die Mehrheit der Freiheitskämpfer, gleich welcher Partei sie angehören, für eine Einheitsfront sind. Den politischen Führern im pakistanischen Exil in Peshawar droht deshalb eine Gefahr. Wenn sie nicht endlich zu einer Einigung und zu einer Formierung hinter einem legitimen Führer kommen, werden die Mudschahedin die Einheitsfront ohne sie bilden.

Vor Jahresfrist hatte Exkönig Zahir Schah seine Landsleute zur Bildung einer Einheitsfront aufgefordert. „Die Märtyrer verlangen Einig-

keit“, schrieb der König. In diesem Jahr blickten die Afghanen mit besonderer Hoffnung nach Washington. Von dort kommt gute Kunde: Die USA sind bereit, dem afghanischen Widerstand im kommenden Jahr 280 Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen – doppelt soviel wie im letzten Haushaltsjahr. Die US-Militärhilfe beläuft sich damit seit der sowjetischen Invasion vor fünf Jahren auf 625 Millionen Dollar oder umgerechnet auf fast zwei Milliarden Mark.

Der Widerstand gegen die Weltmacht wird am Hindukusch weitergehen – auch wenn die sowjetische Führung auf Vernichtung und Vertreibung der widerspenstigen Afghanen setzt. Der Schweizer Militärwissenschaftler Albert A. Stahel hält den afghanischen Widerstand für fähig, der Supermacht noch mindestens 10-15 Jahre standhalten zu können, weist jedoch auf eine geschichtliche Parallele vor über 60 Jahren hin: die Vernichtung des Widerstandes der moslemischen Basmachi von 1921 bis 1930 in den Afghanistan benachbarten und heute zur UdSSR gehörenden zentralasiatischen Republiken.

„Auch damals haben Moslems der jungen Sowjetunion mit Kleinkrieg Widerstand geleistet“, schreibt Stahel. „Dieser Widerstand ist durch zwei Maßnahmen der sowjetischen Führung zerschlagen worden, die heute genau gleich eingesetzt werden: 1. gezielte Vertreibung der Bevölkerung ins benachbarte Ausland; damals Afghanistan, heute Pakistan; 2. der Abschluß eines Abkommens mit dem Emir von Afghanistan zur Unterbindung der Unterstützung der Basmachi aus Afghanistan...“

„Viel leicht muß Pakistan das Beispiel Afghanistan aufgrund seiner Sandwich-Stellung früher oder später nachahmen und mit den Sowjets ein ähnliches Abkommen schließen – diesmal aber gegenüber den afghanischen Widerstandskämpfern.“

Dennoch versuchen es die Sowjets seit fünf Jahren, neuerdings mit teuflischen Mitteln: Sie schicken afghanische Kinder zwischen acht und 15 Jahren in die Sowjetunion und bilden sie dort zu Kindersoldaten aus oder versuchen, sie in ihrem Land zu guten Kommunisten heranzuziehen. So wohl die eine wie die andere Kinder-verschickung dient im Endeffekt dem gleichen Zweck: Um jeden Preis soll Afghanistan kommunistisch werden.

Im November 1984 wurden von Kabul aus 870 Kinder in zwei Gruppen in die Sowjetunion verschickt. Die Kindersoldaten kehren nach nur kurzer Ausbildung als Spezialisten für heimtückischen Mord in das afghanische Kampfgebiet zurück, die gu-

Kabul 1984: Terror, Infamie und Raketen

Nirgendwo sind die Stärke und Durchhaltekraft des afghanischen Widerstandes augenfälliger als in Kabul, wo die Mudschahedin den Sowjets seit Monaten die Herrschaft über die Hauptstadt streitig machen – obwohl diese ein einziges Heerlager ist.

Die Zerstörung der ländlichen Infrastruktur und damit der bisherigen Ausgangsbasis des Widerstandes läßt täglich mehr Mudschahedin in die großen Städte sickern. Hier ist die Guerrilla sicher vor Luftangriffen, luftportierten Kommandotruppen und Panzerüberfällen. Und hier findet sie noch, was die sowjetischen Streitkräfte im letzten Jahr mit ihrer neuen Strategie auf dem Land und in den Bergen systematisch zerstört haben: die Welt, die dem Widerstand Unterschlupf und Versorgung, Information und überhaupt jede Art logistischer Unterstützung gewährt.

Sowjets und Karmals Armee und Polizei finden sich mit den neuen Verhältnissen nur schlecht zurecht. Im Gegensatz zu den Mudschahedin müssen sie bei jeder Schußabgabe Rücksicht auf die Zivilbevölkerung nehmen, und sie sind gezwungen, in einer zunehmend gefährlichen Umgebung zu operieren.

Seit Monaten vergeht kein Tag und keine Nacht ohne Guerrilla-Angriffe auf Ziele in der Hauptstadt. Die Meldungen darüber sind stereotyp: Einmal beschießen die Guerrillas die Botschaft der Sowjetunion, sodann den früheren Palast des Königs, den Amtssitz von Babrak Karmal, die kommunistische Parteizentrale, das Verteidigungsministerium, Polizeiakademie, Polytechnikum, Busdepot und sowjetische Wohnviertel.

Im Mai 1984 wurde der größte Airport der Russen in Afghanistan 50 Kilometer nördlich von Kabul von den Freiheitskämpfern angegriffen und zerstört. Tagelang konnten in Baghram keine sowjetischen Flugzeuge starten und landen und dadurch nicht in die 7. Offensive im Pandschirial eingreifen. Auch im Herbst wurde der Airport wiederholt mit Raketen und schweren Waffen angegriffen.

Die Ablösung des afghanischen Verteidigungsministers Dagarwal Abdul Kader wird von nicht wenigen Beobachtern auf die Ereignisse vom 26. November 1984 in Kabul zurückgeführt: An diesem Tag gingen in Kabul auf den Präsidentenpalast Raketen nieder – ließen zwar Babrak Karmal ungeschoren, töteten und verletzten jedoch mehrere Sowjetarmisten. Am Abend des gleichen Tages wurden auf das Kabuler Diplomatenviertel sieben Raketen abgefeuert und eine Kaserne in der Nähe des deutschen Goethe-Instituts getroffen. Eine Rakete schlug in der Residenz des japanischen Geschäftsträgers ein, eine weitere Rakete machte aus dem Haus eines Franzosen einen Trümmerhaufen.

Zwei Tage später wurde das größte Hotel von Kabul, in dem Delegierte aus 41 Ländern an einer Konferenz teilnahmen, von Mudschahedin mit Raketen angegriffen. Die Zahl der Toten und Verletzten war beträchtlich. Derweil stürzte vor den Toren der Stadt ein von einer Boden-Luft-Rakete der Guerrilla getroffener sowjetischer Transporthubschrauber brennend ab, drei Tage nach der Explosion eines mit Sowjetarmisten besetzten Hubschraubers auf der Rollbahn des Airport, vier Wochen nach dem Abschuss einer Antonow 6 der Roten Armee mit 240 Soldaten an Bord.

Ausbildung Achtejähriger zu Kindersoldaten

Entschlossenheit und Erbarungslosigkeit des Widerstandes in der Hauptstadt sind die Antwort auf das brutale Vorgehen der Roten Armee auf dem Land. Die neue Strategie der Guerrilla signalisiert gleichzeitig, daß die Mudschahedin sich in der Großstadt sicher wähnen. Die Erinnerung an ein Wort des Afghanistans-Kenners und Wissenschaftlers Louis Dupree wird dabei lebendig. Er hatte gesagt: „Man kann Afghanistan zerstören, aber man kann es nicht erobern.“

Dennoch versuchen es die Sowjets seit fünf Jahren, neuerdings mit teuflischen Mitteln: Sie schicken afghanische Kinder zwischen acht und 15 Jahren in die Sowjetunion und bilden sie dort zu Kindersoldaten aus oder versuchen, sie in ihrem Land zu guten Kommunisten heranzuziehen. So wohl die eine wie die andere Kinder-verschickung dient im Endeffekt dem gleichen Zweck: Um jeden Preis soll Afghanistan kommunistisch werden.

Im November 1984 wurden von Kabul aus 870 Kinder in zwei Gruppen in die Sowjetunion verschickt. Die Kindersoldaten kehren nach nur kurzer Ausbildung als Spezialisten für heimtückischen Mord in das afghanische Kampfgebiet zurück, die gu-

ten Kommunisten sehen ihre Heimat erst in zehn Jahren wieder.

Seit kurzem werden auch Erwachsene in die Sowjetunion geschickt, beispielsweise unter dem Vorwand, dort einen beruflichen Kursus zu absolvieren, anderen wird in der UdSSR Genesung von schwerer Krankheit verheißen. Wer dem dabei ausgeübten Zwang nachgibt, ist verloren: Er gerät bei nichtkommunistischen Nachbarn in den Geruch, ein Sympathisant mit der sowjetischen Besatzungsmacht zu sein, wird isoliert, dann verhaftet und schließlich total in die Arme der Sowjets getrieben.

Neuerdings bedient sich das kommunistische Regime von Babrak Karmal zweier weiterer Verfahren, die Reihen der politischen Gegner in der Hauptstadt zu lichten und das Heer eigener Anhänger zu vergrößern. Es firmiert unter dem Begriff „Selbstverteidigungs-System der Bürger“.

Die Kommunisten statuen die Bewohner großer Wohnblöcke und Häuser mit Waffen und Geld aus. Die Waffen sind zur Bekämpfung subversiver Elemente bestimmt, mit dem Geld werden „vaterländische Dienste“ honoriert.

Folgenreiche Angst vor dem Geheimdienst

Wer nicht zur Waffe greifen will, bekommt Besuch vom afghanischen Geheimdienst. Dieser werde schnell herausfinden, warum dieser oder jener Afghane sich von der Selbstverteidigung von Heim und Vaterland ausschließen wolle, wird den Bürgern gedroht. Nur wenige lassen es auf eine Bekanntschaft mit dem gefürchteten Geheimdienst Khad ankommen. Wer mit dessen Beamten zu tun hat, landet in der Regel im Gefängnis und später im Zuchthaus Pole-Charki, aus dem es nur selten eine Heimkehr gibt.

In der Hauptstadt gibt es noch ein zweites nichtmilitärisches Verteidigungs-System. Es dient der Sicherheit in der öffentlichen Verwaltung und sorgt unter dem harmlosen Namen „Ziviles Verteidigungssystem“ schon für viele Tragödien. Wer es erst kenne gelernt hat, kann die Abscheu der Bürger von Kabul gegen das System verstehen.

Einmal wöchentlich sind alle Mitarbeiter von Betrieben, ferner Angestellte und Beamte der Stadt sowie der Ministerien des Landes aufgerufen, ihre Büros und sonstigen Arbeitsplätze gegen „Banditen“ und „konterrevolutionären Abschaum“ in einem nächtlichen Wachdienst zu schützen.

Jedem Sekretär, kleinen Beamten und städtischen Gärtner oder Wasserwerk-Arbeiter wird eine sowjetische Maschinenpistole in die Hand gedrückt und ihm eingeschärft, subversive Elemente zu stellen und im Notfall unter Feuer zu nehmen.

Die Zahl der Feuergefechte zwischen Angehörigen der öffentlichen Verwaltung und Mitgliedern der Stadt-Guerrilla, die sich nächtliche Dunkelheit und Ausgangsverbot für ihre Zwecke zunutze machen, ging bereits kurz nach der Einführung des „Zivilen Verteidigungssystems“ in die Hunderte. Meist blieben die kampfproben Mudschahedin Sieger. Die von einem unumstößlichen System zum bewaffneten Wachdienst gezwungenen harmlosen Bürger hatten nur selten Gelegenheit, dem überraschten früheren Nachbarn, Freund oder Verwandten zu erklären, warum er dem Widerstandskämpfer plötzlich mit der Waffe in der Hand gegenüberstand.

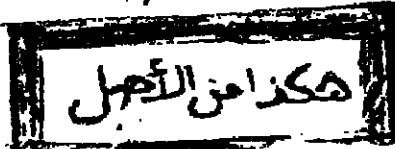
Diejenigen zivilen Verteidiger der Verwaltung, die auch nach wochenlangem Dienst nicht kompromittiert sind, müssen schließlich „Patrouille fahren“. So nennen Kabuls Bürger bewaffnete Fahrten von Angehörigen der öffentlichen Verwaltung am helllichten Tag durch die Stadt. Die Befinder dieser Fahrten heimsuchen viel Lob ein. Die Fahrten dienen nämlich einzig dem Ziel, den Mitarbeitern in einem gepanzerten Fahrzeug des verhassten Karmal-Regimes den Blicken der Mitbürger auszusetzen. Wer erst einmal in einem solchen Fahrzeug durch die Stadt gefahren ist, hat verspielt. In den Augen der Antikommunisten ist der Mitfahrer ein Kollaborateur, ja ein Verräter. Will er überleben, ist er hinterher auf den Schutz der Karmal-Schergen angewiesen. So zwingt das schwächliche Marionetten-Regime von Babrak Karmal fast ohne Zwang und allein mit Gemeinheit und Infamie wehrlose Bürger auf seine Seite.

Der Einfallsreichtum der Karmal-Berater, widerspenstige Afghanen mit derartigen Methoden auf die Seite der Kommunisten zu zwingen, wird gut bezahlt. Die genannten Abteilungen sind die höchstdotierten in der städtischen Verwaltung. Selbst in den Augen der kritischen Russen leisten deren Mitarbeiter wirklich gute Arbeit.

WALTER H. RUEB



Der Widerstand ist besser organisiert als vor fünf Jahren, Motivation und Moral sind noch stärker.



ag. 22. Dezember

marsches

1984:

famie

eten

uristen sehen für die
r. Jahren wieder
rzen werden auch die
die Sowjetunion ge
weise unter dem Vor
en. Beruflichen Kame
en, anderen will a
Genesung von sch
t verheißten. Wer d
en Zwang nachgibt, a
gerät bei nichtkomme
chbar in den Geme
samt mit der sowjet
gemacht zu sein, w
in verlor und stie
ie Arme der Sowjet

ungs bedient sich der
die Regime von Baku
er weiterer Verfall
er politischen Gegens
t zu lichten und die
rhang zu verglei
unter dem Begriff
ngs-System der Reg
munisten statuiert
rößer Wonnblocks
Waffen und Geld au
nd zur Bekämpfung
mente bestimmt, m
werden...valent
honoriert.

reiche Angst
m Geheimdien

cht zur Waffe ge
Besuch vom alger
senst. Dieser wende
den, warum diese
ne sich von der Sch
in. In Heim und Va
den würde, wird die
nur wenige Jahre
unmittelbar mit dem
dienst. Kniel ge
mit dessen Beantw
in der Regel im Ge
er von Zuchthaus-Pol
es nur selten eine

Hauptstadt gibt eine
schwermütliches Ver
stern. Es dient der
er öffentlichen Ver
te unter dem hamme
vies. Verteidigungs
vies. Truppen Vere
stern hat, kann die
er von Kabul gegen
stern.

in. A. K. K. K. K. K. K.
in. B. K. K. K. K. K. K.
in. C. K. K. K. K. K. K.
in. D. K. K. K. K. K. K.
in. E. K. K. K. K. K. K.
in. F. K. K. K. K. K. K.
in. G. K. K. K. K. K. K.
in. H. K. K. K. K. K. K.
in. I. K. K. K. K. K. K.
in. J. K. K. K. K. K. K.
in. K. K. K. K. K. K. K.
in. L. K. K. K. K. K. K.
in. M. K. K. K. K. K. K.
in. N. K. K. K. K. K. K.
in. O. K. K. K. K. K. K.
in. P. K. K. K. K. K. K.
in. Q. K. K. K. K. K. K.
in. R. K. K. K. K. K. K.
in. S. K. K. K. K. K. K.
in. T. K. K. K. K. K. K.
in. U. K. K. K. K. K. K.
in. V. K. K. K. K. K. K.
in. W. K. K. K. K. K. K.
in. X. K. K. K. K. K. K.
in. Y. K. K. K. K. K. K.
in. Z. K. K. K. K. K. K.

Secretar. K. K. K. K. K. K.
in. G. K. K. K. K. K. K.
in. H. K. K. K. K. K. K.
in. I. K. K. K. K. K. K.
in. J. K. K. K. K. K. K.
in. K. K. K. K. K. K. K.
in. L. K. K. K. K. K. K.
in. M. K. K. K. K. K. K.
in. N. K. K. K. K. K. K.
in. O. K. K. K. K. K. K.
in. P. K. K. K. K. K. K.
in. Q. K. K. K. K. K. K.
in. R. K. K. K. K. K. K.
in. S. K. K. K. K. K. K.
in. T. K. K. K. K. K. K.
in. U. K. K. K. K. K. K.
in. V. K. K. K. K. K. K.
in. W. K. K. K. K. K. K.
in. X. K. K. K. K. K. K.
in. Y. K. K. K. K. K. K.
in. Z. K. K. K. K. K. K.

den. K. K. K. K. K. K. K.
in. G. K. K. K. K. K. K.
in. H. K. K. K. K. K. K.
in. I. K. K. K. K. K. K.
in. J. K. K. K. K. K. K.
in. K. K. K. K. K. K. K.
in. L. K. K. K. K. K. K.
in. M. K. K. K. K. K. K.
in. N. K. K. K. K. K. K.
in. O. K. K. K. K. K. K.
in. P. K. K. K. K. K. K.
in. Q. K. K. K. K. K. K.
in. R. K. K. K. K. K. K.
in. S. K. K. K. K. K. K.
in. T. K. K. K. K. K. K.
in. U. K. K. K. K. K. K.
in. V. K. K. K. K. K. K.
in. W. K. K. K. K. K. K.
in. X. K. K. K. K. K. K.
in. Y. K. K. K. K. K. K.
in. Z. K. K. K. K. K. K.

den. K. K. K. K. K. K. K.
in. G. K. K. K. K. K. K.
in. H. K. K. K. K. K. K.
in. I. K. K. K. K. K. K.
in. J. K. K. K. K. K. K.
in. K. K. K. K. K. K. K.
in. L. K. K. K. K. K. K.
in. M. K. K. K. K. K. K.
in. N. K. K. K. K. K. K.
in. O. K. K. K. K. K. K.
in. P. K. K. K. K. K. K.
in. Q. K. K. K. K. K. K.
in. R. K. K. K. K. K. K.
in. S. K. K. K. K. K. K.
in. T. K. K. K. K. K. K.
in. U. K. K. K. K. K. K.
in. V. K. K. K. K. K. K.
in. W. K. K. K. K. K. K.
in. X. K. K. K. K. K. K.
in. Y. K. K. K. K. K. K.
in. Z. K. K. K. K. K. K.

den. K. K. K. K. K. K. K.
in. G. K. K. K. K. K. K.
in. H. K. K. K. K. K. K.
in. I. K. K. K. K. K. K.
in. J. K. K. K. K. K. K.
in. K. K. K. K. K. K. K.
in. L. K. K. K. K. K. K.
in. M. K. K. K. K. K. K.
in. N. K. K. K. K. K. K.
in. O. K. K. K. K. K. K.
in. P. K. K. K. K. K. K.
in. Q. K. K. K. K. K. K.
in. R. K. K. K. K. K. K.
in. S. K. K. K. K. K. K.
in. T. K. K. K. K. K. K.
in. U. K. K. K. K. K. K.
in. V. K. K. K. K. K. K.
in. W. K. K. K. K. K. K.
in. X. K. K. K. K. K. K.
in. Y. K. K. K. K. K. K.
in. Z. K. K. K. K. K. K.

den. K. K. K. K. K. K. K.
in. G. K. K. K. K. K. K.
in. H. K. K. K. K. K. K.
in. I. K. K. K. K. K. K.
in. J. K. K. K. K. K. K.
in. K. K. K. K. K. K. K.
in. L. K. K. K. K. K. K.
in. M. K. K. K. K. K. K.
in. N. K. K. K. K. K. K.
in. O. K. K. K. K. K. K.
in. P. K. K. K. K. K. K.
in. Q. K. K. K. K. K. K.
in. R. K. K. K. K. K. K.
in. S. K. K. K. K. K. K.
in. T. K. K. K. K. K. K.
in. U. K. K. K. K. K. K.
in. V. K. K. K. K. K. K.
in. W. K. K. K. K. K. K.
in. X. K. K. K. K. K. K.
in. Y. K. K. K. K. K. K.
in. Z. K. K. K. K. K. K.

den. K. K. K. K. K. K. K.
in. G. K. K. K. K. K. K.
in. H. K. K. K. K. K. K.
in. I. K. K. K. K. K. K.
in. J. K. K. K. K. K. K.
in. K. K. K. K. K. K. K.
in. L. K. K. K. K. K. K.
in. M. K. K. K. K. K. K.
in. N. K. K. K. K. K. K.
in. O. K. K. K. K. K. K.
in. P. K. K. K. K. K. K.
in. Q. K. K. K. K. K. K.
in. R. K. K. K. K. K. K.
in. S. K. K. K. K. K. K.
in. T. K. K. K. K. K. K.
in. U. K. K. K. K. K. K.
in. V. K. K. K. K. K. K.
in. W. K. K. K. K. K. K.
in. X. K. K. K. K. K. K.
in. Y. K. K. K. K. K. K.
in. Z. K. K. K. K. K. K.

den. K. K. K. K. K. K. K.
in. G. K. K. K. K. K. K.
in. H. K. K. K. K. K. K.
in. I. K. K. K. K. K. K.
in. J. K. K. K. K. K. K.
in. K. K. K. K. K. K. K.
in. L. K. K. K. K. K. K.
in. M. K. K. K. K. K. K.
in. N. K. K. K. K. K. K.
in. O. K. K. K. K. K. K.
in. P. K. K. K. K. K. K.
in. Q. K. K. K. K. K. K.
in. R. K. K. K. K. K. K.
in. S. K. K. K. K. K. K.
in. T. K. K. K. K. K. K.
in. U. K. K. K. K. K. K.
in. V. K. K. K. K. K. K.
in. W. K. K. K. K. K. K.
in. X. K. K. K. K. K. K.
in. Y. K. K. K. K. K. K.
in. Z. K. K. K. K. K. K.

den. K. K. K. K. K. K. K.
in. G. K. K. K. K. K. K.
in. H. K. K. K. K. K. K.
in. I. K. K. K. K. K. K.
in. J. K. K. K. K. K. K.
in. K. K. K. K. K. K. K.
in. L. K. K. K. K. K. K.
in. M. K. K. K. K. K. K.
in. N. K. K. K. K. K. K.
in. O. K. K. K. K. K. K.
in. P. K. K. K. K. K. K.
in. Q. K. K. K. K. K. K.
in. R. K. K. K. K. K. K.
in. S. K. K. K. K. K. K.
in. T. K. K. K. K. K. K.
in. U. K. K. K. K. K. K.
in. V. K. K. K. K. K. K.
in. W. K. K. K. K. K. K.
in. X. K. K. K. K. K. K.
in. Y. K. K. K. K. K. K.
in. Z. K. K. K. K. K. K.

Der Audi Hattrick: Marken-Weltmeister. Fahrer-Weltmeister. Deutscher Rallyemeister.

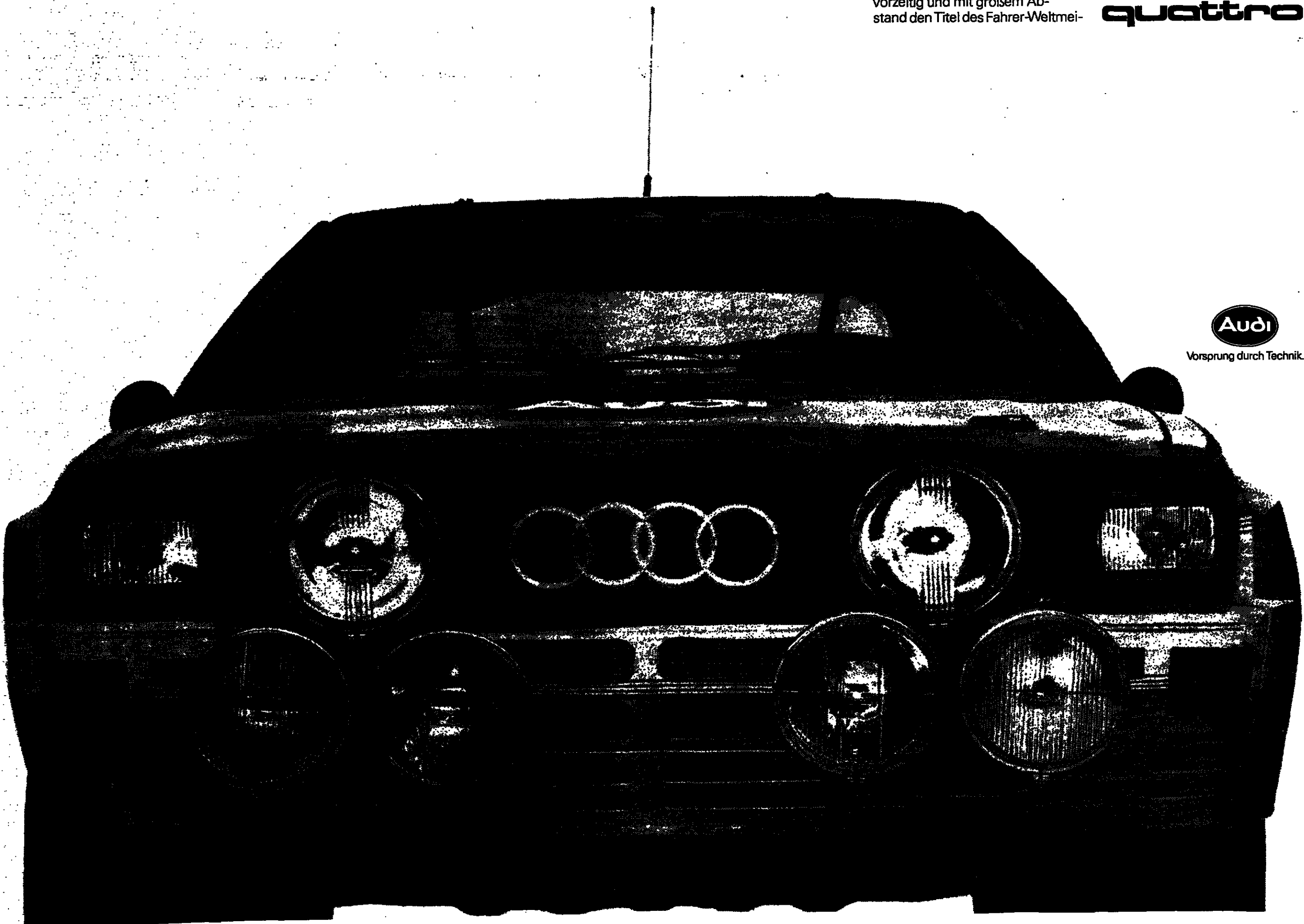
Weltmeistertitel sind für Audi nichts Neues: 1982 wurde Audi bereits Marken-Weltmeister. 1983 wurden Mikkola/Hertz mit Audi quattro Fahrer-Weltmeister. 1984 aber mußte in den Annalen des Rallye-Sports als „Neunzehnhundertquattro-achtzig“ Einzug halten. Nie zuvor gab es einen eindrucksvolleren Sieg einer Marke. Noch beeindruckender als die Siege war die Art, wie sie zustande kamen. Denn nach 8 von 10 Läufen hatte sich Audi bereits die Marken-Weltmeisterschaft gesichert. Fünfmal durchfuhr das Team Blomqvist/Cederberg als erstes die Ziellinie. Und sicherte sich damit vorzeitig und mit großem Abstand den Titel des Fahrer-Weltmeisters '84. Auch die Deutsche Rallye-Meisterschaft war bereits nach acht von zehn Veranstaltungen durch Demuth/Lux auf Audi quattro entschieden. Titel, die alle errungen wurden dank überlegener quattro-Technik und durch das fahrerische Können der Audi Teams. Doch die Rallye-Siege der Audi quattros bleiben nie Selbstzweck. Als einziger Automobilhersteller der Welt kann Ihnen Audi heute in jeder Modellreihe die Technik des Weltmeisters bieten. Und das ist eine Leistung, über die sich nicht nur Rallye-Fahrer freuen.

sters '84. Auch die Deutsche Rallye-Meisterschaft war bereits nach acht von zehn Veranstaltungen durch Demuth/Lux auf Audi quattro entschieden. Titel, die alle errungen wurden dank überlegener quattro-Technik und durch das fahrerische Können der Audi Teams. Doch die Rallye-Siege der Audi quattros bleiben nie Selbstzweck. Als einziger Automobilhersteller der Welt kann Ihnen Audi heute in jeder Modellreihe die Technik des Weltmeisters bieten. Und das ist eine Leistung, über die sich nicht nur Rallye-Fahrer freuen.

quattro



Vorsprung durch Technik.



Samstag, 22. Dezember 1984
Nr. 300

Attacke abgewehrt?

W. Das Weihnachtsgeschäft wird in der japanischen Schreibmaschinen-Industrie nicht eben in den besten Karten gesehen. Von 23. Dezember an werden acht von ihnen in den EG-Grenzen unterschiedliche Anti-Dumping-Zölle zu entrichten haben. Betroffen sind Brother Industries mit knapp 44 Prozent, Canon mit 33 Prozent, Sharp mit 21 Prozent und Silver Seal mit knapp 27 Prozent. Ein einziges Unternehmen - Nakajima Ail - kam wegen nur geringfügiger Dumping-Margen ungeschoren davon.

Die EG-Kommission begründet ihre Entscheidung im wesentlichen damit, daß die Japaner mit ihrer Dumping-Preispolitik in kurzer Zeit erhebliche Anteile des EG-Marktes für elektronische Schreibmaschinen erobert haben: Von zwölf Prozent 1982 ist ihr Anteil inzwischen auf fast 40 Prozent gewachsen. Die „Schutzzölle“ gelten zunächst nur auf provisorischer Basis für eine Zeit von vier Monaten.

Damit haben die vier europäischen Hersteller Olivetti, Olympia, Triumph-Adler und Erichson zumindest einen Achtungserfolg errungen. Sie hatten die Klage in Brüssel im März 1984 angestrengt, weil sie in der japanischen Strategie ähnliche Merkmale ausgemacht hatten, wie sie schon aus früheren Feldzügen gegen andere Branchen

bekannt waren: Durch den Aufbau von Überkapazitäten für den Export - einen Inlandsmarkt für Schreibmaschinen gibt es wegen der komplizierten Schrift eigentlich nicht - und durch Preisunterbietungen, so ihr Vorwurf, wollten die Japaner auf dem Markt überhandnehmen. Die neumontierte Untersuchung in Brüssel scheint diese Befürchtung bestätigt zu haben.

Holzklau

Hdt. - Holzdiebstahl ist durchaus kein Kavaliersdelikt, und das schließt bereits die unerlaubte Mitnahme von Tannengrün aus den Forstkulturen ein. Aber trotz Androhung strafrechtlicher Verfolgung lassen sich offensichtlich zahlreiche Bundesbürger nicht davon abschrecken, ihr Heim mit unrecht erworbenen Gut zu schmücken. Nach einer Mitteilung der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe werden nämlich alljährlich etwa drei Prozent der aufgestellten Weihnachtsbäume auf solch illegale Weise erworben. Aber nicht nur Tannenzweige werden klammheimlich und bei Nacht und Nebel so erworben, auch der Bedarf an Kaminholz wird verheimlicht ohne Bezahlung gedeckt. Der Holzhandel klärt bereits heftig über diese Selbstbedienungsmethoden, vor denen vor allem das Schichtholz neben befestigten Straßen nicht mehr sicher ist, weil es sich so bequem abfahren läßt.

WEIHNACHTSGESCHÄFT / Einzelhandel mit dem Ergebnis nicht zufrieden

Kunden kauften bedarfsorientiert und vor allem in mittleren Preislagen

Besonders gut war es nicht. Mit leiser Enttäuschung registrieren die Funktionäre der Einzelhandelsverbände die Ergebnisse des diesjährigen Weihnachtsgeschäfts, das nach ersten Berechnungen „höchstens“ ein Plus von vier Prozent gebracht habe - wie im Vorjahr. Daran werde auch der heutige lange Samstag nichts ändern, heißt es, „denn viele Kunden sind in diesem Jahr über Weihnachten verreist“.

Besondere „Renner“ habe es diesmal nicht gegeben, berichtet ein Sprecher der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels in Köln. Selbst Heimcomputer und Zubehör haben nach übereinstimmender Aussage von Fachhandel und Warenhäusern nicht die Zuwachsraten des letzten Jahres gebracht. Im übrigen sei „bedarfsorientiert“ eingekauft worden, und dies vor allem in den mittleren Preislagen: „Kein Ramsch, aber auch kein Luxus“, wie es der Eigentümer eines Bonner Textilkaufladens formuliert.

Warme Winterware sei überhaupt nicht „gegangen“, klagt der Leiter einer Düsseldorfer Warenhaus-Filiale. Er hofft jetzt auf kaltes Winterwetter. Der Textilfachhandel empfindet ähnlich; ihm haben offenbar auch die drastischen Preisabschnitte bei Oberbekleidung, die seit Ende November landauf, landab zu beobachten sind, nicht viel genützt.

Mehr denn je werden die Kinder in diesem Jahr Bekleidung zum Spielzeug unter dem Weihnachtsbaum finden, bekommen die Männer den warmen Pullover, den sie sowieso brauchen, und wenn Damenmode gekauft wird, dann nur in den neuen

del mit dem üblichen Sortiment in diesem Jahr seine Vorjahresumsätze wahrscheinlich nicht erreichen wird - in den Trüben stapeln sich noch immer die tiefgefrorenen Weihnachtsgänse - wird der an Frische und Qualität orientierte Händler wesentlich besser abschneiden als Weihnachten 1983.

Der Eigentümer eines Feinkostladens in der Bonner Innenstadt bestätigt dies: Er sei „sehr zufrieden“, obgleich seine Kunden kritischer geworden seien und jedesmal nach dem Preis fragen. Vor allem Gänsestopfleber, frische Gänse und Enten, viel Wild, Wildgeflügel und Lamm habe er diesmal verkaufen können, dazu „jede Menge“ frischen Fisch vom hochwertigen Loup de Mer über Lachs bis zum Karpfen. Als besonderer „Renner“ hätten sich Terrinen erwiesen, die er bei einem Aachener Meisterkoch eigens für seine Kunden habe fertigen lassen.

So fröhlich wie die Delikatessenhändler rechnen auch die Verkäufer hochwertiger Weine und Spirituosen das diesjährige Weihnachtsgeschäft ab: „Wer feine Sachen ißt, der will auch einen guten Tropfen trinken“, folgert ein Kölner Weinhandler, der seine Vorjahreszahlen ebenfalls übertreffen wird. „Erstklassige Franzosen“ seien sehr gefragt. Er registriert auch eine wachsende Nachfrage nach deutschem Wein; wenn er trocken ausgebaut sei, liegt der Kunde dafür gern etwas an.

ENTWICKLUNGSPOLITIK

Regierung will in Afrika schnell und wirksam helfen

Entwicklungsminister Jürgen Warnke hat die UN-Entscheidung zum Bau eines millionenschweren Konferenzgebäudes in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba als Fehlentscheidung bezeichnet. Vor Journalisten erklärte er gestern in Bonn, das mindeste, das man dazu sagen könne, sei, daß es eine Entscheidung „zur Unzeit“ sei. Er begrüßte ausdrücklich, daß Bonn dem Bau „nicht zugestimmt“ habe (die Bundesregierung hat ihre Stimmhaltung nachträglich in eine Ablehnung umgewandelt). Er fügte jedoch hinzu, daß er in dieser Frage weder zuständig noch konsultiert worden sei, nicht einmal Kenntnis der Akten gehabt habe.

„Ich halte den Beschluß für einen jener Rückschläge auf dem Wege zu einer zielorientierten wirksamen Entwicklungspolitik“, betonte Warnke. Positiv wertete er, daß UN-Generalsekretär Pérez de Cuellar klargestellt habe, daß es sich um eine Fehlentscheidung handle. Warnke verband damit jedoch keine ausdrückliche Kritik am Außenminister sowie an dem Abstimmungsverfahren innerhalb der zuständigen vier Ressorts (Äußeres, Entwicklung, Finanzen und Wirtschaft).

Schwerpunkt deutscher Entwicklungspolitik 1985 ist für Warnke die Steigerung des Wirkungsgrades deutscher Hilfe. Als zentrale Herausforderungen, denen sich die Bundesregie-

rung stelle, bezeichnete er den Hunger in Afrika, die Spannungen in Mitteleuropa und notwendige Struktur- und Anpassungsmaßnahmen überschuldeter Entwicklungsländer.

Mit 6,6 Mrd. Mark werde der Entwicklungsetat gut drei Prozent höher liegen als 1984. Davon entfallen auf die bilaterale verbundene Kapital- und technische Hilfe mit rund 3,6 Mrd. Mark die größten Ausgabenposten.

Der Etat setze die Bundesregierung in die Lage, wirksam und schnell den vom Hunger bedrohten Menschen vor allem in Afrika zu helfen, solche Sofortmaßnahmen durch mittelfristige Programme der Ernährungssicherung (als Hilfe zur Selbsthilfe) zu ergänzen und die Regierungen der Entwicklungsländer zusammen mit der Weltbank bei notwendigen Eigenanstrengungen und wirtschaftspolitischen Reformen zu unterstützen.

1985 kann das Haus Warnke Neuzugänge von rund 3,5 Mrd. Mark (plus zehn Prozent gegenüber 1984) für die folgenden Jahre eingehen. Mit rund 1,6 Mrd. Mark bleibt Afrika an der Spitze. Der auf Lateinamerika entfallende Anteil wird gegenüber 1982 von 7,5 auf elf Prozent erhöht.

Die wachsende Armut in der Dritten Welt mache grundbedürfnisorientierte Projekte erforderlich. Mit über 37 Prozent entfällt hierauf der bisher größte Anteil in der 35er Rahmenplanung. Es folgen 29 Prozent für ländliche Entwicklung und 26 Prozent für Energieversorgung.

Kampf „rund um die Welt“

Von JAN BRECH

Kaum hat die internationale Linienflucht die bislang wohl schwerste Krise abgewendet, drohen ihr auf den Weltmeeren neue Stürme. Im Verlauf des nächsten Jahres werden die taiwanesischen Evergreen Line und die United States Line (USL) einen kompletten „Rund-um-die-Welt“-Dienst aufnehmen und den nach wie vor labilen Containermarkt in neue Unsicherheit versetzen.

Was die traditionellen Linienreederei besorgt macht, ist nicht so sehr das Konzept dieser Dienste, sondern die Größe des Vorhabens. Die Evergreen Line des taiwanesischen Chang wird im Endstadium 24 neue Containerschiffe fahren lassen, die United States Line, hinter der mit Malcolm McLean ein Container-Pionier steht, 12 supermoderne Riesenschiffe.

Diesen gewaltigen zusätzlichen Kapazitäten steht kein entsprechendes Ladungswachstum gegenüber. Selbst wenn der zur Zeit boomartige Export aus Fernost und Europa nach den USA anhalten sollte und der Linienfahrt für die nächsten zwei Jahre Zuwachsraten von 6 bis 7 Prozent beschert, gibt es kein ausreichendes Ladungsvolumen für die vergrößerte Containerflotte. Schon heute werden etwa 25 bis 30 Prozent der Tonnage nicht benötigt. Dieser Satz könnte ab 1985 in Teilbereichen auf mehr als 40 Prozent steigen. Damit ist ein Verdrängungswettbewerb programmiert, der die Linienreederei zu einem Zeitpunkt trifft, da ihre finanziellen Kräfte nach der Krise weitgehend erschöpft sind.

Der gnadenlose Kampf um Ladung ergibt sich zwangsläufig aus dem Konzept der beiden „Rund-um-die-Welt“-Dienste, wobei Evergreen in beiden Richtungen und USL nur in einer Richtung fahren werden. Sie müssen durch den massiven Einsatz ihrer Großtonnage Ladung aus allen Richtungen absaugen. Dabei konzentrieren sie sich auf die Hauptverkehrsströme von Fernost nach Nordamerika, von Europa nach Fernost und von Nordamerika nach West- und Nordamerika. Diese Fahrpläne, die durch die „Rund-um-die-Welt“-Dienste miteinander verknüpft werden, repräsentieren mehr als die Hälfte des gesamten Ladungsaufkommens in der Welt. Für die Nebengebiete wollen USL und Evergreen Zubringerdienste einsetzen.

Die Konzentration auf die welt-

AUF EIN WORT



Fritz Eder, Präsident der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg

„So wie ein Unternehmen in Produktionseinrichtungen investieren muß, so muß es auch durch Verbesserung der Qualifikation aller Mitarbeiter den Faktor Arbeit stärken, um den steigenden Anforderungen in den nächsten Jahren gewachsen zu sein.“

Foto: Die Welt

US-Angebot im Röhrenstreit

Zerstritten hatten sich gestern die EG-Partner bei dem Versuch, eine Antwort auf das neue US-Angebot für ein Selbstbeschränkungsabkommen bei Stahlröhren zu finden. Dabei ging es vor allem um die Verteilung der „Exportquoten“. Über einen Vorschlag der Kommission soll bis Montag in den Hauptstädten entschieden werden. Falls es keine qualifizierte Mehrheit dafür gibt, muß zwischen Weihnachten und Neujahr eine Ratsitzung einberufen werden. Die USA wollen auf eine frühere EG-Offerte eingehen, die eine Beschränkung der Exporte auf einen Marktanteil von 7,8 Prozent vorsah, verlangen aber, daß die Hoersch-Lieferungen an die US-Tochter einbezogen werden.

ha. Brüssel

BERLINER WIRTSCHAFT

Unternehmen erwarten auch 1985 Umsatzsteigerungen

Das gute Konjunkturklima in Berlin hält an. Die Industrie der Stadt hegt auch für 1985 positive Umsatzsperwartungen und hofft, die Beschäftigung im nächsten Jahr weiter stabilisieren zu können. Vor der Industrie- und Handelskammer zu Berlin sagte IHK-Präsident Horst Kramp, die Konjunktur habe sich vor allem aufgrund der wachsenden Exporte und der verstärkten Investitionstätigkeit der Unternehmen schlichtlich erholt. Der Konjunkturverlauf, der sich im Herbst weiter gesteigert habe, zeige vor allem in der Industrie stabile Grundzüge.

In den ersten zehn Monaten dieses Jahres sei der Auftragseingang real um 8 Prozent gestiegen, die Produktion um 7 Prozent und der Export bis September um 14 Prozent. Diese Aufwärtsbewegung schlage sich auch in

den stabilisierten Beschäftigten-

zahlen nieder. Weniger befriedigend ist die Situation nach Kramps Angaben noch im Einzelhandel. Als besonders bemerkenswert hoch Kramp das positiv gewandelte Meinungsklima für Berlin hervor, das sich auch in den Medien widerspiegeln. Dieses positive Bild stelle wieder Vertrauen her.

Die wirtschaftliche Neuorientierung zu mehr Innovationen und zukunftsorientiertem Strukturwandel trage bereits Früchte. Berlin gelte heute bundesweit als beispielhaft für eine offensive und regional fortentwickelte Strukturpolitik. In der Berufsausbildung wurde in Berlin mit 9300 neuen Verträgen ein neuer Rekord erreicht. Insgesamt bestehen in Industrie und Handel knapp 22 000 Ausstellungsverhältnisse.

BÖRSENWOCHE

Spitzenwerte setzten zum Jahresendspurt an

CLAUS DERTINGER, Frankfurt Mit Unterstützung der zunächst kräftig erhaltenen, dann aber nicht ganz gehaltenen Wall Street gelang es den deutschen Börsen entgegen den meisten Erwartungen kurz vor Weihnachten doch noch, etwas Schwung zu entwickeln, und gestern setzte sich sogar, besonders in der zweiten Börsenstunde, eine ausgesprochen feste Tendenz durch.

Der Aktienindex der WELT erhöhte sich im Wochenvergleich um 1,15 Prozent auf 160,7 Punkte; und wurde er nicht auf Basis der Kassanotierungen, sondern der Schlusskurse berechnet, so wäre gestern der absolute Höchststand (160,0 Punkte am 2. Dezember) noch übertroffen worden. Wenn sich die Stimmung nach dem Fest nicht wieder eintrübt, bestehen gute Chancen, daß das Börsenjahr 1984 mit einem Index-Rekordstand zu Ende geht. Denn die Börse ist in

diesem Jahr nur noch an zwei Tagen

geöffnet, an denen schon „auf neue Rechnung“ gehandelt wird, was möglicherweise einige zusätzliche Impulse auslöst. Eigentlich war es nur ein gutes halbes Dutzend von Papieren, das für Schwung sorgte; aber es waren Spitzenwerte, und das hat Bedeutung für den Gesamtmarkt. Hier sind die Renditekriterien des Farbenmarktes unter Führung von BASF mit Gewinnen von 2,2 bis 3,5 Prozent ebenso zu nennen wie Schering, die um 6 Prozent auf 450 (plus 26,50 DM) kletterten. Und als Zugpferd präsentierten sich wieder einmal Aktien der Zukunftsbahn Elektronik, allen voran die analytisch immer noch preiswerten Siemens mit einem Sprung um 3,6 Prozent auf 470 (plus 16,50 DM) und SEL, die um 3,4 Prozent auf 348 (-12) DM stiegen. Auch bei den Maschinenbauwerten ging es aufwärts.

FORSCHUNGSMINISTERIUM / „Entscheidungslust der SPD/FDP-Regierung“

Riesenhuber-Vorwürfe an Vorgänger

HEINZ HECK, Bonn Die Entscheidungslust der SPD/FDP-Regierung hat dazu geführt, daß nicht schon in den siebziger Jahren schadstoffarme Personenkraftwagen in der Bundesrepublik eingeführt wurden. Forschungsminister Heinz Riesenhuber (CDU) macht diesen Vorwurf an der Tatsache fest, daß seine Vorgänger zwar die Entwicklung von Abgasnachbehandlungssystemen bei sechs deutschen Unternehmen so weit weiterentwickelt hätten, daß damit die amerikanischen Grenzwerte für Pkw erreicht werden konnten. Jedoch habe sich die Bundesregierung damals nicht zur Einführung solcher Fahrzeuge entschließen können.

Deutsche Unternehmen hätten in den USA als Katalysatorlieferanten einen „erheblichen Marktanteil“ erzielen können, da die Entwicklung und Fertigung bestimmter Systeme (zum Beispiel Monolithträgerkörper

für Abgasreinigungsanlagen) zum Teil weiter fortgeschritten gewesen sei als in den USA. Wegen der fehlenden politischen Vorgaben in der Bundesrepublik sei jedoch die Fertigung und Weiterentwicklung dieser Systeme wieder eingestellt worden.

In den USA und Japan habe man daraufhin - unter anderem aufbauend auf deutschen Erfahrungen - die Fertigung weiterentwickelt. „Neuere“ beherrschen amerikanische und japanische Firmen diesen Markt, und alle potentiellen Hersteller sind gezwungen, entsprechende Lizenzen zu beantragen, wenn sie eine Fertigung von keramischen Katalysatorträgerkörpern beabsichtigen.“

Erst jetzt seien Grenzwerte für schadstoffarme Autos festgelegt worden. Wie diese Werte erreicht werden, „wird dem Markt überlassen“. Die Bestandsaufnahme der staatlichen Forschungsförderung zeige, daß es viele Techniken gebe, die zum An-

trieb und zur Schadstoffverminderung eingesetzt werden könnten.

Das Ministerium fördert nach eigenen Angaben seit 1972 die technologische Weiterentwicklung zur Verbesserung der Kraftfahrzeuge und des Straßenverkehrs. Dabei gelten als besonderer Schwerpunkt Hauptzielrichtungen die Verbesserung des Emissionsverhaltens, Grundzüge der Förderung sind die im Umweltprogramm der Bundesregierung festgelegten Ziele des Umweltschutzes. Eine weitere Zielsetzung sei die verbesserte Energie- und Rohstoffnutzung.

Beispielsweise sei eine Brennkammer mit zweistufiger Einspritzung für eine Pkw-Gasturbine entwickelt worden, die die zur Einhaltung der strengen amerikanischen Grenzwerte notwendige Verminderung der Stickoxidemissionen ohne Abgasnachbehandlung erreicht.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Leistungsbilanzüberschuß wächst um die Hälfte

Frankfurt (cd.) - Die Bundesrepublik wird 1984 einen Leistungsbilanzüberschuß von mehr als 15 Mrd. DM erwirtschaften; gegenüber 1983 bedeutet das eine Verbesserung um rund 50 Prozent. Das zeichnet sich nach dem Überschuß von 5,9 Mrd. DM im November ab, der den Aktivsaldo für die ersten elf Monate auf 11,4 Mrd. DM nach 5,9 Mrd. DM in der gleichen Vorjahreszeit steigen läßt. Der Außenhandel brachte einschließlich des November-Ergebnisses von sieben (Vj. 3,4) Mrd. DM einen Überschuß von 47,9 (38,0) Mrd. DM, womit der Aktivsaldo des gesamten Jahres bereits um nahezu sechs Mrd. DM übertroffen wurde. So wird die Bundesrepublik in diesem Jahr den höchsten Außenhandelsüberschuß seit 1974 (58,4 Mrd. DM) erzielen und das gute 82er-Ergebnis (51,3 Mrd. DM) noch in den Schatten stellen. Bis Ende November war die Ausfuhr (446 Mrd. DM) um 14 Prozent und die Einfuhr (338 Mrd. DM) um 13 Prozent höher als im Vorjahr.

Mehr ausländische Autos

Flensburg (rt) - Ausländische Hersteller haben in der Bundesrepublik in den ersten elf Monaten 1984 mit 878 275 Personenkraftwagen fast 60 000 Wagen mehr verkauft als im gleichen Zeitraum 1983. Gleichzeitig ist die Gesamtzulassungszahl für neue Personenkraftwagen um mehr als 25 000 auf 2 255 278 gestiegen. Damit haben die Ausländer nach Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes in der Zeit von Januar bis November 1984 am deutschen Markt für Personenkraftwagen einen Anteil von 30,1 Prozent gehalten nach 27,1 Prozent in der gleichen Zeit des vorigen Jahres.

Neujahrs-Anleihe

Frankfurt (cd.) - Die Neujahrs-Anleihe des Bundes über zwei Mrd. DM kommt zwar noch als Siebenprozenter, aber bei einem Verkaufskurs von 100,25 Prozent und zehnjähriger Laufzeit unterschreitet die Rendite (9,96 Prozent) erstmals seit den späten 70er Jahren die Marke von sieben Prozent. Die Anleihe mit jährlicher Zinszahlung am 20. Januar wird vom 2. bis zum 4. Januar zur Zeichnung angeboten und vom 7. bis zum 9. Januar an der Börse eingeführt. Vom Emissionsbetrag übernehmen die Konsortialbanken 1,5 Mrd. DM zum Weiterverkauf und die Bundesbank eine halbe Milliarde für die Marktpflege. Gestern wurde die Anleihe „per Erscheinen“ zu 99 Prozent von Banken gesucht.

Weniger Beschäftigte

Wiesbaden (dpa/VWD) - Die Beschäftigtenzahl im deutschen Baugewerbe war Ende Oktober 1984 mit 1,12 Mill. um 41 400 oder 3,6 Prozent geringer als ein Jahr zuvor. Die Zahl der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden (151,6 Mill.) überstieg, begünstigt durch ein Mehr von zwei Arbeitstagen, das Vorjahresergebnis um 1,9 Prozent.

Sparen am Urlaub

Berlin (dpa/VWD) - Für das deutsche Fremdenverkehrsgewerbe war 1984 kein Boomjahr. Die Bundesbürger haben nicht nur im Urlaub gespart, sondern auch am Urlaub. Mehr Gäste erbrachten weniger Übernachtungen, und es wird kürzer

und zu näheren und preisgünstigen Zielen gereist. Die vielfach beschworene Katastrophe blieb aber aus. Dies geht aus einem für die AMK Berlin Ausstellungen-Messe-Kongress GmbH erarbeiteten Überblick zur internationalen Tourismus-Börse ITB Berlin 1985 (2. bis 8. März) hervor. Einen deutlichen Abschwung für das deutsche Fremdenverkehrsgewerbe verurteilten die vom Dollarkurs begünstigten Amerikaner.

Tarifsenkung

Washington (dpa/VWD) - Die britische Fluggesellschaft „British Airways“ kann für den Rest der Winterzeit 1984/85 ihre geplanten Sondertarife für Flüge zwischen London und New York in Höhe von 378 Dollar während der Woche und 428 Dollar an Wochenenden bei den zuständigen Stellen beantragen. Das US-Justizministerium in Washington entschied, es werde keine Anti-Trust-Klage gegen einen solchen Schritt einleiten.

Geringere Teuerung

Brüssel (dpa/VWD) - Die Arbeitslosenquote in der Europäischen Gemeinschaft ist im November verglichen mit dem Vormonat nur geringfügig gestiegen. Nach einer EG-Statistik waren Ende November in der EG-Mitgliedsstaaten 12,8 Millionen Menschen ohne Arbeit. Die Arbeitslosenquote liegt damit bei 11,4 Prozent. Die durchschnittliche Inflationsrate in der Gemeinschaft wurde, so der Vorsitzende des EG-Ministerrats und irische Finanzminister Alan Dukes, 1985 weiter zurückgehen; auf 4,2 Prozent im Jahresdurchschnitt gegenüber 5,1 Prozent 1984 und elf Prozent 1980.

Kreditvergabe erhöht

Luxemburg (dpa/VWD) - Die Europäische Investitionsbank (EIB) hat ihre Kreditvergabe in Italien im Jahre 1984 nominal um 19 Prozent auf 4 200 Mrd. Lire (6,72 Mrd. DM) erhöht. Gegenüber 1982 beläuft sich die Zunahme sogar auf 55 Prozent. 1984 erhöhten sich die EIB-Finanzierungen für Industrieinvestitionen um 400 auf 1 865 Mrd. Lire, so daß 45 Prozent auf diesen Sektor entfielen.

Erdölbasis verstärkt

Essen (dpa/VWD) - Die Erdölversorgungsgesellschaft Deminex Essen, ist jetzt an Gas- und Ölfeldern vor der Küste Indonesiens beteiligt. Wie das Unternehmen mitteilt, hat es von der US-Firma Reading und Bates, Tulsa/USA, Beteiligungen in Höhe von fünf Prozent an 42 Feldern vor der Küste in Höhe von Nordwest-Java und Südostsumatra erworben, in denen bereits produziert wird. Weitere Felder seien zur Entwicklung vorgesehen.

400-Millionen-Eurokredit

Luxemburg (dpa/VWD) - Die Deutsche Außenhandelsbank AG der DDR erhält einen Eurokredit über 400 Mill. Dollar. Ein entsprechender Vertrag wurde gestern mit einem internationalen Bankenkonsortium unter Führung der Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourgeoise unterzeichnet. Nach Angaben der Deutschen Bank hat der Kredit eine Laufzeit von sechs Jahren. Neben der Deutschen Bank Luxemburg sind 40 internationale Banken, unter anderem aus Australien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Japan, Kanada, Niederlande und Österreich beteiligt.

EG-STAHLINDUSTRIE

Nur der Antrag für Arbed wurde noch nicht genehmigt

WILHELM HADLER, Brüssel Die EG-Kommission hat kurz vor Jahresabschluss noch eine Reihe von Beihilfe-Anträgen zugunsten der europäischen Stahlindustrie genehmigt. Noch nicht entschieden war jedoch bis gestern nachmittag über einen Bonner Antrag, das notleidende Unternehmen Arbed Saarstahl mit weiteren 80 Millionen Mark vor dem Zusammenbruch zu retten.

In Brüssel hieß es dazu, das deutsche Beihilfeersuchen sei zu spät eingetroffen. Die Subventionen könnten allerdings im sogenannten „schriftlichen Verfahren“ freigegeben werden.

Dies ist wichtig, weil nach dem Beihilfekodex der Gemeinschaftsbeiträge nur noch bis zum Jahresende gezahlt werden dürfen. Im Rat der Industrieminister hatten sich zu Beginn dieser Woche zwar die mei-

sten Regierungen damit einverstanden erklärt, diese Frist bis zum 31. Dezember 1985 zu verlängern. Zu einem Beschluß war es jedoch nicht gekommen wegen der Widerstände Frankreichs und Italiens.

Der Kommissionsbeschluß ermächtigt Bonn, den Klöckner-Werken 813,5 Mill. DM, Peine-Salzgitter 434 Mill. DM und den Neuen Hamburger Stahlwerken 71,74 Mill. DM an öffentlichen Mitteln bereitzustellen. Diese drei Firmen haben damit ihren gesamten Beihilfeanspruch ausgeschöpft. Neue Tranchen erhalten die Badischen Stahlwerke (7,9 Mill. DM), die British Steel Corporation (266,8 Mill. Pfund Sterling) und vor allem der französische Konzern Usinor Sacilor (5,3 Mrd. FF). Das belgische Unternehmen Cockerill-Sambre ist mit 24,1 Mrd. bfrs (rund 1,2 Mrd. DM) dabei.

TECHNOLOGIE

Einige kleine Schwachstellen

MANFRED FUCHS, Stuttgart

Gegen das Schlagwort der Technologie-Lücke in der Bundesrepublik Deutschland hat sich Helmut Lohr, Präsident des Zentralverbandes der Elektronischen Industrie (ZVEI), Frankfurt, und Vorstandsvorsitzender der Standard Elektrik Lorenz AG (SEL), Stuttgart, gewandt. Es gebe in der Bundesrepublik lediglich einige kleine Feststellen, sagte Lohr in einem Vortrag an der baden-württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart. Die Bundesrepublik zähle nach wie vor zu den großen Wirtschaftsnationen und habe den dritten Platz nach USA und Japan fest in der Hand. Sie könne durchaus in den Wettbewerb um den zweiten Platz der Industrienationen eintreten.

In den drei Bereichen Elektrotechnik, Meß- und Regeltechnik sowie Nachrichtentechnik sei die deutsche Industrie führend am Weltmarkt. Etwas weniger gut sei sie in den Bereichen Halbleitertechnik und Datenverarbeitung, hole jedoch in Teilbereichen jetzt auf. Die deutsche Wirtschaft müsse aber alle Anstrengungen unternehmen, dort gleichziehen, wo heute noch Schwachstellen seien. Lohr plädierte für die Herstellung eines echten Binnenmarktes in Europa, eine Verstärkung der Verbundforschung zwischen Unternehmen und Hochschulen, für eine Verstärkung der innovativen Nachfrage der öffentlichen Hand und für die Verbesserung der Möglichkeiten zur Eigenkapitalbildung durch Finanz- und steuerpolitische Maßnahmen.

Stärkerer Handel mit Neuseeland

dpa/VWD, Hamburg

Der Außenhandel der Bundesrepublik mit Neuseeland hat sich 1984 auf beiden Seiten erheblich ausgeweitet. In den ersten acht Monaten übertraf die deutsche Einfuhr aus Neuseeland nach Angaben des Australisch-Neuseeland-Südpazifik-Vereins, Hamburg, die Vorjahresergebnisse um 335 Mill. DM; also eine Steigerung um rund 65 Prozent.

Der Verein führt den Aufschwung sowohl auf den konjunkturell stärkeren deutschen Bedarf an Rohstoffen (Wolle, Häute, andere agrarische Produkte) und chemischen Halbwerten aber auch auf Preissteigerungen zurück.

Die deutschen Lieferungen nach Neuseeland nahmen in der gleichen Zeit um 34 Prozent auf 410 Mill. DM zu, obgleich keine nennenswerte Belebung der neuseeländischen Wirtschaft eingetreten ist. Etwa zwei Drittel der Einfuhr aus Neuseeland entfallen auf Nahrungs- und Genussmittel, darunter vor allem Lammfleisch, Kiwifrüchte, Lerne, Käse und Äpfel.

Außerdem lieferte Neuseeland vor allem Wolle, Häute, Felle und chemische Halbwerten. Die deutsche Ausfuhr nach Neuseeland besteht fast ausschließlich aus Industriegütern, darunter etwa ein Drittel Maschinen.

Umsatzboom durch US-Aufträge

hdf, Bielefeld

Die Kochs Adler AG, Bielefeld, die im Vorjahr bereits ihren Umsatz um 5,4 Prozent auf 91,5 Mill. DM steigern konnte, wird 1984 das bisher höchste Umsatzvolumen in ihrer jetzt 125-jährigen Geschichte erreichen. Es wurde fast ausschließlich mit Industrie-Nähmaschinen erzielt, von denen bis Ende November 14 Prozent mehr verkauft wurden als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Auch der Auftragsbestand sei beachtlich. Zurückgeführt wird die Entwicklung vor allem auf die Verbesserung des Konsum- und Investitionsklimas in den USA, das zu erheblichen Nachfragesteigerungen auf diesem Markt führte. Die US-Tochtergesellschaft expandierte kräftig. Umsatzsteigerungen gab es auch in Großbritannien, Italien und Australien.

Nach Angaben vom Vorstandsvorsitzenden Alfred Zübler hat dieser Aufwuchsboom inzwischen die gesamte Nähmaschinenindustrie weltweit erfasst. Bei Kochs Adler führte der gestiegene Auftragseingang bereits zu Kapazitätsengpässen, in deren Folge es schon zu Verlusten von Aufträgen kam. Mit Rationalisierungs-Investitionen und Neueinstellungen soll dem jedoch begegnet werden. So wurde die Belegschaft (31.12.83: 998) bereits seit Jahresbeginn um 100 neue Mitarbeiter aufgestockt, weitere Einstellungen sind geplant.

Auch für 1985 wird die Fortsetzung der gegenwärtigen Entwicklung erwartet, die sich langfristig jedoch abschwächen könnte. Sehr aufmerksam beobachtet man Entwicklungen in Ostasien. Japan, schon längst nicht mehr Anbieter von Niedrigpreis-Nähmaschinen, präsentiert enorme technologische Innovationen bei der Automatisierung und der Robotisierung. Es wird damit zu einem außerordentlich ernstzunehmenden Konkurrenten bei hochwertigen Industrienähmaschinen.

VEREINIGTE STAATEN / Trotz des starken Wirtschaftswachstums ist die Teuerung die geringste seit 15 Jahren

Preisstabilität vor allem Verdienst der Notenbank

H.A. SIEBERT, Washington

Hohe Preisstabilität trotz einer 1984 real um 6,7 Prozent gewachsenen Wirtschaft – an diesem Erfolg der US-Wirtschaftspolitik ist nicht zu rütteln. Wie das Arbeitsministerium in Washington mitteilte, stiegen die Verbraucherpreise im November saisonal bereinigt nur um 0,2 Prozent, verglichen mit durchschnittlich 0,43 Prozent in den drei vorausgegangenen Monaten. In den letzten zwölf Monaten erhöhte sich der Index der 315,3 Punkte (1987=100) erreichte, um vier Prozent.

Für die gebremste Teuerung sorgten nach dem Beginn des neuen Modelljahres leicht gesunkene Autopreise, außerdem halbierte sich die Teuerungsrate für Nahrungsmittel. Gegenüber November 1983 zogen die Preise für Lebensmittel und Getränke um 3,9, für Wohnung um 4,3, für Bekleidung um 2,2, für Transport um 3,4, für Gesundheitsfürsorge um 6,2 und für Unterhaltung um 3,8 Prozent an. Andere Güter und Dienstleistungen verteuerten sich um 6,2 Prozent. Das Preisbild ist regional sehr unterschiedlich. So erhöhten sich die Verbraucherpreise in der US-Hauptstadt und Umland seit Jahresfrist um 3,7 Prozent.

Die in den USA seit 15 Jahren nicht gekannte Stabilität geht in der Hauptsache auf das Konto der vorsichtigen Geldpolitik des Federal Reserve Board. Durch sie werden die Preiseffekte, die von den riesigen Haushaltsdefiziten ausgehen, neutralisiert. Eine große Hilfe stellen zusätzlich die gesunkenen Öl- und anderen Rohstoffpreise in Dollar, die wechselkursbedingten Billigeffekten und die bisher nur um 2,8 Prozent angehobenen Löhne dar. Hinzu kommt, daß die Auslastung der industriellen Kapazitäten seit August von 82,5 auf 81,5 Prozent abgenommen hat. Allerdings ist die Produktivitätsentwicklung wieder negativ.

Der in dieser Konjunkturphase ungewöhnlich niedrige Auslastungsgrad unterstreicht die Probleme, die der starke Dollar auf der Exportseite schafft. Wegen der Rekorderlöse, die mit einer verlangsamten Inlandskonjunktur einhergehen, müssen viele US-Firmen die Produktion drosseln. Unter diesen Umständen wird die Notenbank selbst steuere 75 Mill. Pfund zu dem Rettungspaket von insgesamt 150 Mill. Pfund bei, das von einem Bankenkonsortium der Londoner City garantiert wird.

Seither ist immer wieder die Frage gestellt worden, ob nicht die Bankenaufsicht – sprich die Bank von England – versagt hat, weil die Schwierigkeiten von Johnson Matthey Bankers nicht rechtzeitig erkannt wurden. Wörtlich erklärte Schatzkanzler Lawson, diese Affäre habe „den Beweis schon auf den ersten Blick gebracht, daß es im gegenwärtigen Bankenaufsichtssystem dieses Landes Schwächen gibt“. So stellte er denn auch in Aussicht, daß die Revision zu Änderungen im Banken-Gesetz von 1979 führen dürfte.

Das Revisions-Komitee wird aus Vertretern der Bank von England

und des Schatzamts sowie einem unabhängigen Berater bestehen. Allen Voraussicht nach wird die Expertenkommission vom Gouverneur der Notenbank, Robin Leigh-Pemberton, angeführt. Im Vordergrund der Untersuchung dürfte die Frage stehen, ob die Bankenaufsichts-Abteilung der Bank von England nicht viel zu klein und überfordert ist, und ob an das Aufsichtspersonal überhaupt genügend hohe Anforderungen gestellt werden.

Wichtig scheint aber vor allem die Frage zu sein, ob die gegenwärtige Aufsichtspflicht der britischen Banken insbesondere im Bereich der Kreditvergaben ausreicht, um Schwierigkeiten umgehend auszumachen und diese Erkenntnisse an die verantwortlichen Stellen weiterzuleiten.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Um ihre Märkte besser erschließen zu können, wird die SKF Kugellagerfabrik GmbH, Schweinfurt, mit Wirkung vom 1. Januar neu strukturiert. Die bisherigen Geschäftsbereiche werden als Tochtergesellschaften rechtlich selbstständig. Sie firmieren dann als SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt, SKF Gleitlager GmbH, Püttlingen, und SKF Linear-Systeme GmbH, Schweinfurt. Der Walzlagerebereich verbleibt bei der bisherigen SKF Kugellagerfabrik, die jedoch in „SKF GmbH“ umfirmiert wird. Als Muttergesellschaft unterhält die Ergebnisübernahmeverträge mit den neuen Töchtern. Von der Geschäftsführung wird darauf hingewiesen, daß keine negativen beschäftigungspolitischen Konsequenzen damit verbunden sind.

Warenpreise - Termine

Etwas schwächer schlossen am Donnerstag die Goldnotierungen an der New Yorker Comex. Leicht befestigten konnte sich dagegen Silber. Größere Verluste musste Kupfer hinnehmen. Derweg höher wurden Kaffee und Kakao bewertet.

Waren	20.12.	19.12.	18.12.
Gold (1000 g)	150,10	150,10	150,10
Silber (1000 g)	18,50	18,50	18,50
Kupfer (1000 g)	182,50	182,50	182,50
Kakao (1000 g)	182,50	182,50	182,50
Kaffee (1000 g)	182,50	182,50	182,50
...

Waren	20.12.	19.12.	18.12.
Die, Fette, Tierprodukte			
...

Wolle, Fasern, Kautschuk

Waren	20.12.	19.12.	18.12.
Wolle (1000 g)
Fasern (1000 g)
Kautschuk (1000 g)

Zinn-Preis Penang

Waren	20.12.	19.12.	18.12.
Zinn (1000 g)

Deutsche Alu-Gießlegierungen

Waren	20.12.	19.12.	18.12.
Alu-Gießlegierungen

Eräuterungen - Rohstoffpreise

Waren	20.12.	19.12.	18.12.
Eräuterungen

New Yorker Metallbörsen

Waren	20.12.	19.12.	18.12.
New Yorker Metallbörsen

Wir trauern um unseren Freund

Rudolf Platte

* 12. 2. 1904 † 18. 12. 1984

der seiner geliebten Frau

Georgia

† 10. 12. 1984

Tief bewegt nahmen wir Abschied: Ingeborg Gross
Walter Gross
Wanda Schuck
W. A. Löffler
Dr. D. J. Kolmar

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Mit Trauer geben wir Nachricht von dem Ableben unserer Geschäftsführerin

Frau Hanneliese Diltney

geb. Waskowsky

Sie nahm an dem Schicksal unserer Firma regen Anteil.

Im Namen aller Geschäftsführer

Aug. Diltney & Söhne i. L.

Dr. Hans Viktor Diltney

Mönchengladbach, Dezember 1984

schmerzfrei

ohne Tabletten

Dr. Schlotheke, Gießen, hat als erster die heilende Wirkung der in menschlicher Hörbereich liegenden Schallwellen erkannt. Mit dem NOVAFON-Gerät werden die Zellen der Eigenorgane angeregt und der Kreislauf aktiviert. Durch Eigenbehandlung können gute Ergebnisse bei Arthrose, Arthritis, Muskelschwäche, Rheuma, Sportverletzungen u.ä. erzielt werden. Der Kreislauf wird gestärkt, das Immunsystem gebessert. Dieses kleine, wirkungsvolle Gerät gehört in jeden gesunden Haushalt.

Ausreichende Informationsbroschüre anfordern Sie kostenlos durch NOVAFON, Mönchengladbach, 52, 4400 Nordhorn, Telefon 8 99 21 / 51 36.

Reetgedeckte Pavillons

von 2 bis 8 m Durchmesser, aufgestellt und montiert mit festem Rahmen. Preis ab 1.200,- DM. Anfr. bitte an: Pavillon-Bau Josef Büding, Dorfstraße 4, 2845 Vechta-Bargrupp, Telefon 0 44 41 / 28 70

Daunen-Decken

Stegdecken, Karoppen- u. Federbetten von höchster Qualität, direkt vom Hersteller, daher unglaublich preiswert! Auch alle Sonderanfertigungen möglich. Wir reinigen u. arbeiten Ihre eigenen Daunen-Decken od. Federbetten auch auf. Weiter bieten wir Ihnen in guter Qualität:

Bett- und Hauswäsche
aus eigener Herstellung sowie Fabrikate renommierter u. leistungsfähiger Markenhersteller zu günstigen Preisen. Für den unerschütterlichen Spezialist: Kain Vertriebsstelle.

Wäscheverpackung Reinhold KG, Post 5 62 63, 6568 Osterburken, Tel.-Sa.-Nr. 0 62 91 / 90 44, Tag + Nacht.

Als die Hemden

ankamen, waren wir so begeistert, dass wir gleich nachbestellen wollten! Das können wir! Feine Oberhemden in 3 Anordnungen, RAS Versand, Inh. RAS Bildungsweg, Silesstr. 2, 7072 Neustadt

Erwin Müller

Badstraße 3, 5851 Battenbrunn

RETTE GELD, WER KANN!!!

Wir helfen Ihnen bei:
* anonymen Firmengründungen
* anonymen Konteneröffnungen
* Vermögenssicherung
* Steueroptimierung
* Kapitaltransfer

Auslands-Aufenthalts-genehmigung, Paß, Führerschein.
PROMOTA CONSULTING CORP., 5 Frankfurt 1, Friedrichstr. 47, Tel. 0 69 / 72 86 55

Neue Praxisadresse

Dr. med. Dr. med. dent. L. A. Rivas
Arzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, plastische Operationen
verlegt seine Praxis ab 1. 1. 1985 von der Adenauerallee 134 zur
Kapuzinerstraße 7 (Theaterarkade)
5300 Bonn 1, Tel. 02 28 / 21 71 71-72
Sprechstunden: Mo.-Fr. 8.00-12.00 und 13.00-17.00 Uhr
Alle Kassen. Parkmöglichkeit in der Theatergarage

Schiffsbefähigung

mit ca. 300% Verlust für 1984
Tel. (auch an Feiertagen) 0 89 / 4 50 25 u. 46 30 47

Ausl. Universität

im Hochschicht, verechnet
sucht Persönlichkeiten,
die bei Führung der Berufsbezeichnung fördernde Beiträge als
leisten wollen.
Zuschriften unter X 12 134 an
WELT-Verlag, Postfach 10 08 64,
4300 Essen.

Chinchilla-Felle

Wir haben den Alleinvertrieb für eine
amerikanische Chinchilla-Felle und
suchen Kontakte zu seriösen Abnehmern.
Zuschriften unter X 12 134 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Junger Mann, Gärtner

sucht Kontaktpersonen gegen
Mehrwertsteuer im Garten drei Grundstücke
an Can Can oder Tente für
Januar/Februar 1985.
Tel. 0 89 25 / 32 41

Lösen Sie Ihr Geschäft auf?

Wir kaufen Ihre Ware aus dem gesamten
Warenhaushalt.
Tel. 0 41 21 / 6 29 85
Telefax 2 13 44

Machen Sie sich selbstständig

Wir bieten Ihnen eine gewinnträchtige, krisensichere Existenz, haupt- und nebenberuflich durchführbar. Erforderlich 20 m² Raum. Preis VB 40 000,- DM.
Nähere Information durch:
KIRA-Magnetverlag GmbH & Co. KG - Tel. 0 24 62 / 7 10 17

SCHARPF-ALARM

Das drahtlose, installationsfreie SCHARPF-Alarm-System für Ein- und Mehrfamilienhäuser, Geschäfte und Fabrikationsräume.
* Sie brauchen nur die Steckdose, ein Scharpf-Alarm-System und ein Scharpf-Alarm-System.
* Sie brauchen nur die Steckdose, ein Scharpf-Alarm-System und ein Scharpf-Alarm-System.
* Sie brauchen nur die Steckdose, ein Scharpf-Alarm-System und ein Scharpf-Alarm-System.

Wer Kapitalanlagen in den USA besitzt...

... sollte ICMA kennen.

ICMA - Das internationale Cash Management & Account von Merrill Lynch

Wenn Sie z. B. US-S-Wertpapiere besitzen, sollten Sie auf das ICMA-Konzept nicht verzichten.

- Sofortige Verfügbarkeit Ihres angelegten Kapitals
- Durch US-S-Scheck und eine Sonder-VISA-Karte können Sie sofort und weltweit über Ihr Kapital und Ihre Kreditlinie verfügen
- Tägliche Guthabenverzinsung
- Ein Wertpapierkonto mit Befehlsmöglichkeit
- Versicherung
US-\$ 10 Mio. Deckungssumme pro Kunde/Wertpapierkonto
- Service
Auch nach Feierabend - täglich bis 22.00 Uhr
- Kosten
Nur Kontoführungsgeld von \$ 50 p. a.
- Professionelle Beratung

* Minimum-Einlage ab \$ 25.000

Merrill Lynch

Ein führendes Investmenthaus auf dem Finanz- und Kapitalmarkt USA

Wenden Sie sich für weitere Informationen an das nächstgelegene Büro des deutschen Repräsentanten Merrill Lynch AG.

4000 Düsseldorf - Karl-Arnold-Platz 2 - Telefon 02 11 / 4 58 10
6000 Frankfurt/Main - Ullmannstraße 30 - Telefon 0 69 / 7 15 30
2000 Hamburg 1 - Paulstraße 3 - Telefon 0 40 / 32 14 91
8000 München 1 - Promenadeplatz 12 - Telefon 0 89 / 23 03 00
7000 Stuttgart 1 - Kronprinzstraße 14 - Telefon 07 11 / 2 22 00

So finden Sie Ihren Traumpartner

und wie Sie ihn behalten!

Ein Buch für Partnervermittlung von Dr. med. Sydney für DM 50,- + DM 5,- Nachnahme oder Verrechnungsscheck.
Lieferung über Allee-Buchhandlung, Kirchstr. 7, 3200 Bad Pyrmont

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer Verlag AG, Berlin

Verantwortlich: Dr. Axel Springer, Berlin

Redaktion: Axel Springer Verlag AG, Berlin

Vertrieb: Axel Springer Verlag AG, Berlin

SCHARPF-ALARM

Das drahtlose, installationsfreie SCHARPF-Alarm-System für Ein- und Mehrfamilienhäuser, Geschäfte und Fabrikationsräume.
* Sie brauchen nur die Steckdose, ein Scharpf-Alarm-System und ein Scharpf-Alarm-System.
* Sie brauchen nur die Steckdose, ein Scharpf-Alarm-System und ein Scharpf-Alarm-System.
* Sie brauchen nur die Steckdose, ein Scharpf-Alarm-System und ein Scharpf-Alarm-System.

SCHARPF-ALARM

Das drahtlose, installationsfreie SCHARPF-Alarm-System für Ein- und Mehrfamilienhäuser, Geschäfte und Fabrikationsräume.
* Sie brauchen nur die Steckdose, ein Scharpf-Alarm-System und ein Scharpf-Alarm-System.
* Sie brauchen nur die Steckdose, ein Scharpf-Alarm-System und ein Scharpf-Alarm-System.
* Sie brauchen nur die Steckdose, ein Scharpf-Alarm-System und ein Scharpf-Alarm-System.

Verwendigten Transaktions- und Umsätze in	
3 Monate	6 Monate
1.237,27	2.325,68
3.240,56	5.000,81
4.812,2	8.571,1
99,33	29,75

1. Unter Bankaus- und unter Bankguthaben: Monatsgeld 5.900,- 10 bis 20 Tage 4.000,- 20 bis 30 Tage 4.000,- 30 bis 40 Tage 4.000,- 40 bis 50 Tage 4.000,- 50 bis 60 Tage 4.000,- 60 bis 70 Tage 4.000,- 70 bis 80 Tage 4.000,- 80 bis 90 Tage 4.000,- 90 bis 100 Tage 4.000,- 100 bis 110 Tage 4.000,- 110 bis 120 Tage 4.000,- 120 bis 130 Tage 4.000,- 130 bis 140 Tage 4.000,- 140 bis 150 Tage 4.000,- 150 bis 160 Tage 4.000,- 160 bis 170 Tage 4.000,- 170 bis 180 Tage 4.000,- 180 bis 190 Tage 4.000,- 190 bis 200 Tage 4.000,- 200 bis 210 Tage 4.000,- 210 bis 220 Tage 4.000,- 220 bis 230 Tage 4.000,- 230 bis 240 Tage 4.000,- 240 bis 250 Tage 4.000,- 250 bis 260 Tage 4.000,- 260 bis 270 Tage 4.000,- 270 bis 280 Tage 4.000,- 280 bis 290 Tage 4.000,- 290 bis 300 Tage 4.000,- 300 bis 310 Tage 4.000,- 310 bis 320 Tage 4.000,- 320 bis 330 Tage 4.000,- 330 bis 340 Tage 4.000,- 340 bis 350 Tage 4.000,- 350 bis 360 Tage 4.000,- 360 bis 370 Tage 4.000,- 370 bis 380 Tage 4.000,- 380 bis 390 Tage 4.000,- 390 bis 400 Tage 4.000,- 400 bis 410 Tage 4.000,- 410 bis 420 Tage 4.000,- 420 bis 430 Tage 4.000,- 430 bis 440 Tage 4.000,- 440 bis 450 Tage 4.000,- 450 bis 460 Tage 4.000,- 460 bis 470 Tage 4.000,- 470 bis 480 Tage 4.000,- 480 bis 490 Tage 4.000,- 490 bis 500 Tage 4.000,- 500 bis 510 Tage 4.000,- 510 bis 520 Tage 4.000,- 520 bis 530 Tage 4.000,- 530 bis 540 Tage 4.000,- 540 bis 550 Tage 4.000,- 550 bis 560 Tage 4.000,- 560 bis 570 Tage 4.000,- 570 bis 580 Tage 4.000,- 580 bis 590 Tage 4.000,- 590 bis 600 Tage 4.000,- 600 bis 610 Tage 4.000,- 610 bis 620 Tage 4.000,- 620 bis 630 Tage 4.000,- 630 bis 640 Tage 4.000,- 640 bis 650 Tage 4.000,- 650 bis 660 Tage 4.000,- 660 bis 670 Tage 4.000,- 670 bis 680 Tage 4.000,- 680 bis 690 Tage 4.000,- 690 bis 700 Tage 4.000,- 700 bis 710 Tage 4.000,- 710 bis 720 Tage 4.000,- 720 bis 730 Tage 4.000,- 730 bis 740 Tage 4.000,- 740 bis 750 Tage 4.000,- 750 bis 760 Tage 4.000,- 760 bis 770 Tage 4.000,- 770 bis 780 Tage 4.000,- 780 bis 790 Tage 4.000,- 790 bis 800 Tage 4.000,- 800 bis 810 Tage 4.000,- 810 bis 820 Tage 4.000,- 820 bis 830 Tage 4.000,- 830 bis 840 Tage 4.000,- 840 bis 850 Tage 4.000,- 850 bis 860 Tage 4.000,- 860 bis 870 Tage 4.000,- 870 bis 880 Tage 4.000,- 880 bis 890 Tage 4.000,- 890 bis 900 Tage 4.000,- 900 bis 910 Tage 4.000,- 910 bis 920 Tage 4.000,- 920 bis 930 Tage 4.000,- 930 bis 940 Tage 4.000,- 940 bis 950 Tage 4.000,- 950 bis 960 Tage 4.000,- 960 bis 970 Tage 4.000,- 970 bis 980 Tage 4.000,- 980 bis 990 Tage 4.000,- 990 bis 1000 Tage 4.000,- 1000 bis 1010 Tage 4.000,- 1010 bis 1020 Tage 4.000,- 1020 bis 1030 Tage 4.000,- 1030 bis 1040 Tage 4.000,- 1040 bis 1050 Tage 4.000,- 1050 bis 1060 Tage 4.000,- 1060 bis 1070 Tage 4.000,- 1070 bis 1080 Tage 4.000,- 1080 bis 1090 Tage 4.000,- 1090 bis 1100 Tage 4.000,- 1100 bis 1110 Tage 4.000,- 1110 bis 1120 Tage 4.000,- 1120 bis 1130 Tage 4.000,- 1130 bis 1140 Tage 4.000,- 1140 bis 1150 Tage 4.000,- 1150 bis 1160 Tage 4.000,- 1160 bis 1170 Tage 4.000,- 1170 bis 1180 Tage 4.000,- 1180 bis 1190 Tage 4.000,- 1190 bis 1200 Tage 4.000,- 1200 bis 1210 Tage 4.000,- 1210 bis 1220 Tage 4.000,- 1220 bis 1230 Tage 4.000,- 1230 bis 1240 Tage 4.000,- 1240 bis 1250 Tage 4.000,- 1250 bis 1260 Tage 4.000,- 1260 bis 1270 Tage 4.000,- 1270 bis 1280 Tage 4.000,- 1280 bis 1290 Tage 4.000,- 1290 bis 1300 Tage 4.000,- 1300 bis 1310 Tage 4.000,- 1310 bis 1320 Tage 4.000,- 1320 bis 1330 Tage 4.000,- 1330 bis 1340 Tage 4.000,- 1340 bis 1350 Tage 4.000,- 1350 bis 1360 Tage 4.000,- 1360 bis 1370 Tage 4.000,- 1370 bis 1380 Tage 4.000,- 1380 bis 1390 Tage 4.000,- 1390 bis 1400 Tage 4.000,- 1400 bis 1410 Tage 4.000,- 1410 bis 1420 Tage 4.000,- 1420 bis 1430 Tage 4.000,- 1430 bis 1440 Tage 4.000,- 1440 bis 1450 Tage 4.000,- 1450 bis 1460 Tage 4.000,- 1460 bis 1470 Tage 4.000,- 1470 bis 1480 Tage 4.000,- 1480 bis 1490 Tage 4.000,- 1490 bis 1500 Tage 4.000,- 1500 bis 1510 Tage 4.000,- 1510 bis 1520 Tage 4.000,- 1520 bis 1530 Tage 4.000,- 1530 bis 1540 Tage 4.000,- 1540 bis 1550 Tage 4.000,- 1550 bis 1560 Tage 4.000,- 1560 bis 1570 Tage 4.000,- 1570 bis 1580 Tage 4.000,- 1580 bis 1590 Tage 4.000,- 1590 bis 1600 Tage 4.000,- 1600 bis 1610 Tage 4.000,- 1610 bis 1620 Tage 4.000,- 1620 bis 1630 Tage 4.000,- 1630 bis 1640 Tage 4.000,- 1640 bis 1650 Tage 4.000,- 1650 bis 1660 Tage 4.000,- 1660 bis 1670 Tage 4.000,- 1670 bis 1680 Tage 4.000,- 1680 bis 1690 Tage 4.000,- 1690 bis 1700 Tage 4.000,- 1700 bis 1710 Tage 4.000,- 1710 bis 1720 Tage 4.000,- 1720 bis 1730 Tage 4.000,- 1730 bis 1740 Tage 4.000,- 1740 bis 1750 Tage 4.000,- 1750 bis 1760 Tage 4.000,- 1760 bis 1770 Tage 4.000,- 1770 bis 1780 Tage 4.000,- 1780 bis 1790 Tage 4.000,- 1790 bis 1800 Tage 4.000,- 1800 bis 1810 Tage 4.000,- 1810 bis 1820 Tage 4.000,- 1820 bis 1830 Tage 4.000,- 1830 bis 1840 Tage 4.000,- 1840 bis 1850 Tage 4.000,- 1850 bis 1860 Tage 4.000,- 1860 bis 1870 Tage 4.000,- 1870 bis 1880 Tage 4.000,- 1880 bis 1890 Tage 4.000,- 1890 bis 1900 Tage 4.000,- 1900 bis 1910 Tage 4.000,- 1910 bis 1920 Tage 4.000,- 1920 bis 1930 Tage 4.000,- 1930 bis 1940 Tage 4.000,- 1940 bis 1950 Tage 4.000,- 1950 bis 1960 Tage 4.000,- 1960 bis 1970 Tage 4.000,- 1970 bis 1980 Tage 4.000,- 1980 bis 1990 Tage 4.000,- 1990 bis 2000 Tage 4.000,- 2000 bis 2010 Tage 4.000,- 2010 bis 2020 Tage 4.000,- 2020 bis 2030 Tage 4.000,- 2030 bis 2040 Tage 4.000,- 2040 bis 2050 Tage 4.000,- 2050 bis 2060 Tage 4.000,- 2060 bis 2070 Tage 4.000,- 2070 bis 2080 Tage 4.000,- 2080 bis 2090 Tage 4.000,- 2090 bis 2100 Tage 4.000,- 2100 bis 2110 Tage 4.000,- 2110 bis 2120 Tage 4.000,- 2120 bis 2130 Tage 4.000,- 2130 bis 2140 Tage 4.000,- 2140 bis 2150 Tage 4.000,- 2150 bis 2160 Tage 4.

Eine Spende mit Kalkül

R.K.B. - Ich habe in meinem Leben zwanzig Bücher veröffentlicht und kenne mich in dem Geschäft aus. Jetzt verschickt eine „Jewish Lit. Agency“ unaufgefordert an alle namhaften Literaten, Politiker und Wirtschaftler zwei Bände „Die Familie“, die Chronik einer jüdischen Sippe über tausend Jahre, die keinen Verleger gefunden hat.

Dem Preis von 55 Mark soll man Spenden hinzufügen, die dann dem Roten Kreuz weiterüberwiesen werden zugunsten von „Kindern libanesischer, arabischer, palästinensischer Familien, die jüngst alles verloren haben“. Die Liste der „Besetzten“ ist öffentlich und wird der Presse zugänglich gemacht.

Das grenzt ganz schlicht an Erpressung. Ein Deutscher, den die schreckliche Vergangenheit beschämt, wird sich hüten, sich auf

der öffentlichen Liste als Verweigerer der Sendung gebrandmarkt zu sehen. So ist der Kalkül.

Hier werden Wiedergutmachung, Moral und Linderung von Not für ein Geschäft mißbraucht. Wenn ich dem Roten Kreuz eine Spende für Kinder zukommen lassen möchte, dann will ich nicht gleichzeitig einen mir gänzlich unbekannten Autor und seinen Agenten ins Brot setzen.

Und was besonders pikant ist: Von jüdischen Kindern, die in arabischen Ländern und in Sowjetrußland genug zu leiden haben, sagt der jüdische Agent nichts. Er hofft wohl auch auf Antizionisten als „Spender“.

Abgelehnt! Ich habe dem Roten Kreuz, der in Manchester sitzt, einen geharnischten Brief geschrieben und verlangt, daß bei der Pressekonzferenz, die er vorhat, ich unbedingt als empörter Ablehner genannt werde. Die Sendung wird, wenn sie denn kommt, in meinem Haus zur Abholung bereitliegen.

Berlin: Shakespeares „Was ihr wollt“ unter Wendt

Turnstunde der Narren

ist das Fach der Komiker denn ganz ausgetrieben? Gibt's, wenn es Shakespeares holde Komödien zu spielen gilt, denn die festbesetzten Lachbühnen für gar nicht mehr, die uns die Tränen in die Augen treiben können?

Als Fritz Kortner vor zwei Jahrzehnten an der gleichen Bühne des Schiller-Theaters in Berlin die gleiche Komödie von William Shakespeare, nämlich „Was ihr wollt“, inszenierte, verfügte er doch noch über einen ganzen Stall von kompetenten, herrlichen Narren und Künzern. Curt Bois, zum Beispiel, spielte den Malvolio wie eine irritierte Komische Spinne. Der dicke, herrliche Rudolf Romberg warf sich selbst in die Gelächerschlacht. Stefan Wigger lieferte mit gezieltem Albernheit immer neues Vergnügen. Carla Hagen gar steckte das Parkett mit ihren unwiderstehlichen Gelächersalven an, so daß man sich selbst krümmte.

„Schafft den Narren fort!“, das oft wiederholte Witzwort bei Shakespeare - Ernst Wendt nimmt es bei der jetzigen Aufführung des Schiller-Theaters ganz ernst. Jetzt wird den sicher kompetenten Spielern des ersten Faches einfach die Narrenjacke angezogen. Erich Schellow stiehlt, fast tragisch in seiner Unbeholfenheit, als Malvolio herum. Hermann Treusch spielt einen Narren wie direkt aus der Volkshochschule. Joachim Bliese küßt sich - auch er ein tiefster Mühsal - im fremden Fach. Komisch ist er nicht. Am besten bringt Uta Hallant in rescher Frivolität einigen Humor zustande. „Schafft die Narren fort!“

Nun ist sicher Ernst Wendt, der Regisseur selber, nicht gerade von Humor geplagt. Er hat sich von Susanne Thaler eine stimmungsvolle, fast tragische in seiner Unbeholfenheit, als Malvolio herum. Hermann Treusch spielt einen Narren wie direkt aus der Volkshochschule. Joachim Bliese küßt sich - auch er ein tiefster Mühsal - im fremden Fach. Komisch ist er nicht. Am besten bringt Uta Hallant in rescher Frivolität einigen Humor zustande. „Schafft die Narren fort!“

Richard Widmark 70

Eine Karriere als Schurke vom Dienst

Privat ist er außerordentlich liebenswürdig. In seinen vielen Filmen aber, die Richard Widmark im Laufe seiner fast 40jährigen Karriere gedreht hat, war er häufig der Bösewicht par excellence. Mit häßlichem Blick, schiefem Mundwinkel und einem geradezu diabolischen Lächeln schubste er 1947 in Henry Hathaways Thriller „Der Todeskuß“ eine zierliche alte Dame eine steile Treppe hinunter. An diese erste Rolle des verrückten Mörders erinnert sich Widmark, der am 22. Dezember 70 Jahre alt wird, mit besonderem Vergnügen. „Ich schockierte damit alle meine Freunde, die mich immer für sanftmütig und friedlich gehalten hatten. Noch heute liebe ich es, Bösewichter zu spielen. Denn so werde ich alle meine Aggressionen los.“

Widmark, der vor seinem Kinodebut als Radiosprecher und Theaterschauspieler gearbeitet hatte, durfte erst nach mehreren Schurkenrollen in Elia Kazans Film „Unter Geheimbefehl“ (1950) in die Maske eines braven Bürgers schlüpfen. Doch selbst als der amerikanische Nationalheld Jim Bowie in John Waynes heroischem Epos „Alamo“ konnte Widmark es nicht lassen, diesem Idol ein paar Macken zu verpassen. Daß er Jim Bowie als Trunkenbold darstellte, verzeihen ihm einige national gesinnte Frauenklubs lange nicht.

Widmark: „Ich finde nichts unsympathischer als Menschen, die keine Fehler haben. Das ist schlicht unmenschlich. Also verpasste ich selbst den Figuren, die laut Drehbuch die



Liebt den Todeskuß: Der amerikanische Schauspieler Richard Widmark

Goodies in einem Film sein sollen, ein paar häßlichere Eigenschaften.“

Also war er in seinem 1968 unter der Regie von Don Siegel entstandenen Drama „Madigan“ einer der ersten brutalen, zynischen Polizisten der Kinogeschichte. Zu seinen liebsten Rollen aber zählen die Offiziere und Gungfight, die Pioniere und Cowboys. „Western - das ist für mich Freiheit, Natur, Abenteuer. Vor allem habe ich daran die Drehorte weit weg von Hollywood geliebt, diesen Geruch nach Pferden und Staub.“

Zwei Wünsche hat Richard Widmark offen: Er möchte noch einmal in einem Western mitspielen und endlich die Ruhe haben, den Roman zu schreiben, der ihm seit langem „im Gehirn lastet“. Mit 70 müßte das doch noch zu schaffen sein!

MARGARETE v. SCHWARZKOPF

Der sensationelle Fund der 33 Bach-Choräle

Ein Schatz ruhte unter Nummer 751

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dann handelt es sich bei dem Manuskriptfund an der Yale University im amerikanischen New Haven um einen Schatz, wie er nur einmal alle hundert Jahre gehoben wird. Wie bereits kurz gemeldet (vgl. WELT v. 20. 12.), fand der Musikforscher Christoph J. Wolff in einem Notenband aus dem 18. Jahrhundert 33 bisher unbekannte Orgelpräliminarien von Johann Sebastian Bach.

Kleinere Bach-Funde kommen zwar immer wieder einmal vor. So stieß man 1976 auf ein Heft mit Kanons, die deswegen interessant waren, weil sie auf dem Thema der Goldberg-Variationen beruhten. Die Stuttgarter Bach-Akademie konnte kürzlich den Ankauf des Autographs einer bisher nicht veröffentlichten Kantate feiern. Aber das sind Kleinigkeiten im Vergleich zu diesem ganzen Paket von Orgelchorälen. Seit im Jahre 1899 das Bach-Werkeverzeichnis veröffentlicht wurde, hat es einen solchen Nachtrag jedenfalls nicht gegeben.

Zuallererst interessiert in einem solchen Fall natürlich die Frage nach der Echtheit. Oft genug müssen ja derartige Erfolgsmeldungen bald wieder zurückgenommen werden, wenn sich herausstellt, daß gegenüber einer so prominenten Zuschreibung gravierende Zweifel bleiben. Doch diesmal spricht alles für die Echtheit, auch wenn es sich nicht um Bachs Autographen handelt, die die einzig hundertprozentige Sicherheit von fremder Hand. Aber der Stammbaum des Manuskripts ist vorzüglich.

Verfolgen wir ihn zurück: Der gut erhaltene und stabil gebundene Notenband gehört zu einer Sammlung deutscher Kirchenmusik aus dem 18. Jahrhundert, die der Yale-Universität im Jahre 1887 von dem amerikanischen Komponisten und Musikpädagogen Lowell Mason geschenkt wurde. Mason hatte 1837 eine Studienreise ins musikalische Deutschland unternommen, deren Eindrücke er in seinem vor wenigen Jahren neu gedruckten Buch „Musical Letters from Abroad“ zusammenfaßte. Mason ist überhaupt so etwas wie die Vaterfigur aller Kirchen- und Orgelmusik in Amerika, eine über alle Zweifel erhabene Quelle.

Aber wir wissen noch mehr über die Herkunft. Mason erstiegte den Band 1852 auf einer Auktion aus dem Nachlaß des Organisten Johann Christian Heinrich Rinck (1770-1846). Rinck war über Johann Christian Kitzel ein direkter Enkelsohn von Johann Sebastian Bach. Aber so einfach geht die Erfolgsbahn doch nicht.

Aufgrund einer Widmung in dem Band ist anzunehmen, daß Rinck die Choralsammlung nicht von seinem Lehrer Kitzel bekam, sondern von J. G. Neumeister, einem Schüler von Georg Andreas Sorge (1703-1778). Der war ein sympathischer Kleinmeister seiner Zeit, der neidlos die Größeren anerkannte und ihren Ruhm zu verbreiten half. So komponierte Sorge selbst drei huldigende Fugen über die Tonfolge B-A-C-H, war ein produktiver Musiktheoretiker und eben auch noch mehr als fünfzig Jahre seines Lebens Stadtkonzipist in Lobenstein. Gewiß hat er damals, wie es überall der Brauch war, Kompendien zum eigenen Gebrauch angelegt - und ge-

nauso sieht auch der nun aufgefunden Band aus.

Denn er enthält beileibe nicht nur die 33 bisher unbekannten Bach-Präliminarien, sondern auch noch fünf bekannte, alle entweder mit J. S. Bach oder Joh. Sebast. Bach bezeichnet. Darüber hinaus finden sich vier Stücke des Bach-Onkels Johann Christian, gar 28 des Bach-Schwiegervaters Johann Michael Bach (J. S. Bach heiratete ja in erster Ehe eine Cousine zweiten Grades, Maria Barbara Bach). Und schließlich auch, neben fünf nicht bezeichneten Stücken, Werke von Pachelbel, Zachau und Erich, nicht zuletzt von Sorge selbst.

Hätte sich damals ein Kleinmeister die Feder des Bachschen Namens an den Hut stecken wollen, sähen die Bezeichnungen wohl anders aus. Ohnedies waren solche Fälschungsmanöver nur bei Verlegern üblich, die durch Zuschreibungen großer Namen einen finanziellen Reibach erhoffen konnten. In diesem Fall geht es aber ausdrücklich um nicht verlegte Musik, so daß es keinen solchen Grund für einen Schwindel gibt.

Aber nicht nur diese stolze Genealogie des Bandes spricht für die Echtheit, auch der Funder selbst verpfändet seine Ehre dafür. Und Christoph J. Wolff ist nicht nur ein ehrenwerter Harvard-Professor, er gehört zu den prominentesten Bach-Experten überhaupt. Zusammen mit dem Leipziger Professor Hans-Joachim Schulze bearbeitet Wolff eine Neuausgabe der Bachschen Orgelwerke. Im Zuge dieser Arbeiten durchkämmte er auch systematisch die in Yale lagernde Rinck-Sammlung. Im letzten Band, den er untersuchen wollte, war ihm das Fingerringchen.

Dabei hatte die Aufschrift „Choräle ohne Text“ nach nicht sehr viel ausgesehen. Dann schaute er die Orgelwerke von Johann Michael Bach an, immerhin schon einmal eine lohnende Fundstücke für einen Bach-Forscher. Unter ihnen stieß Wolff auf ein Präliminar, das im Bach-Werke-Verzeichnis unter der Nummer 751 noch dem großen Johann Sebastian zugeschrieben wird, inzwischen aber von der Bach-Forschung als nicht authentisch verworfen wurde. Damit war klar, daß der Schreiber dieser Noten höchst sorgfältig bei seinen Zuschreibungen gewesen war. Das machte Wolff aufmerksam.

Als er sich dann die Johann Sebastian Bach zugeschriebenen Stücke ansah, war das Staunen groß. 33 der 38 Kompositionen bisher unbekannt! Einige davon im Titel übereinstimmend mit jenen auf ansonsten blanken Seiten des „Orgelbüchleins“, dem von Bach selbst angelegten, aber unvollständigen hinterlassenen Orgel-Brevier. Möglicherweise handelt es sich bei den „neuen“ Präliminarien um solche, die Bach noch in sein Büchlein aufnehmen wollte.

Der Wermutstropfen an der ganzen Geschichte: Es handelt sich, nachweislich durch einige musikalische Auszeichnungen, um sehr frühe Kompositionen Bachs, vermutlich vor 1715 entstandene. Es sind keine so gravierenden Werke, die uns unser Bach-Bild verändern könnten. Ein Werk wie die von der Musikit ersponene einzige Orgel Johann Sebastian Bachs wird sich eben nicht finden.

REINHARD BEUTH

Béjart-Ballett in Brüssel: „Cinq Nô Modernes“

Kissen, Kasten, Katana

Ein einfacher Rahmen läßt sich kaum denken: Ein simples Geviert aus einem hellen Holz hat Nuno Corte-Real im Ancienne Belge zu Brüssel aufgebaut. Auf der linken Seite des Theaters erblickt man eine Sprossenwand, wie man sie aus Türsäulen kennt. Ein paar Bänke, sparsam wie alles in diesem Haus, scheinen willkürlich im Raum verteilt. Irregulär liegt ein Kissen. An der Rampe steht ein kleines Gestell, in dem der lange Abend lang ein Katana hängt, ein Schwert der Samurai. Im Hintergrund erkennt man eine Schiebewand, die sich später zu den Klängen eines Wiener Walzers öffnet und den Blick freigibt auf eine Gasse.

Doch die Einfachheit täuscht. Der Bühnenbildner hat das Interieur des kleinen Experimentalthaters in einer Seitengasse nahe des Großen Platzes mit ausgeblendet Phantasie entworfen. Er verschleierte die Tatsache nicht, daß wir uns irgendwo in Europa befinden, auch wenn die Zuschauer gezwungenermaßen auf Schaumstoffmatratzen bocken. Aber er zitiert die Tradition des japanischen Theaters, ohne unzulässige Zugeständnisse machen zu müssen. Der karge Kasten, der vier Stunden lang den „Cinq Nô Modernes“ als adäquaten Rahmen dient, hat gewissermaßen einen doppelten Boden.

Für Maurice Béjart ist die Regie dieser fünf Stücke mehr als nur ein reinigendes Ritual. Er führt das moderne Nô-Theater, so wie es von Yukio Mishima entwickelt wurde, zurück auf seinen eigentlichen Ursprung, begriff es als Spiel der Samurais und fängt mit dieser Tatsache zugleich das private Schicksal des Schriftstellers ein, der sich mit dem

Kult so vorbehaltlos identifizierte, daß er ihn schließlich mit dem eigenen Leben bezahlte.

Die Soldaten, die zunächst mit einer haarsträubenden Perfektion ihr unerbittliches Zeremoniell erfüllen, könnten also ohne weiteres zu der Privatarmee gehören, die sich Mishima einst aufgebaut hat. Ohne jede menschliche Regung vollziehen sie ihre Pflicht. Erst allmählich verwandeln sie sich in die Protagonisten der fünf Stücke. Aus einem jungen Mann wird die gebeugte Alte, die die „Hundertste Nacht“ der Verehrung ohne jede Anteilnahme übersteht. Dem selben Mann begegnen wir später maskiert als siebzehnjährigem Bürodiener, der in der „Damastrommel“ vergebens den Kuß eines makellosen Mannquins ersehnt.

Riji Mihara, der einzige Japaner im Ensemble, verkörpert in „Yoroboshi“ einen Blinden, der am eigenen Leib die apokalyptischen Verheißungen erfährt. Natasha Perry, die einzige Frau, zeigt sich erst als Künstlerin in den „Getauschten Fächern“ und ist zum Schluß, während Wagners „Tristan“-Musik ertönt, der Racheengel Rokujo, der Genjis Gattin „Aoi“ in den Tod drängt.

Der Tod, symbolisiert durch das Schwert der Samurai, ist in allen fünf Stücken gegenwärtig. Immer wieder lenkt Béjart den Blick des Zuschauers auf das Requisit. Immer wieder erinnert er, der so viele Nô-Elemente in seine Ballette einbezogen hat, wie in einem Spiel an das Harakiri-Schicksal Mishimas. Aber er verletzt nie die Regeln eines Rituals, das nur auf den ersten Blick so einfach scheint.

HARTMUT REGITZ



Historische Lektion in Sothen Emzipation: Gruppenstatue des ägyptischen Königs Mykerinos (um 2470 v. Chr.), aus der Münchner Ausstellung

FOTO: KATALOG

„Nofret - die Schöne“ im Münchner Haus der Kunst

Schminke fürs Jenseits

Plage nicht die Frau in ihrem Hause, wenn du weißt, daß sie tüchtig ist“, heißt es in der Lehre des Ani. Zitiert wird diese Spruchweisheit zu einer gut erhaltenen, bemalten Kalkstein-Statuette einer barbusigen Bierbrauerin, entstanden um 2350 v. Chr., die mit beiden Händen im Malschbottel wühlt.

In München, im Haus der Kunst, wurde nach „Nofretete - Echnaton“, „Götter - Pharaonen“ und „Tutanchamun“ nun die vierte Ägypten-Ausstellung eröffnet. Unter dem zugehörigen Titel „Nofret - die Schöne“ (die Frau im alten Ägypten) knüpfte diese Präsentation allerdings wieder an einzelne Namen noch an Epochen aus der ägyptischen Geschichte an. Nicht Taten und nicht Schicksale wurden zum Ausstellungsthema erwählt, sondern das alltägliche Leben der Frau im alten Ägypten.

96 Objekte, aus Kairo ausgeleihen, geben anschauliche Beispiele der Gleichrangigkeit der Geschlechter im Niltal, zeigen die zivilisatorische und kulturelle Reife der ägyptischen Kultur und erteilen den Besuchern eine beeindruckende historische Lektion in Sachen Emzipation. Denn die Frauen jener Epoche waren Königinnen und Königinmütter, waren sogar Priesterinnen. Sie nahmen also nicht nur vorrangige Stellen in Staat und Religion ein, sondern waren auch in ihrer gesellschaftlichen Rolle und in ihrer Privatsphäre dem Mann völlig gleichberechtigt zugeordnet.

Der häusliche Bereich unterlag restlos der Frau. Hier hatte sie das große Sagen: Der Mann hingegen war „draußen“ tätig und wird daher immer mit dunkler, brauner Hautfarbe dargestellt gegenüber der hellen, gelben Farbe der Frau. Die altägyptische Frau war wesentlich emanzipierter als westliche Frauen von heute. Sie mußte nicht um Anerkennung kämpfen, diese wurde ihr ganz selbstverständlich zuteil. Damals herrschte im alten Ägypten noch das Prinzip der Dualität: Das männliche Element war nur sinnvoll mit der weiblichen Ergänzung und umgekehrt.

Mit Miniatur-Beispielen wie Salbgefäßen, Kosmetik-Kästchen, Spiegeln, aber auch mit tonnenschweren Reliefs wird das Sozialgefüge im versunkenen Pharaonenreich in dieser

ROSE-MARIE BORNGÄSSER

Die Übersetzerin Elisabeth Schnack wird 85 Jahre

Mit der Zauberalaterne

Schon ein Menschenalter lang lebt Elisabeth Schnack, die morgen ihren 85. Geburtstag feiern kann, als Übersetzerin zahlreicher englischer, amerikanischer und vor allem irischer Bücher in Zürich, so daß sie von vielen für eine Schweizerin gehalten wird. Dabei stammt sie aus Joachimssthal in der Uckermark und ist auf einem Umweg um den halben Erdball aus dem Fernen Osten in ihre Wahlheimat gekommen.

Mutig ging sie als junge Lehrerin nach Mülken, heiratete einen deutschen Kaufmann und widmete sich der Leidenschaft, die ihr noch über die Literatur geht, der Beobachtung der Natur und dem Sammeln seltener Pflanzen. Ihre Abenteuer und ihren Alltag hat sie in dem autobiographischen Buch „Die Zauberalaterne“ festgehalten, dem sie in diesem Jahr noch ein zweites, „Spiegelungen“, nachgeschickt hat (beide im pendo Verlag, Zürich).

Beide Bände beweisen, daß die Übersetzerin von rund 200 belletristischen Werken sich durch ihre Arbeit zu einer Prosastilistin ersten Ranges entwickelt hat. Wenn man bedenkt, daß

JOURNAL

Eröffnung der Berlinale mit Science-fiction-Film

AP, Berlin

Die 35. Internationalen Filmfestspiele von Berlin werden am 15. Februar mit der amerikanischen Superproduktion „2010“ im Zoo-Palast eröffnet. Der Film von Peter Hyams wird außerhalb des Wettbewerbs gezeigt. Er ergänzt die Retrospektive, die diesmal Filmen mit Spezialeffekten gewidmet ist. Fünf Filme seien, wie das Festspielbüro mitteilte, bereits für das Wettbewerbsprogramm ausgewählt worden: „Süco“ von Jaime de Arminan (Spanien), „Louls ke paralaghi“ von Nikos Parakis (Griechenland), „Pehlivan“ von Zeki Ökten (Türkei), „Places in the Heart“ von Robert Benton und „Heartbreakers“ von Bobby Roth (beide USA).

Schauspielstück in der „DDR“ gestoppt

dpa, Berlin

Das in der Ostberliner Volksbühne angekündigte neue Stück „Das Blaue vom Himmel“ des in der „DDR“ sehr populären Lustspielautors Rudi Strahl ist nach Angaben informierter Kreise aus politischen Gründen wieder aus der Spielplanung herausgenommen worden. Die Premiere sei für diesen Monat vorgesehen gewesen, doch nach den ersten Proben sei das Stück gestoppt worden. In einem Interview hatte Strahl gesagt, er wolle mit dem Stück die „Bedrohlichkeit“ des Friedens, und menschliches Aufbegehren gegen Kriegsführung aufzeigen. Nun ist zum zweiten Mal in diesem Jahr auf Ostberliner Bühnen aus politischen Gründen in den Spielplan eingegriffen worden. Das Ende Januar uraufgeführte Stück „Der Georgenberg“ von Rainer Kerdil war nach drei Aufführungen abgesetzt worden. Es ging dabei um die „Devisensucht“.

Wertvolle Luther-Bibel in Würzburg entdeckt

dpa, Würzburg

Bei Ordnungsarbeiten im Würzburger Stadtarchiv ist eine Luther-Bibel aus der Zeit der Reformation entdeckt worden. Das mit zahlreichen Holzschnitten illustrierte, bisher nicht verzeichnete Exemplar aus dem Jahr 1541 erschien bei Hans Lufft, dem „Bibeldrucker“ Luthers, in Wittenberg. Der Band gewinnt zusätzliche Bedeutung, weil auf der Innenseite des Einbanddeckels ein von Luther stammendes Schreiben eingelegt ist. Hierin erläutert der Reformator eine Stelle aus dem Johannes-Evangelium (5,39), was es um das Studium der Heiligen Schrift geht.

Großbritannien: Magere Kulturetats

dpa, London

Den britischen Theatern und Opernhäusern droht eine Finanzkrise großen Ausmaßes, falls das Kulturministerium auf seinem jetzt veröffentlichten Haushaltsplan für das Jahr 1985 bestehen sollte. Prominente Künstler und Leiter von Kulturinstitutionen haben die Entscheidung von Kulturminister Lord Gowers als „entsetzlich“ und „tragisch“ bezeichnet. Den Gesamthaushalt lediglich um 5,8 Prozent zu erhöhen. Er wird damit nur knapp über der Inflationsrate liegen. Nach dem Plan soll beispielsweise der Arts Council zwei Prozent weniger Haushaltsmittel bekommen, während die Zuschüsse für Neuerwerbungen von Museen um 13 Prozent gekürzt werden sollen.

Wandmalereien im Greifswalder Dom

dpa, Greifswald

Viele bisher verborgene Kostbarkeiten bringt gegenwärtig die Innenrenovierung des Greifswalder Doms ans Licht. Zu ihnen gehören Wandmalereien, die zum größten Teil in den Jahren zwischen 1420 und 1450 entstanden sind und nach 1710 übermalt wurden. Jetzt werden sie zu einem Teil freigelegt und restauriert. Fachleute sind überrascht von der Qualität der Malereien und vom guten Zustand der bisher freigelegten Werke. Freigelegt wurden auch die barocken Schauseiten in drei Seitenkapellen, die vor der Umgestaltung des Doms im 19. Jahrhundert ebenfalls übermalt worden waren.

Auszeichnung für Tomi Ungerer

AFP, Straßburg

Der elsässische Zeichner Tomi Ungerer ist in Straßburg mit dem französischen Orden eines „Commandeur des Arts et des Lettres“ ausgezeichnet worden. Ungerer, dessen Kinderbuchillustrationen und satirische Karikaturen in Frankreich nicht so bekannt sind wie in Deutschland, begrüßte die Würdigung als Zeichen für die seit langem erwartete Anerkennung der elsässischen Kultur und der elsässischen Künstler durch die französische Zentralmacht. Ungerer, dem im Jahr 1981 eine Ausstellung in Paris gewidmet war, hat einen großen Teil seiner Werke und seiner Sammlung alten Spielzeugs seiner Heimatstadt Straßburg geschenkt.

Kein Wirbel mehr auf der Bonner Hofgartenwiese

SUSANNE FLÜCK, Bonn

Mammutdemonstrationen im Bonner Hofgarten soll es in Zukunft nicht mehr geben. Das hat der Senat der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität als Eigentümerin der Hofgartenwiese jetzt beschlossen. Die Bonner können also aufatmen: die attraktive Grünfläche vor dem kurfürstlichen Schloß wird nicht mehr, wie bisher, von Demonstranten zertrampelt und mit Müll verunreinigt, mit Sand bestreut und von Pferden zerstört werden.

Der Senat beruft sich bei seiner Entscheidung auf ein Rechtsgutachten des Bonner Juristen Fritz Ossensbühl vom 15. November. Der Professor für Öffentliches Recht kommt darin zu dem Schluß, die Rasenfläche habe nicht den Status einer öffentlichen Einrichtung, sondern sei eindeutig Privateigentum der Alma Mater, so daß für Entscheidungen über die Genehmigung von Großveranstaltungen auf diesem Gelände Zivilgerichte zuständig seien - nicht, wie bisher praktiziert, die Verwaltungsgerichtsbarkeit.

Störung der Vorlesungen

Der Rektor der Universität, Professor Franz Böckle, will diese Rechtsauffassung notfalls durch alle Instanzen durchsetzen. Er argumentiert, daß die Universität in erster Linie für die Aufrechterhaltung des Vorlesungsbetriebes sorgen müsse. Bei der Demonstration der IG Metall gegen die 35-Stunden-Woche am 28. Mai dieses Jahres, einem Montag, beispielsweise hätten wegen des Ansturmes von 200 000 Metallern 160 Lehrveranstaltungen ausfallen müssen. Die Beschädigungen des von Bonnern vielfach zu Erholungszwecken genutzten Rasens nannte Böckle als zweiten Grund für die Entscheidung des Universitäts-Senats.

Immer wieder haben sich Bonner Bürger und Geschäftsleute gegen Großdemonstrationen in der Innenstadt gewehrt, bei denen es auch regelmäßig zu Verkehrsbehinderungen, häufig zu Sachbeschädigungen kommt. Dagegen bestanden die Demonstrationen auf Hofgarten und Innenstadt, weil sie dort mit mehr Beachtung durch die Öffentlichkeit rechnen könnten. Bei den bisherigen Auseinandersetzungen haben die Verwaltungsgerichte stets dem Recht auf freie Wahl des Demonstrationssortes den Vorrang gegeben vor diesen Beschwerden.

Oberbürgermeister Hans Daniels hat demgegenüber die jüngste Senatsentscheidung ausdrücklich begrüßt, weil er dem Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit der Bonner Bürger den gleichen Wert beimesse wie dem Demonstrationsrecht. Denn Presse und Fernsehen, so Daniels, seien auch in Pütchen oder in der Rheinaue präsent.

Ein reparabler Schaden?

Der Kölner Regierungspräsident Franz-Josef Antwerpes, der für die Hofgartenwiese als „Denkmal“ zuständig ist, vertritt allerdings bekanntermaßen den Standpunkt, daß die Demonstrationen ein zu hohes Rechtsgut sei, als daß man sie mit dem Argument der „Beschädigung“ einschränken dürfe. Eine zertrampelte Wiese, konkret gesprochen, sei ein reparabler Schaden.

Das Ossensbühl-Gutachten, das seiner Behörde erst in dieser Woche zugegangen ist, soll jetzt eingehend geprüft werden. Zweifel bestehen im Kernpunkt: ob nämlich der Rasen rein privates Eigentum oder nicht doch eine Stiftung öffentlich-rechtlichen Charakters sei. Doch dazu will sich Antwerpes erst im Januar äußern. Auch der Bonner Polizeipräsident Hans-Wilhelm Frisch wollte vorerst keine Stellungnahme abgeben.

Zur Tradition gehört nicht nur der Tannenbaum

Von GISELA SCHÜTTE

Feiertagsstreu und Einkaufstreiben, Päckchen und das Grubeln über den Speiseplan für die Feiertage - die Freude der Kinder zu Weihnachten kontrastiert mit der Hast vieler Erwachsener. Und mit so manchem Stoßseufzer wird der Verlust der besinnlichen und beschaulichen Weihnachtstage von damals beklagt. Blättert einer aber in der Geschichte des Weihnachtsfestes, dann findet er, daß neben Sitten wie Geschenke machen und Tafein, Krippenspielen und Kirchengang auch die Heiligtätigkeit hat. Mit kulinarischen Köstlichkeiten und Kultur wurde auch der Konsum von Generation zu Generation vererbt.

Das Fest, früher regional sehr unterschiedlich gefeiert, im Industriezeitalter aber immer mehr einem allgemeinen Geschmack angepaßt, ist eine Mischung aus heidnischem und christlichem Gedankengut. Christfest und Krippenspiel, Kirchenbesuch, Wohltätigkeit und Geschenke spiegeln christliche Traditionen wider. Tafelfreuden und der Tannenbaum mit seinen Vorgängern, den grünen Zweigen vom Buchsbaum oder Birkenstrauch, hingegen stammen aus heidnischen Vorstellungen. Das Grün im Zimmer sollte ein Zeichen für Fruchtbarkeit und gleichzeitig eine „Versicherung“ gegen Unglück in den dunklen Spuknächten sein. 1404 schrieb Sebastian Brant im „Narrenschiff“: „Und wer nit grien tann riss steckt in syn huss, der meynit, er lebt das ganz jor nit uss.“

Seit dem 14. Jahrhundert prägte das Weihnachtsfest sich

so aus, wie es heute (mit regionalen Verschiedenheiten) gefeiert wird - beginnend mit den vorweihnachtlichen Bräusen, dem Besuch des Nikolaus und seines Gefolges.

Geputzte Zweige mit Äpfeln und Oblaten, die nach dem Fest von den Kindern geplündert werden durften, waren die Ahnherren des Tannenbaums. Doch wurden die beliebten Tannenreiser in den Stuben um 1508 in Predigten noch als verdammenswürdiges heidnisches Braut geschildert. Erstmal 1514 berichteten Chronisten, daß Gruppen von unversierten Kaufleuten in den alten Hansestädten Riga und Reval Tannenbäume mit Papierrosen schmückten und auf den Marktplatz trugen. Die Bäume wurden umtanzt und danach verbrannt.

Und 1605 gibt es aus Straßburg die erste verlässliche Nachricht über „echte“ Weihnachtsbäume: „Auf Weihnachtsnacht richtet man Tannenbäume zu Straßburg in der Stubben auf, daran hängen man rassen aus vielfarbigem Papier geschnitten, Äpfel, flache kleine Kuchen, Zischgolt, Zucker...“ Der Straßburger Münsterprediger Conrad Dannhauer allerdings klagte bitter, daß man das heilige Fest solcherart zweckentfremdet. Die Tannenbäume wurden als „protestantische Unsitt“ abgetan.

1765 sah Goethe in Leipzig den ersten Tannenbaum im Hause eines Freundes. In Norddeutschland feierten bereits im Jahre 1796 die Dichter Claudius und Klopstock als geladene Gäste unter einem Tannenbaum im „Wandsbeker Schloß“. Im 19. Jahrhundert waren die Bäumchen im Norden so in Mode gekom-

men, daß der Hamburger Senat seit 1818 jährlich Erlasse ausgab, nach denen nur jene Tannenbäume durch die Tore in die Stadt getragen werden durften, für die der rechtmäßige Erwerb nachweisbar war. Denn scharenweise hatten die Hansestädter Wälder und Gärten der Umgebung „kostenlos“ abgeholt.

Zum christlichen Fest gehören die frommen Gaben. Doch wer den heutigen „Konsumterror“ beklagt, hat alte Berichte nicht gelesen. Ihnen kann man entnehmen, daß Festtagspeise und Gewand als Gabe für die Dienstboten bald in Bettel und Nötigung ausarteten und daß in wohlhabenden Häusern überaus üppig geschenkt wurde. Ein Hamburger Chronist beklagte 1728 die „sittenverderberische“ Gewohnheit des Schenkens. Im 19. Jahrhundert gaben sich an reichen Bürgerhäusern Straßen- und Kammerknechte, Händler und Handwerker, Boten und Bettler die Klinke in die allzeit empfangsbereite Hand.

Die Festtagsvöllerei schließlich ist auch keine Unsitt, die erst in unseren Tagen entstand. Gerade in Zeiten knapper Kassen feierten die Familien das ganze Jahr über dem Weihnachtsfest entgegen, so daß in Schleswig-Holstein der bezeichnende Name „Dickbuckabend“ geprägt wurde. Der Speisetisch allerdings hat sich verändert. Zwar sind Gans und Karpfen allzeit beliebt geblieben. Doch bis nach 1800 galt in Norddeutschland Milchreis mit Zucker und Knebel als unüberwindlicher Hochgenuss. Und für die rechte Stimmung sorgten Punsch und warmes Bier.



Weihnachtsabend 1796 auf dem Wandsbeker Schloß. FOTO: CHRISTA KLUTH

Rückgang der Einwohnerzahl in der Bundesrepublik

dpa, Wiesbaden
Die Bundesrepublik Deutschland hatte Ende Juni dieses Jahres 61,2 Millionen Einwohner. Das waren rund 240 000 weniger als ein Jahr zuvor. Seit nunmehr zwölf Jahren ist die Zahl der Verstorbenen höher als die Geburtenzahl, in den ersten zehn Monaten des Jahres 1984 erreichte das Geburtendefizit 87 000. Die Zahl der Ausländer im Bundesgebiet betrug nach dem Ergebnis der Bevölkerungsforschung Ende September rund 4,4 Millionen, vier Prozent weniger als Ende September 1983. Die durchschnittliche Lebenserwartung hat sich nach den neuesten Statistiken von 1981 bis 1983 für einen neugeborenen Jungen gegenüber 1960/62 von 66,9 auf 70,5 Jahre erhöht, die der Mädchen von 72,4 auf 77,1 Jahre. Die Eheschließungen werden 1984 mit circa 370 000 den Stand des Vorjahres erreichen.

Geldregen über Spanien

AP, Madrid
Bei der Weihnachtslotterie in Spanien, der vermutlich reichsten der Welt, sind gestern steuerfreie Gewinne von umgerechnet einer Milliarde Mark ausgeschüttet worden.

Japanischer „Nobelpreis“

AP, Tokio
Mit Zustimmung der Nobel-Stiftung will Japan im kommenden Februar eigene Preise auf dem Gebiet der angewandten Naturwissenschaften vergeben. Neben den sechs Gebieten, für die der Nobelpreis verliehen wird, gebe es noch genug andere Bereiche, die Anerkennung verdienen, sagte der Vorsitzende der Japanischen Stiftung für Naturwissenschaften und Technologie (STF), Kishiburo Yokota, gestern in Tokio. Die ersten „Japan-Preise“ sollen an jeweils zwei Personen oder Gruppen gehen, die sich Verdienste auf dem Gebiet der Biotechnik, Medizintechnik oder Informatik erworben haben.

Zu Fuß auf der Suche nach den Lepra-Kranken

Zwei Frauen aus Deutschland kümmern sich in Pakistan um die Aussätzigen, von denen 5000 registriert sind

WALTER H. RUEB, Peschawar
Im Lady-Reading-Hospital der pakistanischen Grenzstadt Peschawar wurde jetzt erstmals innerhalb eines gewöhnlichen Krankenhauses eine Lepra-Station eröffnet. Die Premiere rückte zwei Frauen aus Deutschland in den Mittelpunkt, die sich ganz dem Kampf gegen die schreckliche Krankheit verschrieben haben. Die neue Lepra-Station hat 20 Betten für Frauen und Männer, sagte die 35jährige deutsche Entwicklungshelferin und Chefarztin Edeltraut Spang. Drei Krankenschwestern und drei Schwestern stehen ihr zur Seite. „Durch diese Einrichtung wird das Stigma abgebaut, das der Lepra immer noch anhaftet.“

Die Eröffnung der Lepra-Station im Norden Pakistans und vor allem die Anstellung einer Ärztin erfüllten einen alten Wunsch der erfolgreichsten Lepra-Ärztin der Welt: Die 55jährige deutsche Ordensschwester Ruth Pfau forderte als offizielle Beraterin der Regierung Pakistans im Kampf gegen die Lepra jahrelang eine Mitarbeiterin für den Norden des Landes, wo es 5000 registrierte und mindestens 2000 unregistrierte Leprakranke gibt.

Bei der ärztlichen Arbeit in Dörfern und Kleinstädten der pakistanischen Nordwest-Grenzprovinz dürfen Männer an Lepra erkrankte Frauen aus religiösen Gründen nicht behandeln, erklärte Edeltraut Spang. Leprakranke Frauen leben abgeschieden und verborgen in ihren Häusern. Man muß sie suchen, Hinweise nachgehen... Männer dürfen die Häuser nicht betreten. Die Kranken bleiben jahrelang ohne Behandlung und Pflege. Dabei ist die Krankheit heilbar. So siechen die Op-

fer jahrelang vor sich hin und erleiden die typischen Lepra-Veränderungen an Händen und Füßen. Viele erblinden auch.“

Seit zehn Monaten ist Edeltraut Spang im Auftrag der Entwicklungshilfe und des Deutschen Aussätzigen-Hilfswerks von Würzburg in Pakistan. Sie hat einen Drei-Jahres-Vertrag, erhielt im berühmten Lepra-Zentrum von Addis Abeba eine Sonderausbildung. Davor hatte die frühere Laborantin in Ruanda, Kenia und

auf Sumatra fremde Luft geschnuppert.

In ihrer Station sind in der Männer-Abteilung fast alle Betten mit afghanischen Patienten belegt. Im streng abgeschlossenen Frauen-Haus geht es lebhafter zu als bei den Männern. Die Leprakranken Frauen haben ihre Kinder mitgebracht. „Lepra ist weniger ansteckend als Tuberkulose“, beruhigte „Frau Doktor.“ Im übrigen sind 95 Prozent aller Menschen immun dagegen.“



Eine Frau, die ihre Lebensaufgabe gefunden hat: Edeltraut Spang am Krankenbett. Ihr Ziel ist es, den Norden Pakistans, wo mindestens 7000 Leprakranke leben, mit einem Netz von Hilfcamps zu überziehen. Wenn es sein muß, macht sich die Ärztin zu Fuß auf den Weg, alleingelassene Opfer dieser schrecklichen Krankheit aufzusuchen. FOTO: DIE WELT

LEUTE HEUTE

Verdienst?

Geraldine Ferraro, die geschätzte Vizepräsidentin der oppositionellen demokratischen Partei in den Vereinigten Staaten, hat ihre Memoiren für eine Million Dollar an den New Yorker Bantam-Verlag verkauft. Wie die „Washington Post“ gestern berichtete, hatten sich insgesamt 25 Verlage um die Memoiren beworben. „Die Wahlkampagne wird der Rahmen für das Buch sein, in dem Frau Ferraro ihr ganzes Leben schildern wird“, erklärte eine Bantam-Sprecherin.

Königlicher „Jaguar“

Königin Elisabeth (58) hat sich selbst ein Weihnachtsgeschenk gemacht: ein neues Auto. Rund 97 000 Mark hat sie für den dunkelgrünen „Jaguar“ ausgegeben, der ihren zwölf Jahre alten Privatwagen, einen 3,5-Liter „Rover“, ersetzt. Auch Thronfolger Charles besitzt einen „Jaguar“. Sein Modell war allerdings fast 20 000 Mark billiger.

Verklagter Ali

Eine Klage über zwei Millionen Dollar hat jetzt eine 28jährige Frau gegen den ehemaligen Box-Weltmeister im Schwergewicht, Muhammad Ali, eingereicht. Aisha Ali behauptet, daß der Boxer sie 1975 nach islamischem Recht geheiratet habe, auch wenn sie standesamtlich nie getraut worden seien. Ali, der gesundheitlich angeschlagen wirkt, soll seine Unterhaltszahlungen eingestellt haben. Er lebt zur Zeit in dritter Ehe mit Veronica Pasche zusammen, die er 1977 geheiratet hat.

Bischof übergab Lösegeld

rtt, Hannover
Mit der Hilfe des Hannoverschen Weihbischofs Heinrich Pachowiak hat die Polizei in der Nacht zum Freitag den Entführungsfall Holger Hiege aufklärt. Ein Sprecher der Polizei teilte mit, der Geistliche habe das Lösegeld von 250 000 Mark an einen 30jährigen Mann übergeben, der anschließend wegen Verdachts der Zuführung verhaftet worden sei. Dem sechsjährigen Jungen geht es nach vier Tagen Gefangenschaft gut.

Spitzmaus wiederentdeckt

APF, Canberra
Australische Ornithologen haben eine offizielle Mitteilung der australischen Regierung zufolge auf der Suche nach einem seltenen Vogel auf der Weihnachtsinsel eine längst ausgestorbene Spitzmaus wiederentdeckt. Das nur auf der Weihnachtsinsel vorkommende Säugetier war 1897 von Forschern entdeckt und beschrieben worden.

Stadtreicher überfahren

dpa, Wuppertal
Von einem mit 100 Stundenkilometern durchsahenden Lenzzug sind in der Nacht zum Freitag zwei Stadtreicher im Bahnhof von Wuppertal-Barmen erfaßt und getötet worden. Die beiden Männer im Alter von 38 und 41 Jahren hatten - statt die Unterführung zu benutzen - verbotenerweise die Gleise überquert, um einen abfahrenden Zug zu erreichen.

Katholiken darf arbeiten

dpa, Hamm/Sost
Der Evangelische Kindergartenverein Sost muß eine gekündigte katholische Kinderin weiterbeschäftigen und ihr das Gehalt nachzahlen. Das entschied jetzt die Vierte Kammer des Arbeitsgerichts Hamm. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig (AZ: 4 Ca 808/84).

Wieder Pilotenausbildung

DW, Bremen
Nach vier Jahren Unterbrechung wird die Verkehrsfliegerschule in Bremen im April 1985 wieder mit der Einschulung von Nachwuchspiloten beginnen. Insgesamt vier Lehrgänge mit jeweils 16 Teilnehmern sind für das kommende Jahr vorgesehen. Danach sollen jährlich zwischen 80 und 120 Abiturienten beiderlei Geschlechts ihre berufliche Zukunft im Cockpit beginnen können.

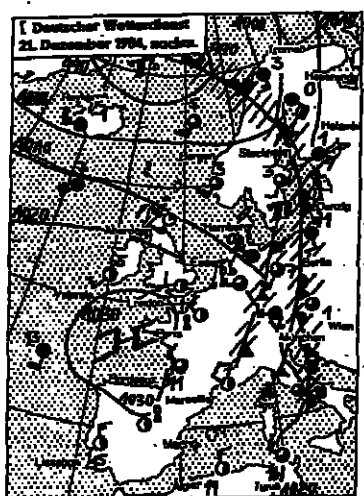


ZU GUTER LETZT

Jetzt gleiche Ausbildung in Industrie und Handwerk: Bürsten- und Pinselmacherin, Bürsten- und Pinselmacherin... Als Pinsel bezeichnet man ein aus einem Stiel befestigtes Borstbüchel... Das Bundesinstitut für Berufsbildung in einer Pressemitteilung.

WETTER: Wechselhaft

Wetterlage: Nach kurzem Zwischenhochnebel greifen weitere atlantische Tiefdruckgebiete von Westen her auf Deutschland über unter Zufuhr milder Meeresluft.



Skizzen: 12h heute, 18h heute, 0h morgen, 6h morgen, 12h morgen, 18h morgen, 0h übermorgen, 6h übermorgen, 12h übermorgen, 18h übermorgen. Wetter: 12h heute, 18h heute, 0h morgen, 6h morgen, 12h morgen, 18h morgen, 0h übermorgen, 6h übermorgen, 12h übermorgen, 18h übermorgen.

Vorhersage für Samstag:

Im Norden und Westen morgens örtliche Straßennebel. Sonst bewölkt und zeitweise Regen. Tagestemperaturen um 5 Grad, Nachtwerte kaum niedriger. Im Süden wollos mit Auflockerungen. Null bis plus 3 Grad. Schwacher Südwestwind.

Weitere Aussichten:

Am Sonntag unbeständig, zeitweise Regen, böiger Südwestwind, mild. Temperaturen am Freitag, 13 Uhr:

Berlin	7°	Kairo	14°
Bonn	7°	Kopenhagen	5°
Dresden	6°	Las Palmas	18°
Essen	6°	London	5°
Frankfurt	7°	Madrid	8°
Hamburg	6°	Mallorca	10°
Leipzig	5°	Moskau	-10°
München	6°	Nizza	11°
Stuttgart	7°	Olo	-3°
Amsterdam	8°	Paris	8°
Athen	15°	Prag	3°
Barcelona	9°	Rom	10°
Brüssel	6°	Stockholm	3°
Budapest	1°	Tel Aviv	22°
Bukarest	1°	Tunis	18°
Helsinki	1°	Wien	1°
Isambul	10°	Zürich	5°

Sonnenlauf am Sonntag: 8.28 Uhr, Untergang: 16.17 Uhr; Mondlauf: 8.46 Uhr, Untergang: 16.54 Uhr. Sonnenlauf am Montag: 8.28 Uhr, Untergang: 16.17 Uhr; Mondlauf: 10.33 Uhr, Untergang: 18.04 Uhr. In MEZ, zentraler Ort Kassel.

Weißer Weihnachten – nichts als Schnee von gestern

HEINZ PANZRAM, Frankfurt

Wenigstens einmal im Jahr haben Geschäftsleute und Meteorologen etwas gemeinsam. Ersteren besichert der Weihnachtsschnee volle Kassen und letzteren die Weihnachtstiefe Regenmesser. Diese „Depressionen“ oder Tiefdruckgebiete führen mit westlichen bis südwestlichen Winden milde und feuchte Luftmassen um die Weihnachtszeit vom Atlantik heran.

Das ist keineswegs nur in diesem Jahr so. Aus der langjährigen Wetterbeobachtung mitteleuropäischer Stationen wird ganz deutlich, daß es sich bei diesen Westwetterlagen, die sich häufig um Weihnachten einstellen, um eine kalendermäßig gebundene Erscheinung handelt. Dieses milde Weihnachtswetter verbindet denn auch, daß das Wunschbild der Postkarten-Schneepacht unterhalb von 1500 Metern sehr oft nicht mit der meteorologischen Wirklichkeit übereinstimmt. Erst in den darüber liegenden Höhen brauchen die Winterurlauber mit Bing Crosby nicht nur von einer „weißen Weihnacht“ zu träumen.

In diesem Zusammenhang ist eine statistische Untersuchung über die

Frage ganz interessant, wie oft wir in den vergangenen Jahrzehnten in Deutschland tatsächlich weißer Weihnachten feiern konnten. Versteht man nämlich unter weißer Weihnacht eine Schneedecke die während aller Feiertage über das gesamte Deutschland erhalten blieb, so sind aus den langjährigen Beobachtungsreihen nur neun Fälle im Zeitraum von sieben Jahrzehnten bekannt.

Die im Küstengebiet geringe und nach Südosten zunehmende Wahrscheinlichkeit weißer Weihnachten hat ihren Grund darin, daß Deutschland im Grenzbereich eines mehr maritimen und eines mehr kontinentalen Klimas liegt. In dem stärker von atlantischen Luftmassen beherrschten Nord- und Nordwestdeutschland sind verhältnismäßig milde und feuchte Winter die Regel. Im Osten und im Süden Deutschlands tragen sie unter dem Einfluß nord- bis südöstlicher Winde aus dem russischen Raum häufiger Festlandcharakter.

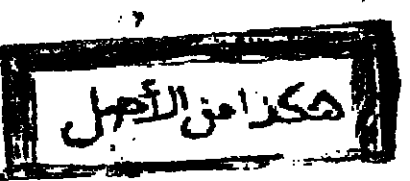
Die Meteorologen machen immer wieder die Erfahrung, daß auch das Wettergedächtnis ihrer „Kunden“ schlecht ist. Aber es stimmt, wenn ältere Menschen behaupten, in ihrer

Jugend hätte es zu Weihnachten viel öfter geschneit als es heute der Fall ist. Wie die Statistik der Wetterdienste zeigt, gab es auch vor der Jahrhundertwende im Dezember ziemlich regelmäßig eine Periode mit sehr milder Witterung. Sie lag aber schon zwei Wochen früher etwa in der Dezembermitte, und um Weihnachten herum war es dann schon wieder kalt. Vor allem aber im Zeitraum von 1881 bis 1896 hat es tatsächlich bei uns sehr häufig um die Weihnachtsfeiertage geschneit.

Auch und gerade beim Wetter in unseren Breiten gilt: Keine Regel ohne Ausnahme. So wird vielen noch der Winter von 1979 in Erinnerung sein. Als Schneestürme über Norddeutschland fegten und bis zu 70 Zentimeter hohe Schneedecken nicht nur auf den Fernstraßen zu chaotischen Verhältnissen führten. Die Bewohner eingeschneiter Dörfer konnten nur noch aus der Luft versorgt werden. Nicht ganz so schlimm war es vor drei Jahren. Der Wunschtraum einer weißen Weihnacht ging zwar in Erfüllung, aber Frau Holle schüttelte ihre Betten so heftig, daß ganze Bäume unter den Schneemassen umknickten.

Zurück zur bereits erwähnten 70-Jahre-Statistik: Von der Nordsee bis zum Alpenrand konnte man in diesem Zeitraum in ganz Deutschland nur neunmal die weiße Pracht um die Weihnachtsfeiertage bewundern. Südlich der Mainlinie waren in dem selben Zeitraum fast dreimal mehr - nämlich 22mal - weiße Weihnachten. Noch besser kommt das Nord-Süd-Gefälle in den Schneedeckenbeobachtungen bei einzelnen Städten zum Ausdruck. Im Laufe der 70 Jahre erlebten die Bremer und Hamburger elfmal, die Berliner und Kölner 13mal, die Frankfurter 15mal, die Stuttgarter 17mal, die Würzburger schon 24mal, die Münchner 31mal und die Passauer gar 37mal weiße Weihnachten.

Aber wenn auch bei uns wahr werden sollte, was in den Vereinigten Staaten schon jetzt möglich ist, dann können wir uns demnächst die weiße Weihnacht selbst zaubern. Ein funder Kopf liefert nämlich in den USA einen Lastwagen voll künstlichen Schnees, ausreichend für einen normalen Vorgarten zum Preis von 49,50 Dollar vor die Haustür. Und wer den ewigen weißen Schnee leid ist, kann ihn auch rosarot bestellen.





Hans Baldung Grien: Die Geburt Christi (1520). Ausschnitt

Ochs und Esel sind stets dabei

Von EO PLUNEN

Es gibt kaum eine Darstellung der Geburt Christi und der bethelemischen Ereignisse, die auf die Anwesenheit von Ochs und Esel verzichtet. Alles andere – außer dem göttlichen Baby natürlich – erscheint unwichtig. Joseph, der „Nährvater“ des Neugeborenen, fehlt ohnehin auf vielen Bildern; er war, so heißt es, gerade zur Hebamme unterwegs, als Maria niederkam. Aber selbst Maria, die Mutter, sucht man, vor allem auf frühen Darstellungen, bisweilen vergebens – nur Ochs und Esel nicht. Sie sind immer dabei. Wie auf der ersten malerischen Darstellung des Themas in der römischen Sebastian-Katakomben aus dem 4. Jahrhundert, einem verbliebenen Fresko, das beide Tiere allein mit dem Jesuskind zeigt.

Sie waren die einzigen Zeugen jener weltbewegenden Geburt, nach der unsere Zeitrechnung neu beziffert wurde. Und doch müssen sie sich seither den ungerechtfertigten Vorwurf des dünkelfhaften Hochmuts und des eiteln Wahns gefallen lassen. Besonders der Esel trifft diese Schelte empfindlich. Denn wer war es, der das göttliche Kind auf abenteuerlichen Wegen, durch Not und Gefahr tapfer und sicher nach Ägypten getragen hat? In einer Erzählung von Genö Hartlaub opfert der Esel sogar sein Leben für die Rettung des Kindes.

Für Thornton Wilder hingegen handelte es sich um eine Eselin; er nannte sie Hephzibah. Das geschwätzige und diskuterfreudige Tier machte sich auf der „Flucht nach Ägypten“ seine eigenen Gedanken und brachte Maria mit der unverschnittenen Frage in Verlegenheit, warum das Kind in ihrem Arm allein gerettet wird, während die anderen unschuldig umkommen müssen. Von der nachsichtigen Mutter belehrt, philosophiert Hephzibah über die wunderliche Welt, „in der es von Eseln abhängt, ob der Heiland am Leben bleibt“.

Den Ochsen haben übrigens die meisten Maler und Erzähler später als den Augen verloren. Nur Dürer, Schongauer und Caravaggio, soweit wir sehen, nahmen ihn sozusagen mit bei der Flucht nach Ägypten. Nach apokryphen Berichten soll Joseph das gute Tier, nachdem es im Stall zu Bethlehem seine Schuldigkeit getan hatte, für einen „Zehrpennig“ verkauft haben. Warum auch nicht? Der Zimmermann aus Nazareth war trotz des Wunderbaren, das er erlebt hatte, ein umsichtiger Realist geblieben. Er mußte Frau und Kind so schnell wie möglich außer Landes bringen. Er brauchte Geld, Proviant und ein Reitpferd. Dafür hatte er den Esel. Ein Ochs aber wäre den Flüchtenden kaum nützlich gewesen – es sei denn auf jene wunderbare Weise, die Jules Supervielle sich ausgedacht hat: Der französische Dichter läßt in seiner zauberhaften Legende von der „Flucht nach Ägypten“ den ältesten Ochsen noch in Bethlehem friedlich sterben, sorgt dann aber dafür, daß seine Seele den Flüchtlingen nachzieht und ihnen in mancherlei Not und Bedrängnis unsichtbar beisteht.

Man sieht: Ochs und Esel hätten schon einigen Grund, stolz zu sein und sich für auserwählt zu halten unter den Tieren und Menschen. Sogar die Heilige Schrift gäbe ihnen prinzipiell recht. Hoffart paßt nicht zu ihnen, und Eitelkeit wäre wider ihre Natur, die zum Dienen und Dulden bestimmt ist. Doch darf ihnen auch niemand verargen, daß sie jene glücklichen Tage von Bethlehem niemals vergessen können. Es war eine gloriole Zeit voller Wunder und Sensationen, aber auch voller Sorge, Verantwortung und frommer Beschaulichkeit.

Die armselige Herberge, bei weitem nicht so komfortabel, wie die großzügigen Renaissance- und Barockmaler sie dargestellt haben, war heilig und geheimnisvoll. Tag und Nacht kamen sie aus dem Staunen nicht heraus. Da war das immerwährende Licht, das von dem Kind und seiner Mutter ausstrahlte und das Maler wie Giotto, Correggio, Filippo Lippi, Meister Francke und Memling, Altdorfer und Baldung, Cranach und Gentile da Fabriano zu ihren schönsten Bildern inspiriert hat. Nicht zuletzt die Holländer Hugo van der Goes und Geertgen tot Sint Jans ließen sich verzaubern von diesem unirdischen Licht. Es machte die Nacht zum Tage, so daß man kaum ein Ochsenauge schließen konnte; und das unablässige „Gloria“ und „Hosianna“ der herumfliegenden Engel – die Botticelli, Altdorfer und Cranach so köstlich „eingefangen“ haben – strapazierte die empfindlichen langen Eselsohren.

Dazu das endlose Kommen und Gehen der unterschiedlichsten Besucher. Sie kamen nicht alle zum Anbeten, die meisten – daran hat sich nichts geändert – aus Schaulust und Neugier. Viele freilich fielen dann spontan auf die Knie und huldigten dem Jesuskind, ohne zu wissen warum. Und merkwürdig: Ochs und Esel, die sich bei den Menschen sonst immer auf Schläge und Fußtritte gefaßt machen mußten, wurden plötzlich fast neidvoll respektiert und spürten manche kosende Hand übers Fell streichen. Sogar vergiftet man doch nicht.

Nicht so gern allerdings erinnern sich die beiden Stallgefährten an die turbulente Ankunft der angeblichen Könige. Der Stall war zu klein für den bunten Zug von fremden Menschen und Tieren. Sie wurden davon so erdrückt und in den Hintergrund gedrängt, daß kaum ein Maler sie mehr wahrgenommen hat. Immerhin, bei Rogier van der Weyden, den Brüdern van Eyck und Memling, auch bei Rubens, Goltzius, Jan Baegert und Holbein dürfen sie noch dabei sein, während die Könige mit ihrem Gefolge und Gepränge die Szene beherrschen. Aber das blieb die Ausnahme.

Besonders liebevoll haben sich die Elfenbeinschnitzer und Miniaturmaler des frühen Mittelalters mit den beiden Tieren befaßt, ebenso die Brüder Limburg sowie Leonardo und Lochner. Es gibt, wie gesagt, kaum eine Darstellung der Geschehnisse in Bethlehem ohne die obligate Anwesenheit von Ochs und Esel. Von den ersten Sarkophagfragmenten, den Stein-, Holz-, Elfenbein- und

Bronzereliefs, den frühen Fresken, Buchmalereien und byzantinischen Ikonen seit dem 4. Jahrhundert über die Schnitzaltäre, Tafelbilder und Stundenbücher der Gotik bis zu den Gemälden und der zahlreichen Druckgrafik der Renaissance und des Barock halten die beiden ihre Stellung im Stall, die auch von den Dichtern und Schriftstellern zu allen Zeiten als selbstverständlich angesehen wurde. „Ochs und Esel waren dabei, damit alles in Ordnung sei“, reimte Bert Brecht. Er begab sich damit in beste literarische Gesellschaft von Friedrich Spee bis Timmermans, Heinrich von Laufenberg, Peter Huchel, Hagestange, Goethe und „Des Knaben Wunderhorn“, von den alten Krippenspielen bis zu Thornton Wilders „Dreimutenspielen“, von den frommen Legenden, unfrommen Fabeln und geistlichen Liedern nicht zu reden.

So haben Ochs und Esel sich nicht nur in der Heils- und Weltgeschichte, sondern auch in der Kunst- und Literaturgeschichte genauso häuslich „etabliert“ wie in ihrem „Stall“, wovon dieses Fremdwort sich ableitet. Wie aber sind sie dorthin gekommen? „Das ist eine gute Frage“, würden die Kirchenväter und Bibellehrer darauf antworten, die sich mit dieser Frage immer wieder und recht kontrovers auseinandergesetzt haben. Denn die Evangelien, die über die Geburt Christi berichten, erwähnen die beiden Tiere mit keinem Wort.

Manche Interpreten vertreten die Ansicht, sie seien realiter gar nicht im Stall gewesen, ihre Anwesenheit sei vielmehr symbolisch zu verstehen. Demnach steht der „an das Gesetz gebundene“ Ochs für das jüdische Volk, der Esel, der „die Last des Götzendienstes“ trägt, muß für das Heidentum herhalten; durch Christus, dem sie gemeinsam dienen, werden ihre Völker versöhnt. Dieser abstrakten Auslegung widersprechen andere Schriftgelehrte und bestehen auf der leibhaftigen Anwesenheit von Ochs und Esel bei der Krippe. Sie führen dafür die Propheten Jesaja und Habakuk als Zeugen ins Feld, welche die strittige Situation eindeutig vorausgesagt hätten: „Ein Ochs kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn“ (Jesaja), und „Imitten zweiter Lebewesen wirst du erkannt werden“ (Habakuk).

Wir wollen uns hüten, von Spitzfindigkeiten zu sprechen, aber diese Deutungen scheinen doch einigermaßen weit hergeholt. Vermutlich bilden sie auch nicht die Grundlage des Ausgangspunktes der Ochs- und Esel-Darstellungen. Es scheint eher, mit derlei komplizierten Deutungen würden die se nachträglich von der Kirche „wissenschaftlich“ sanktioniert. Sie stellen sozusagen das amtliche Siegel auf einen fertigen Legendenstoff dar, der sich von selber aus volkstümlichem Empfinden und künstlerischer Ausdeutung entwickelt hat. Ochs und Esel freilich berührt die gelehrte Diskussion um ihre fiktive und reale Existenz überhaupt nicht; sie sind inzwischen unsterblich, und Habakuk ist ihnen Hekuba.

Aus dem Who is who der freien und hauptamtlichen Detektive

Ein literarisches Feiertagsquiz von HELLMUT JÄESRICH

Kriminalromane liest man, weil sie so spannend sind, um sich mit ihnen zu entspannen – welcher Widerspruch! Doch es hat schon seine Richtigkeit damit: Nur die fesselnde Beschäftigung mit etwas anderem, das uns Gott sei Dank nichts angeht, kann uns für kurze Zeit von den Sorgen befreien, die möglicherweise unsere Stirn umwölken. Es gibt jedoch noch andere Motive, zum Krimi zu greifen. Zum Beispiel das Vergnügen an einer ganz fremden Umgebung, besonders an einer angelsächsischen Welt altherwürdiger Schlösser mit Mahagonimöbeln und Silberleuchtern (daher wollen wir auch am liebsten englische

Detektivromane lesen). Oder das Interesse an den neunmalklugen Helden dieser Geschichten. Als diesjähriges Weihnachtsquiz haben wir ihrer zehn hier beschrieben, ohne sie zu nennen – auch die Initialen geben keinen Hinweis. Gefragt sind nur die Namen der zehn Detektive in der korrekten Reihenfolge. Unter den richtigen Lösungen, die mit dem Stichwort „Weihnachtsquiz“ bis zum 2. Januar 1985 an die Redaktion in Bonn abgeschickt werden, verlosen wir zehn wertvolle Buchpreise. Die Auflösung und die Namen der Gewinner veröffentlichen wir in der GEISTIGEN WELT vom 12. Januar 1985.

I

Über A. weiß man so genau Bescheid, daß man eine imaginäre Enttragung für ein „Who is who“ anfragen könnte: geboren als zweiter Sohn des Herzogs von D., Eton College, dann Balliol in Oxford, Studium der Neuere Geschichte, Teilnahme am Ersten Weltkrieg in einem Garderegiment, Mitgliedschaft in drei eleganten Clubs, zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen. Liebhabe: das Sammeln von Insekten. Unter den beruflichen Tätigkeiten überrascht die in einer Werbeagentur, doch sie scheint in erster Linie zum Einstieg in die Aufklärung eines Kriminalfalles geeignet zu haben. Auch seine spätere Frau, eine junge Wissenschaftlerin aus einem Oxford-Frauenkolleg, sollte dieser brillante Amateurdetektiv kennenlernen, als es sich darum handelte, sie von einem Mordverdacht zu befreien. Sie hat ebenfalls lebhaft kriminalistische Interessen, und es entspricht ganz ihrer beider Natur, daß sie auf der Hochzeitsreise gleich in einen Fall verwickelt werden.

II

B. ist zwar nur ein schlechtbezahlter kleiner Privatdetektiv – 25 Dollar pro Tag plus Spesen – doch er legt im Unterschied zu vielen seiner Berufsgenossen Wert auf sein Äußeres, ist immer glatt rasiert, im kobaltblauen Anzug mit dunkelblauer Hemd, Schlips und Brusttasche. Das winzige Büro, das er außer seiner Wohnung unterhält, liegt im sechsten Stock nach hinten hinaus und ist mit einer Kabinettwand in einen Empfangsraum mit einem Sofa und zwei hohen Sesseln und ein Arbeitszimmer mit fünf Aktenschränken und einem schmucklosen Schreibtisch aufgeteilt, in dessen Fach stets eine Flasche Whisky bereitliegt. Der spricht er gerne zu, auch für alle hübschen Frauen, die ihm außer einer blonden, mit „Schätzchen“ angesprochenen Sekretärin begegnen, hat er ein offenes Auge. Er findet für ihre körperlichen Vorzüge – besonders wenn er selbst als der Erzähler auftritt – prickelnde Formulierungen. Überhaupt ist die Sprache dieses Zynikers, dem scheinbar gar nichts imponieren kann, voll der effektivsten Wendungen. Ebenso trefflicher kann aber auch seine Faust sein, bei den sich häufig bei seinen Aufträgen ergebenden Verwicklungen, in deren Verlauf er auch immer wieder mit Schießereien der verschiedensten Fabrikate bedroht wird. Demgegenüber ist seine Zurückhaltung im Gebrauch von tödlichen Geräten zu loben.

III

Nach seinem eigenen Bilde schuf der klassische amerikanische Erzähler den Detektiv C. – freilich ohne ihm diese Berufsbezeichnung zu geben – als einen scharfsinnigen Logiker von begnadeter Intuition. Inspiriert worden war er dazu von einem tatsächlich existierenden Franzosen, der zu Anfang des vorigen Jahrhunderts durch die Veröffentlichung seiner Memoiren überhaupt den Anstoß zu dem ganzen Genre des Kriminalromans gegeben hat. Infolgedessen hat der Autor auch seinen Helden zu einem Aristokraten aus dem Pariser Faubourg St. Germain gemacht, mit dem ungewöhnlichen Titel „Chevalier“, einem Mann von ungeheurer Belesenheit, der auch gelegentlich – wie er selber – Gedichte schreibt. Der Chevalier lebt in völliger Abgeschlossenheit hinter verarmten Fensterrahmen beim gespenstischen Schein stark duftender Wachskerzen und streift nur hin und wieder des Nachts durch die menschenleeren Straßen. Seinem längst vergessenen Vermögen trauert er nicht nach, doch für die großen Checks, die ihm für die Lösung einiger Fälle aus der Pariser Unterwelt geboten werden, zeigt er ein ganz natürliches Interesse.

IV

Weniger durch analytische Kopfarbeit als durch Muskelkraft und blitzschnelle Reaktionsfähigkeit zeichnet sich der elegante D. aus. Und es entspricht ganz der exotischen Farbigkeit und Extravaganz seiner Abenteuer, daß sie auf der Kinoleinwand eine unglaublich größere Verbreitung als durch die Druckerschwärze gefunden haben. Ebensoviele kann man aus seiner Karriere die labilsten Erfolge als wohlgestalteter Herzensbrecher wegdenken. Er stellt in vollendeter Perfektion dar, was jeder Mann sein und jede Frau für sich erringen möchte. Genaugenommen ist er, wenngleich man seinen Erfinder unter die Kriminalromanschreiber einreicht, kein Detektiv, aber er ist auch kein Spion, was irgendwie schimpflich wäre, sondern ein Gegenspieler. Er steht also, so ungewöhnlich seine Mittel auch sein mögen, auf dem Boden des Gesetzes, auf der Seite des Guten, von welchem das Böse manchmal übermäßig vereinfacht abgesetzt wird, auf Kosten der Wahrscheinlichkeit und nicht ohne ein gewisses Maß von primitiver Ausländerfeindlichkeit oder Rassenhaß. Diesem vom Staat legitimierten Mörder bereitet der Gebrauch von Schußwaffen ein sinnliches Vergnügen, vor dem selbst die tollsten erotischen Eskapaden, die schnellen Autos, das gute Essen und die Freude an den zahlreichen, stets genau benannten Markenartikeln aus der Bekleidungsbranche und der Kosmetikindustrie verblasen.

Es könnte sein, daß die von überwältigendem Erfolg gekrönte Autorin, die ihre ersten Lorbeeren als Sängerin in einem Laien-Ensemble erwarb und erst nach langen Jahren als bescheidene Krankenschwester ihre erste Kriminalgeschichte geschrieben hat, in der Figur von Miss H. sich selbst ein Denkmal setzen wollte: eine rundliche ältere Dame als Meisterdetektiv. Vielleicht wäre der Einfall ohne die Darstellung durch eine bestimmte Schauspielerei, die für diese behende, intelligente und temperamentvolle Person die ideale Verkörperung mit starken komischen Wirkungen gefunden hat, nicht so gut angekommen. So aber wiederholt sich im Kino und auf dem Fernsehschirm der Siegeszug, den diese Kriminalromanschreiberin, die in fortgeschrittenem Alter noch Archäologin und Ehefrau eines Archäologen wurde, schon mit einem Bühnensiege im Londoner Westend hatte. Aus einem kaum beachteten Hörspiel, das sich die Königin Mutter zu ihrem Geburtstag gewünscht hatte, wurde auf der Bühne die längste Aufführungsserie der Theatergeschichte. So stand das Leben dieser Engländerin immer wieder im Zeichen des Erfolges. Und so soll sie auch der einzige Autor sein, der in diesem Quiz gleich zweimal vertreten ist, denn nicht nur Miss H., sondern auch Monsieur F. (aus Nummer VI) sind Geschöpfe ihrer Feder.

VIII

Es könnte sein, daß die von überwältigendem Erfolg gekrönte Autorin, die ihre ersten Lorbeeren als Sängerin in einem Laien-Ensemble erwarb und erst nach langen Jahren als bescheidene Krankenschwester ihre erste Kriminalgeschichte geschrieben hat, in der Figur von Miss H. sich selbst ein Denkmal setzen wollte: eine rundliche ältere Dame als Meisterdetektiv. Vielleicht wäre der Einfall ohne die Darstellung durch eine bestimmte Schauspielerei, die für diese behende, intelligente und temperamentvolle Person die ideale Verkörperung mit starken komischen Wirkungen gefunden hat, nicht so gut angekommen. So aber wiederholt sich im Kino und auf dem Fernsehschirm der Siegeszug, den diese Kriminalromanschreiberin, die in fortgeschrittenem Alter noch Archäologin und Ehefrau eines Archäologen wurde, schon mit einem Bühnensiege im Londoner Westend hatte. Aus einem kaum beachteten Hörspiel, das sich die Königin Mutter zu ihrem Geburtstag gewünscht hatte, wurde auf der Bühne die längste Aufführungsserie der Theatergeschichte. So stand das Leben dieser Engländerin immer wieder im Zeichen des Erfolges. Und so soll sie auch der einzige Autor sein, der in diesem Quiz gleich zweimal vertreten ist, denn nicht nur Miss H., sondern auch Monsieur F. (aus Nummer VI) sind Geschöpfe ihrer Feder.

IX

Mit aufgeschlagenem Mantelknäuel, die Pfeife im Mund, steht er an einem grauen Morgen auf der Straße, den Blick forschend auf das Haus gegenüber gerichtet. Am Tag zuvor ist er angekommen, aus der Provinzhauptstadt oder aus Paris, der hochqualifizierte Kriminalkommissar L. den man sich für eine schwierige Untersuchung dazugelobt hat. Er ist noch nicht von seinem letzten Fall, und bald wird er noch sehr viel müder sein, von den zermürbenden Befragungen der Zeugen und der Tatverdächtigen. Meistens regnet es, oder es ist neblig, und die Menschen sind ebenso farb- und reizlos wie die Landschaft. Ihre Wünsche sind denkbar primitiv, aber die Ränke, mit denen die Leute sie sich zu erfüllen suchen, können häufig nur schwer zu entwirren sein. Der Kommissar, treuliebender Gatte einer schweigsamen, vorzüglich kochenden Ehefrau, die geduldig daheim auf seine Rückkehr wartet, erscheint nur auf den ersten Blick so banal wie seine Umgebung, doch er ist keineswegs ein Musterpolizist, sondern erlaubt sich Übergriffe, begeht Kunstfehler und vernachlässigt Spuren, doch nur, um desto sicherer auf den wahren Täter zuzusteuern, wie aus einem tiefen Verstand, einer Sympathie heraus. Das läßt auch keinen Raum für eine moralische Entrüstung, ja, es kommt in den vielen Dutzenden von Romanen, die der Autor um seine Gestalt geschrieben hat, gelegentlich vor, daß er einen Schuldigen der Gerichtsbarkeit entzieht.

X

Von K. kennt man die Londoner Adresse mit Straße und Hausnummer, und es heißt, daß dort immer noch Briefe für ihn eingehen, obwohl er, wenn es ihm tatsächlich gegeben hätte, längst gestorben sein müßte. Identifiziert hat sich dieser mit seiner weltberühmten gewordenen Lieblingsgestalt keineswegs, eher hat er dem Gestalt des großen Detektivs seine eigenen Züge gegeben, mit einer gewissen Selbstverleugung, denn diesem fällt die Rolle zu, der Kombinationskraft des andern nicht gewachsen und immer etwas dümmere als der Leser zu sein. Wie oft wird der arme Mann mit immer dem gleichen Ausruf einschließlich Nennung seines Namens auf die Unzulänglichkeit seines Denk- und Wahrnehmungsvermögens aufmerksam gemacht! Von Beruf ist er wie sein Schöpfer Arzt mit einer bescheidenen Praxis, und allem Anschein nach verdankt er und sein kluger Freund ihre Verdankung dem Umstand, daß der unausgesehene und schlecht verdienende Mediziner sich auf das Schreiben von Kriminalgeschichten verlegte und damit überraschend erfolgreich war. In diesen Erzählungen bilden die beiden ein herrlich gegensätzliches Paar. Der Unbedeutendere ist pedantisch und lernt in seiner Beschränktheit niemals etwas dazu; der andere ist genial und unorthodox bis zur Anarchie, abgesehen von seiner stets makellosen Kleidung. Zur Erholung von seiner geistigen Anspannung spielt er Geige, auch ist er dem Gebrauch von Rauschgiften nicht abgeneigt.

VII

G. ist das beste Beispiel für die „hartgesottene“ Schule der Verbrechensaufklärer. Sein Schöpfer, ein ehemaliger Detektiv der Pinkerton-Agentur, ist nicht der einzige, der diesen Typus des zähen und furchtlosen Burschen von rauhen Sitten geschildert hat, aber er hat ihn noch stärker als seine schreibenden Zunftgenossen durchdringt. So ist er zu einem geradezu unbarmherzigen Einzelgänger geworden, fast genauso heillos wie die Verbrecher, die er bekämpft, und skrupelloser als die Vertreter der Staatsgewalt, mit denen er in einem immerwährenden Konkurrenzkampf liegt. Es ist ein Zweifrontenkrieg, der in beiden Richtungen fast mit gleicher Härte geführt wird. Menschenleben gehen dabei drauf, ohne daß viel Aufhebens davon gemacht wird. In dem Roman, den wir hier speziell im Auge haben, wird nebenher G.s runderlicher älterer Mitarbeiter umgeben, was nur ganz am Rande seine Aufklärung findet. G. selbst wird als lang und knochig geschildert, mit vorspringendem Kinn und einem wölfischen Grinsen auf den Lippen. Zu seinem Bilde trägt noch bei, daß er als starker Raucher seine Zigaretten selber dreht und am liebsten Barclaydi-Rum aus Weingläsern trinkt.

Weihnacht / Von LUDWIG VERBEEK

Machtest Du doch zur Harfe o Herr die Drähte der Straße heute damit Deine Engel singen sprächen Dein Wort in allen Verdichtern und Röhren priesen in Chören Ankunft und Ziel

Doch schwarz ist die Erde und schweigt bergend Chrom oder Weizen Einmal zwar standen die Sterne still was sonst wuchs ist Sage Klein in der Krippe liegt der Schlüssel zum Lied

Aufwärts durch weiße Schleier

Winterliche Ballonfahrt über das weite Münsterland / Von WILHELM DAMWERTH

Wir kamen gut vom Boden ab, und als wir noch einige Feuerstöße in der Schlund über uns gejagt hatten, stiegen wir schnell. Wir glitten über die Dächer hinweg. Unter uns schien der Erdboden abzusenken. Wir waren losgelöst von der Erde, und ich wusste, daß uns jetzt viele Augen nachblickten; daß wir für sie schnell kleiner wurden, klein wie ein Kinderballon, bis wir zuletzt ein Punkt am Himmel sein würden.

Es hatte mit einigen Schwierigkeiten begonnen. Seit Wochen warteten wir auf günstiges Wetter. Eine lange Regenperiode mit heftigen Stürmen hatte im November unseren Start wieder und wieder vereitelt. An jedem Sonntag bekamen wir das berühmte Kribbeln im Afters, und wir griffen zum Telefon, um für den kommenden Tag den Start zu planen. Aber am nächsten Morgen lag ein schwerer Himmel mit Regenschauern und Nebel über Münster, oder es fegte ein kabbeliger Wind über die Stadt, oder es wehte überhaupt kein Lüftchen.

Ballonfahrer sind zwar an unberechenbare Launen des Wetters gewöhnt, doch dieses Warten, dieses Aufpassen und wieder Abwarten, nahm uns arg mit. Erst kurz vor Weihnachten war die Gelegenheit da, und am Montag, als die Sonne einen klaren blauen Himmel freilegte, waren wir drei schon am Startplatz, um den Ballon „Westfalen III“ aufzubringen.

Das Bündel lag noch verschürt da. Wir öffneten das Paket, breiteten die Ballonhülle auf der Wiese aus, verklebten die Reißbahn und richteten die Leinen und Taus. Mit einem Ventilator bliesen wir Luft in die Hülle, die sich aufblähte zu einer Kugel, prall wie ein Mondball. Wir stellten Korb und Brenner auf, verschürten die Gasflaschen, hängten das schwere Weidengeflecht an den Riesenball, erhitzen die Luft im Ballon, kletterten in die Gondel, vertrauten den hilfebereiten Händen, die uns noch am Boden zurückhielten. Eine Feuersäule schoß aus unseren Brennern in die Hülle. Der Ballon über uns richtete sich 20 Meter hoch auf, aber er wurde noch am Boden gehalten. Der Wind hatte den ganzen Ballon erfaßt, und der wogte sich in weiten Schwingen hin und her.

Das Startkommando ertönte. Die Halteleine wurde losgelassen. Wir winkten nach allen Seiten und waren schon über den Wipfel der Bäume. Wir standen auf einem Quadratmeter-Korngelände zwischen Himmel und Erde, dem Wind ausgeliefert. Uns umgab eine Luft, die wir uns selbst als Luft durchdachten, in diesem klaren Winterlicht, die Luft, die Stadt und die Landschaft.

Wir schwammen langsam dahin, über die Dächer und Hochhäuser, über das helle Netz der Straßen und Gassen, über das graue Meer der Häuserdächer, über Grünflächen und Plätze. Die spitzen Giebelhäuser an Bogenstraßen und Prinzipalmarkt ragten wie die Zacken eines gebogenen Siebels empor. Aus unserer Höhe wirkte der Prinzipalmarkt, der das kulturelle Selbstbewusstsein der Münsteraner seit Generationen gestützt hat, kaum wie die verzierte „Gute Stube“, und das Signum weltgeschichtlicher Ereignisse war wenig spürbar. Von hier oben war der Prinzipalmarkt kein historischer Festsaal, sondern das Werk eines Meisterschnitters.

Unser Ballonschatten fiel auf den Domplatz. Hier begann einst Münster zu werden, und hier begannen die Straßen und Plätze, die Gassen und Gärten meiner Kindheit. Das war noch die Zeit, in der wir Jungs im Winter in kurzen Hosen, aber mit langen Wollstrümpfen zur Schule gingen, und unwillkürlich zuckten mir die Hände am Korb, als ich auf das erste Schulgebäude meines Lebens hinunterblickte und an die Rohrstockschläge dachte, die mir über den Hintern und durch die Finger gezogen wurden.

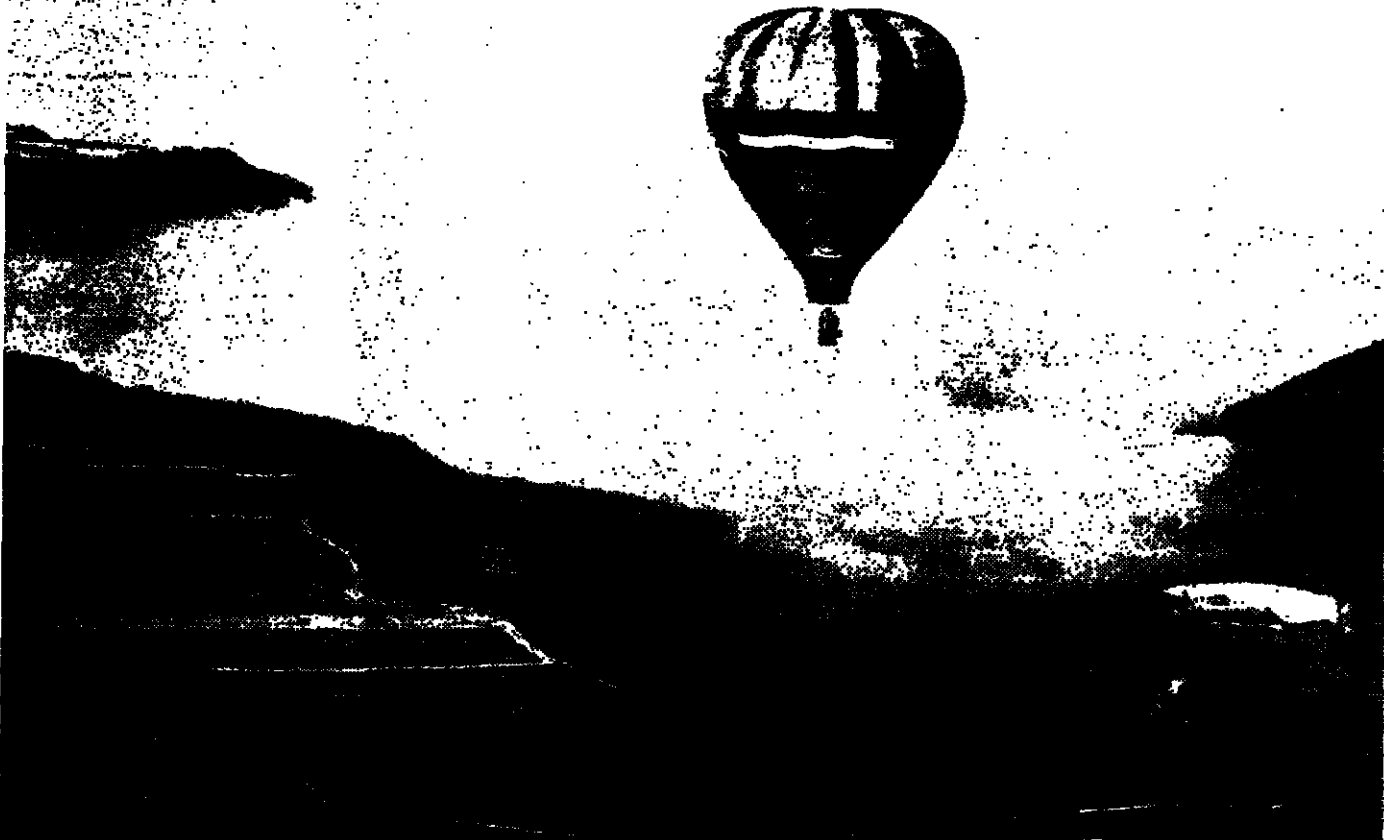
Ich konnte das Haus, in dem ich lebe, aus der Luft sehen. Das dunkle Dach und die helle Fassade mit dem gelben Sand des Spielplatzes vor der Haustür waren ein Fleck im Rot der Dächer und Häuser und dem Grau der Straßen ringsum. Und die riesige alte Platane hinter dem Haus im Gassengarten, die schon in meiner Kindheit Heimatstätt für Eichhorn, Kauz und einen ganzen Vogelpark war, wirkte mit ihrer ausladenden Krone wie ein kleiner Wald, wie ein grüner Strauß zwischen Stein und Asphalt, zwischen altem und neuem Gemäuer.

Wir sanken jetzt in eine andere Luftströmung und fuhren dem Häusergewirr des Nordviertels entgegen, bis Paul die Hebel des Doppelbrenners aufdrückte. Die erhitzte Luft in der Hülle trug uns wieder empor, so daß wir hinausglitten in die weite Landschaft des Münsterlandes.

Wir ließen den Ballon einige hundert Meter steigen und sahen die Stadt hinter uns in einem silbrigen Dunst verschwimmen. Und dieser Dunst formte sich über uns zu einer dünnen Wolkenschicht von ätherischer Durchsichtigkeit. Wir hoben uns über diese weißen Schleier, spürten sofort die Abkühlung, und als wir aus der Wolkenschicht auftauchten, packten uns umspringende Winde, warfen uns durch Luftfächer und rissen uns in einen wirbelnden Sog.

Wir stiegen noch durch die Wolkenschicht und waren allein im weiten azurblauen Luftmeer. Wir meisterten den Ballon, und wir meisterten den Wind und die Kräfte der Luft, und die Abkühlung ließ uns bald aus diesen unberechenbaren Luftschläuchen herausklicken. Starke Winde hatten die Wolkenschicht um uns aufgelöst, die nun wie lange Spinnfäden vorbeizogen, bis sie ein Teil des Unsichtbaren wurden. Unter uns war wieder das Land sichtbar. Trotz der winterlichen Jahreszeit waren die Wiesen grün, und auch die Ackerflächen hatten einen grünen Schimmer, die Wintersaat war aufgegangen.

Wir überfuhren jetzt leicht gewelltes Land. Das weiße Band der Autobahn lag hinter uns, aber das Surren der vielen Stäbe durchdrang die Stille. Von oben sahen Städte und Dörfer aus wie Kraken, die ihre schlangenförmigen Fangarme ausstreckten. Die kleinen Flüsse und Bachläufe schienen nur Rinnsale, und wenn wir die trüben Läufe nicht sehen konnten, waren es die dunklen Bächen, die überhingen und uns den Lauf verriet. Wir schwebten jetzt ruhig dahin und blickten auf die Symmetrie der Äcker und Felder. Stille Hüfe und kleine Kotten türmten unter uns in der Winternacht. Und während ich mich noch diesem Erdtrübsinn hingab, große dumpf wie Donner das Räderrollen der Eisenbahn zu



Manfred Grohe: Grenzenlos über den Wolken

FRESEGG, VOM RECHERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN: NR 42/3669

uns herauf. Ein Zug kam aus einem langen Gehölz und fuhr in südwestlicher Richtung dahin. Wir sahen die Menschen in den kleinen Fenstern hängen und zu uns heraufzucken.

Ich blickte auf die beiden Männer, mit denen ich im Korb am Himmel hing. Die warme Wintersonne vergoldete ihre Gesichter. Die Romantik einer Ballonfahrt hatte uns gepackt. Uns störten nicht die Feuerstöße, die wir von Zeit zu Zeit in die offene Hülle über uns hinaufjagten, sobald wir zu sinken begannen.

Wir lagen auf einer guten Tragschicht, und der Ballon zog majestätisch seine Bahn über die große Ebene. Das Rellen der Hunde auf den Höfen hatte seinen schimpfenden Ton verloren, wenn es bei uns hier oben ankam. Unter uns zogen Kämpfe dahin, von Wallhecken umrahmt. Pfläzchen liefen hell und schmal wie Schnüre zu den Höfen, entschwandten wieder im Gehölz. Immer wieder erspähten wir Wild, das von unserem Ballonschatten in den winterlich gelichteten Wäldern oder Hecken aufgeschreckt wurde. Fasanen stoben hoch, oder plötzlich sprang auf einem Feld ein Hase auf. Auf der Dänsenbörger Heide hatte ein Schäfer Milhe, seine Herde unter dem gelbten Raubvogel am Himmel zusammenzuhalten.

Auf den Straßen hielten Autos an, Insassen stiegen aus, winkten, führten uns nach. Wenn wir über die verstreuten Gehöfte zogen, liefen die Menschen aus den Häusern, blickten zu uns herauf, winkten uns zu, und manchmal liefen wir uns so tief fallen, daß wir ihnen zufließen konnten. Wir konnten einen kleinen Ausschnitt des Erdballes überblicken, und an diesem Wintertag waren wir einen langen Schatten über das Münsterland. Wir sahen im nördlichen Dunst die bewaldeten Höhen des Teutoburger Waldes, der sich wie ein langer Deich hinzog.

Wir sanken manchmal schnell und hatten dann fast Bodenberührung, und als wir bei einem solchen Manöver plötzlich vor uns eine Hochspannungsleitung sahen, rissen wir sofort den kleinen Hebel des Feuerpeisers an. Der Ballon reagierte langsam, wir stiegen kaum, und die gefährliche Starkstromleitung kam immer näher. Wenn uns jetzt eine Fallböe niedrücken würde,

könnte es zu einer Katastrophe kommen. Wir schalteten auch den zweiten Brenner ein, und nun rauschten zwei lange Flammen in die Hülle über uns, und wir machten von Sekunde zu Sekunde Höhe.

Der Ballon hob sich über die Starkstromleitung hinweg und in eine Baumgruppe hinein. Wir waren noch so niedrig, daß unser Korb durch das Gewirr der nackten Zweige schlug. Sofort brach Wild aus dem Unterholz hervor. Der große fauchende Vogel so tief über ihnen versetzte die Tiere in Panik. Wir aber kämpften mit der Kraft der Erde, die uns immer wieder hinunterzog, aber wir gewannen wieder die Tragkraft des Windes. Wind ist Leben, dachte ich, eine Ballonfahrt mit ihrem Auf und Ab, mit ihrem sanften Gleiten und stürmischen Jagen, ist wie das Leben.

Das Stück Erde, das wir jetzt überblicken konnten, wurde größer. Farbe und Licht um uns hatten sich leicht verändert, und das weite Land verlief im Dunst des Horizonts. Auf einem Kahlschlag lagen abgeholzte Baumstämme durcheinander, wie eine Handvoll hingestretter Streichhölzer. Rehe flüchteten wieder mit langen Sprüngen in weiträumige Niederungen, und Zirruswolken glitten vor die Sonne.

Plötzlich riß es den Ballon in die Höhe. Wir stiegen unvermittelt und so schnell, daß uns die Trommelfelle knackten. Wir schossen förmlich in die Höhe, viele Meter in der Sekunde, und dieser Auftrieb kam erst zum Stehen, als wir die Gleichgewichtshöhe erreichten.

Der Himmel im Westen stand in Flammen. Die Kirchtürme Burgsteinfurt ragten links von uns als schwarze Silhouetten vor dieser Farbogie, und wir glitten noch weiter in den Abend hinein. Unserem Ballon gab der Schein der Abendsonne das Aussehen einer goldgefüllten Kugel. Wir richteten uns darauf ein, daß wir landeten, bevor die Sonne hinter der Kimmung versank.

Wir entdeckten ein Gelände mit langgestreckten Weiden. An seiner Kopfseite führte eine Landstraße entlang. Dieses Landschaftsbild war gut wegen der vielen Autos, die uns noch immer folgten. Der Erdboden kam näher, rot überlössen wie das weite Land unter uns. Während wir langsam sanken, schob

sich der Horizont von unten her in die Sonne hinein und schnitt immer mehr von ihr ab, bis die rote Scheibe in der Mitte unterteilt war.

Wir fielen bis wenige Meter über dem Erdboden durch, gaben aber noch einmal Heißluft, denn wir wollten noch keine Berührung mit der Erde. Aber eine Böe packte uns, riß uns aus der Bodenlage hoch, und dann ging alles sehr schnell. Wir warfen das Schleppseil. Die Erde raste heran. Die Autos auf der Straße stoppten. Menschen sprangen aus den Wagen, eilten auf den Weiden heran, auf den sinkenden Ballon zu, griffen nach dem Landetau.

Glück ab, wir landeten! Wir stoßen mit dem Korb hart auf den Erdboden, machen einige Hopper, eine kurze raube Schleppfahrt, werden hochgerissen, gleiten ein paar Meter weiter, stoßen auf, hüpfen wieder hoch, haben Erdbührung, und wieder Auftrieb, über einen Drahtzaun hinweg, schleifen über den Boden, die Männer am Schleppseil stemmen sich gegen unsere Fahrt, die nicht enden will, einige Männer packen den Korb, werden hochgehoben, ein paar Meter hoch in die Lüfte gezogen, hängen außen am Korb, blicken mit großen Augen auf uns.

Der Ballon will nicht aufgeben, will sein Element nicht verlassen, noch sind die Aufwind stärker als die Erdkraft. Aber der Ballon wird schmaler, seine pralle Kugelform zieht sich zu einer länglichen Erschaffung. Wir kommen jetzt weicher herunter, setzen auf, Stillstand. Der Ballon verhält mehr und mehr, sinkt über uns zusammen, und von der Sonne am flachen Horizont ist nur noch der obere Bogen als schmale Sichel zu sehen.

Immer mehr Menschen stürmen heran, kletterten durch Stachelstrauch, stürzen auf uns zu. Es beginnt das Falten und Rollen der Ballonhülle. Und als wir mit einem verschürten Bündel und verpackten Korb in die Dämmerung hineinfahren, blicke ich in den Himmel, an dem wir gegangen hatten, und ich blicke zurück zu der Stelle, wo ein Ballon auf die Erde gesunken war. Es ist jetzt dunkel dort, und die Stelle ist wieder Teil des einsamen, weiten Landes.

GRIFF IN DIE GESCHICHTE

Heimatliches für die Emigranten

Vor 150 Jahren erschien die New Yorker Staatszeitung

Der Heiligabend des Jahres 1834 brachte für ein paar tausend Deutsche in New York eine Überraschung: Vor 150 Jahren kam die erste Nummer einer neuen politisch-kulturellen Wochenzeitung heraus, der rasch berühmt werdenden deutschsprachigen „New Yorker Staatszeitung“. Die Stadt New York zählte in jenen Jahren rund 300 000 Einwohner. Schätzungsweise zehn Prozent waren Amerikaner deutscher Herkunft. Ziel der neuen, von einer Aktiengesellschaft unter C. Bräker ins Leben gerufenen „Staatszeitung“ war es einmal, eine „demokratisch-republikanische“ Politik zu verfolgen, was ein Bekenntnis zur Demokratischen Partei bedeutete, die damals in Opposition zu den in New York regierenden Whigs stand. Zum zweiten sollte das Blatt durch eine umfangreiche Berichterstattung die Verbindung zum wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Leben in der preisgegebenen Heimat pflegen.

Bis zum Jahre 1857 stieg die Auflage auf 15 000 Stück. Die Eigentümer wechselten ziemlich rasch. 1837 erwarb Gustav Adolf Neumann das Blatt, Verleger und Chefredakteur in einer Person, wie es im damaligen Zeitungsgewerbe noch oft üblich war. An gewandten Federn fehlte es unter den deutschen Emigranten nie. 1848, im Jahr des Krieges der USA gegen Mexiko, erstand Jakob Uhl das Blatt, das inzwischen dreimal pro Woche erschien.

Jakob Uhl stellte 1850 einen 22-jährigen Deutschösterreicher aus Mähren als Bürogehilfen ein, den ehemaligen Jurastudenten Oswald Ottendorfer. Dieser hatte sich als Revolutionsstudent am Aufstand in Wien gegen den Kaiser und dann 1849 als Freiwilliger an der Erhebung in Baden beteiligt und war in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden. Wie so viele Gesinnungsgenossen floh er nach Amerika. Ottendorfer war weit mehr als ein gewandter Redaktions- und Verlagssekretär, er war so etwas wie ein journalistisches Naturgenie. Als Jakob Uhl 1852 starb, unterstützte er die Witwe Anna Uhl bei der Geschäftsführung und heiratete sie schließlich 1859, zwei Jahre vor dem Ausbruch des amerikanischen Bürgerkrieges. Damit wurde er Mitinhaber und zugleich Chefredakteur.

Unter Ottendorfers Leitung erlebte die „Staatszeitung“ ihre schönste Zeit als Sprachrohr des immer zahlreicher werdenden Deutsch-Amerikanertums. Er verwandelte das Blatt in eine Tageszeitung mit einer Morgenausgabe von 12 bis 16 Blatt und einer Abendausgabe von acht Blatt. Dazu kam eine 32 Blatt umfassende Sonntagsbeilage mit der Deutsch-landberichterstattung.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika gingen bei der Präsidentschaftswahl



Oswald Ottendorfer (1825-1900) ZEICHNUNG: ULLSTEIN

von 1860 in ihre schwerste Krise im 19. Jahrhundert. Die zumeist in den Nordstaaten lebenden Deutschamerikaner votierten in der Mehrzahl für den Kandidaten der neuen Republikanischen Partei, die die Whigs abgelöst hatte, Abraham Lincoln. Er war für die traditionell demokratisch wählenden Südstaaten als radikaler Sklavereigegner das rote Tuch. Ottendorfer setzte mit der „Staatszeitung“ auf den demokratischen Kandidaten, den Anwalt Stephen A. Douglas – und verlor mit ihm. Daß die Abschaffung der Sklaverei ein Gebot der Zukunft war, wußte auch er. Nur konnte man die Neger ohne Schulbildung, ohne Erziehung zu Selbstverantwortlichkeit, nicht einfach in die Freiheit jagen!

Der Bürgerkrieg kam. Doch Ottendorfers unabhängige Haltung trug ihm zwar Ärger mit den Unionsbehörden ein, schädete jedoch dem Blatt keineswegs. Inmitten vieler deutscher Winkeltischblätter stieg die Auflage bis 1870 auf 41 500 Stück, in den 80er Jahren auf 80 000, und dies schon in Zeiten, in denen die Massenpresse mit „Sex and crime“ ihren Siegeszug antrat und die New Yorker Einwohnerzahl auf dreizehn Millionen answoll. Ottendorfer wurde ein wohlhabender Mann. Er stiftete ein Altersheim auf Long Island und eine „Freie Volksbücherei“. Er starb im Jahre 1900. Die „Staatszeitung“ bestand jedoch über alle Wirnisse hinweg noch bis 1954. W. G.

Das Halleluja und die Einbrecher

Adventserlebnisse eines Entwicklungshelfers in Afrika / Von MARTIN H. KOBIALKA

Die Täter nicht aus Solusi stammen, sondern aus irgendeiner kleinen Ansiedlung in dem schier unendlich großen Busch, der unser Dorf umschließt.

Unser Haus steht gleich neben dem Haus von Mr. Stembirge, nur durch den Garten getrennt. Der hintere Eingang zur Küche ist teilweise überschattet von unserem Marulanußbaum. Wenige Schritte weiter im Garten beginnt unsere junge Pflanzung mit Orangenbäumen, die jetzt in voller Blüte stehen. Wir haben sie in der Trockenzeit fleißig gewässert, und dazu, als das Wasser knapp war, auch das Bade- und Spülwasser verwandt. So leuchten die grünen Blätter an dem gelben, dürren Gras ringsum, aus dem in der Trockenzeit alles Leben gewichen zu sein scheint, ebenso wie aus den kleinen Bäumen im weiten afrikanischen Busch. Kahl recken sie ihre trockenen Äste in den wolkenlos blauen Himmel.

Kein Wunder, daß die Tiere im Busch weder Gras noch Blätter finden, um ihren Hunger zu stillen. So sind eines Nachts die Kudus über den Gartenzaun gesprungen und haben alle Blätter unserer Apfelsinenbäumchen abgefressen. Ein Zaun ist für diese pferdegroßen Antilopen mit dem braunweiß gestreiften Fell und den riesigen, gedrehten Hörnern kein Hindernis.

Es ist Freitag. Wir haben gerade das Abendessen beendet, und meine Frau trägt das Tablett mit dem Geschirr aus dem Esszimmer in die Küche. Ehe sie das Licht anschaltet, wirft sie noch einen Blick durch das Fenster in den Garten. Da bleibt sie wie gebannt stehen. Unter dem Marulanußbaum steht eine große, schwarze Gestalt. Ein Dieb. Er wartet hier, bis wir das Haus verlassen und in die Kirche gehen. Plötzlich ist er verschwunden, wie vom Erdboden verschluckt.

Wir sind überzeugt, daß unser Haus als nächstes ausgeraubt werden soll. Ich erinnere mich, daß unter meinen Studenten ein

ehemaliger Polizist seine Ausbildung begonnen hat. Jabavu Bengu weiß, wie man Diebe fängt. Zwei kräftige, beherrschte Studenten werden ihm dabei helfen. Sie warten still in unserem Wohnzimmer. Wir löschen das Licht und gehen zur Kirche. Das werden die Diebe sicher bemerken und jetzt die Gelegenheit ergreifen. Aber als wir aus der Andacht nach Hause kommen und das Licht anschalten, sehen wir die drei Männer immer noch auf dem Sofa sitzen. Sie sind allein. Die Diebe haben Lunte gerochen und sind nicht gekommen.

Sie werden jedoch kurze Zeit später im Busch entdeckt, gefangen genommen und in der Polizeistation in Figuren hinter Gitter gebracht. Entweder waren die Gitterstäbe dort nicht fest genug, oder die Diebe hatten einen Vetter bei der Polizei. Auf jeden Fall waren sie eines Tages ausgebrochen. Sie würden wohl versuchen, ins Nachbarland zu entkommen. Dazu bräuchten sie Geld. Die Polizei kam zu der Schlussfolgerung, daß der beste Ort, wo Diebe schnell zu Geld kommen können, die unversicherten Häuser von Solusi sind. Dort würden sie auf ihrem Weg zur Grenze sicher noch einen nächtlichen Besuch machen.

Es ist wieder Freitag. In wenigen Wochen ist Weihnachten. Da werden Schüler und Studenten daheim bei ihren Familien sein. Daher wird heute das traditionelle englische Weihnachtsliedersingen stattfinden mit dem „Halleluja“ von Georg Friedrich Händel als krönendem Abschluß.

Spannung breitet sich in Solusi aus. Jeder erwartet frohgestimmt das Singen der Weihnachtslieder in der großen Kirche, und zugleich fürchtet jeder, daß die Diebe etwas unternehmen werden. Aber die Polizei ist auf der Hut. Mehr als ein Dutzend Beamte in Zivil haben sich rings um das ganze bewohnte Gelände verteilt und beobachten von ihren Verstecken aus jede Bewegung.

Wir sind mitten in der warmen Regenzeit. Es regnet manchmal zwei- oder dreimal in der Woche, in ausgedehnten Flutbetten steht wieder etwas Wasser. Überall breitet sich wohlwundenes Grün aus. Auch die Tierwelt ist zu neuem Leben erwacht, ganz besonders die Millionen überall gegenwärtigen Ameisen. Sie bilden unbestritten die Majorität der Bewohner Afrikas. Nach ihnen müßte der dunkle Kontinent benannt werden, „Ameisenland“ sollte man ihn heißen.

Um diese Jahreszeit feiern die Ameisen Hochzeit. Da wachsen ihnen Flügel, und die Luft ist von einem solchen Geschwirr erfüllt, daß man es gut und gern mit einem Schneesturm vergleichen kann. Es ist fast wie weiße Weihnachten, dieser weihnachtliche Hochzeitsreigen der fliegenden Ameisen.

Alles, was Reine hat in Solusi, geht jetzt zur Kirche. Es ist erstaunlich, wie viele schöne, englische Weihnachtslieder es doch gibt, auch manche deutsche Lieder sind dabei. Die Melodie ist dieselbe, nur der englische Text will nicht so leicht über die Lippen.

Und dann passiert es. Auf dem Programm steht das Lied: „Silent Night, Holy Night“. Plötzlich wird die Kirchenfür aufgestoßen, ein Mädchen stürzt herein: „Die Diebe sind im Mädchenheim!“ An der Tür entsteht ein Tumult, Besucher springen auf, reden durcheinander. Vorn am Altar aber bittet der Schleutler um Ruhe. Gleichzeitig gibt er einigen Eingeborenen einen Wink, sie sollen das Problem mit den Dieben lösen. Unser Buchhalter Siwardi ist dabei. Ich sehe ihm nach und denke mir, wenn all die großen Rundungen seines gewichtigen Körpers kräftige Muskeln sind, dann: Gnade den Dieben!

An der elektronischen Orgel, made in Germany, sitzt Mrs. Bradfield und drückt das Pedal der Lautstärke ganz nach unten. Durch die Kirche braust die Melodie von „Stille Nacht, Heilige Nacht“ und bezeugt die aufgekommene Unruhe. Und alle stim-

men ein und singen wie aus einem Mund: „Silent Night, Holy Night...“

Doch schon bräut sich auch am anderen Ende des Campus Unheil zusammen: Mr. Masuku, ein Geographielehrer des Gymnasiums, kommt aus der Stadt nach Hause. Er hat sich verspätet und geht raschen Schrittes auf sein neues Haus zu, einen Koffer in der Hand. Vor der Tür hält er inne. Welch ein herrliches Haus haben die Missionare für ihn erbaut! Bald wird er heiraten, dann wird seine Braut hier Einzug halten. Er stellt den Koffer vor den Eingang und geht noch einmal um das ganze Haus herum.

Plötzlich tritt aus dem Schatten eines Baumes ein Mann auf ihn zu und packt ihn am Arm. „Halt, Polizei!“ Masuku hat blitzschnell erkannt, daß der Mann in Zivil und nicht in Polizeiform ist. Er hält den Angreifer für einen Dieb, der sich als Polizist ausgibt und ihn nun betrogen, ja, vielleicht sogar umbringen will. Er reißt sich los und rennt davon. Er läuft auf die erleuchtete Kirche zu, aus der die Klänge der „Stillen Nacht“ ihm Rettung und Hilfe verheißen.

Der Polizist rast hinterher, fest überzeugt den Dieb auf frischer Tat ertwischt zu haben. Atemlos erreichen beide das Kirchenportal. Der Polizist packt den Lehrer gerade noch vor der Tür. Studenten stürzen heraus, begrüßen den Lehrer, wehren dem Polizisten. Im selben Moment steht Elden Kamwendo vor seinem Chor und brausend hallt das „Halleluja“ durch die Kirche, schallt hinein in den Busch „Halleluja“ – Preis sei dem Herrn! Eigentlich beginnt jetzt schon Weihnachten.

Mir fällt auf, daß das „Halleluja“ etwas kurzatmig gesungen wird. Vielleicht liegt es daran, daß der Plattenspieler beim Üben ein wenig zu schnell lief. Oder ist es das afrikanische Temperament? Aber es geht mir jetzt wieder so ins Herz hinein, wie in den ersten Jahren nach dem Krieg, als ich das „Halleluja“ in der Lorenzkirche im zerstörten Nürnberg in der ungeheizten Kirche zur Weihnachtszeit hörte. Wir stehen dicht an dicht. Feierlich haben sich alle erhoben, und keiner schämt sich der Tränen der Anbetung vor dem gegenwärtigen Gott und Herrn.

Leistungsfähiges Mikroskop aus Kunststoff

Meldungen über technische, interessante Lösungen aus Afrika sind selten. Daher löst die Mitteilung, daß äthiopische Techniker ein äußerst billig herzustellendes Mikroskop entwickelt haben, weltweites Erstaunen aus. Das äthiopische Mikroskop besteht vollständig aus Kunststoff und erreicht dabei eine 1200fache Vergrößerung. Die Herstellungskosten liegen bei etwa 150 Mark. Das Mikroskop wiegt etwa 200 g und ist recht klein: 10 x 6 x 5 cm. Es soll hauptsächlich in ländlichen Gegenden, in Sanitätsstationen eingesetzt werden und schnelle Diagnosen bei einer Reihe von Infektionskrankheiten möglich machen. Besonders in Staaten der Dritten Welt, in Entwicklungsländern, können wegen der hohen Kosten oftmals keine teuren Instrumente in die weitabliegenden, ländlichen Arztpraxen mitgenommen werden. Das Auflösungsvermögen des Kunststoffinstruments reicht aber aus, vor Ort die Erreger bakterieller oder parasitärer Erkrankungen festzustellen.

Kommt bald die Spritze gegen den Durchfall?

Die den menschlichen Darm besiedelnden Bakterien, *Escherichia coli*, können zu gefährlichen Durchfallerkrankungen führen, besonders wenn Touristen zum Beispiel in subtropischen oder tropischen Ländern mit anderen, virulenten Stämmen in Berührung kommen. *Coli*-Bakterien sind die bekanntesten und wichtigsten „Versuchstiere“ für Wissenschaftler und Biotechniker, ihre Toxine jedoch können bei Säuglingen und Kleinkindern zu lebensbedrohenden Durchfällen führen. Wissenschaftler der amerikanischen Universität von Rochester haben jetzt einen wirkungsvollen Impfstoff gegen *Coli*-Infektionen entwickelt. Sie bezeichnen ihn als synthetischen Impfstoff, weil er nur gerade die Wirkstoffgruppen des *Coli*-Toxins enthält, die die Durchfälle auslösen können. Elweißbestandteile der Toxine, die die Immunisierung erschweren können, wurden durch gentechnische Verfahren abgetrennt. Derzeit läuft die Prüfung bei der US-Gesundheitsbehörde zur Erlaubnis von klinischen Tests.

Japan baut die dünnste Batterie auf Lithiumbasis

Um zukünftige Kreditkarten-Mikrocomputer mit Strom zu versorgen oder um noch kleinere Taschenrechner oder Radios bauen zu können, hat die japanische Elektrofirma Toshiba die bisher dünnste Batterie, die jemals in Serie produziert wurde, entwickelt. Sie ist nur noch einen halben Millimeter dick. Man hat Lithium als reaktives Material gewählt, weil es mit 3 Volt eine etwa doppelt so hohe Spannung wie andere Batteriesysteme erzeugen kann. Lithiumzellen bieten zudem den Vorteil, daß sie ohne Leistungseinbußen mehrere Jahre gelagert werden können und sich auch nur verbrauchen, wenn sie wirklich Strom liefern müssen. Für die Serienproduktion der neuen Batterien wird ein Dünnschicht-Druckverfahren eingesetzt. Die aktive Lithiumverbindung wird dazu auf eine poröse Folie aufgetragen. Sie ist der negative Batterie-Pol. Die Anode besteht aus Mangandioxid. Als Elektrolyt fungiert eine wasserfreie Paste einer anderen Lithiumverbindung. Die Zellen werden mit einem Kunststoffschutzlack und druckdicht verschweißt. Die Serienproduktion wird im Sommer 1985 anlaufen.

Schnelltest auf Infektionen mit Chlamydien

Bisher mußte ein Facharzt fünf bis sechs Tage warten, bis ein mikrobiologisches Labor ihm den Nachweis für eine Chlamydia-Infektion melden konnte. Jetzt steht amerikanischen Ärzten ein Schnelltest zur Verfügung. Er wurde kürzlich von der US-Gesundheitsbehörde zur Benutzung freigegeben. Der Test kann schon in der Sprechstunde durchgeführt werden und dauert nur 30 Minuten. Damit lassen sich Fehldiagnosen zum Beispiel auf Gonorrhoe einwandfrei ausschließen. Das ist wichtig, weil es in der Vergangenheit leicht zu Verwechslungen gekommen war. Der Test sollte nach Meinung amerikanischer Hygieniker zur Routine-Untersuchung von Frauenärzten werden, weil Chlamydien-Infektionen bei den meisten Frauen kaum auffallen und daher unerkannt weitergegeben werden. Obwohl die Infektionen mit Tetracyclinen gut beherrschbar sind, besonders in den USA deutliche Zunahmen bei Tuben- und Samenleiter-Infektionen zu beobachten, die häufig zur Unfruchtbarkeit bei Frau und Mann führen und bei denen frühere Chlamydien-Infektionen nachweisbar waren. Das mag daran liegen, daß bei etwa 60 Prozent der infizierten Frauen und bei 25 Prozent der Männer keine auffälligen Erkrankungssymptome beobachtet werden. Der „Durchschnittsgrad“ der US-Bevölkerung liegt nach Schätzungen von Hygienikern bei mehr als 5 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Pfeile auf einen kosmischen Eisberg

Deutsche Wissenschaftler sind an der Raumfahrtmission zum Kometen „Kopff“ beteiligt

Die amerikanische Raumfahrtbehörde NASA hat Wissenschaftlern aus der Bundesrepublik die Mitarbeit an einer außergewöhnlichen Raumfahrtmission angeboten: Im Jahr 1990 wollen die USA eine neuartige „Mariner-Mark II“-Raumsonde so starten, daß sie nach einem Vorbeiflug an einem oder zwei Klein-Planeten (Asteroiden) Anfang des Jahres 1994 den Kometen „Kopff“ erreicht.

Insgesamt fünf Max-Planck-Institute und ebenso viele Universitätsinstitute haben lebhaftes Interesse an diesem Kometen-Rendezvous-Projekt angemeldet, bestätigt Hermann Ulrich Schmidt vom Garching Max-Planck-Institut für Astrophysik. „Außer unserem, ausschließlich theoretisch arbeitenden Institut sind das die Max-Planck-Institute für Aeronomie in Katlenburg-Lindau/Harz, für Chemie in Mainz, für extraterrestrische Physik in Garching und für Kernphysik in Heidelberg.“

Dieses Kometen-Rendezvous wäre der folgerichtige, nächste Schritt bei der Erforschung der Kometen nach dem schnellen europäischen Giotto-Vorbeiflug an Halley, ergänzt Prof. Hugo Fichtig vom Max-Planck-Institut für Kernphysik. Beim Halley-Projekt soll am 13. März 1986 ein mit insgesamt zehn Meßgeräten (fünf davon stammen aus Max-Planck-Instituten) bestücktes Raumfahrzeug mit der 100fachen Geschwindigkeit einer Gewehrpatrone möglichst nahe am Kern des Kometen Halley vorbeifliegen.

Der Komet schläft vorerst noch

Der nach seinem Entdecker, dem Heidelberger Astronom August Kopff (1888-1960), im Jahr 1906 benannte Komet braucht 6,5 Jahre für einen vollständigen Lauf um die Sonne, er wurde bisher zwölfmal (mit Ausnahme seiner Wiederkehr im Jahr 1912) bei seiner größten Annäherung an die Sonne beobachtet. Damit gehört „Kopff“ zu den kurzperiodischen Kometen, deren Bahnen sich verhältnismäßig genau berechnen lassen.

sen – eine wichtige Voraussetzung für eine Rendezvous-Mission.

Nach den Vorstellungen der amerikanischen Wissenschaftler könnte ein Start der Raumsonde im Juli 1990 zunächst von der US-Raumfähre Space Shuttle aus und weiter mit Hilfe einer „Centaur“-Rakete erfolgen. Dann bieten sich zwei Möglichkeiten für einen Vorbeiflug an Asteroiden: Entweder am 302. Tag nach dem Start am 130 Kilometer Durchmesser großen Klein-Planeten „Tanete“ oder aber am 222. Tag zu nächst an „Namaqua“ (14 Kilometer Durchmesser) und am 362. Tag an „Lucia“ (85 Kilometer) vorbei. Je nach Dauer dieser „Umwege“ könnte die Sonde dann etwa Anfang Februar 1994 den Kometen Kopff im sonnenfernen Abschnitt seiner Bahn erreichen – bei etwa fünf Astronomischen Einheiten (zirka 750 Millionen Kilometer) Abstand von unserem Zentralgestirn.

In dieser Entfernung „schläft“ der Komet noch. Die Strahlung der weit entfernten Sonne ist noch zu schwach, um seine Oberfläche zu beeinflussen. Dies ist die Zeit für den wichtigsten Teil der Rendezvous-Mission, die Beobachtung des Kometen-Kerns. Ein leistungsfähiges Kamerasystem, das noch Einzelheiten bis zu 50 Zentimetern Größe erkennen machen soll, nimmt den Kometen von allen Seiten unter die Lupe.

Dazu pirscht sich die Sonde immer näher an den sich alle 9,4 Stunden einmal um seine Achse drehenden, etwa drei Kilometer im Durchmesser großen, schmutzigen Schneeball heran – zunächst bis auf 200 000 Kilometer, schließlich auf 5000 und schließlich auf weniger als 50 Kilometer. Dann bewegt sich das Raumfahrzeug auf einer Kreisbahn mit einem Monat Umlaufzeit um den Kometen. Aus dieser Position wird auch der „Penetrator“ abgeschossen: eine raketengetriebene, etwa meter lange Lanze von sechs Zentimetern Durchmesser soll sich möglichst tief – durch die auf der Oberfläche vermutete Staubschicht hindurch – in den kosmischen Eisberg bohren. Temperaturfühler, Magnetometer und eine radioaktive

Gammaquelle liefern dann zum ersten Mal direkt Meßwerte zum Beispiel über äußere Beschaffenheit und chemische Bestandteile von einem der einfachsten, möglicherweise sogar ursprünglichsten Körper unseres Sonnensystems.

Vorgeschlagen wurde zusätzlich der Abschluß einer zweiten Kometen-Lanze: Sie könnte in einen anderen Bereich eindringen und dem ersten Pfeil beispielsweise die notwendigen Erschütterungen für ein aktives seismisches Experiment liefern.

Platz für zehn Experimente

Je näher der Komet auf seiner Bahn an die Sonne herankommt, desto bedrohlicher wird die Lage für die Raumsonde. Denn die immer stärker werdende Strahlung unseres Zentralgestirns beginnt, die Oberfläche des Kometen zu erwärmen. Darauf verdampfen die flüchtigen Bestandteile, Staubböden lösen sich ab. Die Sonde soll nun abseits von der immer dichter werdenden Wolke der vom Kometen wegströmenden Staub- und Gasteilchen in angemessenem Sicherheitsabstand „geparkt“ werden.

Aus dieser Entfernung soll zum ersten Mal beobachtet werden wie der Komet „erwacht“, zum Beispiel welche Bestandteile zuerst entweichen, wie sich aus dem zunächst toten Materiebrocken allmählich ein aktives, schließlich in einer riesigen Gas- und Staubwolke verborgenes Gebilde entwickelt, das einen Millionen Kilometer langen Schweif aus elektrisch geladenen Teilchen (Ionen), Molekülen, Gas- und Staubböden verliert.

Am 2. Juli 1994 kommt „Kopff“ der Sonne bis auf 1,5 Astronomische Einheiten (knapp 240 Millionen Kilometer) nahe. Dabei dürfte er, Vorabrechnungen zufolge, eine Helligkeit > 8 Größe erreichen und wegen seiner erwarteten großen Staub- und Gasverluste auch von der Erde aus gut beobachtbar sein, so daß die von Sonde und Erdboden aus erhaltenen Meßwerte miteinander verglichen werden können.



Kleinplaneten-Rendezvous aus der Sicht eines amerikanischen Zeichners: In nur 30 Kilometern Abstand soll die „Mariner-Mark II“-Sonde den Kometen „Kopff“ umrunden, um schließlich eine meterlange Lanze, gespickt mit Meßgeräten, in den „schmutzigen Schneeball“ zu schleusen

Auch wenn „Kopff“ sich wieder von der Sonne entfernt, bleibt das Raumfahrzeug in gebührendem Abstand am Kometen. Nach den derzeitigen Planungen soll die Mission am 2. Dezember 1996 beendet sein, spätestens jedoch, wenn der Treibstoff-Vorrat erschöpft ist und keine weiteren Kurs-Mandate mehr unternommen werden können.

Als Vehikel für das derzeit CRAFT (= Comet Rendezvous Asteroid Flyby) genannte Projekt wollen die USA erstmals ein „Mariner-Mark II“-Raumfahrzeug einsetzen. Es ist überwiegend aus bereits mehrfach erprobten und bewährten Teilen früherer amerikanischer Raumsonden aufgebaut und kann nach dem Baukastensystem auch den Anforderungen anderer Planetenmissionen ent-

sprechend zusammengesetzt werden. Ein in allen drei Raum-Achsen wirksamer Raketenmotor muß allerdings seine Bewährungsprobe erst noch bestehen, voraussichtlich im Jahr 1989, wenn er eine amerikanisch-deutsche Raumsonde im Rahmen des Projekts „Galileo“ am Jupiter in eine Bahn um den Riesenplaneten einschwenken und dort manövrierfähig halten soll.

Als Gegenleistung für dieses Triebwerk bieten die USA deutschen Wissenschaftlern Beteiligungen oder Plätze für Meßgeräte an der Kometenmission an: Insgesamt sind zehn Experimente von zusammen 135 Kilogramm auf dem 2,5 Tonnen schweren Raumfahrzeug zum Kometen „Kopff“ vorgesehen.

EUGEN HINTSCHES

Wenn's im Gehirn donnert und blitzt

Ärzte warnen: Falsch eingesetzte Migränemittel können Dauerkopfschmerz verursachen

Für die Betroffenen ist die Migräne eine „Odyssee“-Erkrankung: Gewöhnlich wechseln sie häufig die Ärzte, bis sie an einen geraten, der ihr Problem richtig betreut. Das liegt nicht etwa daran, daß die Ärzte nicht wüßten, was eine Migräne ist und wie man sie behandelt, sondern vielmehr daran, daß heute fast jeder schwere Kopfschmerz als Migräne etikettiert wird. Die Diagnose einer klassischen Migräne ist nur dann zutreffend, wenn der Patient unter einem attackenweise auftretenden Kopfschmerz leidet, der häufig in der Nacht oder am frühen Morgen einsetzt, über Stunden hinweg zunimmt und dabei Begleitsymptome zeigt wie Übelkeit und Erbrechen, Lärm- und Lichtempfindlichkeit und/oder Sehstörungen.

Somit kann über das klinische Bild der verschiedenen Migräneformen wenig, so wenig konnte man bisher die eigentlichen Ursachen ausmachen. Die seit Jahrzehnten diskutierte Gefäß-Hypothese scheint allerdings endgültig widerlegt zu sein. Nicht Verkrampfungen der Gefäße mit nachfolgender Mangeldurchblutung bestimmter Hirnareale stehen im Vordergrund, sondern Störungen der Hirnzellen.

Auf dem Internationalen Kopfschmerz-Symposium in Rom wurden kürzlich zwei Hypothesen diskutiert. Die belgische Gruppe unter Führung von W. K. Amery sieht die gemeinsame Ursache aller Migräneformen in einer Sauerstoff-Mangelversorgung des Gehirns, der sogenannten Hypoxie. Zu dieser Mangelsversorgung können nicht nur krankhafte Gefäßprozesse beitragen, sondern auch Stoffwechselerkrankungen in den Gehirnzellen oder unzureichende Sauerstoffzufuhr.

Ein klassisches Beispiel hierfür ist die Höhenkrankheit. Bergsteiger erleben bei ihren „Höhenflügen“ typische Migränesymptome, die letztlich auf die mangelhafte Energiezufuhr ins Gehirn zurückzuführen sind.

Für die zweite Hypothese gibt es bislang noch keinen deutschen Fachterminus. Die Experten sprechen von der „spreading de-

pression“ und meinen damit eine eng umschriebene Minderdurchblutung im Gehirn, die von den hinteren Gehirnteilen langsam in die Stirnbezirke vorwandert, und zwar mit einer Geschwindigkeit von 3 mm pro Minute. Der Durchblutungsdruck steigt dabei ein elektrisches Phänomen voraus. Die Nervenzellen, die ihre Impulse auf elektrischem Weg weitergeben, entladen sich. Das spiegelt sich in den Hirnstromkurven deutlich wider. Das Normalmuster der registrierten Impulse wird schwächer, d. h. die Ausschläge werden kleiner.

Das „Elektrogewitter“ im Gehirn, das der „spreading depression“ zu Grunde liegt, erhöht den Energieverbrauch in den depolarisierten Arealen beträchtlich. So ist der Glukoseverbrauch der betroffenen Zellen um 200 Prozent erhöht. Gleichzeitig entstehen Spitzennägen an Stoffwechselschlacken, z. B. Milchsäure.

Nach der Welle einer „spreading depression“ ist die normale Hirnstrom-Aktivität noch für 5 bis 10 Minuten vermindert. Woher es allerdings zu diesem Phänomen kommt, läßt sich heute noch nicht entscheiden. Einige meinen, daß beide Migräne-Hypothesen einander bedingen, d. h. die generelle Durchblutungsstörung auf Grund einer Hypoxämie die „spreading depression“ auslöst. Aber auch die umgekehrte Reihenfolge läßt sich nicht ausschließen.

Unklar ist auch noch, was auf molekularer Ebene abläuft. Man kennt inzwischen eine lange Liste von Eiweißstoffen, Peptiden, die eine wichtige Rolle im Stoffwechsel der Nervenzellen spielen. Einige dieser Neurotransmitter weisen Konzentrationsänderungen im Verlauf einer Migräne-Attacke auf.

Im Vordergrund der wissenschaftlichen Diskussion stehen die Prostaglandine. Von ihnen weiß man heute, daß sie eng mit der Schmerzempfindlichkeit zusammenhängen. Einige Forscher nehmen an, daß eine Konzentrationserhöhung bestimmter Prostaglandine im Gehirn die Schmerzschwelle senken, d. h. die Betroffenen werden

schmerzempfindlicher. Es kommt, wie es im Fachjargon heißt, zur Hyperalgesie.

Schon der kleinste Reiz ruft dann eine übersteigerte Schmerzantwort hervor. Ein Beleg für diese Befunde ist der erfolgreiche Einsatz von Schmerzmitteln, die über eine Hemmung der Prostaglandin-Synthese wirken. Prototyp dafür ist das Aspirin. Andererseits allerdings, so betonte der Finne R. Hokkanen, kann man sich die Migräne heute immer noch ohne Prostaglandine erklären, sie läßt sich auch ohne Prostaglandin-Synthesehemmer erfolgreich behandeln.

Überraschend auch die Aussage der Experten, daß man zwar heute weiß, mit welchen Arzneimittelgruppen der Migräne bekämpft werden kann, nicht aber, warum sie wirken. Immer häufiger werden in der Bundesrepublik die Beta-Blocker eingesetzt, vor allem um weitere Migräne-Attacken zu vermeiden. Erste Vermutungen führten ihre Wirkung auf eine Beeinträchtigung der Blutplättchen zurück.

Aber auch diese Deutung ist inzwischen sehr fragwürdig geworden. Denn man kennt jetzt Beta-Blocker, die sich zur Migräneprophylaxe bestens bewährt haben (Propranolol und Metoprolol), die allerdings auf die Blutplättchen ganz unterschiedlich wirken. Was den Ärzten bei der Migränebehandlung heute noch großen Kopfschmerz bereitet, ist die Eigenmächtigkeit der Patienten. Sie greifen nämlich erfahrungsgemäß selbst zu irgendwelchen Migränemitteln und halten sich nicht an die vorgetragenen therapeutischen Maßnahmen der Ärzte.

V. P. Pfaffenrath, München, sprach dieses Problem an: „Die Migräne-Patienten neigen dazu, relativ rasch und dann sehr häufig, zum Schluß täglich, zur Selbstmedikation überzugehen. Diese Schmerzmittel, vor allem Ergotamin-Präparate und Analgetika, führen mit der Zeit zu einem Dauerkopfschmerz, der dann einer sogenannten täglichen Migräne gleicht.“ Mit anderen Worten: Falsch eingesetzte Schmerz- und Migränemittel sind selbst in der Lage, Kopfschmerzen zu verursachen. JOCHEN AUMILLER



Ein Frauenhaar vor einem 256-Kilobit-Speicher. Eine Viertelmillion Informationen, entsprechend dem Inhalt von rund 16 engbeschriebenen Schreibmaschinenbändern, haben auf der flingengelagerten Chipfläche mit ihren 500 000 Bitleistungen Platz. Auch die Unterhaltungselektronik profitiert in immer größerem Maße von diesen Innovationen.

FOTO: SIEMENS

Drahtverhau im Nadelöhr

Die Fertigung für Videoköpfe wird immer aufwendiger

Was liegt dort unter dem Weihnachtsbaum? – Es ist das Videoten Traum...

Waren noch vor Jahresfrist die elektronischen Bildaufzeichner die umsatzstärksten Verkaufserreger schlechthin, lag in den vergangenen Wochen die schier unerschöpfbare Palette der Homecomputer weitaus höher in der Gunst der Käufer. Immerhin: Im laufenden Jahr wurden in aller Welt rund 20 Millionen Videorecorder produziert. Ein jeder enthält mindestens zwei Videoköpfe, manche sogar bis zu sechs. Die alle haben ganz nett zu rotieren – in europäischen Ländern mit 1500 Umdrehungen pro Minute. Das gibt, setzt man die Lebensdauer eines Kopfes mit 5000 Stunden an, immerhin 450 Millionen Umdrehungen oder einen Gesamtweg auf Videoband von fast 50 000 km. Grund genug, das Herz eines jeden Recorders, die schwerarbeitenden Kopf-Windmühlen, näher unter die Lupe zu nehmen.

Wußten sie, daß auf dem Cassettband jedes Fernsehbild nur etwa sieben Quadratmillimeter benötigt, gerade ein Drittel der Fläche eines Bildschirms auf dem ausstrahlenden Super-8-Amateur-Schmalfilm? Die TV-eigene Elektronik bläst diese Information auf eine etwa 30 000 mal größere Fläche – nämlich die der Mattscheibe – auf.

Auf dem Videoband geht es eng zu, nur 0,02 bis 0,05 mm breite Spuren laufen auf dem Magnetband, abgetastet von Köpfen, die nur etwa 3 mm x 2 mm groß und 0,2 mm dick sind, einen Spalt von rund einem Hundertstel Haarsbreite haben und zwei Spulen aus Draht von etwa Haarsdicke tragen. Kaum zu glauben, aber antilich: Hundert dieser Köpfe wiegen gerade nur ein Gramm.

Ein bespieltes Magnetband, egal ob für fetzige Musik oder flotte Videos, enthält in seiner Magnetschicht eine dichte Folge von Dipolen, die sich, wie man das vom Kompaß her kennt, nach Süd- und Nord orientieren.

Damit die Auflösung auf dem Bildschirm stimmt und Bild-Einzelheiten im Millimeter-Bereich noch erkennbar bleiben, sind die kürzesten Magnete auf dem Videoband den tausendsten Teil eines Millimeters lang. Da zu gehört ein Spalt im Videokopf von nur drei tausendstel Millimeter Breite. Er ist so lang, wie die Spur breit ist, das sind je nach System rund 0,02 bis 0,05 mm.

Dort, wo der Kern den Spalt bildet, ist auch noch die Kerndicke wichtig, also die Tiefe des Spaltes. Den laufenden Betrieb übersteht auch ein Videokopf nicht unbe-

schadet. Er schleift sich langsam ab. Für eine „vorprogrammierte“ Lebensdauer muß der Spalt eine entsprechende Tiefe haben; sie beeinflusst außerdem die Wiedergabequalität. Rund 0,04 mm tiefe Spalte gehen bei den heute üblichen Standard-Videobändern Kopflebensdauern von über 4000 Stunden.

Ausgangspunkt für die Fertigung solcher Köpfe sind Materialscheibchen von etwa 12 mm x 12 mm Fläche und 1,5 mm Dicke, die aus künstlich geätzten Kristallen gesägt werden: Eine wohldefinierte Mischung aus etwa 70 Prozent Eisen-, 30 Prozent Mangan- und 10 Prozent Zinkoxid, im Fachjargon Mangan-Zink-Ferrit genannt. Die Einkristallanordnung ist eine Kunst für sich und außerdem noch teuer: ein Kristallstab von 80 cm Länge und 9 cm Dicke läßt immerhin zwei bis drei Wochen auf sich warten. Kopfpunkt: Rund 100 000 DM. Ferrite dieser Zusammensetzung sind heute Standard; sie haben sich in ihrer Abriebfestigkeit und ihren magnetischen Eigenschaften bewährt.

Alle Schritte werden an Ferrit-Blöckchen ausgeführt, die erst ganz am Schluß, wenn alles stimmt, in einzelne Kerne von dann nur 0,2 mm Dicke zersägt werden. Aus einem Ferrit-Scheibchen entstehen etwa 70 Köpfe.

Die gesägte Oberfläche der Ferrit-Scheibe muß zunächst auf Hochglanz poliert werden. Dabei geht es in ersten Schritt um die Fläche, die später im fertigen Kern die beiden „Wände des Spaltes“ bildet. Nur wenn sie so einwandfrei und glatt ist, daß die Spaltbreite von 0,0003 mm während der ganzen Kopflebensdauer erhalten bleibt, ist unverminderte Qualität garantiert. In das Material müssen dann noch Konturen eingeschliffen werden, damit die Spulen Platz haben und sich zwei Kernhälften zum vollständigen Kern zusammenfügen lassen.

Für den Spalt werden die entsprechenden Flächen mit einer nur 0,00015 mm dicken nichtmagnetischen Schicht bedampft. Ist der Kopf dann mit Glas verbleit, so hat der Spalt die Sollbreite von 0,0003 mm. Vor dem Zerlegen auf Einzelkerne muß aber noch die Lauffläche für das Band poliert werden, sie heißt mit Recht der „Kopfspiegel“. In jeden Einzelkern werden dann noch zwei Spulen gewickelt. Der Draht ist etwa so dünn wie ein Menschenhaar. In die Öffnung, kleiner als manches Nadelöhr, müssen mehr als ein Dutzend Windungen platziert werden.

DIETER THIERBACH

Turnverein für Nickelstreifen

Im Englischen heißen sie „memory metals“. Die deutsche Übersetzung „Erinnerungs-Metalle“ ließ Laien und selbst Techniker an festgefügten Vorstellungsbildern zweifeln: Metalle, die beim Temperaturwechsel ihre Form ändern?

Entsprechend schwer tat sich in der Vergangenheit die Produzenten von Gedächtnismetallen. Als erste Berichte über vorher nie beobachtete Bewegungen von Metalllegierungen aus Nickel und Titan aus dem Fernen Osten nach Europa drangen, schüttelten einige gelehrte Metallurgen nur ihre weisen Köpfe: Völlig undenkbar, unmöglich...

Aber nach eigenen Versuchen, wie sie zum Beispiel im Essener Krupp-Forschungsinstitut Ende der siebziger Jahre unternommen wurden, schlug die ungläubige Stimmung rasch um. Um sich selbst und der Öffentlichkeit die phantastischen Fähigkeiten derartiger Legierungen eindrucksvoll vor Augen zu führen, baute man in Essen sogar einen Motor. Er nutzte den Bewegungseffekt der „memory metals“, sich im Wechselbad von kaltem und warmem Wasser zu verformen. Das Wasser strömte durch Röhren, die je nach Wassertemperatur eine andere Form annahmen.

Dieser mechanische Formwechsel trieb sogar ein Schwungrad an. Eine potentielle Möglichkeit, eines Tages sonst nicht mehr nutzbare Wärmeenergie aus Abwässern in mechanische oder elektrische Energie umzusetzen? Noch ist der Wirkungsgrad der „Memory-Maschine“ zu gering, die Nickel-Titanröhre sind zu teuer.

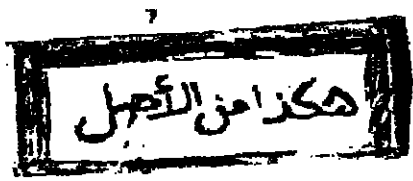


Zwei Memory-Klammern nach der operativen Behandlung eines Knochensprengers

Am ehesten profitieren Mediziner von den temperaturabhängigen Bewegungen. So sind die abgebildeten Knochensklammern in kaltem Zustand nur leicht gebogen. Werden sie vom Körper „aufgeheizt“, klammern sie gebrochene Knochen fest zusammen. Im japanischen Minami Krankenhaus experimentiert Professor Onishi mit einem ganzen Arsenal verschieden geformter Memory-Metall-Teile für orthopädische Operationen.

Nägel verspreizen Brüche langer Röhrenknochen, ohne daß beispielsweise das Knochengewebe zu stark in Mitleidenschaft gezogen wird. Mit Drähten und Platten festigt er in Windeseile sogenannte Frakturbrüche. Es ist jedoch noch unklar, wie lange die Metalle im Körper bleiben können und wie sie auf schonende Weise nach der Ausheilung entfernt werden.

Brandneu ist ihr Einsatz als Sicherheitseinrichtung zur Türverriegelung in den neuen Boeing 767. Ebenso interessant ist ihre Verwendung anstelle von Schrittmotoren in Roboterhänden. Hier reichen zum Beispiel schon zwölf 0,2 mm dicke Drähte aus, um eine dreifingrige Hand einschließlich des Handgelenks, blitzschnell und sicher zu bewegen. ARNO NOLDECHEN



Ein Haus des Gebets für alle Völker

Nachdenkliches an heiligen Stätten von Norbert Schöll

Tausende von Touristen und Pilgern besuchen Israel, das heilige Land der Juden, Christen und - was Jerusalem angeht - auch der Muslime. Es ist heutzutage nicht mehr leicht, einen klaren Trennungsschritt zwischen Touristen und Pilgern zu ziehen. Auch die Pilger reisen in Touristenbussen mit Luftkühlung, wohnen in guten Hotels und tragen weder Pilgerstab noch Biberstrick. Nur die Bestimmungsorte sind verschieden bei den zwei Gruppen. Touristen folgen der Sonne mit dem Endziel Elath am Roten Meer; Pilger folgen der „Sonne der Gerechtigkeit“ mit dem Endziel Jerusalem.

Nicht immer sind die gedruckten Reiseführer verlässlich genug, um an den heiligen Stätten des Gelobten Landes zu

an den mehr oder minder heiligen Stätten manchmal zu wünschen übriglassen.

Es ist sehr lebenswürdig von Norbert Schöll, daß er auch den ultra-orthodoxen Stadtteil Mea Shearim zu den heiligen Stätten rechnet, aber hier ist er einem fatalen Irrtum erlegen. Er schreibt: „Die Juden, die hier leben, gelten als ultra-orthodox. Sie sprechen Iwrit, Jiddisch, um das Hebräische, die Sprache der Heiligen Schrift... nicht zu entweihen.“

Iwrit ist wahrscheinlich ein Druckfehler für Iwrit, Hebräisch. Iwrit ist ja nur die hebräische Bezeichnung für Hebräisch. Der Autor aber verwechselt das mit Jiddisch. Die Frommen von Mea Shearim sprechen eben nicht Iwrit, sondern Jiddisch, um das Hebräische nicht zu entweihen.

In Mea Shearim trennen sich also unsere Wege, aber am Feinsdem treffen wir uns wieder, wenn Norbert Schöll bekennt: „Der Feinsdem ist eines der schönsten und großartigsten Bauwerke, die ich kenne... Ich kenne nur wenige Bauwerke, die in so eindringlicher Weise zur Erscheinungsform des Heiligen in dieser Welt geworden sind.“

Der Katholik und der Jude vereinen sich vor der monumentalen Pracht dieses muslimischen Gotteshauses, das mir prädestiniert scheint, das Haus des Gebetes für alle Völker zu werden, von welchen der Prophet Jesaja für das Ende der Tage kündet. Von diesem Friedensreich sind wir heute leider noch weit entfernt.

SCHALOM BEN-CHORIN

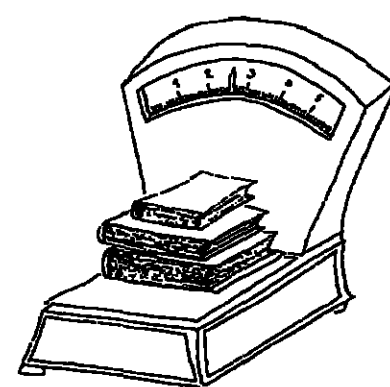
Norbert Schöll:
Von der Krippe zur Kathedrale
Nachdenkliches an heiligen Stätten. Kösel Verlag, München. 126 S., 19,80 Mark.

rechter Meditation anzuleiten. Diesem Mangel will Norbert Schöll abhelfen. Der Verfasser (Jahrgang 1931) ist Professor für katholische Theologie und Religionspädagogik in Heidelberg. Er ist für dieses Meditationsbuchlein prädestiniert, hat er sich doch durch seine „Kleine Psychoanalyse christlicher Glaubenspraxis“ als Seelenführer bereits legitimiert. Deshalb kann man ihm auch nachsehen, daß seine Ortskenntnisse



Erscheinungsort des Götlichen in der Welt: Blick auf den Ölberg in Jerusalem

FOTO: KARSTEN DE REISE



Hilfe und Anregung

Wenn außer dem gemeinsamen Glauben an den dreieinigen Gott etwas die weltweite Christenheit bei aller Verschiedenheit der Liturgie und einzelner Dogmen verbindet, dann ist es das Vaterunser. „Das Gebet des Herrn“ (herausgegeben und eingeleitet von Gernot Bühring, Buske Verlag, Hamburg, 19,80 Mark) führt in 42 Sprachen 75 Textfassungen auf, darunter die verschiedenen deutschsprachigen Fassungen (neben der gemeinsamen ökumenischen) ebenso wie allein neun englischsprachige Versionen. Weggelassen ist jeweils die Doxologie, der dem Vaterunser angefügte Schluß „Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen“, die in den ersten Handschriften des Neuen Testaments fehlt. Weiter über den Gebrauch in der Ökumene hinaus ist dieses kleine Buch mit seinen sachkundigen Erläuterungen ebenso Hilfe wie Anregung.

Salzburg im Advent

Rund 800 000 Besucher hat das jährliche Salzburger Adventsfest seit seiner Begründung im Jahr 1946 angezogen. Damit ist diese Veranstaltung längst aus dem Schatten rein lokaler Bedeutung herausgetreten. Ursprünglich wollte der Handwerker und Musiker Tobin Reiser d. Ä. eigentlich nur dem heimischen Brauchraum einen neuen Anlaß und eine Form geben. Wie man dem jetzt ersieht, reichen, reich illustrierten Buch „Das Salzburger Adventsfest“ (Hrsg. von Tobias Reiser d. J. und Kurt Vössing, Verlag Unipress Salzburg/München/Zürich, 206 S., 49,80 Mark) entnehmen kann, waren die Initiatoren von ihrem wachsenden Erfolg selbst überrascht. Bald entwickelte sich die folkloristische Veranstaltung zu einer Art „szenschem vornehmlich nationaler Oratorium“, das man gern die Salzburger Winter-Festspiele nennt. Das dokumentarische Buch ist ein wenig arg familiär geraten, gibt aber gerade auswärtigen Freunden eine stimmungsvolle Erinnerung.

L. S. M.

Christliche Staatsbürger

Als „neue ethische Orientierung“ will der geistliche Theologe Walter Küneth, Veteran des Kirchenkampfes gegen den allumfassenden Anspruch des Nationalsozialismus, sein Buch „Der Christ als Staatsbürger“ (R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, 221 S., 29,80 Mark) verstanden wissen. Auf der Grundlage von Luthers Lehre von den zwei Reichen setzt er sich in dieser stringent durchdachten Handreichung für „alle Staatsbürger vor allem aber die im politisch-ökonomischen Raum Verantwortlichen“, mit dem Verlust der politischen Moral auseinander. Die Stichworte lauten: Anspruch und Gefährdung der Demokratie, Staatsverpflichtung und Ethos sowie Widerstandsrecht als ethischer Grenzfall. Unmissverständlich lehnt Küneth die heutige häufige Vermengung von Tagespolitik und pseudo-biblisch verbrämten Ansichten mancher Diener am Wort ab.

H. O.

Gruß aus Österreich

Die schönsten Gedichte und Geschichten, die vom Heiligen Abend erzählen - die zu enthalten, versprechen fast alle Anthologien, die alle Jahre wieder um die Weihnachtszeit auf den Markt strömen. In der Tat gibt es einen Nukleus aus der Weltliteratur, der in den meisten Zusammenstellungen erscheint; die Herausgeber kennen eben ihre Klassiker. Zum Glück finden sich aber darüber hinaus immer noch „schöne Gedichte und Geschichten“ in reichem Maße, so daß der Leser bei jedem Fest erneut auf seine Kosten kommt. Unter dem nicht eben originellen Titel „Der Heilige Abend“ hat jetzt der Österreicher Rudolf Bayr eine Sammlung vorgelegt, deren Autoren (alphabetisch) von Ilse Aichinger bis Karl Heinrich Waggerl reichen. Die Auswahl verrät den persönlichen Geschmack des Herausgebers - und der ist nicht schlecht.

Norddeutsche Weihnacht

Winter- und Weihnachtszeit in der spröden norddeutschen Landschaft - die kurzen Tage, an denen die Lichter in den Stuben kaum verlöschen, der verhangene Himmel, die beifende feuchte Kälte des Windes - das war und ist die Zeit der Familie, die Zeit des Geschichtenerzählens. Die Natur ruht, und mit ihr pausiert die bäuerliche Bevölkerung bis zum Einbruch des Jahres. „Leise weht“ durch die Lande“ (Christians Verlag, Hamburg, 400 S., 29,80 Mark) faßt weihnachtlich-winterliche Stimmungsbilder in Form von Erzählungen, Gedichten, Briefen, Predigten und Aphorismen von Matthias Claudius bis Siegfried Lenz zusammen. Eine Blütenlese auch in einem anderen Sinne: Des Herausgebers Berndt W. Wesslings berühmt-berüchtigte Briefschreiberin und reimeinde Tante Julie Schrader befindet sich in besserer Gesellschaft mit Wilhelm Raabe, Theodor Storm, Thomas Mann, Manfred Hausmann, Hermann Löns, James Krüss und vielen anderen.

bis

Unterweisung in Stille und Gelassenheit

Zum Beispiel Dag Hammarskjöld: Ein Sammelband über große christliche Mystiker

ler und Tiefenpsychologen, die diesen Aufbruch begrüßen oder sich sogar als dessen Pioniere zu etablieren versuchen. Zu erwähnen wären die „Gnostiker von Princeton“, die Physiker C.F. von Weizsäcker, Erich Jantsch, Fritjof Capra und Jean Charon, aber auch der schweizerische Psychoanalytiker Balthasar Staehelin mit seiner Lehre vom „Marianischen Unbewußten“ und der im deutschen Sprachraum noch als Geheimtipp geltende Esoteriker Frithjof Schuon, den die Lakota-Indianer feierlich in ihren Stamm aufgenommen haben.

In die gleiche Richtung weisen auch die religionsgeschichtlichen Bücher von Autoren wie Gerhard Wehr, Hans Jürgen Baden und Hans Küller sowie die fast völlig auf Mystik, Esoterik und verwandte Gebiete sich konzentrierenden Programme von Verlagen wie Ananta (Interaktion), Aurora (Freiburg i.Br.), Sphinx (Bielefeld), Otto Wilhelm Barth (Bern) und „Der Leuchter“ (Buschhoven).

Daß mit dem Wort „Mystik“ sehr unterschiedliche Erscheinungen und Interessen bezeichnet werden, ist unvermeidlich. Es wäre auch wenig gewonnen, wollte man das zahllosen, mehr oder weniger tiefen Sinnigen Erklärungen und Deutungen des aus dem Griechischen kommenden Wortes eine weitere hinzufügen. Ganz allgemein läßt sich jedoch sagen, daß es gewisse Texte gibt, die so gut wie unbestritten von jedem, der überhaupt ein Organ dafür hat, als mystisch eingestuft werden: das „Tao-te-king“ von Lao-tse, die Schriften des spätantiken Philosophen Plotin und des sich hinter der Maske

„Dionysios Areopagita“ verborgenden Kirchenvaters, die Predigten des deutschen Dominikanermönchs Meister Eckhart und die „Wohnungen der inneren Burg“ der spanischen Karmelitin Theresa von Avila.

Hingegen ist es bereits strittig, ob man auch das fünfte Buch von Spinoza, „Ethik“, die späten Werke Martin Heideggers oder die Anthroposophie Rudolf Steiners zur Mystik rechnen kann, obwohl jeder dieser drei Autoren in verschiedenem Maße mystischen Überlieferungen verpflichtet ist.

Der von zwei Theologen - einem protestantischen und einem katholischen - herausgegebene Sammelband „Große Mystiker - Leben und Wirken“ behandelt zwanzig Männer und Frauen aus mehr als einhalb Jahrtausenden. Viele von ihnen werden von der römischen Kirche als Heilige verehrt: Augustinus, Hildegard von Bingen, Bernhard von Clairvaux, Ignatius von Loyola, Teresa von Avila und Franz von Sales. Andere gelten in der orthodoxen Christenheit als Autoritäten wie Gregor von Nyssa, Gregor Palamas und der Byzantiner Symeon, der „Neue Theologe“. Wieder andere waren oder sind hinsichtlich ihrer Rechtfertigung umstritten: so Eusebios Pontikos, von dem man gesagt hat, daß seine Mystik dem Buddhismus wesentlich näher stehe als dem Christentum, oder auch Meister Eckhart, aus dessen Schriften anno 1329 Papst Johannes XXII. 17 Sätze als ketzerisch und weitere 11 als zumindest der Häresie verdächtig verurteilt hat.

Daß es auch im Bereich des Protestantismus vereinzelt Mystiker gibt, daran erinnern die Kapitel über Gerhard Tersteegen

und den noch heute in schwäbischen Pietistenkreisen hochverehrten Friedrich Christoph Oetinger, der auf zum Teil unterirdische Weise auch Schelling, Hegel, Mörike oder Hermann Hesse beeinflusst hat. Der Kirchenhistoriker Reinhard Schwarz möchte sich Luther einen Platz in der Geschichte der christlichen Mystik einräumen; immerhin war der Wittenberger Reformator von Johannes Tauler fasziniert und ließ den von Tauler inspirierten mystischen Traktat „Theologia Deutsch“ drucken.

Jakob Böhme hingegen fehlt in diesem Band, obwohl er doch weit mehr als Tersteegen und Oetinger genannt werden müßte, wenn von Mystik im Rahmen des Protestantismus die Rede ist. Sozusagen als Ausgleich - und für viele Leser als Überraschung - wird hingegen der aus lutheranischer Familie stammende Schwede Dag Hammarskjöld - von 1953 bis zu seinem Tode 1961 Generalsekretär der UNO - als eine exemplarische Gestalt vorgestellt, deren geistiges Vermächtnis die Theologen noch gar nicht zur Kenntnis genommen haben.

Über die Aufnahme dieses, das Fehlen jenes Mystikers in dem Sammelband zu streiten wäre ein fruchtloses Unterfangen. Je nach individueller Vorliebe wird wohl jeder Leser die eine oder andere Figur vermissen, vielleicht aber auch manche Mystiker, insbesondere aus der Welt der Ostkirche, neu kennenlernen, etwa den russischen Starzen Theophan den Reklusen, der von 1815 bis 1894 lebte, also ein Zeitgenosse Tolstois und Dostojewskis war.

Wenn an dem informativen Band, zu dem Experten des In- und Auslandes Beiträge

beigesteuert haben, überhaupt etwas auszusagen ist, dann ist es der desinformierende Titel, der lapidar und einschränkend von „Großen Mystikern“ spricht. In Wirklichkeit berücksichtigt er jedoch ausschließlich christliche Mystiker aus dem europäischen Kulturkreis - und das ist etwas ganz anderes. Die westlich-abendländische Verbindung von Theologie und Mystik ist kein Wesensmerkmal der als universalgeschichtliche Phänomene aufgefaßten Mystik. Das hat auch Ludwig Wittgenstein geahnt, als er in seinem Logisch-Philosophischen Traktat das „Gefühl der Welt als begrenztes Ganzes“ als „das mystische“ bezeichnete.

Die Empfindung der Begrenztheit der Welt - das ist für mich die knappste und treffendste Definition des Zentrums jeder hohen Mystik. Denn so fühlen zu können, setzt die Erfahrung voraus, daß es etwas gibt, das nicht zur Welt gehört, im strengsten Sinne des Wortes nicht-weltlich ist. Andernfalls wäre es ja unmöglich, die Welt als Welt und als etwas Begrenztes zu fühlen. Man kann darüber nur in Gleichnissen und Paradoxen reden - also dichterisch. Der Rest ist Gelassenheit und Schweigen.

Aus diesem Grund ist auch gegenüber dem neumodischen Interesse an Mystik ein gewisses Mißtrauen angebracht. Es ist denn doch ein wenig zu hektisch, zu betriebsam, allzu publizitäts- und sensationslüstern. Was soll eigentlich Mystik in einer Zeit, welche Stille und Gelassenheit kaum mehr erträgt und in der auch die Theologen von Gott nur noch „weltlich“ sprechen wollen?

Zen, Yoga, transzendente Meditation, Gurus und andere Exotismen mögen ein vogue sein. Große Mystik ist, so fürchte ich, nach wie vor unzeitgemäß. Aber es wäre schon viel gewonnen, wenn man begriffe, daß, wer sie kennenlernen will, nicht unbedingt nach Indien oder Kalifornien pilgern muß.

GERD-KLAUS KALTENBRUNNER

Vor dem Fest die Arbeit

Augenweide, schwach kommentiert: Trachten-Skizzen

Zunächst hält man eine Fülle wunder-schöner Zeichnungen in der Hand. Doch bald fällt auf, daß schon der Titel „Trachten-Skizzenbuch“ etwas unpräzise ist. Denn eigentlich müßte es „Frauentrachten-Skizzenbuch“ heißen. Das Geschlechter-verhältnis steht hier nämlich etwa 32:11 zu Ungunsten der Männer. Die sehr begabte und ambitionierte Zeichnerin war offensichtlich von den eher glatten, kargen Linien der Männerkleidung weniger fasziniert als

nicht gerade sehr exakt, denn es erstreckt sich heute über Ost- und Südtirol.

Erstaunlich gar das stark auf Radierung hin getrimmte Foto unter Nummer 8, das angeblich „Südtiroler Frauentrachten“ darstellt. Sie könnten auch aus Nordtirol oder Vorarlberg stammen, so wenig zeigt das verschwommen schummrige Bild. Generell hätte man sich doch der Mühe unterziehen müssen, die Herkunft der Trachten genau zu orten, was im Nationalmuseum sicherlich leicht gelungen wäre. Weiter gäbe es noch den Suchweg in der reichen Literatur oder die Nachfrage bei den jeweiligen lokalen Museen. Auch die Reihenfolge der Blätter ist mitunter recht willkürlich.

Das den grafisch schönen, viel Arbeitsfreude und Können ausdrückenden Blättern vorangestellte Vorwort über „Das Landvolks schöne Kleider“ kann ebenfalls kaum befriedigen. Statt auf die konsequente Entwicklung vom Einfachen zum Komplizierten hinzuweisen, ist vom „verrückten Einfall“ die Rede, der gerade im Trachtenreich allüberall widerlegt werden kann. Und daß die Volkstrachten ein „vermintes Gelände“ darstellen, wird man dem Autor kaum abnehmen wollen.

Wenn er zum Schluß dann noch sagt: „Jedes Blatt ein Protest gegen Sachzwang“, so irt er auch darin gewaltig. Volkstracht ist ein Musterbeispiel für ganze Sachzwangsbündel, denn sie dokumentiert Heimatlandschaft, Wohngebiet, Alter, Beruf, Stand und Besitz des Trägers in sehr eindeutiger Weise und demonstriert lokale Normen, die zur Zeit der Trachtgültigkeit nicht durchbrochen werden durften. Auch wer Trachten künstlerisch darstellt, ist daher dem Sachzwang unterworfen.

Was da als Buch herausgebracht wurde, ist für den Liebhaber hübscher Grafik zweifellos erfreulich und wertvoll. Diesem Aspekt hätte es aber keinerlei Abbruch getan, wäre den nur mit kleinen handschriftli-



Die Schürze vom gebundenen Kindertracht aus Reutlingen

chen Marginalien versehenen Skizzen ein wirklich ausführlicher, fachlich aufschlußreicher Textteil angeschlossen worden.

Ohne einen solchen hätte man wohl besser daran getan, die Bilder als Einzelblätter in einer Mappe anzubieten, damit sie, passend gerahmt, einer im Stil entsprechenden Wohnung als sinnvoller Wandschmuck dienen können. Für ein Buch hätte man sich gewünscht, daß alles, was mitunter zu sporadisch, zu unsystematisch wirkt und, vom Zufall getrieben, sich trügerisch aneinanderreihet (wodurch es übrigens seinen besonderen künstlerischen Reiz erhält), mit Hilfe eines wohlfundierten Sachtextes zur besser konturierten Ganzheit geformt worden wäre. Die Bezeichnung „Skizzenbuch“ ist goldrichtig, aber nicht jedes Skizzenbuch gibt auch sofort ein Buch über Trachten ab.

OTTO KOENIG

Spielend mit Amouren

Ovids Liebesgedichte in der Sammlung Tusculum

Tusculum - der alte Name signalisiert, laut Duden, ländliche Ruhe und Behaglichkeit. Für den Literaturfreund bezeichnet er seit den zwanziger Jahren den Inbegriff von gediegenen, zweisprachigen Ausgaben überzeitlich gültiger antiker Texte. Nach der Auffassung seiner Heimatstadt, des Hauses Heimeran, ist er nun unter den Schutz der Göttin Artemis getreten: in dem Verlage, der ihren Namen trägt, erscheinen die griffigen Bände weiterhin in gewohnter Güte und Gestalt.

Auch in Neuauflagen bewährter Werke demonstriert sich diese Kontinuität. Zum Vergil-Jahr war Johannes Göttes großartig

Walter Marg/Richard Harder (Hrsg.):
Ovid: Liebesgedichte
Sammlung Tusculum, Artemis Verlag,
München, 247 S., 28 Mark.

gelungene Gesamtausgabe des römischen Nationaldichters in sechster Auflage erschienen; jetzt liegt die ebensovielte Auflage der Historien des Tacitus vor, zusammen mit der fünften Edition der Plinius-Briefe in der exemplarischen Bearbeitung von H. Kasten; schließlich auch das Werk, das hier genauer zu charakterisieren ist: Ovids Liebesgedichte.

Der Poet selbst hat die „Amores“ als junger Mann in fünf Büchern ediert, hat später eine - uns heute allein erhaltene - Neufassung in drei Büchern herausgebracht. Ihrer haben sich für die Tusculum-Reihe zwei außerordentlich kompetente Bearbeiter angenommen: Richard Harder, der (schon 1957 verstorben) nur die erste Auflage erlebt hat, und der in diesem Jahr gestorbene Walter Marg, als dessen Vermächtnis wir die Edition ansehen können.

Die jetzt wieder veröffentlichten Übertragungen „haben im wetteifernden Austausch unter den beiden Übersetzern ihren spielerischen Ursprung“ - das ist für die spielerischen Poeme Ovids der rechte Ausgangs-

punkt: Mit der Liebe wie mit dem dichterischen Wort spielend, hat er leidenschaftlich, aber zugleich leicht ausdauernde, artistisch ausgefeilte „Amores“ hinterlassen. Deren anmutige Dichtung nachzugestalten, dazu bedarf es der gelehrten Erudition ebenso wie der lockeren Feder des vernünftigen, freizügig fabulierenden Sprachtalents, das mit Lust und Liebe diesen die Lust und die Liebe besingenden Kleinodien nachspürt.

Verstand und Phantasie verbinden sich fröhlich in diesen flammenden Versen, Feinfühligkeit wie furioses Pathos treten unvermittelt zusammen. Der spielerische Gelehrte, der gelehrte Spieler als Übersetzer des mit seiner Gelehrsamkeit wie mit seinen Amouren spielenden Spätjüngers der römischen Klassik - ein Glücksfall in der Übersetzungsliteratur, der die coincidentia oppositorum in noblem Sprachgestus zu verwirklichen vermag.

Fünfundig Gedichte, die von den Freuden und Ekstasen der Liebe sprechen, die aber auch Spannung und Streit, Ermüdung und Desillusion nicht übersehen. Ja selbst das heikle Thema der männlichen Schwäche ist nicht ausgespart, sondern über volle vierundachtzig Verse ausgedehnt.

Ein Drittel des Bandes bietet dem Benutzer begrüßenswerten Beistand beim Kennenlernen: Bibliographische Belege führen ihn weiter, kurze Erklärungen tiefer ein in die Kunst Ovids, ein knapper Essay über Leben und Werk weist die Wege zu genauem Verständnis. Er mündet ein in ein Proust-Zitat, das von dem Ernst spricht, der nötig ist, „um den Eindruck der Frivolität zu erwecken, die etwas Geistiges ist“.

Die Spannung der erotischen Welt Ovids in ihrer poetischen Ausformung ist dadurch glänzend gekennzeichnet. Sie kennenzulernen, sie zu durchforschen und zu ergünden, das gerät zu einer Exkursion, die niemanden enttäuschen wird.

BERNHARD KYTZLER

1. *Journal of the American Medical Association*, 281: 1665-1670, 1999.

Bonnifaz

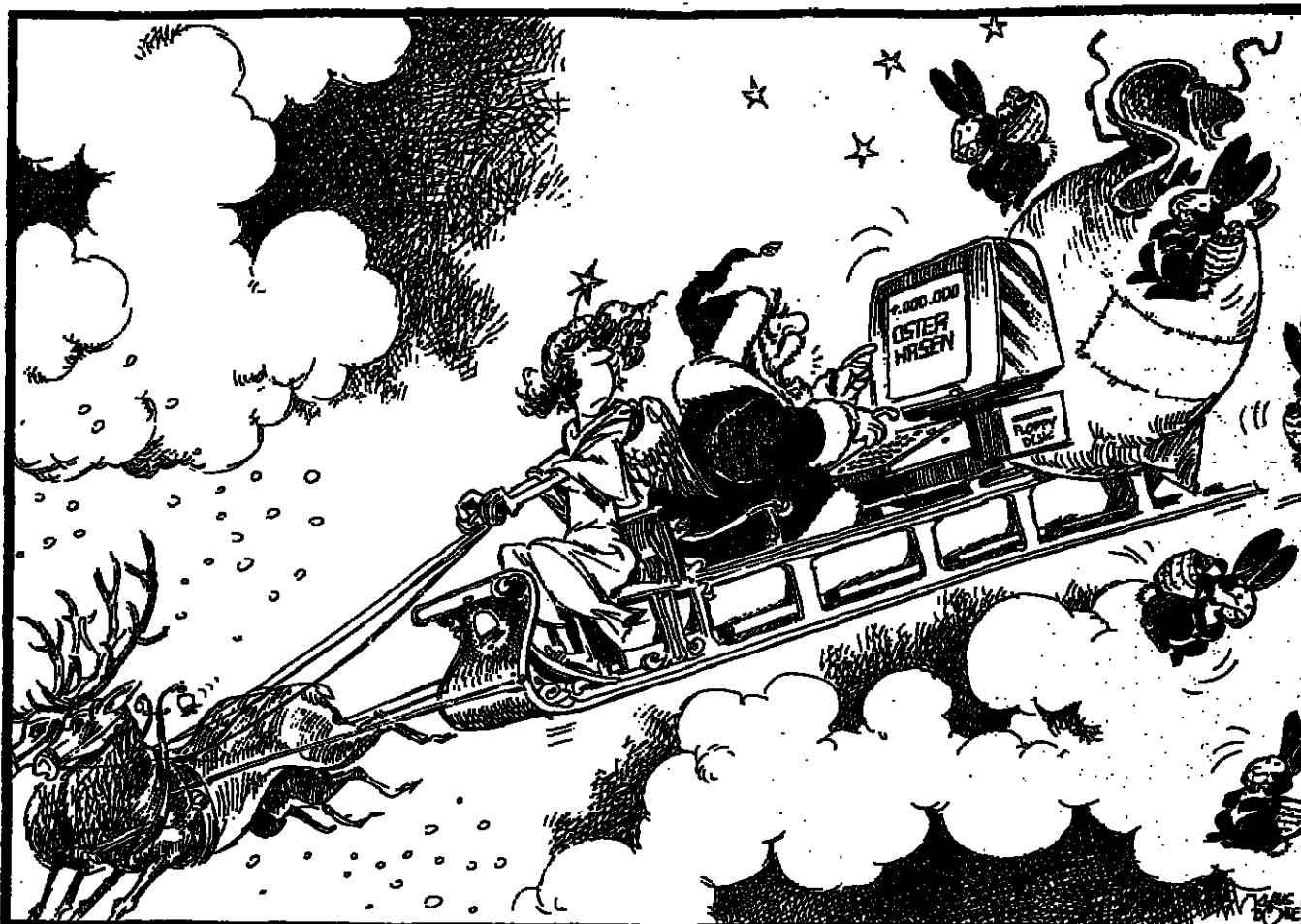
Nunmehr naht die gute Zeit
unsrer Weihnachtsfestlichkeit.
Rasch noch letzte Reste kaufen
und dann feiern und verschnaufen.

Wie? Kein Um-die-Wette-Laufen
und Sich-auseinander-Raufen
in und zwischen den Parteien?
Doch. Das bißchen Sich-Entzweiten

wundert keinen, nur uns Laien,
die jetzt singen statt zu schreien.
Offiziell macht Bonn ja Pause,
aber ärgert sich zu Hause.

Bonnifaz als braver Engel
kennt ja selber kein Gequengel:
Trotz so vieler Menschenmängel
hört er stets das Lied der Engel.

JONAS

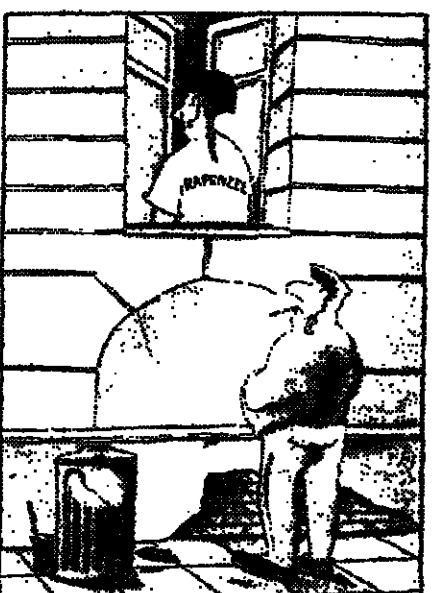


„Wer hat mir hier die Software vermasselt?“

ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Grimmige Märchen oder Wenn die Wichtelmänner als Roboter daherkommen

Im nächsten Jahr geht es los. Da werden wir uns vor Gebrüder-Grimm-Feiern, Tagungen, Symposien, -Ausstellungen, -Gedenkausgaben usw. nicht retten können. Denn 1985 und auch noch 1986 sind Grimm-Jahre, weil es dann zweihundert Jahre her ist, daß Jacob und Wilhelm Grimm geboren wurden. Damit sein Werk von der Fülle der Gedenkpublikationen nicht weggespült wird, hat Heinz Langer seine „Grimmigen Märchen“ (Cartoon Caricature Contor im Hugendubel Verlag, München, 128 S., 29,80 Mark) schon heute auf den Markt geworfen. Und so lernen wir die berühmten Märchengestalten von Dornröschen bis zu Jorinde und Joringel auf neue Art in einem zeitgemäßen Ambiente kennen. „Die Wichtelmänner“ entpuppen sich dabei als kleine Roboter, die brav die Stechuhr drücken, ehe sie sich an die Arbeit machen; das Fürchten lehrt die Königstochter mit tiefgekühltem Fisch; Sterntaler wird von einem Geldautomaten beglückt; die Bremer Stadtmusikanten schrammeln inzwischen als Rentner-Band; und Tischleindeckdich zaubert das Schönste von McDonalds auf die Tafel. Langer läßt sich keinen Kalauer entgehen, um aus den alten Geschichten neue Funken zu schlagen. Was macht es da schon, wenn mancher Einfall nicht zündet, weil ihm die Parodie des Märchens mißlingt?



Große Freude bei Heinz B. und Ingelein, seiner Frau: Verwandtenbesuch zum Fest. Die Gäste sind alle gläubig, jeder auf seine Art. Onkel Paul entrollt sofort ein Transparent mit der Aufschrift „Atomfrieden jetzt!“ und will unterm Weihnachtsbaum darüber diskutieren. Aber Oma Frieda stimmt das Kampflied „Alle sind unsere Brüder und Schweestern“ an, womit sie die Tiere meint.

Heimlich hat sie bereits die Wellensittiche Lia und Pia aus deren Käfig befreit: großes Geschrei und Geflüster. Lia läßt bei der wilden Jagd einiges in die offene Zuckerdose sowie auf den Teppich fallen und bricht sich zuletzt noch ein Flügelchen, muß zum Tierarzt. Pia umschwirrt den Baum und ersticht sich fast an zwei spitzen Tannennadeln. Aber sie fliegt.

Inzwischen sind auch Vetter Maxbart und dessen Tochter Spatzli eingetroffen. Maxbart entbietet allen das Grußwort „Christen-Marxisten für Sandinisten!“, wobei er die Grußfaust ballt. Spatzli trägt ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Rettet Natur vor Landwirtschaft und Industrie!“. Und auf ihrem Button steht: „Auto – nein danke!“ Sie ist in Vaters Kleinwagen mitgekommen. So hat sie selber kein Abgas erzeugt.

Jetzt geht es ans Erzählen. Beim sanften Licht erst nur der vier Adventskerzen und im anheimelnden Tannenduft berichtet Heinz B. vom Elend der

„Dritten Welt. Ingelein beschuldigt anschließend die Männer, den Frauen mit niedrigen Absichten nachzustellen, und das bereits seit Jahrtausenden, wie sie aus der Volkshochschule weiß. Oma Frieda brummt dazu: „Wie die Tiere haben sie uns unterdrückt, entmannt.“ Aber auch die Arbeiter!“ fügt Vetter Maxbart hinzu. Und Pastor Heinz B. beschließt die böse

Eugen M. Ladiges Weiaueihnacht

Bilanz mit der Mahnung: „Freuet euch nicht!“

Dann werden die Lichter am Christbaum entzündet. Eine festliche Stimmung kommt wider Erwarten doch dabei dünn auf. Heinz B. erinnert gewohnheitsgemäß an die sogenannte Frohe Botschaft und spricht wie Hiob: „Auch ein Hohlkopf kann noch Verstand annehmen und ein junger Wildesel noch zum Menschen werden.“ Insofern ist doch etwas Hoffnung.

Die Geschenke werden ausgepackt. Onkel Paul schenkt jedem eine Kopie seiner Schwarz-Weiß-Grafik vom trostlosen Anblick der Erde nach einem Atomschlag. Oma

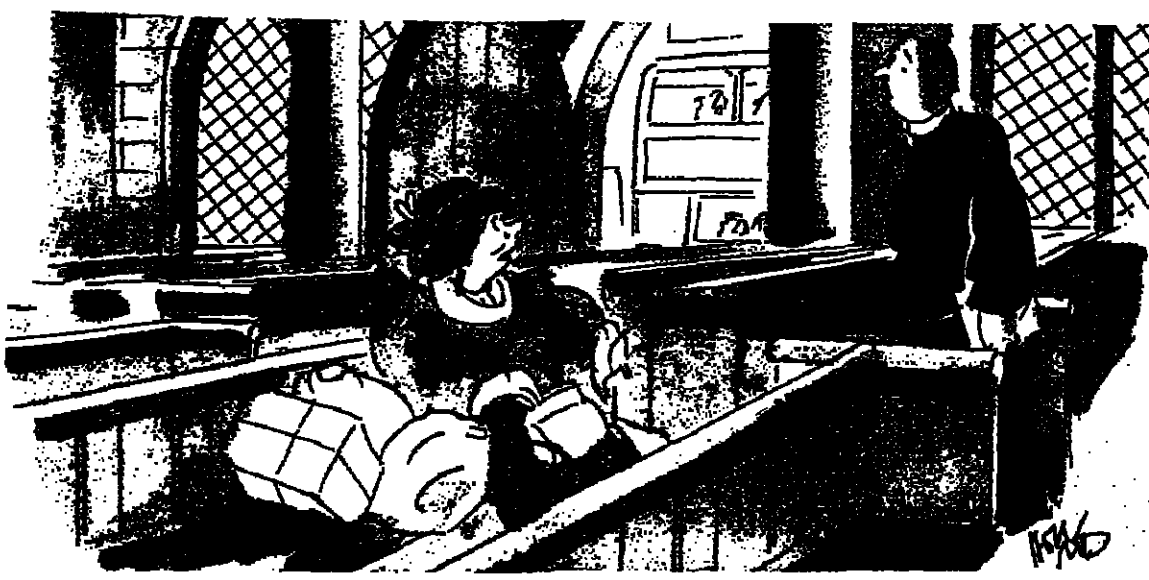
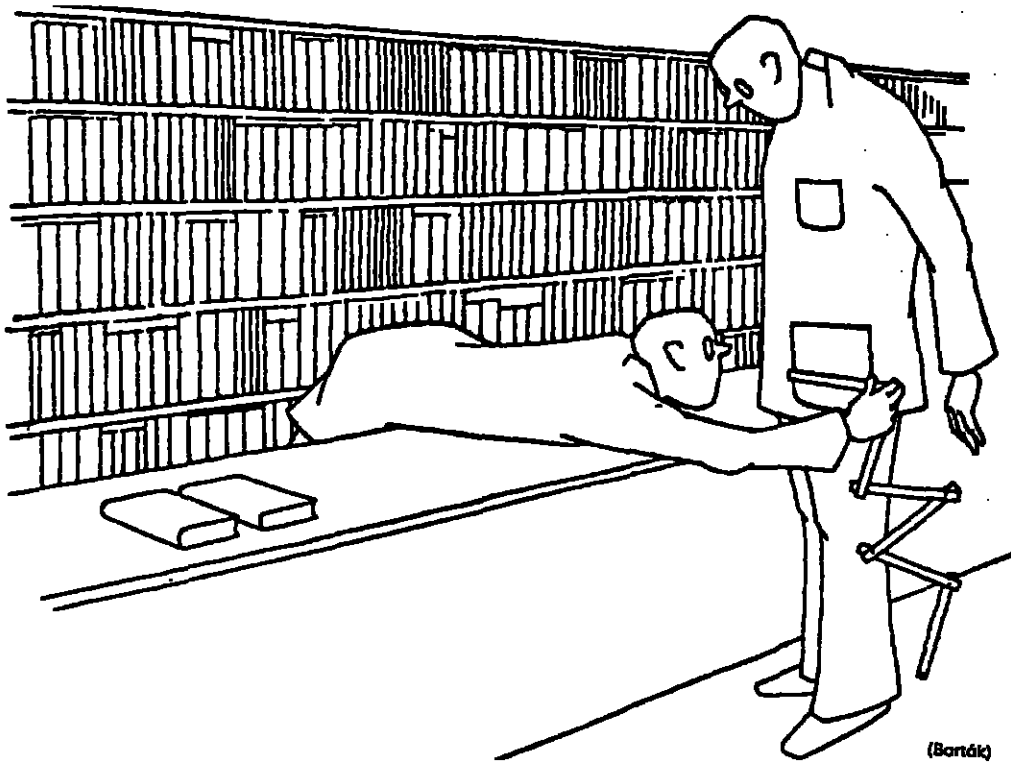
Frieda hat eine Weihnachtsgeschichte über all das Schindluder verfaßt, das seit Menschengedenken mit Ochsen und Eseln getrieben wird. Davon bekommt jeder zur Feier des Tages ein Exemplar.

Vetter Maxbart hat für jeden einen kleinen Globus, der Nicaragua im Mittelpunkt der Welt zeigt und den man als Schlüsselanhänger immer bei sich tragen kann: „Dadurch lernt ihr nämlich was!“

Spatzi verteilt ringsum Super-Buttons, auf denen der Spruch „Wir werden weiter blockieren, bis alles in Scherben fällt!“ steht. Ingelein hat für jeden einen kleinen Galgen, an dem ein deutlich männliches Adamspüppchen aufgehängt ist. Und Heinz B. händigt allen einen gerahmten Bibelspruch aus: „Durch unsere Zunge sind wir gewaltig: Unser Mund ist für uns, wer will uns meistern.“

Das Geschenk gefällt als einziges allen. Im übrigen gibt es Mißmut. Jeder fühlt sich von allen andern geschnülmert, drangsaliert. Wortwechsel entspinnen sich, Streitereien. Wut wälzt auf. Erst Heinz B.s pastoral geübter Baß stellt wieder Ruhe her: „Lasset uns singen, aber was Neutrales!“ Tatsächlich sitzt alles dann friedlich um den Weihnachtsbaum und singt: „Es ist ein Ros“ entsprungen.“

Nur Oma Frieda singt wie immer: „ein Ros“. Mitten im kalten Winter.



„Sie haben doch nichts dagegen, Herr Pfarrer, nicht wahr? Hier ist wirklich der einzige Ort, wo man für ein paar Minuten dem Weihnachtsrummel entfliehen kann“

Frage an den Hochspannungsleitungs-Außen-dienstmechaniker: „Sagen Sie mal, haben Sie eigentlich gar keine Berührungängste?“

„Nie. Immer nur ein- und dieselbe.“

„Berührungängste kenne ich eigentlich gar nicht. Im Alptraum schwimm ich manchmal splittetack zwischentauter Kraken durch mit all ihren schlängeligen Tentakeln und all ihren feuchten Saugnäpfen und...“

„Dann haben Sie natürlich Berührungängste.“

„Nein, ich grau! mich bloß so davor, daß die mich anfassen.“

„Meine Fraktion hat keinerlei Berührungängste mit der Opposition. Wir schlagen in jedem Fall unnachlässig zurück.“

„Weihnachtsmänner dürfen nicht schüchtern sein. So mancher schüchterne Weihnachtsmann ist schon stundenlang vor dem Haus auf und ab gegangen, wo alles auf die Bescherung wartete. 1. konnte er die Schwellenangst nicht überwinden und 2. nicht seine Berührungängste.“

all die klebrigen Kinderhändchen.

„Was fällt Ihnen ein, mich da anzufassen?“

„Wo sonst! Sie sind wohl Berührungshose. Sie lahmern Bock!“

In der Talkshow zum Thema „Berührungängste“ beim Bo-

Justus Oberlin

Berührungen

„Nun mal ehrlich, Sie haben doch welche.“

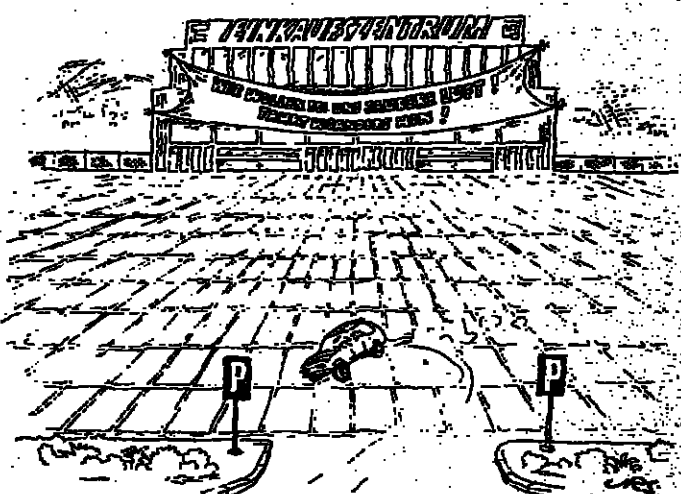
„Ja, drei. Erstens vor der Berührung mit der Rechten des Gegners, zweitens mit seiner Linken.“

„Und wovon drittens?“

„Bodenberührung, und zwar bis neun.“

„Laß die Hände von meinem Reißverschluss!“

„Aha, du hast Berührungängste, schäm dich doch, Mensch!“

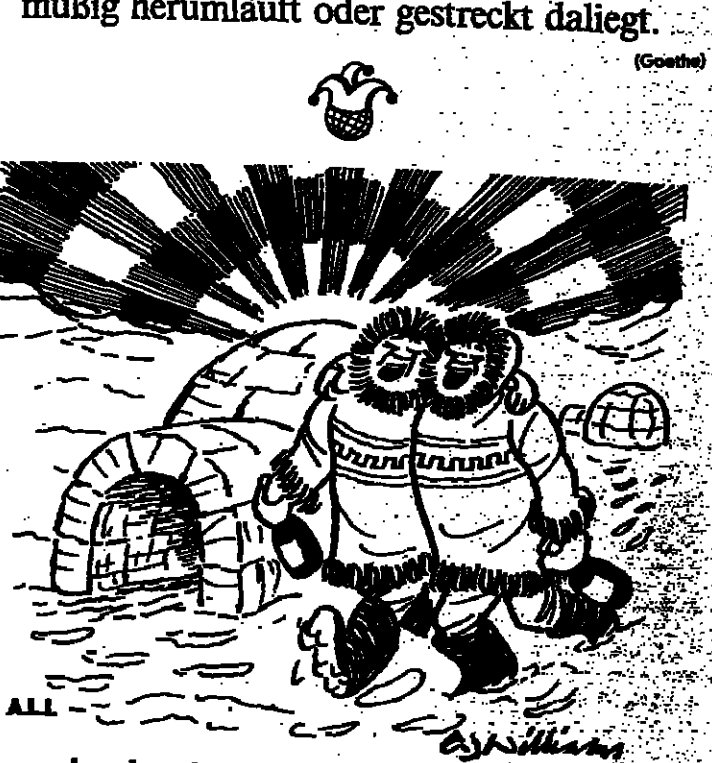


Die Freude kennst du nicht, wenn du nur Freuden kennst; / Dir fehlt das ganze Licht, wenn du's in Strahlen trennest.



„Toll – in allen 5000 Büchern tatsächlich derselbe Druckfehler!“

Wie die Menschen das Wort Feiertag hören, so sind sie alle verrückt, und niemand denkt, daß er die größte Zeit seines Lebens müßig herumläuft oder gestreckt daliegt.



„I am dreaming of a white Christmas...“

هكذا من الأهل

Toyotas Kleinster jetzt mit Dreiventil-Technik

PETER HANNEMANN, Köln
Die Einsicht, mit der japanische Autoproduzenten Fahrzeuge neu, um-, weiter-, vor- und zurückentwickeln, bescheidet dem Kunden zwar ein Maß an Verwirrung und Undurchschaubarkeit, andererseits aber vollzieht sich nirgendwo anders auf der Welt so schnell eine technische Anpassung an aktuelle Gegebenheiten wie im Land der aufgehenden Sonne.

Toyota ist ein treffendes Beispiel dafür. Noch vor zwei Jahren gab es kein frontgetriebenes Modell beim größten japanischen Automobilproduzenten. Binnen dieser Zeit stellte Toyota die komplette Klein- und Mittelklasse auf diese fortschrittliche Antriebsart um.

Jüngster und zugleich letzter Spröß ist der Toyota Starlet, der neben dem Frontantrieb noch einen weiteren technischen Knüller mit ins Feld führt - die Dreiventil-Technik. Durch zwei Einlaß- und ein Auslaßventil kommt der Motor in den Genuß der besseren Benetzung, was für eine bessere Füllung und folglich für einen besseren Wirkungsgrad sorgt.

Leistungsverhalten, Benzinverbrauch und Abgaswerte sind Nutznießer dieser Maßnahme. So kommen die beiden Motoren (1,0 l mit 45 PS und 1,3 l mit 74 PS) mit Normalbenzin aus, was ihnen im Vergleich zum Mittel nicht mehr als 7,6 l konsumieren sollen. Die stärkste Variante ist

gleichwohl annähernd 170 km/h schnell und hat die 100-km/h-Marke bereits nach 10,5 Sekunden hinter sich gelassen.

Der fernöstliche VW-Polo- und Fiat-Uno-Konkurrent kann dabei einen cw-Wert von 0,35 zu Hilfe nehmen, was ihn in seiner Klasse durch eine Spitzenposition einbringt.

Formal indes reiht sich der Toyota Starlet ins uniforme Bild der subkompakten Modelle ein, wobei seine Raumökonomie zugunsten eines etwas größeren Innenraums noch verbesserungswürdig ist. Die fehlenden Zentimeter könnten ohne Probleme dem üppig gerasteten Motorraum abgeknipst werden, allideweil ein großzügiger Radstand von 2,50 m dieser Maßnahme nicht im Wege stehen würde.

Pluspunkte sammelt der kleine Toyota wiederum bei der kompletten Ausstattung, zu der Innenbelüftung, Scheibenbremsen, von innen verstellbare Außenspiegel, Colorschelben, Dreihandlenker, Sportsitze, Ausstellfenster hinten und eine teilsbare Rücksitzbank gehören. Überdies können auch dem Fahrwerk merkwürdige Fortschritte attestiert werden, ansonsten ein Manko, das den meisten japanischen Autos noch häufig zu schaffen macht.

Der Starlet wird Anfang 1985 zu Preisen zwischen 13 500 und 14 500 DM angeboten, was ihm im Vergleich zu seinen direkten Widersachern keinen Vorteil mehr einräumt.



Der neue Toyota Starlet mit Vorderradantrieb. FOTO: DIE WELT

Vorsicht Flüssigsalz!

DW, Stuttgart
Die neuen, automatischen Enteisungsanlagen an bundesdeutschen Autobahnen sind nicht ohne Probleme. Der Auto Club Europa hat alle Autofahrer davor gewarnt, gedankenlos an diesen Salzprüfanlagen vorbeizufahren.

Dort könne nämlich wipplig und von einer Sekunde auf die andere die vorher noch trockene Fahrbahn glitschnaß sein. Wie der ACE mitteilt, haben die Autobahnwärter deshalb vor den neuen Salzprüfanlagen überdimensionale Warnschilder aufgestellt.

Das Prinzip der Anlagen, die Autofahrer vor überraschendem Glatteis schützen sollen, ist einfach: Links und rechts der Fahrbahn sind in etwa 80 cm Höhe feine Düsen installiert worden, aus denen ein Salzsäure-Lösung in kurzen Sekundenintervallen versprüht wird. Gesteuert werden die Anlagen von hochempfindlichen Sensoren, die in die Fahrbahn einzementiert wurden und die bei typischer Glatteisgefahr die wichtigen Daten erfassen und an einen Rechner weiterleiten.

Die Salzprüfanlagen verbrauchen nur ein Drittel der sonst üblichen Salzmenge, um die Fahrbahn frei von Eis und Schneeglätte zu halten. In Süddeutschland findet man solche Anlagen u.a. am Irchenberg und am berühmten Drackensteiner Hang.

Folgende Tips helfen im Alltag: Nach dem Warningschild "Fahrbahn-Nässe" bzw. "Salzprüfanlage" unbedingt den normalen Abstand verdoppeln und gefühlvoll bremsen - Scheibenwischer einschalten und Wischwasser auf die Scheibe sprühen.

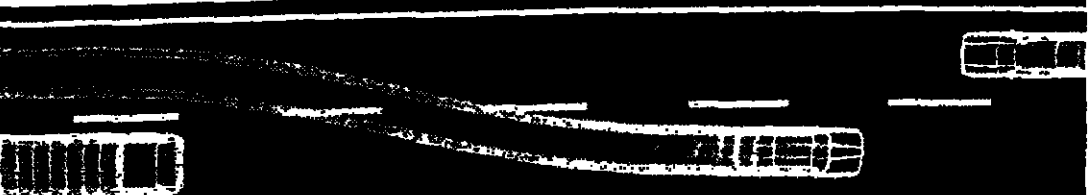
Autofahrer, die jetzt beim Kauf eines neuen Automobils im Sinne des Umweltschutzes handeln wollen, haben eine Alternative, die einzigartig ist: Diesel auf BMW Niveau.

Der BMW Turbo-Diesel 524td ergänzt in idealer Weise das umfassende BMW Angebot umweltfreundlicher Automobiltechnik. Denn ein Diesel-Fahrzeug erreicht - bezogen auf Kohlenmonoxid, Kohlenwasserstoffe und Stickoxide - praktisch schon heute Abgaswerte, die sich bei Ottomotoren nur mit der Katalysatortechnik erzielen lassen. Aber: Diesel sind zwar relativ umweltschonend und außergewöhnlich wirtschaftlich, waren bisher jedoch meist auch recht unkultiviert und undynamisch.

Jetzt brauchen Sie in diesem Punkt nicht

Der 524td zeigt, wie ein vorteilhaftes Prinzip technisch perfektioniert werden kann.

Der 524td besitzt eine Leistungsfähigkeit, von der die meisten glaubt hatten, daß sie mit einem Diesel nicht zu erreichen sei. Nie zuvor gab es einen Diesel mit einem so hohen Maß an aktiver Sicherheit: Der 524td beschleunigt von 0-100 km/h



in 12,9 s - so wie kein anderer Diesel. Und wie notwendig eine gute Grund-Beschleunigungskraft für ein Fahrzeug ist, macht der folgende Vergleich eindringlich klar: Wenn ein Diesel laut Katalog in 18 s

länger kompromißbereit zu sein: Der BMW 524td verbindet erstmals das dieseltypisch günstige Abgas- und Verbrauchsverhalten mit einem für Diesel-Fahrzeuge ungewöhnlichen Temperament und der Laufruhe eines BMW Reihen-6-Zylinders.

von 0 auf 100 km/h beschleunigt, dann braucht er dazu unerträglich lange, wenn er z.B. mit 5 Personen besetzt, der Tank voll und der Kofferraum beladen ist. Ein solches Fahrzeug hat dann nur noch die Beschleunigungsfähigkeit eines untermotorisierten Kleinwagens. Mit der Folge, daß in den kritischen Überholbereichen zwischen 70 und 100 km/h so manches Überholmanöver schon

recht schweißtreibend ausfallen kann. Der BMW 524td dagegen beschleunigt selbst bei voller Ausnutzung der Zulademöglichkeiten noch in beruhigenden 16 s von 0 auf 100 km/h.

Elegante Sportler verdrängen die lächerlich Häßlichen

Von BERNHARD BÄR

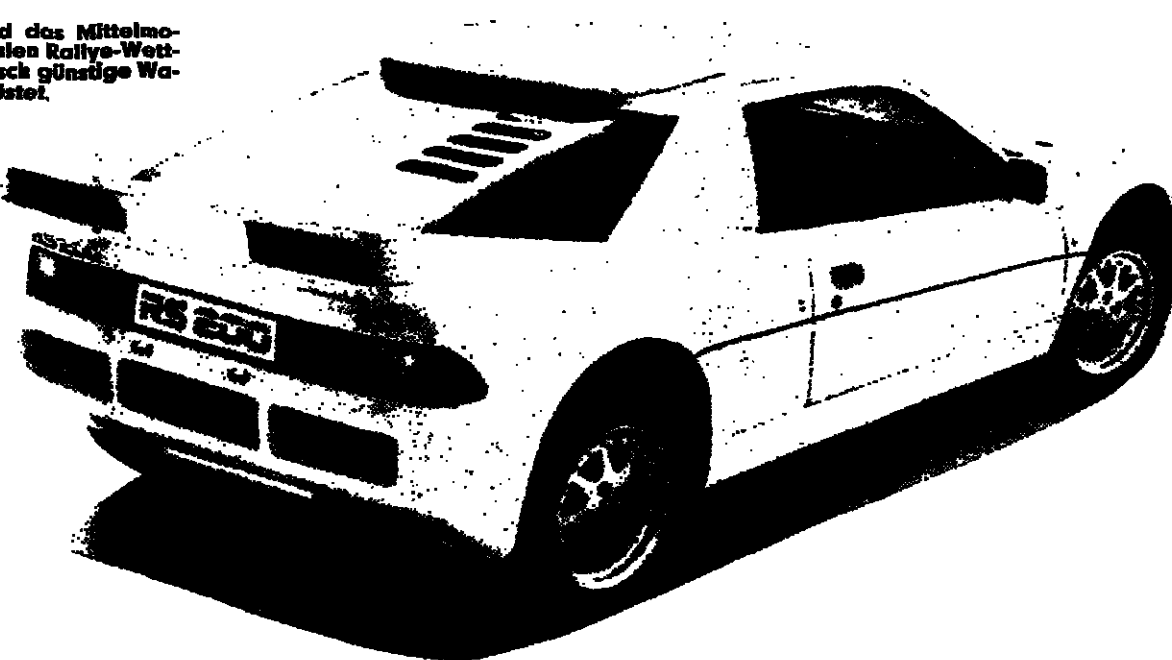
Formel-1-Autos sind auf eine lächerliche Weise häßlich. Dies hat jemand gesagt, der es eigentlich wissen muß: Formel-1-Weltmeister Niki Lauda. Mit normalen Automobilen haben diese verrückten Vehikel tatsächlich nicht mehr viel gemeinsam. Es sind Wahnsinns-Wagen, meint der Österreicher, die nur noch mit einem gewissen Wahnsinn an der Leistungsgrenze bewegt werden können.

Die großen Automobilhersteller bauen nur ungern komplette Fahrzeuge für die Formel 1, weil die beträchtliche Verwandtschaft zwischen diesen gerädeten Geschossen und den Serienprodukten für niemanden erkennbar ist. Deshalb beschränken sich so motorsportbegeisterte Hersteller wie Porsche, BMW, Ford oder Honda auf den Bau von Formel-1-Motoren. Das genügt, um die technische Leistungsfähigkeit eines Hauses in der Formel 1 zu beweisen, meint man bei BMW.

Die Automobil-Industrie hat dafür ein anderes Feld entdeckt, das immer mehr Hersteller anlockt: die Rallye-Weltmeisterschaft. Wie ein gewaltiger Magnet scheint diese spektakuläre Spielart des Motorsports zu wirken. Der immense Image-Gewinn von Audi durch die Erfolge seiner Rallyefahrer hat nachdrücklich bewiesen, welch gewaltiger Werbewert in diesem Wettbewerb steckt. Die Rallye ruft. Und viele, viele kommen.

Bei Audi weiß man schon seit Beginn dieser Saison, die dem Ingolstädter Werk immerhin die Weltmeistertitel in der Fahrerwertung (durch den Schweden Stig Blomquist) und in der Markenwertung bescherte, daß man schleunigst einen neuen Quattro entwickeln muß, um auch künftig vor der Konkurrenz über Stock und Stein rasen zu können. Denn der heimliche Weltmeister dieses Jahres kommt aus Frankreich, wird von Peugeot gebaut und trägt die Typenbezeichnung eines flotten Kleinwagens: 205 (Die WELT berichtet).

Mit diesem Auto fuhr der Finne Ari Vatanen bei den letzten WM-Läufen des Jahres fast nach Belieben auf und davon. Die frischebackenen Weltmeister aus Bayern sahen da schon recht alt aus. Natürlich ist es kein gewöhnlicher Peugeot 205, der von dem fliegenden Finnen im Tieffuß über Schotter und Asphalt gesteuert wurde, aber er sieht zumindest ein bißchen so aus wie die braven Brüder



Bereits im nächsten Jahr wird Ford das Mittelklasse-Coupé RS 200 in die internationalen Rallye-Wettbewerbe schicken. Der aerodynamisch günstige Wagen ist mit Vorderradantrieb ausgerüstet.

Dies hat Audi nicht nur bekannter, sondern auch erfolgreicher in den Zulassungstatistiken vieler Länder gemacht. Und natürlich schaut die Konkurrenz nicht gerne tatenlos zu, wenn ein Hersteller mit Triumphen im Motorsport so groß herauskommt. Während sich Audi und Lancia bei Rallye-Rennen zwischen Monte Carlo und Nairobi noch erbittert um die Führungsposition stritten, arbeiteten die Entwicklungsingenieure an neuen, gleichermaßen technisch aufwendigen wie stilistisch eleganten Nachfolgemodellen.

Die Konkurrenz bläst bereits zur frühlichen Jagd auf die bulligen Muskelprotze. Vor allem bei Ford, Porsche und Lancia hat sich schon einiges getan, was im Laufe des kommenden Jahres für einen heißen Wettbewerb sorgen soll. So stellte Ford beim Turiner Salon seine Rallye-Hoffnung mit dem Kürzel RS 200 vor. Technisches Grundkonzept: siehe Peugeot 205 Turbo 16. Abmessungen: siehe Peugeot 205 Turbo 16. M6.

Die Zahlen und Maße, die in einzelnen auch leicht differieren, so ändert das nichts an der Wahlverwandtschaft der beiden Wagen. Mit ein paar übernommenen Stilelementen des Sierra wird die Beziehung zur Ford-Serie hergestellt. Der 1,8 Liter große Vierventil-Vierzylinder mit Abgas-Turboaufladung wurde längs hinter dem Fahrersitz eingebaut. In der Rallyeversion dieser auch als "straßentauglich" gepriesenen Entwicklung soll der Motor rund 400 PS leisten. Und das ist mit Sicherheit nicht zu viel, wenn man die Leistungsangaben anderer Rallyefahrzeuge der Gruppe B hört. Eine besondere technische Raffinesse des RS 200: Der Ladeluft-Kühler, für die Leistung von Turbomotoren mitentscheidend, wurde dem Wagen wie eine Mütze aufs Dach gesetzt. Und das Fünfgang-Getriebe wurde an der Vorderachse befestigt, um eine möglichst ausgeglichene Gewichtsverteilung zu erzielen. Je nach Beschaffenheit der Strecke kann sich der Fahrer entscheiden, ob er nur über die Hinterachse die geballten Motorkräfte auf die Räder bringen möchte oder lieber auf allen vier beschleunigt. Und natürlich ist bei einer so modernen Rallyeentwicklung der Allradantrieb variabel: entweder gut ein Drittel vorne und zwei Drittel hinten oder - auf gut deutsch - halbe/halbe. Drei verschiedene Differenziale sind für diese Kraftdosierung notwendig.

Die insgesamt erfolgreichste Marke im Rallye-Geschäft, Lancia, wird im nächsten Jahr einen 400 PS starken Delta S4, nur noch äußerlich verwandt mit dem Alltagsauto Delta, zur Homologation bringen.

Porsche wäre nicht Porsche, wenn man nicht mit schwäbischer Sorgfalt alle Entwicklungen im internationalen Motorsport beobachten und analysieren würde. Das führte nach der zur Langeweile ausartenden Dominanz bei Sportwagen-Rennen zu nächst zum BMW eines Formel-1-Motors für McLaren, mit dem Niki Lauda und Alain Prost gleich im ersten Jahr triumphierten, und schließlich zum Bau eines allradgetriebenen Rallye-Fahrzeugs, das bei der Rallye Paris-Dakar bereits in jeder Beziehung Staub aufwirbelte. Der gesamte motorsportliche Ehrgeiz der Ingenieure im Porsche-Entwicklungszentrum Weissach bei Stuttgart gipfelte in dem neuen Typ 959, der äußerlich zwar noch die Verwandtschaft zum alten Erfolgsmodell 911 erkennen läßt, aber letztlich doch eine ganz neue Generation von Sportwagen einleitet. "Ein Auto, das einfach alles

Elegante Linie: Das neue Porsche-959-Modell für Sportlerstätze. FOTO: DIE WELT

FOTO: DIE WELT

BÜCHER FÜR AUTOFAHRER

Cabriolets

Die erste vollständige Dokumentation aller in Deutschland seit Kriegsende gebauten Cabriolets, vom kleinen, fast vergessenen FMR-Messerschmitt und Goliath bis zum letzten Porsche-Modell. Zusätzlich sind in diesem Nachschlagewerk auch die Einzelstücke enthalten, die als Werk- oder Kundenauftrag entstanden sind. "Die deutschen Cabriolets - 1945 bis heute" von Hans W. Mayer, Motorbuchverlag Stuttgart. Preis: 39 Mark.

Plakate und Poster

Im Jahre 1951 begann Porsche damit, seine Siege auf großformatigen Plakaten zu feiern. Schon nach kurzer Zeit waren sie bei Porsche-Fans und Grafiksammlern gleichermaßen begehrt. Jürgen Lewandowski hat die inzwischen 300 Stück zusammengestellt und dazu die Reuegeschichte erzählt. Der 160-Seiten-Band im Poster-Format ist ein ideales Geschenk für Porsche-Fahrer. Friedr. Stadler Verlag, Konstanz. Preis: 138 Mark.

Autogeschichte

Die Firma Stoecker war eine der ersten deutschen Automobilfabriken. Die wechselvolle Geschichte dieser 1945 untergegangenen renommierten Marke mit den luxuriösen Achtzylinder-Wagen Gigant und Marschall wird von Gerhard Maerz ausführlich erzählt (144 Seiten, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, Preis: 79 Mark).

Turbo-Welle

Analog zur Kompressor-Ära in den 20er und 30er Jahren können die 80er Jahre als die Phase der Turbo-Welle bezeichnet werden. Was die Turboaufladung bietet, welche Hindernisse zu überwinden waren und welche Modelle mit dieser Technologie auf dem Markt sind, schildert der Fachjournalist Gert Hack. Neben der präzisen Darstellung der technischen Details werden sämtliche Turbo-Typen der Autogeschichte vorgestellt. "Turbo Autos - Turbo Motoren", 262 Seiten, Motorbuchverlag, Stuttgart. Preis: 39 Mark.

Abenteuer

Eines der großen automobilen Abenteuer unserer Zeit ist die "Camel Trophy" über 1000 Meilen durch Wüste und Regenwald. Die Autoren Thorsten und Blumenberg berichten über die wilden Fahrten durch Brasilien, Sumatra, Zaire und Papua-Neuguinea, von den Fahrzeugen, der Ausrüstung und den Menschen. "Tausend Meilen Abenteuer", Steinheim Verlag, München. Preis: 19,80 Mark.

Selbsthilfe

Die steigenden Kosten bei Inspektionen und Reparaturen veranlassen elf Millionen Fahrzeugbesitzer zur Selbsthilfe. Diese Situation hat der BLV Verlag im Blick und gibt die Taschenbuchreihe "Auto- und Motorpraxis" heraus. Jeder Band behandelt ausführlich ein bestimmtes Fahrzeugmodell. Einige Beispiele aus letzter Zeit: der Audi 80, der Opel Rekord oder die BMW R 45 - R 100 RS. Die Reihe der praktischen Anleitungen wird mit aktuellen Modellen regelmäßig erweitert. "Auto- und Motorpraxis", BLV Verlagsgesellschaft, München. Preis: 12,80 Mark.

Eine Ausnahme von der Regel, daß Sie die Umweltfreundlichkeit und Ökonomie des Diesels mit zu wenig aktiver Sicherheit und mangelnder Fahrkultur bezahlen müssen: BMW 524td



Mit dem BMW 524td gewinnen Sie Sicherheit durch Dynamik - ohne bei der Wirtschaftlichkeit im geringsten zu verlieren. Keine vergleichbare Diesel-Limousine bietet so viel Leistungsfähigkeit bei so niedrigem Verbrauch.

Durch die Abgas-Turboaufladung wird der beim Diesel ohnehin hohe Verbrennungsdruck nochmals gesteigert. Das führt gerade im Teillastbereich - also z.B. im Stadtverkehr - zu einem exzellent günstigen Verbrauch. Wie groß der mit dem 524td erreichte Fortschritt ist, zeigt der Vergleich mit den Modellen des Wettbewerbs. Während der Verbrauch klar unter dem Durchschnitt der Diesel-Limousinen dieser Klasse liegt, reicht die Leistungsfähigkeit - also die Beschleunigungskraft und die Höchstgeschwindigkeit - weit über den Durchschnitt der Vergleichs-Fahrzeuge hinaus. Noch deutlicher wird dieser Vorsprung mit der auf Wunsch für den 524td lieferbaren 4-Gang-Automatik mit Wandlerüberbrückungs-Kupplung.

524td	5-Gang-Getriebe	4-Gang-Automatik
Leistung kW/PS	85/115	85/115
Beschleunigung 0-100 km/h in s	12,9	13,6
Höchstgeschwindigkeit km/h	180	175
Verbrauch nach DIN 70030		
bei 90 km/h	5,2	5,2
bei 120 km/h	7,0	7,0
Stadtverkehr	9,0	9,5

Wer sich für einen Diesel auf BMW Niveau entscheidet, vermeidet auch beim Fahrkomfort unnötige Kompromisse.

Der 524td bietet bei Laufruhe und Geräuschniveau ein neues Diesel-Erlebnis. Mit Ausnahme von Warm- und Leerlauf erreicht der 524td das bekannte 6-Zylinder-Innengeräusch-Niveau. Die Voraussetzungen dafür: die grundsätzlich höhere Laufruhe des BMW 6-Zylinders und sehr aufwendige Dämmungs-Maßnahmen an wesentlichen Teilen der Karosserie.

Der aufgeladene BMW Diesel wartet mit... einem mustergültigen Laufverhalten auf. Bei den Geräuschmessungen im Inneren der geräumigen Limousine wurden in allen Geschwindigkeits- und Drehzahlbereichen vorbildlich niedrige Phonwerte registriert, urteilt "auto, motor und sport" (22/84).

Der 524td ist ein Diesel, mit dem Sie schnell und sicher rechnen können.

Das Wirtschafts-Magazin "Capital" (4/84) be-

scheinigte dem 524td im Rahmen einer großangelegten, umfassenden Untersuchung ("Das beste Auto für Ihr Geld") ein unübertroffen gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis in seiner Klasse. Und auch die Warenzeitschrift "test" (4/84) kommt in einer Wirtschaftlichkeitsrechnung von Diesel- und Ottomotor-Fahrzeugen zu dem Ergebnis, daß der 524td gegenüber vergleichbaren Dieselmotoren die wirtschaftlichste Alternative ist. Hinzu kommt ein außergewöhnlich hoher Werterhalt durch die vorbildlichen Langzeitqualitäten sowohl der Karosserie als auch des Triebwerks. Dazu stellte z.B. "Die Zeit" (1.6.84) fest: "Wir erproben einen 120.000 Kilometer auf dem Buckel hatte und nichts von seiner Elastizität und Leistungsfähigkeit verloren hatte."

Der 524td realisiert auf einzigartige Weise das, was informierte Autofahrer heute von einem fortschrittlichen Automobil erwarten.

Der BMW 524td beweist überzeugend, daß die Entscheidung für das umweltfreundliche Diesel-Prinzip keinen Verzicht auf aktive Sicherheit und konditionserhaltenden Fahrkomfort bedeuten muß. Und insbesondere anspruchsvolle Autofahrer, die Diesel-Automobile bisher eher skeptisch beurteilten, sollten jetzt überprüfen, ob ihre Vorbehalte auch auf den 524td noch zutreffen.

Der BMW 524td entspricht Ihrer verantwortungsbewußten Einstellung im umfassenden Sinne. Und ebenso Ihren technischen und nicht zuletzt auch Ihren kaufmännischen Ansprüchen.

Wenn Sie mehr über den BMW 524td wissen wollen, fordern Sie mit dem Coupon Informationsmaterial an bei:

BMW AG, Abteilung CHC, Leuchtenbergstr. 20, 8000 München 80

Name _____
Straße _____
PLZ _____ Ort _____
Telefon _____

Z00460

BMW in Brix 208008



Gebrauchtwagen vom BMW Händler.

Aachen

Porsche 928 S
Bj. 84, 8000 km, 1. Hb., el. Fensterh., Radio-Cass., Fuchsfelgen, 29 750,- im Auftr. ohne MwSt.
Porsche 911 SC
Bj. 83, 8000 km, 1. Hb., el. Fensterh., Radio-Cass., Fuchsfelgen, 29 750,- im Auftr. ohne MwSt.
Porsche 911 SC
Bj. 83, 8000 km, 1. Hb., el. Fensterh., Radio-Cass., Fuchsfelgen, 29 750,- im Auftr. ohne MwSt.

OKOHL

Neuenhofstr. 160
Eilendorf-Süd
5100 Aachen
Tel. (02 41) 52 10 05

Bonn

BMW 635 CSI A
12/82, polarisier., 25 600 km, Radio-Cass., aut. Ant., Klimaanlage, Tempomat, Bordcomputer, TRX-Reifen, 2. Hb., 2. Außensp., 17 000,- im Auftr. ohne MwSt.
BMW 635 CSI A
12/82, polarisier., 25 600 km, Radio-Cass., aut. Ant., Klimaanlage, Tempomat, Bordcomputer, TRX-Reifen, 2. Hb., 2. Außensp., 17 000,- im Auftr. ohne MwSt.

Bocholt

BMW 635 CSI Coupé
Geschäftswagen, EZ 9/84, 4 Extr., 89 500,- inkl. MwSt.

Hamburg

BMW 732 i A
5/84, 6655 km, met., Diff-Sperre, ABS, Lederlenkrad, TRX-Reifen, VZ, 5-Gang, SSD, Fensterh., el. Scheinw., Waschanl., Tempomat, Radio-Bavaria-Elektronik, aut. Ant., unveränd. Preisempfehlung neu 65 300,-, jetzt 48 750,-
BMW 635 CSI
1/84, 20 000 km, weiß, 1. Hb., el. Fensterh., el. SSD, 2. Spiegel, ARK, TRX-Reifen, Color, Spoiler v. u. h., 55 750,-
BMW 635 CSI
7/82, 66 350 km, asotgrün, Lederass., el. SSD, TRX-Reifen, ABS, 2. Spiegel etc., DM 49 950,-
Porsche 944
5/84, 29 650 km, met., Color, el. Hubdach, Radio-Cass., 2. Spiegel, 45 500,-
Porsche 944
1/83, 27 000 km, met., Hubdach, Klimaanlage, el. Fensterh., Radio-Cass., etc., 39 950,-

Köln

BMW 732 i A
Bj. 83, 45 000 km, met., SD, el. Fensterh., VZ, 5-Gang, DM 24 380,-
BMW 735 i
Bj. 9/80, 95 000 km, Extras, DM 20 780,- inkl. MwSt.
Talbot T4 S GLS
Bj. 8/83, 48 000 km, VZ, el. Fensterh., met., Servo, 5-Gang, DM 14 800,-
Merc. 280 SE
Bj. 9/80, 110 000 km, Autom., Klima, VZ, Aluf., verchr. Radiol., met., Radio-CR, DM 29 850,-
BMW 524 td Turbo-Diesel
Alländer Str. 81, 216 Stadel, Tel. 0 41 41 / 30 66

Oldenburg

BMW 728 i A
EZ 28. 11. 83, 23 000 km, 1.

Paderborn

BMW 528 i
Bj. 7/82, 60 000 km, TRX u. div. Zubeh., 29 900,-
Hubert Freitag
BMW-Vertragshändler
4790 Paderborn
Tel. 0 52 51 / 54 57

Stade

635 CSI, Bj. 82, 49 900,-
M 635, 99 900,-
728 i A, 12/84, 49 900,-
735 i A, 80, 24 900,-
745 i A, 4-gang, 45 500,-
Porsche Targa 911 SC, Mod. 80, 32 900,-
BMW-Stadec
Alländer Str. 81, 216 Stadel, Tel. 0 41 41 / 30 66

Stade

635 CSI, Bj. 82, 49 900,-
M 635, 99 900,-
728 i A, 12/84, 49 900,-
735 i A, 80, 24 900,-
745 i A, 4-gang, 45 500,-
Porsche Targa 911 SC, Mod. 80, 32 900,-
BMW-Stadec
Alländer Str. 81, 216 Stadel, Tel. 0 41 41 / 30 66

Stade

635 CSI, Bj. 82, 49 900,-
M 635, 99 900,-
728 i A, 12/84, 49 900,-
735 i A, 80, 24 900,-
745 i A, 4-gang, 45 500,-
Porsche Targa 911 SC, Mod. 80, 32 900,-
BMW-Stadec
Alländer Str. 81, 216 Stadel, Tel. 0 41 41 / 30 66

380 SL in 172/274

Neuwagen, DM 102 600,- inkl. MwSt.
Tel. 07 11 / 85 07 07, T. 256 678

Porsche Cabrio

neu, ohne Zulassung
Tel. 0 65 02 / 57 90

Porsche Turbo

Bj. 82, exzell. Zust., Vollausst., umständl. 1.77 500,- inkl. abgez. Tel. 0 41 41 / 30 66

Porsche Carrera

(Coupé Cabrio) 928 S
fabrikneu, sofort lieferbar, Top-Leasing-Konditionen + Einzahlung, Antenne-544 GmbH, Beckstr. 18, 4350 Recklinghausen-Süd, Tel. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

928 S Neuwagen

schwarz, Led. schwarz, Autom., Kpl.-Ausst., T. 0 71 51 / 4 58 10

911 SC Cabrio

8/83, Extras, DM 59 500,- inkl.
Carrera Coupé, 7/84, Met., Klima, 5000 km, DM 69 500,- inkl. MwSt.
928 S, Klima, SSD etc., DM 71 500,- inkl. MwSt.
Carrera Coupé, 8/84, met. Stoffstange + Koffelgeh. defekt, DM 59 900,- inkl.
Tel. 05 51 / 76 78 u. 4 17 02, Fa. Komatz

Carrera Targa Neuwagen

schwarz, Led. schwarz, Klima, 2. Spiegel, T. 0 71 51 / 4 58 10

Carrera Cabriolet

Febr. 84, 26 000 km, 59 500,- Exportpreis, Telefon 02 11 / 34 56 24

928 S

Bj. 82, 4 Extr., von Priv., 48 800,- VB, Tel. 02 61 / 39 05 38

911 SC Targa

Bj. 1/83, 33 500 km, rauchquarzmet. v. Extras, DM 53 000,-, keine MwSt., Tel. 02 61 / 43 22 86

Weihnachtsangebot:

Porsche 928 S, Neuwagen, Meteor-metall, Ganzleder weinrot, ABS, Aufwindl., SSD, Alarm, Hinterachse 42 mm, Neupreis: 115 131,- DM inkl. abgezogen für nur 111 000,-
Tel. 0 62 22 / 4 06 24 u. 4 06 25, Telex 4 61 223 midl ad

944 Exklusiv

1/2 J. alt, alle Extras, f. 8000,- unter NF, Tel. 02 53 / 8 15 84

Porsche Turbo gesucht

Tel. 07 61 / 7 80 81 od. 4 20 51

911 Carrera

3/84, 22 000 km, weiß, Ganzled., schwarz, Klima, Color, P, 66 120,- inkl. MwSt., Antenne-544 GmbH, Tel. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

Carrera Cabriolet, 85

brandneu, schwarz, Led., aufgearb., Vollausst., Hb., Antenne-544 GmbH, T. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

Porsche 911 Carrera

EZ 1/84, 11 000 km, aufgearb., SSD, Klima, P, verschied. Vollausst., unveränd. Preisempfehlung ca. 90 000,- DM 89 000,- im Auftr. ohne MwSt.

Porsche 928

EZ 9/82, Vollausst., 44 800,- inkl. MwSt., Antenne-544 GmbH, Tel. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

944 Exklusiv

1/2 J. alt, alle Extras, f. 8000,- unter NF, Tel. 02 53 / 8 15 84

Porsche Turbo gesucht

Tel. 07 61 / 7 80 81 od. 4 20 51

911 Carrera

3/84, 22 000 km, weiß, Ganzled., schwarz, Klima, Color, P, 66 120,- inkl. MwSt., Antenne-544 GmbH, Tel. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

Carrera Cabriolet, 85

brandneu, schwarz, Led., aufgearb., Vollausst., Hb., Antenne-544 GmbH, T. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

Porsche 911 Carrera

EZ 1/84, 11 000 km, aufgearb., SSD, Klima, P, verschied. Vollausst., unveränd. Preisempfehlung ca. 90 000,- DM 89 000,- im Auftr. ohne MwSt.

Porsche 928

EZ 9/82, Vollausst., 44 800,- inkl. MwSt., Antenne-544 GmbH, Tel. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

944 Exklusiv

1/2 J. alt, alle Extras, f. 8000,- unter NF, Tel. 02 53 / 8 15 84

Porsche Turbo gesucht

Tel. 07 61 / 7 80 81 od. 4 20 51

911 Carrera

3/84, 22 000 km, weiß, Ganzled., schwarz, Klima, Color, P, 66 120,- inkl. MwSt., Antenne-544 GmbH, Tel. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

Carrera Cabriolet, 85

brandneu, schwarz, Led., aufgearb., Vollausst., Hb., Antenne-544 GmbH, T. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

Porsche 911 Carrera

EZ 1/84, 11 000 km, aufgearb., SSD, Klima, P, verschied. Vollausst., unveränd. Preisempfehlung ca. 90 000,- DM 89 000,- im Auftr. ohne MwSt.

Porsche 928

EZ 9/82, Vollausst., 44 800,- inkl. MwSt., Antenne-544 GmbH, Tel. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

944 Exklusiv

1/2 J. alt, alle Extras, f. 8000,- unter NF, Tel. 02 53 / 8 15 84

Porsche Turbo gesucht

Tel. 07 61 / 7 80 81 od. 4 20 51

911 Carrera

3/84, 22 000 km, weiß, Ganzled., schwarz, Klima, Color, P, 66 120,- inkl. MwSt., Antenne-544 GmbH, Tel. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

Carrera Cabriolet, 85

brandneu, schwarz, Led., aufgearb., Vollausst., Hb., Antenne-544 GmbH, T. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

Porsche 911 Carrera

EZ 1/84, 11 000 km, aufgearb., SSD, Klima, P, verschied. Vollausst., unveränd. Preisempfehlung ca. 90 000,- DM 89 000,- im Auftr. ohne MwSt.

Porsche 928

EZ 9/82, Vollausst., 44 800,- inkl. MwSt., Antenne-544 GmbH, Tel. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

944 Exklusiv

1/2 J. alt, alle Extras, f. 8000,- unter NF, Tel. 02 53 / 8 15 84

Porsche Turbo gesucht

Tel. 07 61 / 7 80 81 od. 4 20 51

911 Carrera

3/84, 22 000 km, weiß, Ganzled., schwarz, Klima, Color, P, 66 120,- inkl. MwSt., Antenne-544 GmbH, Tel. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

Carrera Cabriolet, 85

brandneu, schwarz, Led., aufgearb., Vollausst., Hb., Antenne-544 GmbH, T. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

Porsche 911 Carrera

EZ 1/84, 11 000 km, aufgearb., SSD, Klima, P, verschied. Vollausst., unveränd. Preisempfehlung ca. 90 000,- DM 89 000,- im Auftr. ohne MwSt.

Porsche 928

EZ 9/82, Vollausst., 44 800,- inkl. MwSt., Antenne-544 GmbH, Tel. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

Porsche 928 S

Jubiläumsmot., Bj. 9/81, Mot. 5000 km, alle Extras, Spurverbr., Clario-Turm, Lederass., unfallfr., Nichtraucher, Topzust., Preis VHS, T. 0 63 21 / 87 56 od. 8 10 29

Carrera Targa

schwarz, Bj. 7/84, 69 900,- inkl. MwSt., Antenne-544 GmbH, Tel. 0 23 61 / 70 64, Telex 529 957

GELEGENHEIT:

Porsche 944
schwarz, Led. schwarz, Klima, SSD, Leichtmetallfelg., Alarm usw., Porsche-Leasing, inkl. MwSt., 59 950,- DM, abgez., 1.77 500,- DM VB, Michael Ditzel, Automobile, Tel. 0 62 23 / 4 06 24 u. 4 06 25, Telex 4 61 223 midl ad

Ohlsen & Lück

Porsche Carrera Targa Cabrio
ständig neu + geb. Fahrz. vorr., Tel. 0 62 21 / 4 69 44, T. 4 61 626

Porsche 911 Carrera Targa

neu, schwarz, schwarz Volled., Klima, div. weilt. Extras, Turbo-Karosserie, Seitenschweller, nicht zugel., DM 62 000,- + MwSt., Firma Käsche, Tel. 0 49 59 19 39

Porsche 911 S

Bj. 72, orig. Carrera-Umbau, 230 PS, schwarz, Topzust., 84.000,-, 19 800,-, Tel. 0 23 27 / 7 62 45

VERSCHIEDENE

Ferrari 308 GTS I
Ferrari Testarossa
BMW M 635 CS I
Mercedes 500 SEL
Porsche Turbo
alle neu, zu verkaufen, Tel. 07 61 / 78 81 od. 4 20 51

VW Camper D, Mod. 84

wie neu, DM 28 900,-, Tel. 0 57 51 / 4 10 96

Rolls-Royce Silver Spirit

8/82, schwarz, Autoteil, DM 175 000,-, Tel. 0 41 83 / 20 73 u. 23 03 28

Saab 900 Turbo 16

Bj. 4/84, TÜV 4/87, 21 000 km, weiß, SSD, Klima, Radio, VZ, Fensterh., Aut. usw., Telefon 0 44 41 / 29 19

U.S.-Umrüstung/ U.S. conversion

DOT u. EPA
sämtl. Fabrik- u. Ersatzteile
IMPEX INTERNATIONAL INC
309 Hayes Street
Delaware, Ohio 43015 USA
Tel. 614 / 389 / 10 82, FS 289 959

Wiederverkäufer:

Mehrere VW-Polo / VW-Passat-Varianten/VW-9-Sitzer, 18 Monate alt, alle Leasing-Rückläufe günstig, Tel. 0 69 74 / 40 44 40, Herr Lengsfeld

Bosch-Autotelefon

kompl. mit Rufnummer-Speicher für 48 Teilnehmer, Neupreis 19 000,- DM, für nur 6000,- DM von Priv. zu verk., Tel. 0 66 21 / 34 01 oder 25 99

Auto-Telefon-Beratung

3-P. Kfz., 02 21 / 17 10 35
TeleKade-Vertragshändler
im Raum Köln/Koblenz/Trier/Aachen

Autotelefon B 2

mit Ruf-Nr. Spezialberatung, kann sofort übernommen werden, Preis: 15 000,- DM + MwSt., Tel. 0 66 21 / 34 01 oder 25 99

Opel Bitter

Bj. 76, 82 000 km, 19 900,-, Tel. 0 66 21 / 34 01 oder 25 99

Modelle 1985

Senador u. Monza
C + CD Aufnahme
Leasing-Finanzierung - Leasinganfrage möglich
OPEL WILHELMSEN AG
Tel. 0511 / 73 80 36 (H.K. Kfz.)

Abschleppwagen Plateau

88 500 E, 81, Bestzust., US-Winde, aufgelastet, Stabilisator, Doppelsattelbank, Hängerkuppl., usw., netto 19 500,-, Telefon 02 62 / 4 05 00

Autotelefon B 2

mit Ruf-Nr. Spezialberatung, kann sofort übernommen werden, Preis: 15 000,- DM + MwSt., Tel. 0 66 21 / 34 01 oder 25 99

Opel Bitter

Bj. 76, 82 000 km, 19 900,-, Tel. 0 66 21 / 34 01 oder 25 99

Modelle 1985

Senador u. Monza
C + CD Aufnahme
Leasing-Finanzierung - Leasinganfrage möglich
OPEL WILHELMSEN AG
Tel. 0511 / 73 80 36 (H.K. Kfz.)

Abschleppwagen Plateau

88 500 E, 81, Bestzust., US-Winde, aufgelastet, Stabilisator, Doppelsattelbank, Hängerkuppl., usw., netto 19 500,-, Telefon 02 62 / 4 05 00

Autotelefon B 2

mit Ruf-Nr. Spezialberatung, kann sofort übernommen werden, Preis: 15 000,- DM + MwSt., Tel. 0 66 21 / 34 01 oder 25 99

Opel Bitter

Bj. 76, 82 000 km, 19 900,-, Tel. 0 66 21 / 34 01 oder 25 99

Modelle 1985

Senador u. Monza
C + CD Aufnahme
Leasing-Finanzierung - Leasinganfrage möglich
OPEL WILHELMSEN AG
Tel. 0511 / 73 80 36 (H.K. Kfz.)

Abschleppwagen Plateau

88 500 E, 81, Bestzust., US-Winde, aufgelastet, Stabilisator, Doppelsattelbank, Hängerkuppl., usw., netto 19 500,-, Telefon 02 62 / 4 05 00

Autotelefon B 2

mit Ruf-Nr. Spezialberatung, kann sofort übernommen werden, Preis: 15 000,- DM + MwSt., Tel. 0 66 21 / 34 01 oder 25 99

Opel Bitter

Zuschr. erb. u. D 12 096 an WELT-Verlag Postf. 10 08 84 4300 F.

KOMBINATION

Drei Deutsche unter den ersten fünf im Weltcup

dpa, St. Moritz
Die Nordisch-Kombinierten aus der Bundesrepublik Deutschland setzen sich in der Weltklasse fest. Zwar reichte es auch beim zweiten Weltcup-Wettbewerb in St. Moritz nicht zum Sieg, aber die Plätze zwei, drei und fünf für Hubert Schwarz (Oberaudorf), Thomas Müller (Oberstdorf) und Hermann Weinbuch (Berchtesgaden) wecken Medaillehoffnungen für die Weltmeisterschaften Mitte Januar in Seefeld. Cheftrainer Georg Suter: „Ein Supererfolg, wir sind gut gerüstet.“ Überwunderter Sieger des Wettbewerbs war der Norweger Geir Andersen, der bereits in Planica gewonnen hatte.

Andersen holte beim Langlauf gegen Hubert Schwarz, der das Springen klar dominierte, zweieinhalb Minuten auf Schwarz. „Mir fehlen noch ein paar Rennen, dann kann ich so einen Vorsprung auch zum Sieg halten.“ Eine glänzende Laufleistung zeigte Hermann Weinbuch, der als 15. ins Rennen gestartet war und dabei einen Rückstand von knapp drei Minuten auf Schwarz besaß.

ZAHLEN

EISOCKEY
Inwestia-Turnier in Moskau: Schweden - Finnland 5:3. - Testspiel der Junioren: Deutschland - Schweiz 9:6.

SKI ALPIN
Weltcup-Abfahrt der Damen in Santa Caterina: 1. Kirchler 1:24,00 Min., 2. Vitzthum 1:24,79, 3. Grottenbach (alle Österreich) 1:24,88, 4. Fignat (Schweiz) 1:25,06, 5. Winkler (Österreich) 1:25,19, 6. Kiehl 1:25,24, ... 12. Mosenlechner 1:25,55, ... 16. Irene Epple 1:28,01, 24. Gerg 1:28,00, 25. Dedler 1:28,01, ... 40. Wiesner 1:29,04, ... 45. Stolz 1:29,00, ... 49. Hübner 1:27,22, 54. Krenn 1:27,70, ... 63. Hübner (alle Deutschland) 1:30,31. Stand im Gesamtweltcup: 1. Kiehl 88 Punkte, 2. Kirchler 70, 3. Hees (Schweiz) 59, 4. Grottenbach (Frankreich) 57, 5. Haas 55, 6. Ort 54, 7. Winkler (alle Schweiz) 49, 8. Maria Epple-Bock (Deutschland) 48, 9. Gerg 47, 10. Hübner 45.

SPORTLEWAHL
Sportler des Jahres, Umfrage der amerikanischen Nachrichtenagentur „United Press International“ (UPI), Männer: 1. Lewis (USA/Leichtathletik), 2. Platten (Frankreich/Fußball), 3. Thompson (Großbritannien/Schwimmkampf), 4. Lauda (Österreich/Motorsport), 5. Groß (Deutschland/Schwimmen), - Frauen: 1. Navratilova (USA/Tennis), 2. Aschard (USA/Leichtathletik), 3. Hübner (Frankreich/Schwimmen), 4. Briscoe-Hooks (USA/Leichtathletik), 5. Meyhardt (Deutschland/Leichtathletik).

FUSSBALL / Kleiner schwäbischer Klub mit einer stolzen Jahresbilanz

Aufkleber an Uerdingens Kabinentür „Geislingen - Pokalschreck 84/85“

MARTIN HÄGELE, Geislingen
„Man darf nicht alles gleich in Angst umwandeln, sonst verklemmt man“, sagt Karl-Heinz Feldkamp. Deshalb hat der Uerdinger Trainer den Aufkleber „SC Geislingen - Deutscher Pokalschreck 84/85“ an die Kabinentür heften lassen. Die Furcht hätte Feldkamp schon auf der Fahrt in den Süden überfallen können. Vorbei an Ludwigsfeld, wo der Trainer vor fünf Jahren von Amateuren aus dem deutschen Fußball-Pokal geschossen wurde, 40 Kilometer weiter die Autobahnausfahrt Eppingen (Sieger über den Hamburger SV). Warnungen vor Fußballhochmut, speziell in der Geschichte des deutschen Vereinspokals, stehen zwischen Uerdingen und Geislingen genügend am Weg. Feldkamp: „Wir sind gewappnet, mich interessiert nur der Sieg.“

Die dürfen uns nur nicht das Loch vollhauen“, sagt Heinz Weber, Fußball-Abteilungsleiter beim schwäbischen Oberligaklub Geislingen. Ein 1:3 oder 1:4, so stellt er sich die Niederlage vor, das läge im Rahmen. Doch genauso haben die Geislinger auch geredet, bevor sie in ihrem malerischen Stadion mit der Fußball-Arrangierung des klassenbesseren Hamburger SV und der Offenbacher Kickers aufgetreten hatten. An die stolzen Tage der Vereinschronik erinnert noch immer der Ausschuss mit dem „Wiener Kurier“ vom 3. September im Aushängelkasten vor der Klub-Gaststätte. Ernst Happel kuckte darauf so böse, wie man nur gucken kann. Und über die Zweitliga-Spieler aus Offenbach machen sich die Geislinger heute allenfalls noch lustig. „Die haben sich beim Aufwärmen vor dem Spiel noch

langsamer als Schnecken bewegt“, sagt Heinz Weber.
Ganz frei von Überheblichkeit könne sich wohl keine Profimannschaft machen, wenn sie nach Geislingen käme, meint der Fußballchef der tapferen Amateure. „Für die Großen liegen wir halt irgendwo in der Provinz - und das ist dann unsere Chance.“ Darauf wartet auch ein Fernsehteam. Für den Fall eines Geislinger Sieges darf im Klubheim bis Mitternacht die Freude über den Sturz des Goliath eingefangen werden. Weber: „In jedem von uns steckt halt doch ein bißchen Hoffnung.“

Daß die Geislinger immer mehr Vertrauen in die Saison setzen, sieht man an den Zuschauerzahlen. Über 4000 Karten gingen schon im Vorverkauf weg (mehr als gegen den HSV), für 1400 Leute wurde ein zusätzlicher Stehplatz für 1000 Extraparkplätze gesperrt. Die Polizei so an ein Stück Bundesstraße. Wenn ganz eng zusammengepackt wird, haben heute nachmittag (13.45 Uhr) 8000 Menschen im Eybach-Stadion Platz. Den Kopf haben sich die Geislinger über den Tabellendritten der Bundesliga nicht zerbrochen. Für ihren Stolz reicht es schon aus, daß sich Uerdingens Co-Trainer Lehmann zuletzt mehrfach bei ihren Auftritten sehen ließ. Heinz Weber: „Der Herr Fuchs aus Offenbach hat uns auch dreimal beobachtet - und was hat's ihm gebracht?“

„Uerdingen steht unter Siegeszwang, das ist unser Plus“, erklärt Geislingens Trainer Jakob Baumann, von Beruf Malermeister. Baumann bedauert, daß er Torjäger Wolfgang Haug

und Libero Thomas Owczarek, zwei seiner wichtigsten Männer, nicht einsetzen kann. Doch er will nicht jammern. In Geislingen hat man es in den vergangenen Jahren gut verstanden, Talente aus der eigenen Jugend in die Oberliga-Mannschaft einzubauen, und die Uerdinger müssen mit Friedhelm Funkel und Dietmar Klinger ja auch ein halbes Mittelfeld ersetzen. Selbst wenn der Normalfall eintreten würde - das wäre ein Sieg der Uerdinger - ginge die Fußballwelt in Geislingen nicht unter. Es wäre halt wieder der Alltag und die großen Heldentaten im Pokal nur noch ein Stück Erinnerung. Sympathien hat sich die junge Mannschaft aus dem Städtchen am Fuß der Schwäbischen Alb im Jahr 1984 ja schon genügend eingespielt. Heinz Weber: „Was nach unserem Sieg über den HSV hier los war, das war unaßbar. Aus sämtlichen Kontinenten kamen die Glückwünsche. Die ganze Welt hat sich mit uns gefreut.“

Heute spielen, Pokal:
Geislingen - Uerdingen (13.45)
Haiger - Solingen (13.45)
Hannover - Schalke 04 (15.30)
Aachen - Mönchengladbach (15.30)
Stuttgart - Saarbrücken (15.30)
In der 3. Pokalrunde spielten bereits: Bayern München - Waldhof Mannheim 1:0, Jülich 10 - Werder Bremen 2:4. - Das Spiel Hertha BSC - Bayer Leverkusen, das gestern abend stattfand, mußte wegen Unbespielbarkeit des Platzes abgesagt werden.

Bundesliga, Nachholspiel vom 13. Spieltag: Waldhof Mannheim - 1. FC Köln.

SKI ALPIN / Großer Tag der Österreicherinnen

Marina Kiehl hielt auf Platz sechs noch gut mit

dpa, Santa Caterina
Für die österreichische Ski-Nationalmannschaft fand die Weltmeisterschaftsbewertung schon gestern im italienischen Weltmeisterschaftsort Santa Caterina statt: Beim WM-Test auf der Damen-Abfahrt gab es mit Elisabeth Kiehl, Veronika Vitzthum und Kathrin Gutensohn auf den Plätzen eins, zwei und drei sowie Siglinde Winkler (5.), Sigrid Wolf (7.) und Veronika Wallinger (9.) das bisher beste österreichische Abfahrtsresultat in 19 Jahren Weltcup. In die österreichische Phalanx brachen nur zwei Läuferinnen ein: Die Schweizer Olympia-Siegerin Michela Fignat auf Platz vier und die 19 Jahre alte Münchenerin Marina Kiehl auf dem sechsten Platz.

Marina Kiehl war aber dennoch zufrieden: „Das ist ja eine Autobahn, auf der zwar das Tempo hoch ist, aber es fehlen die technischen Schwierigkeiten. Man darf sich auf dieser Hochgeschwindigkeitspiste mit den weiten Kurven keine Fehler erlauben, weil man sie nicht mehr gutmachen kann.“ Ins gleiche Horn wie Marina Kiehl stieß auch Irene Epple, die beim ersten Weltcup-Abfahrtsrennen dieser Saison in Puy St. Vincent hinter der Außenseiterin Zoe Haas (Schweiz) und Marina Kiehl den dritten Platz belegte hatte. „Ich habe in der Zielkurve, die nach außen hängt, wertvolle Zehntel verloren“, analysierte die Allgäuerin. Dennoch gab sich Irene Epple, die nach fünfjähriger Zwischenzeit auf den 16. Rang zurückkehrte, gelassen: „Vor Jahren hätte ich mich über solche Ergebnisse geärgert.“

Die zweite Damen-Abfahrt dieses Winters wäre fast noch im letzten Mo-

ment gescheitert, obwohl sich die fast 2,2 Kilometer lange Piste mit einer Höhendifferenz von 607 Metern nach anfänglichen Schwierigkeiten in glänzendem Zustand präsentierte. Aus noch ungeklärter Ursache hatte sich in der Nacht eine Explosion im Starthaus ereignet, wodurch die gesamte Zeitmeßanlage zerstört wurde und die Inneneinrichtung ausbrannte. Glücklicherweise verfügte die Schweizer Mannschaft über das gleiche Zeiteßsystem für Trainingszwecke, so daß innerhalb kurzer Zeit die Zeitmeßanlage neu installiert werden konnte. „Wir wissen nicht, ob die Explosion durch eine schadhafte Batterie oder einen Heizofen verursacht wurde oder ob möglicherweise Sabotage vorliegt“, erklärte FIS-Generalsekretär Gianfranco Kasper. Die Polizei untersucht die Explosion.

Bei strahlendem Sonnenschein und einem halben Meter Neuschnee zeigten sich die Rennläuferinnen von diesen Vorgängen unbeeindruckt. Die 21 Jahre alte Österreicherin Elisabeth Kiehl, die auch im Training einmal Bestzeit gefahren hatte, raste mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 92,93 Stundenkilometern zu ihrem dritten Weltcup-Sieg, nachdem sie 1981 in Aspen und 1983 in Megève gesiegt hatte. Die Strecke ist sehr schön zu fahren, mit weiten Kurven. Auf dieser Piste kann jeder gut fahren, auch wenn er nicht zu absoluten Weltspitzen zählt. Auch die härteren Startnummern haben eine gute Chance“, meinte die Österreicherin, die bis zur Startnummer 37 (Zoe Haas) wartete, ehe sie sich zu ihrem Sieg gratulieren ließ.

NACHRICHTEN

Fußball-Saison 1985/86
Stuttgart (dpa) - Die Fußball-Bundesliga-Saison 1985/86 beginnt am 10. August. Eine Woche früher startet die Zweite Liga. Die erste DFB-Pokalrunde mit 64 Mannschaften wird am 24./25. August stattfinden.

Heese in Offenbach
Offenbach (dpa) - Horst Heese (41) unterschrieb bei Kickers Offenbach. Neunter der Tabelle der Zweiten Fußball-Liga, einen Vertrag bis zum 30. Juni 1985. Heese war bereits zwischen 1978 und 1980 bei den Offenbachern, die in 17 Jahren 17 Trainer beschäftigt hatten.

Muhammad Ali verklagt
Norristown (dpa) - Der frühere Boxweltmeister im Schwergewicht, Muhammad Ali, ist von der 28 Jahre alten Aisha Ali, die sich als seine dritte Frau ausgibt, in Montgomery (US-Bundesstaat Pennsylvania) auf Unterhaltszahlung von zwei Millionen Dollar verklagt worden.

Einkünfte im Januar?
Köln (sid) - Das erste Gespräch über eine Vertragsverlängerung zwischen dem Fußball-Bundesligaklub 1. FC Köln und Torwart Harald Schumacher blieb ohne Ergebnis. Geschäftsführer Michael Meier stellt eine Einkünfte für Januar in Aussicht.

Konzession für Lauda
Wien (dpa) - Nach der Bruchlandung mit seiner ersten Fluggesellschaft „Lauda Air“ hat der österreichische Formel-1-Weltmeister Niki Lauda vom Verkehrsministerium in Wien jetzt die Konzession zum Betreiben einer Charterfluggesellschaft erhalten.

Göttingen mit Werbung
Göttingen (dpa) - Der ASC Göttingen spielt als sechster Klub in der Basketball-Bundesliga in Zukunft mit Werbung auf dem Trikot. Der Deutsche Meister wird den Schriftzug (Erdgas) erstmals im Spiel gegen den MTV Gießen am 12. Januar tragen.

Neuer Trainer in Essen
Essen (sid) - Der EHC Essen-West, Tabellenletzter der Eishockey-Bundesliga, hat den 40 Jahre alten Richard Piechitta bis zum Saisonende als neuen Trainer verpflichtet. Der ehemalige polnische Nationalspieler wird Nachfolger des am Donnerstag entlassenen Heinz Zerns. Piechitta verpflichtete mit Peter Schuster und Zdenek Kikhorn (beide Herne) gleich zwei neue Spieler.

STANDPUNKT / Wer Gutes sehen will, muß Schlechtes gleich mit einkaufen

Was haben Kaffee und Fußball gemeinsam? Die Antwort: Sortimentsvermehrung. Während neben der schwarzen Bohne in den Filialen der Kaffeehäuser auch Regenschirme, Tennisschläger und Bibeln angeboten werden, versuchen die Bundesligaverbände mit dem eventuellen guten auch immer wieder den schlechten Fußball an den Mann zu bringen.

Das jüngste Beispiel bietet der 1. FC Köln. Das UEFA-Pokalspiel gegen Inter Mailand (30. 3.) soll nur sehen dürfen, wer auch für die Bundesligabegegnung mit Braunschweig (2. 2.) ein Ticket kauft. Nur am Rand: Braunschweig ist Tabellenletzter.

Doch je mehr die Klubs an Geld und an Geschäft denken, desto eher müssen sie sich den Vorwurf gefallen lassen, nur noch Wirtschaftsvorhaben zu sein. Das dürfen sie auch. Mit ihrem Angebot müssen sie sich dann aber an Marktesetze, und besonders an die Gesetze des Kartellrechts, halten. So sieht es auch der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Reimut Jochimsen.

Den 1. FC Köln machte der Minister darauf aufmerksam, daß das geplante Koppelgeschäft gegen das Kartellrecht verstöße. Zumindest die Hälfte der 60 000 Karten für das Spiel gegen die Mannschaft von Rumme-

te gegen Inter Mailand muß auch ohne das Ticket gegen Braunschweig zu haben sein. Doch Köln stellt schätzungsweise die treuen Fans vor seine Kassenhäuser. Nur zu ihrem Vorteil, so Geschäftsführer Michael Meier, werde dieses Koppelgeschäft durchgeführt. Das Argument hat dem Minister nur teilweise eingeleuchtet. Denn treue Fans sind höchstens das Stammpublikum, und das macht nicht mehr als 30 000 aus.

Was Jochimsen zum Teil eingeht, muß den treuen Fans aber noch lange nicht klar sein. Der Vorwurf der Geschäftemacherei bleibt, so oder so. Michael Meier verwahrt sich zwar da-

IMMOBILIEN IM ÜBRIGEN AUSLAND

Die Gelegenheit für Kapitalanleger
Tessin Schweiz
Mehrfamilien-Haus
mit acht 3½-Zimmer-Wohnungen und acht 4½-Zimmer-Wohnungen, Einstellplätze und Garagen. Das Haus ist 1974 erbaut und befindet sich in einer herrlichen Grünzone, etwa 7 km von Lugano. Mit unverbaubarem Blick auf die Berge. Kaufpreis 2,78 Mio. sfr - nur wenig Eigenkapital erforderlich!
Weitere Informationen erhalten Sie in Deutschland vom 24. 12. 84 bis 5. 1. 85 durch Frau DORIS DREYER.
05281/3711

St. Moritz
Eigentumswohnung der absoluten Spitzenklasse mit Ausblick auf die Silvaplanea-See und den Piz Corvatsch. Ca. 130 qm, Luxus-Ausstattung, 5-Zimmer, 2 Bäder, hochwertige Möblierung. Die Wohnung befindet sich in einer der schönsten Ferienanlagen der Schweiz, die über Schwimmbad, Sauna, Solarium, Sport-, Fitness- und Gesellschaftsräume sowie exzellente Restaurants verfügt. Eine Gelegenheit für einen exklusiven Kreis. Von privat an privat mit absolut diskreter Abwicklung. Nähere Informationen über 04 51/5 69 07

Schweizer Jura
Vallée de Joux, 1000 m Höhe, 13 Skilifte, 150 km gepulverte Langlaufloipen, 10 km² großer See, Segeln, Windsurfen, Baden, in kl. Haus 3-Zi.-Wg., ca. 63 m², str. 108 000,-, 5-Zi.-Wg., ca. 93 m², str. 170 000,-, Yverdon (Lac de Neuchâtel), Kurort mit Schwimmbädern, 5 Min. vom See (Jachthafen, Windsurfen, Baden), Appartement, ca. 38 m², str. 82 000,-, 3-Zi.-Wg., ca. 80 m², str. 158 000,-. Keine Maklergebühr, günstige Finanzierung durch Schweizer Bank. Immobilienberatung Calhoun & Co. Lohberger Str. 5, D-2117 Tostedt, Tel. 0 41 82/3 73 73

AGRICAN INVESTMENTS LTD.
Ontario, Kanada
Farmen, 2. extrem günstig, 200 Acres Spitzenfarm Huron County mit Gebäuden und allem Zubehör, 200 TCD, Farmmanagement vor Ort garantiert 5 % Mindestrendite, gute Wertentwicklung, diverse Farmen in Süd Ontario, der besten Farmregion in Kanada, in allen Größen und Preislagen auf Anfrage, keine Maklerentgelte, deutsches Büro, L. Bernat, T. 95 91/7 39 76

PARAGUAY-Information
Existenzgründung
Anerkennung
Immobilien und Industrie
Forschung und -verwertung
eigenes Büro in Asunción
günstige Besteuerungsbedingungen
GRUPO CATALDI GMBH
Wohnhäuser, 1.600.000,-
Tel. 06 11/4 59 59, Telex 622 574

Australien-Service
- ausst. Steuerberatungsbüro -
Beratung und Langzeitplanung
* Immobilien u. Renditeobjekte * Existenzgründung * Unternehmenshaltungseignung * Informationsreisen
Wohnen in Australien:
Tel. (London) 05 91/1 88 82
J. A. MARTIN
- Public Accountant -
39 Brevoort Street, Victoria Melb. Vc. 3013 AUSTRALIA

ANDORRA
Eigentumswohnungen
in Andorra
deutsches Büro in Andorra
mögliche Kaufpreise nur 50
995 000,- Verh.-Basis.
Näheres unter Tel. 0 61 74/2 28 00
oder 50 34 erfragen.

Belgien Nähe Aachen
sehr hübsches Schloss als Wohn-
haus, Restaurant, Hotel, Sportplatz,
Reitplatz und vieles mehr,
sehr repräsentativ, für DM
560 000,- zu verkaufen.
Zuschriften unter B 11862 an
WELT-Verlag, Postfach 10 08 64,
4300 Essen.

Brasilien
435 000 m² Bauland mit 1220 m
paradies. Sandstrand in touristi-
schem Entwicklungsbereich am At-
lantik zu verk. Betreuung d.
deutsch-bras. Architektengemein-
schaft mögl.
Zuschr. u. P. 12 315 an WELT-
Verlag, Postfach 10 08 64, 4300
Essen

SCHWEIZ WALLIS WOHNUNGEN CHALETS
CRANS-MONTANA / ST-LUC
LES COLLONS / VERBIER
Valgen Sie unsere Dokumentation
VAL PROMOTION S.A.
Av. du Midi 10 - CH-1950 SION
0041 27 - 23 34 95

Bauernhäuser an der Riviera
Günstig - sicher - nahe gelegen:
Ihre Haus an der Riviera!
Ausbaufähige Rusticas ab 557 DM;
Villen, Mühlen, etc. Gelegenheiten.
Riviera-Haus GmbH
Am Sonnenhang 14 B
6208 Bad Schwalbach 6
Tel. (0 61 24) 96 71

PORT GRIMAUD
Venedig der Côte d'Azur
Information und Verkauf neuer
und alter Häuser.
Keine Maklergebühr.
PORT GRIMAUD
Verkaufsbüro
(Deutschland)
Kalkstr. 15
4630 Ratingen 4
Tel. 0 21 62/3 59 51

Schweiz - Tessin Traum-Wohnort Lugano-Montagnola
hübsche Villa im Landschafts-
park mit See, Wald, Wohn-
u. Nutzfläche ca. 235 m², 81,63
Parkgrundst. 2374 m². Von Privat
überliefert preisgünstig zu ver-
kaufen. Raum für Ausbauten
möglich. Kaufpreis nur 50
995 000,- Verh.-Basis.
Näheres unter Tel. 0 61 74/2 28 00
oder 50 34 erfragen.

Österreich Eigentum
1-2 App. ab 70 000,-
3-4 App. ab 100 000,-
5-6 App. ab 120 000,-
7-8 App. ab 150 000,-
9-10 App. ab 180 000,-
11-12 App. ab 200 000,-
Grundbuchabtragung wird garantiert
00043-6152-2442

Immobilienkanzlei Dr. Griesshofer
A-8990 Bad Aussee

Österreich Bad Ischl, Villenlage
Eigentumswohnungen mit 37,
62, 70, 85 und 103 qm, 10 Min. ins
Zentrum, ruhige Lage, Tiefgarage,
Lift, grunderwerbssicher, etw.
garantierte Grundbuch-
entragung, provisionsfrei, be-
zugsgerecht, in einer der reiz-
vollsten Landschaften - 30 Au-
tomaten täglich der Stadt
Salzburg. Die Kur- und Salz-
stadt im Herzen des Salz-
kammergutes - auch Ihre
Residenz.
Tel. 00 43/75 12/8 17 54
Steinkogler, A-4813 Altlands-
eder, Ebenzweier 64

Helte, ruhige 4-Zi.-Wg. in
Monaco
mit traumhaftem Blick von oben
auf Stadt u. Meer, 179 m², 2 Mar-
morböden, Garagenplatz, zu ver-
kaufen. Preis: FF 4,15 Mio.
Zuschr. erb. u. L 12 102 an WELT-
Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Holland, Landhaus mit Reed, und
eig. Auffahrt sowie 18 000 m²
Walder, grenz. an endl. Walder,
ca. 15 km z. gr. Wasserparkgeb.
Tel. 00 31/57 12 70

Irland (West)
Herrenhaus auf 3000 m² an Eigenge-
siedlung, total renoviert, TFS-
bekannte Pension mit Restaurant in
Connemara gesundheitsfördernd ab-
zugeben. 9 Fremdenzimmer mit
Ausbaumöglichkeit.
F. J. König, Karl-Rudolf-Str. 31
50 Hagen, Tel. 0 23 31/5 66 82

Westende - Bad
Eigentumswohnungen in kl. stil-
voller Villa mit Blick auf See und
Tennis, von Privat zu verkaufen.
Zuschriften erb. u. R 12 084 an
WELT-Verlag, Postfach 10 08 64,
4300 Essen.

Torland zu verkaufen
24 ha, fast erschlossen, geeignet f.
Moos- u. Torfproduktion, 2000
m² lange Strandfront, Dreif-
phasenstrom, 1000 m Wasser-
leitung, Platz f. Hof u. Bäume auf d.
Grundstück. Telefonkabel entlang
d. Straße, Preisangebot er-
beten. Sofort einzugsbereit. An-
fragen (bitte in englisch) an:
Mr. G. Case, Rathfriland, Mal-
lingar, Co. Westmeath, Ireland

Belgien solide Villa wald. Umg.
m. großem Garten, 2000 m² u.
gehobenes Hallenbad, 245 000 DM,
zzgl. K., T. 00 32/11 73 55 30

Forma in Illinois
zu verkaufen, ca. 1000 acres.
Preis: US-\$ 1,1 Mio.
Zuschr. erb. u. H 12 100 an WELT-
Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Große Ranch in USA
aus Gesundheitsgründen zu ver-
kaufen. Landschaftlich einmalig
schöne Lage in der Seen- und
Waldlandschaft in Missouri. Ge-
samte 2180 Hektar, Vollbe-
wirtschaftet.
Ausführliche Unterlagen an
ernsthaft Interessierten von
GARANT GMBH, o/O
Dr. E. Becker
Hauptstr. 2180 Hektar, 23
425 Recklinghausen

Luxus-Condo
Herrenhaus-Mittelteil, in großem Park
in Wuppertal, 1100 m², 5 Bäder,
500 m² Wfl., zu verkaufen. Preis:
US-\$ 630 000,-
Zuschr. u. K 12 101 an WELT-
Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Florida Fort Lauderdale
Stadtzentrum, 5 Min. vom Strand,
Luxuswohnung, 3 Zimmer, ein-
geb. Küche, Bad, WC, Balkon mit
Ozeanblick, Swimmingpool, Gar-
age, von Privat zu verkaufen.
Zuschr. erb. u. L 12 190 an WELT-
Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

USA - Staat New York
4 Grundstücke zwischen ca. 2,16 und
6,21 acres und 75 000-150 000 US-\$ zu
verk. Ca. 80 Meilen nördl. von New
York an Hudsonriver in Ind.-Park. Nü-
he BM-Hauptplatz. Geeignet als Rendite-
obj. oder industri. Niedrig. Wertstei-
ger. u. z. B. Tennis-Grundstücke u. Con-
dos am Golf von Mexico.
Anson, Inc., New York, N.Y.
2185 Seaview 3, Tel. 9 41 95/5 91 88

Côte d'Azur
St. Tropez und 30 km Umgebung
Villen, Grundstücke,
Wohnungen.
Direkt vom Ersteller
Keine Maklergebühr,
Finanzierung über deutsche
Bank möglich.
Kontaktadresse:
Postfach 480, CH-3034 Zürich od.
Tel. 00 41/1 59 39 71

Elstergemein, Privatverkauf, 2
Zi., Küche, Bad, Balkon, Südlege,
42 m², Zuschr. erb. u. N 12 192 an
WELT-Verlag, Postfach 10 08 64,
4300 Essen

In Österreich
gr. Geschäftshaus, zentrale Lage
in Landesstadt u. Österreich,
mit 3000 m² Verkaufsfläche auf 3
Ebenen, 600 m² Lagerfl., eigener
Parkplatz ca. 600 m², privat zu
vermieten unter Konzern.
Zuschriften unter A 12 181 an
WELT-Verlag, Postfach 10 08 64,
4300 Essen.

Schloß - Gutsbesitz
Schloß, ca. 1500 m² Wohnfläche,
3 Innenhöfe, kleiner See, ca. 15 000
m², mit gutem Fischbestand,
Reithalle, Koppel u. Reitplatz,
gefl. Fläche ca. 60 000 m², Preis
DM 2 Mill.
Tel. 00 43/3 85 22 56 46

1- bis 3-Zimmer-Chalet-Wohnungen
am Zwillerhorn, ab DM 85 000,-
Tel.-Nr. 00 43/72 29/88 58 12

Nizza - Zentrum
Restaurant-Brasserie GmbH, El-
des, u. deutsche Spezialitäten, 9
Monate geöffnet, Umsatz 2,5
Mio. FF (ca. Restaurant), Preis: 2,5
Mio. FF.
Zuschr. Tel. HAVAS, ref. 0975,
BP 345, F-93075 NICE Cedex.

Kanada - British Columbia
Wunderschöne geleg. Rinderfarm
im Peace-River-Gebiet, 325 ha,
225 ha Weideland, u. Ackerland, die-
an Hauptstr. geleg. eign. Quelle,
Stromanschluss, Wohnh., Gästehö-
tte, Scheune, Staatspacht: 80
ha Weide u. 30 km² grasing per-
mitt kann übernommen werden.
gutes Wildvorkommen, 70 km z.
nächsten Flughafen, für can. \$
255 000,- zu verk.
Zuschriften unter A 12 203 an
WELT-Verlag, Postfach 10 08 64,
4300 Essen

Möchten Sie das Frühjahr 1985
an herrlichen Coast Sea ver-
bringen?
Wir verkaufen im Kundenauftrag
bei Dervio/Colloio ein sehr schö-
nes, großzügig konzipiertes
Wohnhaus, 2. Stockwerk, 2000
ca. 3000 m², Wohnhaus, bestehend
aus sehr großem Wohnzimmer,
Küche, 3 Schlafzimmern, Bad,
WC, Dusche-WC, Cheminée,
Keller, Kellerräumen,
großer Terrasse, gesamte Wohn-
fläche ca. 180 m².
Anfragen und Angebote an:
ARFIDA TREBARD AG
CH-7850 Arbon/Schweiz
Tel. 00 41/81/31 34 22

Zu verkaufen von Privat in
Unterberg, Nähe Hochberg
5½-Zi.-Rustikalwohnbau
Herrliche Bergsiedlung, schönes Stü-
u. Wandergelände, Hallenbad im
Dorf (1 Std. v. Zürich). Noch eine
Bewilligung bis Ende 1984.
Tel. 00 41/55/52 12 81

Frankreich - Dordogne
Privatverkauft schöner Besitz, 3
kl. Häuser um einen Hof, voll-
ständig restauriert, direkt be-
wohnbar, 2 Kü., 2 Bäder, 2 Kam-
mer, Weinkeiler, Garage für 2 Autos,
herrliche Lage und Aussicht.
VHB: 400 000 FF
Frau HERMANS, Compoisieux
F-24200 St. André d'Alles
Tel. 00 33 33/31 06 82

KANADA
IHREN BESTEN Urlaub erfolgreich
dort, Familie mit jahrelanger
Erfahrung im Lande. Auskunft u.
Beratung u. C 12 183 an WELT-
Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Verkaufe von renov. Federn
zwischen Siena und Grosseto, 172
m² Wfl. u. 21 ha Grund, Strom,
Wasser, telefoniert.
Oliver Zurborn
Akelestr. 6/1, 8 München 90

Côte d'Azur, Juan-les-Pins, Nü. Str.
Fläche 1 App. zu verk., ungef. 75 m²,
Schloß, Kü., Bad, WC, gr. Terr., bl.
Meer, See, etc. etc. 260 000,-
Zuschr. erb. u. E 12 397 an WELT-Ver-
lag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Im Jura
Grundstück 750 m², Südhang,
Norwegischer 90 m², eigener
Wald, ruhige Gegend am See, je-
de Wassermöglichkeit, zum
Skeibet 50 km, bis Genf 75 km,
235 000,- v. Priv. zu verk. Zu-
schriften u. C 12 121 an WELT-
Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Verteidigt ihr Talent mit den Zähnen: Die Schauspielerin Thekla C. Wied

Mädchen zum Träumen und Trödeln

Ein „Bild“-Leser schrieb in heller Freude: „Die Frau meiner Träume“, der gestrenge Kritiker vom Dienst beim Südwestfunk witterte bei der Wied... „eher Traumschiff-nähe“. Sich selbst sieht die sportlich erscheinende Achtunddreißigjährige weniger „körperlich tüchtig“ – sie sei mehr ein Mädchen, das zum Träumen und Trödeln aufgeht.

Wie auch immer, die aus der klassischen Schauspielerei stammende Breslauerin, die in Berlin ins „Gymnasium zum grauen Kloster“ ging und dann an der Essener Volkshochschule studierte, entlockte dem deutschen Fernsehseherschar Emschkeit, quod, um die sie so gestandene Damen wie die Kabel und Meyel beneiden.

Der telegraphische Wurf gelang Peter Weck, der sie mit Curt Flatow für dessen ZDF-Hit „Ich heirate eine Familie“ verpflichtete. Als Mainz diese auf Serie gelegte Familiengeschichte im Herbst '83 in drei Folgen ausstrahlte, knipste (schon wegen Woche) 15 Millionen das Pantoffelkino an – und fanden die Thekla Carola Wied mit dem ebenso herben wie weiblichen Ausdruck... „ungemein anziehend“ (Frankfurter Allgemeine), obschon die Wied als Angli Schumann mit dem zugeknöpften Charme der tüchtig-spröden Frau in den besten



Die neue „Mutter der Nation“: Bambi-Preisträgerin Thekla Carola Wied

FOTO: TELEBUNK

Bambi '84 – So., ZDF, 20.15 Uhr

Jahren genau das Gegenstück jener koketten Damengestalt, die, ansonsten um Publikumsgunst bühnende Fernseh-Serien bevölkern.

Bei der zweiten Folge waren es schon 17 Millionen, die dem Treiben der Schumanns mit Hochvergnügen zuschauten, weil sie in all den Lebenslagen dieser Tele-Familie ihre eigenen Situationen wiederzuentdecken wählten; eine zusätzliche Million sah sich die letzte Folge am 7. November 1983 an.

Am allerstärksten waren die Mainzer Bildschirmstrategen von diesem „Renner“ überrascht – und schon folgten die ersten Gespräche, um dann 1984 an diese Resonanz anknüpfen zu können. Vier weitere Folgen wurden abgedreht und die auf familiäre Heilheit in kaputten Zeiten konzipierte Rechnung ging fast saftig wieder auf – und wie: Durchschnittlich schauten diesmal im November und Dezember dieses Jahres zwanzig Millionen in die Röhre, um bei den Schumanns mitzuschmunzeln. Unterm Strich war das Spektakel „Ich heirate eine Familie“ die Nummer zwei hart backbord am „Traumschiff“.

Carola Thekla Wied begreift sich nicht als Typ fürs Schauspielerleben – ihr gaube sogar als gelernter Schauspielerin vor „Familienschmuck“ – Dalas und Denver sind ihr nie geheuer gewesen und... „eigentlich hätte ich es mir nicht träumen lassen, einmal in solch einer Serie die zweite Hauptperson zu spielen“, bescheidet sie sich lächelnd.

Nun, die Wied ist in der Tat keine der anpassungsfähigen Mutti-Mimen oder kurvenreichen Tengel-Dämonen – aber sie ist auch alles andere als Blaustumpf mit linkelndem Emanzen-Touch. Gewiss, sie hat so ihre politischen Ansichten, die Bonn heute nicht immer schmeicheln. Aber eben dieser Mix aus einem Schuß fast männlicher Intelligenz und verborgenen Vollfrauen-Reiz regt Mannsbildern ebenso auf wie er zu neidloser Bewunderung auf der Frauenseite führt.

Die Wied stammt aus einer protestantischen Lehrersfamilie. Am 5. Februar 1946 in Breslau geboren, kam sie nach den Kriegswirren über Berlin nach Essen, wo sie dann gegen den Rat ihres Vaters die Schauspielkarriere begann. Zu ihren Ahnen zählen übrigens Wilhelm Raabe und der Maler Adolph Menzel. 1968, nach Abschluß der Theaterausbildung, spielt sie ihre erste Rolle in einem Kinofilm:

„Spur eines Mädchens“, dem ein Bundesfilmpreis zuerkannt wurde, und zwar in Gold. Von 67 bis 75 gab es Theater, Funk und wenig Fernsehen. Bühnen in Essen, Braunschweig, Saarbrücken, Wiesbaden und Bochum waren die Stationen der Wied-Karriere.

Dann kam das Fernsehen und machte sie zur Hauptfigur. Sie spielte beim „Alten“ und bei „Derrick“, Tappert, aber auch Lotz fanden die Kollegin „bestehend“. Mit Curt Jürgens und Margot Werner münzte sie bei „Collin“ mit – 30 Fernsehproduktionen bilden ihre Erfolgsstrecke. Natürlich sieht auch sie die Gefahr der „Serien-Verwundung“, zumal 1985 wieder drei Folgen von „Ich heirate eine Familie“ abgedreht werden. „Aber ich bin bäh – ich verteidige mein Talent mit den Zähnen.“

Bei der 37. Verleihung der „Bambis“ in München gehört sie nun zu den Preisträgerinnen (die allererste, im Jahre 1947, war übrigens Marika Rokk). Thekla Carola Wied erhielt die Auszeichnung aus den Händen Ingrid Meyers mit den Worten, die beliebteste Schauspielerin des Jahres sei jetzt auch die „Mutter der Nation“. Frau Meyers selbst will künftig als „Großmutter der Nation“ auftreten.

REGINALD RUDOLF

KRITIK

Kampfszenen aus Afghanistan

Bilder, die ein schmerzliches Jubiläum in Erinnerung rufen: Im Dezember vor fünf Jahren waren die Sowjets einmarschiert – mit der Begründung, die Regierung in Kabul habe sie gerufen.

So leitete Helmut Lange den ersten Teil seiner historischen Dokumentation Moskau Drang nach Süden (ZDF) ein. In Afghanistan griff die Sowjetunion zum erstenmal über die Grenzen ihres eigenen Machtbereichs hinaus – im Unterschied etwa zu den Interventionen in Budapest und Prag. Afghanistan, führt Lange aus, war eine „günstige Chance“, die eine Großmacht wahrnahm. Und sie steht in direkter Tradition der Zarenzeit.

Bereits unter Peter dem Großen, und vehementer dann unter Katharina II., drängte Moskau nach Süden – gegen die Türken. Erklärtes, kühnes Ziel der Herrscherin: Den Halbmond aus der Hagia Sophia wieder durch das Kreuz zu ersetzen. Eine Reihe russisch-türkischer Kriege begann, die rund ein Jahrhundert andauern sollten.

Das Moskauer Imperium war gefräßig und konnte seinen Hunger nach mehr Land seit Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgreich in Zentralasien stillen. Damals verlebte es sich Taschkent, Buchara, Samarkand und Chiwa ein. Russisch-Turkistan entstand und damit eine durch imperialistische Machtpolitik erworbene Kolonie, die sich von anderen Kolonien nur dadurch unterschied, daß sie vom Mutterland nicht durch einen Ozean, sondern durch unwegsame Steppen und Wüste getrennt war.

In Persien dagegen scheiterten die Expansionsgelüste gleich zweimal: 1946 mußten sowjetische Truppen den fünf Jahre zuvor besetzten Nordteil des Landes wieder räumen. Und drei Jahrzehnte später wurde aus Moskau Hoffnung Khomenei ein Problem Khomenei.

Mit eindrucksvollem Archivmaterial unterlegt, dokumentierte Lange kenntnisreich die Geschichte gelungenen und mißglückter Landnahme Moskaus in Richtung zu den warmen Meeren.

BRIGITTE HELFER

Von Sandwich zu Sandwich

Die Sendung der ARD nennt sich Geschichten aus der Heimat, aber niemand weiß so recht, warum sie „aus der Heimat“ sind. Wie immer man den strapazierten (freilich jüngst durch das Reiz-Epos „Heimat“ rehabilitierten) Begriff auch definieren mag, mit diesen armseligen Streuselprodukten hat es nichts zu tun.

Muß denn das Fernsehen, das weiß Gott genug unter der Zerschlagung des Programms leidet, auch noch die Ein-Stunden-Häppchen in Unter-Häppchen aufteilen? Offenbar soll es der wackeren Hausfrau erleichtern, zwischen einem Plausch zu machen oder dem Hausherrn frisches Bier aus dem Kühlschrank zu holen – ohne daß die Teilnahme am Programm darunter leidet. Das ist offenbar die Antwort des Fernsehens auf die längst bei uns aus- und eingebrochene Schnellimbibiekultur. Man lebt von Sandwich zu Sandwich.

Leid können einem nur die Darsteller tun, die sich für solcherlei Klappertisch hergeben. Ihnen sei bescheinigt, daß sie allem zum Trotz ihre Positionen ganz ernst nehmen und ausfüllen. Denken wir an Hannelore Elsner und Klaus Schwarzkopf, die ein Nichts von einem Buch mit leiser Stimme und stummen Augenzwinkern zum Leben bringen. Aber denken wir auch an Jürgen von Manger, den ein läppisches Drehbuch zu einem blässen Imitator seiner selbst deklassiert. Fazit: Schöne Heimat, das!

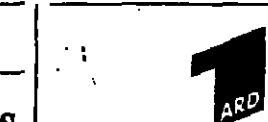
VALENTIN POLCUC

STUDIO

Ein unbekanntes Werk von Franz von Suppé entdeckte der WDR bei Recherchen über den Komponisten. Es handelt sich um die fantastisch-burleske Operette „Der Teufel auf Erden“. Das Thema hat bis heute nichts von seiner Aktualität verloren. Die dem Teufel Satanas unterstellten Höllearbeiter treten wegen der Forderung nach kürzerer Arbeitszeit in den Streik, und es gelingt ihnen, diese von 40 000 auf 30 000 Jahre zu drücken. Um neue, in Höllekreisen „Seelen“ genannte Arbeitskräfte einzukaufen, begibt Satanas sich in Menschengestalt in ein Damenstift, wo er recht viel Verwirrung anstiftet. Die Gemeinschaftsproduktion mit dem ORF in Wien sendet der WDR in seinem vierten Programm am Samstag, den 29. September, ab 15.05 Uhr.

*

Anlässlich der Verleihung des Deutschen Wirtschaftsfilm-Preises 1984 wurde dem Film von Rüdiger Proske, 1984 – oder Das Ringen mit dem Großen Bruder – aus der Sendereihe „Auf der Suche nach der Welt von morgen“ vom Norddeutschen Rundfunk ein zweiter Preis zugesprochen.



Samstag



III.

11.50 Die Däbe von Marbach

Amerikanischer Spielfilm (1951) Mit Tony Curtis, Piper Laurie, Everett Sloane u. a.
Regie: Rudolph Mate
Um unumschränkter Herrscher über Tanager werden zu können, beschließt Prinzregent Mustafa, den rechnerischen Thronfolger Prinz Hussein töten zu lassen. Doch der als Vollstrecker gedungene Dieb Yusef täuscht die Tat nur vor und zieht das Kind unter dem Namen Juha in seinem Hause auf.

13.18 Programmwechsel

13.45 Zehn Tage zur Kunst: Spanien Der Jakobsweg durch Navarra und das Baskenland, gestaut von alten Städten, Kunstdenkmälern, Stierfesten und feierlichen Messen, stellt eine außergewöhnliche kulturelle Route dar, die ein Filmteam der ARD mit der Kamera verfolgt.

14.30 Seemannsleben

15.00 Der Komödiantenklub Die Widerspenstigen Nach Erzählungen von Ludwig Anzengruber.

16.30 Das Krankenhaus am Rande der Stadt Wiederholung aller 16 Folgen 1. Die neue ARD-Regionalsendung.

20.00 Tagesschau
20.15 Zum neuen Beck Mit Heinz Schenk und vielen Gästen

21.45 Zehn Tage zur Kunst: Spanien Spiel 77 Tagesschau

Das Wort zum Sonntag
Pater, Kiemers Jockwig, Henner/Sie

22.05 Wie ein Schrei im Wind Englischer Spielfilm (1945) Mit Oliver Reed, Rita Tushingham u. a.

Reise: Sidney Hayers im Kanada des vorigen Jahrhunderts ist diese Geschichte angelehnt. Der Trapper La Bête hat sich für 1000 Dollar eine Frau gekauft und nimmt sie mit in die Wildnis Kanadas. Die tobtumme Eva haßt diesen Saufbold zu nah, doch ganz allmählich beginnt sie, Verständnis für ihn zu haben.

23.50 Berne im Alcazar Der Altkamer der Pariser Show-Szene, Jean-Marie Rivière, feiert derzeit mit seiner aufwendigen Revue Alcazar die Paris unbekanntesten Erfolge. Die ARD zeigt nun in einer künftigen Aufzeichnung die Höhepunkte dieses Programms, das die klassischen Revue-Formen mit modernen Elementen des Tanzes verbindet.

0.50 Tagesschau

11.50 Programmwechsel

11.50 Mikroprozessor – Mikrocomputer
12.00 Nachrichten aus Europa
12.00 Diese Woche

14.30 Damals Vor vierzig Jahren: Die letzte Kriegsweltwoche. Heute: Programmdirektor Alois Schardt

15.00 Elton John Rocket-Man und Brillen-Fan
15.45 Es leuchten die Sterne Deutscher Spielfilm (1958) Regie: Hans H. Zerlett

17.00 Der Generalmajor Tierporträt von Gerd Wüsting

17.19 Danke schön Die Aktion Sorgenkind berichtet über große Preis

17.25 heute
17.30 Länderspiegel

Reportage aus dem Notaufnahmegerät: Gießen / Bericht aus dem Bundesrat

Moderation: Helmut Schimanski
18.25 Polizeiruf 110: Der Hausgast

19.00 heute
19.30 Die Pyramide

Die Pyramide: „Thomas“ Heck begrüßt in seinem schnellen Spiel um Worte und Begriffe Bibi Johns und Gerhard Wendland im Rote-Sessel und das Arten und Popsange, schmetternde Bepoor Deborah Sasson und Peter Hofmann im Showblock.

20.15 Nie wieder New York Amerikanischer Spielfilm (1969) Mit Jack Lemmon, Sandy Dennis u. a.

Regie: Arthur Hiller
George Kellermann wird auf eine Geschäftsfrau nach New York geschickt. Seine Frau begleitet ihn. Das Abenteuer beginnt bereits, als das Flugzeug wegen Nebel nach Boston umgelenkt wird. Als sie endlich in ihrem New Yorker Hotel ankommen, ist das Zimmer belegt. Sie müssen im Central Park übernachten, werden überfallen und überfallen. Aber die Karte ihres Mitgefühls ist damit keineswegs beendet. Der erfolgreiche Komödiantautor Neil Simon schrieb das Drehbuch zu diesem Film.

21.50 heute
21.55 Sonntag Sport-Studio

Moderation: Doris Papperitz
Anschl. Gewinnzahlen vom Wochenende

23.10 heute
23.15 Rockpop Music Hall

Aufzeichnung eines Rock-Konzerts in der Koblenzer Music-Hall Mit Roger Chapman, Savage Progress, Talk Talk, Dave Edmunds, Tears for Fears, Al Corley, John Waite, Spandau Ballet, Ultravox, Matt Bianco und andere.

3SAT

18.00 Bilder aus Österreich Menschen, Landschaft und Kultur

19.30 heute
19.50 Tadellos & Wolff (1)

Fernsehfilm in zwei Teilen von Eberhard Fechner nach dem Roman von Walter Kempowski

21.10 Aspekte
21.50 Große Orchester in drei Ländern

Münchner Philharmoniker
Sergiu Celibidache dirigiert
Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64 von Peter Iljitsch Tschaikowski

22.50 Begegnungen
Zur Person: Hanns Arendt im Gespräch mit Günter Goss

0.45 3SAT-Nachrichten



Sonntag



III.

9.30 Programmwechsel

10.00 Wohlfühlgebot mit Familie
12. Teil: Papa – Die Insel Bom

10.45 Peter und Paul Bilder-Geschichte
11.15 Die Erde, der Himmel und die Dinge dazwischen (2)

12.00 Internationaler Frühlingsopern
Unter dem Titel: Die Bundesrepublik Deutschland im Urteil kommandierender und gehender Korrespondenten

12.45 Tagesschau
13.15 Sylvester-Bücher spielt Franz Schubert: Sonate in A-Dur, D 664

13.45 Megazilla der Woche
14.30 Peter und Paul Musikalisches Märchen von Prokofiev, neu erzählt von Loriot

15.00 Das Jahr ohne Vater Amerikanischer Spielfilm (1972) letzter Teil: Ein neues Zuhause

16.45 Kessel: Sie Kessel?
17.30 Regenbogen

Religiöse Gespräche mit Kindern
18.00 ARD-Bücher-Recht: Wichtige Rentenentwürfe bis Ende März verhängt – Wie man sich seinen Anspruch sichern kann / Mausecheln bei Gericht / Rechtspfleger entlasten die Richter – Was dürfen sie dürfen / Was darf nach Weihnachten umgetauscht werden?

Moderation: Johannes Wicke
18.45 Tagesschau
18.55 Die Sportwoche

19.20 Iran: Teheran nach dem Geiseldrama / Indien: Machtkampf im Hause Gandhi / USA: Die Bhigwan-Republik von Oregon / Italien: Insel gesucht mit Blick auf St. Markus

Moderation: Dagobert Uhlau
20.00 Tagesschau
20.15 Adventsstunden

Chor der Heilmühle Lander, Sackbach
20.28 Schwarz Rot Gold Um Kopf und Kragen Fernsehspiel von Dieter Meischer

21.15 Weihnachtsen im Ersten Eine Programmvorwahl
22.20 Tagesschau

22.25 Tisches aus der anderen Republik Von Peter Mensberger und Wolfgang Klein

23.10 Der Schiedsrichter Komödie des Wolfgang Amadeus Mozart

Es spielt das ORF-Symphonie-Orchester unter der Leitung von Friedemann Layer

Aufzeichnung aus dem Schönbühner Schöbtheater
0.25 Tagesschau

9.30 Programmwechsel

10.30 Und sie folgten dem Stern Erste Folge des zweiteiligen Fernsehens von Emma Ohl im Rahmen des Europäischen Filmfestivals

11.30 Musik
12.00 Das Sonntagskonzert Junge deutsche Philharmonie Rainer Kussmaul, Violine Leitung: Gary Bertini

12.45 heute
12.47 Sonntagssport

13.15 Die Welt im Team Letzter Teil: Tanager

13.45 Morgen schon Utopische Geschichten für Kinder und Erwachsene

14.15 Alles im Wandel Zeitvertragskarte

14.40 1,2 oder 3 Reisespiel für Kinder

15.30 Raus aus der Vogelwelt
16.05 Ein-Mal Der Zauberpater, Pater Lemartz aus der Eifel tingelt für ein Jugendheim

16.30 Das Teufelschiff (17) Urlaubsgeschichten auf See

17.20 heute
17.22 Die Sport-Reportage

18.05 Der Windschauer Knabenchor singt zum Advent

18.15 Tagesschau
18.30 Die Muppets-Show

19.00 heute
19.10 homer perspektiven

Amstetten – Die Ladenschlußzeit / Bilanz – Die Lehrerbildung / Studiogast: Karl Josef Müller, Pfarrer des Bundesrates, der an Heiligabend Dienst hat

Moderation: Bodo H. Hauser
19.30 Menschenbilder Der letzte Revolverheld von Wyoming

Vorgestellt von Wolfgang M. Ebert

20.00 Programmwechsel
20.15 Bambi '84

Ein Gala-Abend aus dem Deutschen Theater München mit den Bambi-Siegern '84

Vorgestellt von Thomas Gottschalk

22.15 heute / Sport
22.30 Moskau Drang nach Süden

2. Rivalen am Pazifik Das Verhältnis zwischen Rußland und China von der Zarenzeit bis heute steht im Mittelpunkt der zweiten Folge der historischen Dokumentation von Helmut Lange.

23.30 Die fünf Gebächten Amerikanischer Spielfilm (1967) Regie: John Sturges

1.00 heute

3SAT

18.00 Die Pyramide Ein schnelles Spiel um Worte und Begriffe Mit Dieter Thomas Heck

19.00 heute
19.15 Tadellos & Wolff (2)

In Rostock erlebt die Familie Kempowski die Kriegsjahre von 1942 bis zum Entfalten der Roten Armee im Frühjahr 1945.

20.50 Erinnern Sie sich... Romeo und Julia Ballett von Serge Prokofjef

22.45 Sonderangebot Walter Erich Schäfer Theaterarten eines Gutsherrn aus Niederbayern

23.35 3SAT-Nachrichten

WEST / NORD

Gemeinschaftsprogramm:
14.00 Am Samstag kam das Sonn und die Spiel der Augsburger Puppenkiste

14.50 Die Hauch von Ditt und Welt Porfium – die Magie einer Moterie

17.50 Das Geheimnis der Molekularen Expeditionen-Bericht von Thor Heyerdahl

Nur für West:
19.00 Aktuelle Stunde

Nur für Nord:
19.00 Kopf im Kopf

Ein Spiel um Wissenschaft Gemeinschaftsprogramm:
20.00 Tagesschau

20.15 Die 6 von der Weltreise Abenteuer im Rückblick

21.15 Einige Blicke auf Morat Oppenheimer

Porträt einer Künstlerin Film von Jochen Conobill

22.15 Vor vierzig Jahren Deutsche Wochenschau, 21. Dezember 1944

22.45 Made in Schweden Musikalische Unterhaltung

23.30 Literatur im Kessel (1) Alfred Paul Schmidt

0.05 Letzte Nachrichten

18.00 Inaugural Quiz I
18.30 Mit Welcheschiffen unterwegs

19.00 Sport '84 (3)
19.45 Zwei Polkisten stimmen lassen

Nennen auf der Schottenseite von Amsterdam

20.15 Sport-Journal
20.40 Der Liebesdame

Marguerite Duras erzählt
21.10 Der kleine Teufel

21.15 Donald Duck
21.30 Sir Colin Davis dirigiert

Alban Berg: Violinkonzert; W. A. Mozart: Requiem d-moll, KV 626

SÜDWEST
18.00 Das Jahr ohne Vater

18.30 Visite auf dem Lerchenberg
19.15 Flüsse der Erde: Der Niger (3)

Von der Sahara bis zum Atlantik
20.00 Französischer Spielfilm (1958)

Mit Jean Gabin, Michèle Morgan, Pierre Brasseur u. a.

21.25 Die Entdeckung eines Kontinents 3. Folge: Der Preis des Goldes

22.10 In müssen sich freuen und lachen Lieder zur Adventzeit

22.45 Club 2 Genie und Wahnsinn – Hölderlin

0.45 Nachrichten

18.00 Föhnmarktmelodie Trödler und Tandler in Paris

18.45 Rauschschau

19.00 Das Reich des Steinadlers Ein Jahr im schottischen Hochland

19.45 Leszek

20.15 Zum Tod von Rudolf Platte Weiß gibt auf

Kriminalspiel von Frederic Rolph

21.45 Rauschschau
22.10 E. M.

22.25 Das romantische Zeitlocher 9. Die Schauer der Nacht

Die schreckliche Katerin Amerikanischer Spielfilm (1954)

Mit Marlene Dietrich u. a. Regie: Josef von Sternberg

0.30 Rauschschau

18.00 Föhnmarktmelodie Trödler und Tandler in Paris

18.45 Rauschschau

19.00 Das Reich des Steinadlers Ein Jahr im schottischen Hochland

19.45 Leszek

20.15 Zum Tod von Rudolf Platte Weiß gibt auf

Kriminalspiel von Frederic Rolph

21.45 Rauschschau
22.10 E. M.

22.25 Das romantische Zeitlocher 9. Die Schauer der Nacht

Die schreckliche Katerin Amerikanischer Spielfilm (1954)

Mit Marlene Dietrich u. a. Regie: Josef von Sternberg

0.30 Rauschschau

18.00 Föhnmarktmelodie Trödler und Tandler in Paris

18.45 Rauschschau

Wir sind ein weltweit arbeitendes deutsches Großunternehmen der Investitionsgüterindustrie. Das Geschäftsvolumen ist zehnstellig. Es wird in mehreren Unternehmensbereichen mit einem breit gefächerten Erzeugnisprogramm erzielt, dessen Kernelemente der Maschinen- und Anlagenbau sind. Damit besetzen wir auf einigen Gebieten die Position des führenden Herstellers der Branche und bestimmen insoweit die Leistungsmaßstäbe des internationalen Wettbewerbs. Insgesamt eröffnen sowohl die bereits im Markt platzierten Produkte als auch die Innovationskraft des Unternehmens ausgezeichnete Zukunftschancen. Mit dem Ziel, das unternehmerische Potential auf der ersten Ebene des Vertriebsmanagements zu verstärken, suchen wir für einen bedeutenden Unternehmensbereich den

Direktor Anlagenvertrieb

- 180 000,- plus -

Für diese Position möchten wir einen herausragenden Kenner des internationalen Anlagengeschäfts - auch in seinen schwierigsten Varianten - gewinnen. Er sollte nach einem abgeschlossenen Hochschulstudium Gelegenheit gehabt haben, das Metier in einem Unternehmen des Anlagenbaus mit hohem Anspruchsniveau kennenzulernen und sich deutlich im Management von Großprojekten zu profilieren. Er sollte sodann auf umkämpften Investitionsgütermärkten erfolgreich Vertriebsverantwortung an exponierter Stelle getragen und dabei seine Befähigung zu unternehmerischem Denken und Handeln bewiesen haben. Außer hoher Fachkompetenz verlangt die Position eindeutige Persönlichkeitsmerkmale, die dem Ansehen des Unternehmens in der Fachwelt einerseits und einer effizienten kollegialen Arbeitsweise andererseits förderlich sind. Überzeugenden Persönlichkeiten, deren bisherige Berufsgeschichte das beschriebene Qualifikationsniveau ausweist, geben wir Gelegenheit zur vertraulichen Kontaktaufnahme über die von uns beauftragte Unternehmensberatung. Deren Geschäftsführer, Herr Hans-Joachim Schmidt, bittet um ein kurzes Anschreiben mit den wesentlichen Ausbildungs- und Berufsdaten. Er steht aber auch ferner für die Erteilung weiterer Informationen zur Verfügung. Die Beachtung von Sperrvermerken ist selbstverständlich.

MARKON

UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH · HOHENSTAUENRING 11 · 5000 KÖLN 1 · TEL.: 02 21 / 21 02 38 · TELEX 8 881 021

Wir sind ein Vertriebsunternehmen auf dem Gebiet der Elektronik und Nachrichtentechnik. Für unsere Abteilung suchen wir

Computer-Peripherie

Vertriebsbeauftragte

für den Verkauf von Druckern und Monitoren. Sie werden für fest zugeordnete Kundengruppen verantwortlich sein. Sie sollten bereits bewiesen haben, daß Sie verkaufen können. Ihr überzeugendes Auftreten, Ihre Verhandlungs- und Abschlusssicherheit und Ihren festen Willen zum Verkaufserfolg setzen wir für die Position voraus. Branchenkenntnisse wären von Vorteil, jedoch nicht Bedingung. Zur technischen Unterstützung des Vertriebes und unserer Kunden bieten wir qualifizierten

Applikations-Ingenieuren

einen interessanten Arbeitsplatz. Erwünscht sind Mitarbeiter, die bereits Erfahrung auf dem Gebiet der Winchester- und Floppy-Laufwerke haben. Gute Kenntnisse der englischen Sprache in Wort und Schrift setzen wir voraus. Wir bieten ausgezeichnete Konditionen und ein gutes Betriebsklima, in dem Selbstständigkeit gefördert wird. Wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie bitte unseren Herrn Steiner unter 0 40 / 63 20 03-30 an. Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

NS microscan

Gesellschaft für Mikroscopie- und Systemtechnik m.b.H.
D-2000 Hamburg 60
Opernring 31 · Postfach 80 17 05

Für unsere Krankenanstalt für psychisch-chronisch kranke Frauen mit 302 Betten suchen wir zum nächstmöglichen Termin

eine/n Verwaltungsleiter/in

Die Verwaltung erfolgt nach den Richtlinien des ASB. Die Vergütung wird gemäß BAT gewährt. Voraussetzungen sind Erfahrungen in der Krankenhausverwaltung sowie eine abgeschlossene betriebswirtschaftliche oder gleichwertige Ausbildung.

Bewerbungen sind zu richten an die zentrale Verwaltung des Arbeiter-Samariter-Bundes, Landesverband Berlin e. V., Personalabteilung, Bülowstraße 6, 1000 Berlin 30, Telefon: 0 30 / 2 16 50 21, App. 38.

Der Sozialminister des Landes Schleswig-Holstein sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Diplom-Chemiker/in

für die Gewerbeaufsichtsverwaltung des Landes Schleswig-Holstein (Gewerbeaufsichtsamt Itzehoe).

Einstellung:
a) als Gewerbeaufsichtsfachmann/-frau mit zweijähriger Ausbildung und abschließender Großer Staatsprüfung; es werden Anwärterbezüge nach den gesetzlichen Bestimmungen gezahlt.
b) als Beamter A 12/13, wenn die Befähigung für die Laufbahn des höheren technischen Dienstes in der Gewerbeaufsichtsverwaltung oder einer anderen Laufbahn - auch bei einem anderen Dienstherrn - erworben wurde und beide Laufbahnen einander gleichwertig sind.

Bewerber, die einen Eingliederungs- bzw. Zulassungsschein gemäß § 10 Soldatenversorgungsgesetz erhalten oder erhalten haben, werden bei der Einstellung ebenso bevorzugt wie Schwerbehinderte bei sonst gleicher Eignung.

Die Ausbildung erfolgt im ersten Jahr beim Gewerbeaufsichtsamt Itzehoe, das zweite Jahr der Ausbildung soll beim Gewerbeaufsichtsamt Itzehoe absolviert werden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbitte ich bis spätestens 20. Januar 1985 an den

Sozialminister des Landes Schleswig-Holstein
Brunnenstraße 16-22, 2300 Kiel 1
Telefon 04 31 / 5 96-51 20

Maridive & Oil Services SAE

sucht für Ägypten

Ingenieur der Nachrichtentechnik

mit Erfahrungen in Hoch- und Niederfrequenz, Analog- und Digitaltechnik. Englische Sprachkenntnisse erforderlich.

Wegen weiterer Informationen wenden Sie sich bitte an:

Telefon 0 40 / 38 13 61

Unser Auftraggeber ist ein bedeutendes, international tätiges Druck- und Verlagshaus mit Sitz in Hamburg.

Für die Zentrale Datenverarbeitung suchen wir den

Leiter Anwendungsprogrammierung

Er ist zuständig für die Weiterentwicklung und Neukonzeption aller DV-Anwendungen des Hauses und verantwortlich für den wirtschaftlichen Einsatz der Projektgruppen in den verschiedenen Fachgebieten.

Bewerber sollten über eine wirtschaftswissenschaftliche Hochschulausbildung und eine erfolgreiche DV-Praxis verfügen. Wichtig sind Erfahrungen in der Führung von Projektteams, ggfs. auch erworben als externer Berater.

Erwartet wird ein breites Fachwissen in den Bereichen Software-Erstellung, Qualitätssicherung, Methoden und Standards sowie die Beherrschung des modernen Führungsinstrumentariums und Geschick in der Zusammenarbeit mit den Anwendern in den Fachbereichen des Hauses.

Die Position ist den hohen Anforderungen entsprechend ausgestattet. Die sozialen Leistungen des Unternehmens sind vorbildlich.

Richten Sie bitte Ihre vollständige Bewerbung an Herrn Bernhard Lissner, der für die vertrauliche Behandlung Ihrer Unterlagen sorgt. Herr Lissner steht Ihnen auch unter der Telefonnummer 0 40/47 09 84 für Informationen zur Verfügung.



SCHICKLER & PARTNER
UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH

COLONNADEN 104 · 2000 HAMBURG 36 · TEL. 040-34 05 01

Diplom-Ingenieur Elektrotechnik

Krupp Industrietechnik
ist mit rund 9.500 Mitarbeitern in Werken und Tochtergesellschaften im In- und Ausland ein weltweit erfolgreiches Unternehmen des Anlagen-, Maschinen- und Stahlbaus.

In unserer Zentralabteilung Elektrotechnik bearbeiten wir die elektrotechnische Ausrüstung von Industrieanlagen. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir einen Dipl.-Ing. der Elektrotechnik.

Sein Aufgabengebiet umfaßt:

- Projektierung der erforderlichen elektrotechnischen Ausrüstungen
- Angebotsbearbeitung und Preiskalkulationen
- Auftragsabwicklung
- Montageüberwachungen und Inbetriebnahmen

Unser zukünftiger Mitarbeiter sollte folgende Anforderungen erfüllen:
- Diplom-Ingenieur (TU/TH/HT) der Fachrichtung Elektrotechnik
- Erfahrungen auf dem Gebiet von Schaltanlagen zur Energieverteilung
- Kenntnisse auf dem Gebiet der Antriebs- und Steuerungstechnik
- Erfahrungen im Umgang mit freiprogr. Steuerungen
- Fähigkeit, seinen Arbeitsbereich selbstständig nach innen und außen zu vertreten
- gute Kenntnisse der englischen Sprache
- Bereitschaft zu gelegentlichen Auslandsaufenthalten

Wenn Sie glauben, diese Aufgabe erfolgreich wahrnehmen zu können, dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen an
KRUPP INDUSTRIE-TECHNIK GMBH, Personalwirtschaft,
Franz-Schubert-Straße 1-3, 4100 Duisburg 14

⊗ KRUPP INDUSTRIE-TECHNIK

Wir sind eine gemeinnützige Forschungseinrichtung mit über 700 Mitarbeitern, die sich vornehmlich der angewandten Forschung widmet.

In unserem Institut für Physik (Prof. H. Graß) sind 2 Stellen für

Wissenschaftler (P 7)

zu besetzen.

Aufgaben:

- Modellierung der Strömungs- und Transportvorgänge in der Atmosphäre und in küstennahen Gewässern
- Entwicklung neuer numerischer Techniken bei dieser Modellierung
- Mitarbeit in einer etwa 20 Wissenschaftler umfassenden Gruppe von Modellierern und Experimentatoren

Voraussetzung:

- Promotion in Meteorologie, Ozeanographie oder Physik
- mehrjährige Erfahrung bei dreidimensionaler numerischer Modellierung in der Atmosphäre oder in Gewässern

Im Rahmen unseres Nachwuchsförderungsprogramms suchen wir für unser Institut für Chemie zwei junge promovierte

Dipl.-Chemiker (C 5)

der Fachrichtung Makromolekulare Chemie oder Verfahrenstechnik zur Mitarbeit an laufenden Vorhaben auf dem Gebiet der Stofftrennung mit Membranen (Gaseparation; Pervaporation). Die bisher überwiegend anwendungsorientierten Arbeiten sollten durch grundlegende Untersuchungen über die Wechselwirkung Polymer-Gas bzw. Polymer-Lösungsmittel sowie über Bildung und Struktur von Polymermembranen ergänzt werden.

Die Stellen (C 5) sind auf 3 Jahre befristet. Die Bewerber sollten zum Zeitpunkt der Einstellung das 32. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Neben einer angemessenen Vergütung in Anlehnung an den BAT bieten wir sämtliche im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbiten wir unter Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins sowie Nennung der entsprechenden Kennziffer bis zum 14. Januar 1985 an unsere Personalabteilung.

GKSS

FORSCHUNGSZENTRUM GEESTHACHT GMBH

Max-Planck-Straße, 2054 Geesthacht

BARTELS CONSULT GMBH

Wir sind eine international tätige Architekten- und Ingenieurgesellschaft mit Hauptsitz in Berlin.

Für die Geschäftsführung suchen wir eine

CHEF- SEKRETÄRIN

mit mehrjähriger Berufserfahrung und fundierten Sprachkenntnissen.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

BCB BARTELS CONSULT GMBH, PERSONALABTEILUNG
KURFÜRSTENDAMM 102, 1000 BERLIN 31

Sera-AQUARISTIK

gehört zu den führenden Herstellern von Zierfischzucht, Heil- und Pflegemitteln, Filtermedien und Filtertechnik. Zur Verstärkung unserer Verkaufsorganisation suchen wir einen

Gebietsrepräsentanten

für unseren Verkaufsbezirk Norddeutschland (Postleitzahl 2). Sie übernehmen einen gut aufgebauten Bezirk, der aber noch genug Chancen bietet.

Unsere Kunden sind Fachhändler, die Sie auf vorbereiteten Touren besuchen. Zu Ihren Aufgaben gehören die Förderung des Absatzes und die Gewinnung neuer Kunden.

Eine sorgfältig geführte Kartei, Verkaufsförderung, Information und die Qualität unserer Markenartikel verschaffen Ihnen Arbeit eine sichere und zukunftsfähige Basis.

Sie haben Außendienst Erfahrung oder sind zoobranchenkundig. Fachkenntnisse werden Ihnen von uns vermittelt.

Für überzeugende Leistung bieten wir viel, auch einen Firmenwagen, den Sie privat nutzen können.

Senden Sie bitte Ihre vollständige Bewerbung an die Geschäftsleitung.



Aquaristik GmbH
Postfach 14 66, 5138 Heinsberg
Telefon 0 24 52 / 50 52-54

Wir sind eine regional tätige Dienstleistungsgesellschaft im Baubereich und suchen für das Verkaufsbüro in Düsseldorf für den Vertrieb von Wohn- und Gewerbeigentum einen

Anlageberater/in

zum Aufbau und zur Führung der Vertriebsorganisation. Seriöses, sicheres Auftreten, Kontaktfähigkeit, Abschlusssicherheit und ein starker Sympathiefaktor sind die herausragenden Merkmale unseres Anforderungsprofils.

Ein Spitzenlohnkommen durch Eigeninitiative ist gewährleistet. Schriftliche Bewerbung erbiten an:

FIAG
Krefeld

Finanzanlagen Aktiengesellschaft
Stephanstraße 9-11, 4150 Krefeld

Erfahrene, alleinstehende, ausgebildete

Kinderschwester

für 2 Kleinkinder gesucht.

Wohnmöglichkeit in Villenhaushalt vorhanden. Gepflegte Umgangsformen. Alter ab 30 Jahren. Sehr gute Bezahlung. Bewerbungen mit Abschluszeugnis, den üblichen Zeugnissen, Lebenslauf und Lichtbild erbitten an

VERLAG R. S. SCHULZ

8136 Percha am Stamberger See
Berger Str. 8-10, Tel. (0 81 51) 1 49-0
(Frau Schindwein)

Das ist Ihre Chance

Wir suchen dringend mehrere Mitarbeiter/innen als

Dentalkaufmann

für den Innendienst.

Das Aufgabengebiet besteht aus Warenein- und -verkauf, Auftragsbearbeitung und Kundenkontakten.

Gewünscht wird aktiver Einsatz, selbständiges Arbeiten und Flexibilität.

Schreibmaschinenkenntnisse sind erforderlich.

Mertmann-Dental-Service
4600 Dortmund 30, Kapitelwiese 7
Tel. 02 31 / 43 50 66

Unser Kunde ist ein in Hamburg ansässiges ertragsstarkes Unternehmen der pharmazeutischen Industrie (Umsatz 30 Mio. DM) mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten. Für die Leitung des wissenschaftlichen Außendienstes (25 Mitarbeiter) suchen wir zum 1. 4. 1985 oder eventuell früher den

Leiter des wissenschaftlichen Außendienstes

Bewerber sollten über eine mehrjährige erfolgreiche Tätigkeit im pharmazeutischen Außendienst (mindestens als Gebietsleiter) zurückblicken und über das notwendige Know-how im Pharma-Marketing verfügen.

Gesucht wird ein Außendienstleiter, der neben den erforderlichen Voraussetzungen wie Initiative und Durchsetzungsvermögen die Eigenschaft besitzt, Mitarbeiter zu begeistern und für das gemeinsame Erreichen der gesteckten Unternehmensziele zu motivieren.

Gern erwarten wir Ihre aussagefähige Bewerbung, auf deren Basis wir dann kurzfristig den Kontakt zu unserem Klienten herstellen werden. Wir werden Ihre Bewerbung streng vertraulich behandeln und eventuelle Sperrvermerke strikt beachten.

Intramed GmbH, Tibarg 21, 2000 Hamburg 61

Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft eines großen französischen Herstellers von Trockenbatterien und Taschenlampen.

Unsere Umsatzsteigerungen können sich sehen lassen, und wir werden weitere Marktanteile gewinnen. Zur Durchsetzung unserer Ziele suchen wir einen vertriebsorientierten

Assistenten der Geschäftsleitung

Er soll ein Spitzenverkäufer sein, sich in den einschlägigen Vertriebskanälen auskennen und unseren Außendienst motivieren können. Bewerber vom Fach sind uns willkommen, engagierte Marktführer interessieren uns sehr.

Die Position ist den Anforderungen entsprechend finanziell attraktiv ausgestattet.

Senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Unterlagen mit Angaben über Ihre Einkommensvorstellungen und Eintrittstermin an: **Wunder-Gatterien GmbH, Aachener Straße 1294, 5000 Köln 40, Tel. 0 22 34 / 77 10 32**

wonder

Abteilungsleiter

Baubranche, bilanzsicherer Buchhalter, gute EDV-Kenntnisse, Rechnungswesen, Finanzbuchhaltung, Lohn, Gehalt, Hausverwaltung, gesucht. Wir bieten einen interessanten, ausbaufähigen Arbeitsplatz für einen Bewerber zwischen 35 und 45 Jahren.

Angebote unter E 11921 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

KRONE

Unser Unternehmen mit Werken in Berlin und Ludwigsburg und etwa 2000 Mitarbeitern im In- und Ausland ist auf verschiedenen Gebieten der Nachrichtentechnik und Elektronik seit über 50 Jahren führend tätig.

Wir suchen für unsere **Arbeitsplanung** im Stammwerk in Berlin engagierte und erfahrene

Arbeitsvorbereiter

Zu den Aufgaben gehören:

- Neue Produkte in Zusammenarbeit mit der Entwicklung und der Fertigung zur Fertigungsreife bringen
- Fertigungsabläufe nach neuesten arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen festlegen
- Technische Betreuung der laufenden Fertigung
- Rationalisierungsprojekte bearbeiten

Wir erwarten, daß Sie über eine ingenieurmäßige Ausbildung der Fachrichtung Feinwerktechnik, Fertigungstechnik o. ä. eine REFA-Fachausbildung sowie über einschlägige Berufserfahrung verfügen. Ausbaufähige Grundkenntnisse der englischen Sprache wären von Vorteil, sind jedoch nicht Bedingung. Eine sorgfältige Einarbeitung sowie der Aufgabe angepaßte Fortbildungsmaßnahmen sind ebenso selbstverständlich, wie die sonstigen Vorteile eines großen Industrieunternehmens.

Umfangreiche Berlinvergünstigungen bei einer Arbeitsaufnahme in Berlin erleichtern Ihnen den Neubeginn.

Wenn wir Sie mit unserem Angebot angesprochen haben, dann schreiben Sie bitte an unsere Personalabteilung. Wir freuen uns über Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen.

KRONE GmbH, Goerzallee 311, 1000 Berlin 37, Tel. 0 30 / 81 05-12 22 (Herr Klitsch)

Warum Angst vor morgen?

Roboter steuern mehr und mehr die Prozesse der Wirtschaft. Die künstliche Intelligenz klopft an die Tür. Sie wird neue Freiheiten schaffen, die wieder komplexes Denken erfordern und die heutigen stupiden partiellen Tätigkeiten ablösen. Menschlicher Geist öffnet weite Horizonte für die menschliche Neugier. Sie zu befriedigen war immer tiefer Sinn des Lebens. Hätte die Angst vor morgen je gesiegt, wir lebten noch in der Steinzeit...

Das sind einige Leitgedanken des verantwortlichen Redakteurs Hans Baumann für

KARRIERE '85

Die jährliche große WELT-Dokumentation über **Bildung - Beruf - Position** erschien am 6. Dezember 1984

Inhalt

- Moderne Zwei-Klassen-Gesellschaft: Die Schaffenden und die Kritiker
- Der Dr. hat klare Startvorteile
- Das „Bewerbungsmarathon“: Wer überzeugt, der siegt
- So plant der Ing. seinen Aufstieg
- Bessere Chancen für Frauen im Management
- Warum gibt es neben McDonald's auch teure Spezialitäten-Restaurants?
- Wer Mode macht, braucht festen Willen
- Manager im Hotel: Ein enger, heiß umkämpfter Markt
- Probleme arbeitsloser Manager. Bleiben Hochbegabte bei uns „links liegen“?
- Das Glücksspiel der Bewerbung ist beeinflussbar
- Ja zum Produkt und Nein zur Produktion
- Aus der Karriere wird nichts - ohne Plan!
- So „lifter“ die Commerzbank ihre Mitarbeiter
- Dienst im Ausland: Kein „Abstecher“ ins Blaue
- Die Frauen planen die Karriere des Ehemannes mit
- Neues System für Manager-Suche
- Nicht jeder Leutnant ist auch eine Führungskraft
- Karriere im Dienste des Staates
- Vision vom „gläsernen“ Menschen
- Geführt wird, aus welchem „Stall“ der Bewerber kommt
- Der Beruf bleibt die zentrale Lebenssphäre
- Der Gründertyp ist wieder stark gefragt
- Beim Staat sind längst alle Stühle besetzt
- So erkennt man Renner und Markser
- Der geborene Verkäufer
- Das Vorstellungsgespräch: Müllers lästige Details
- Alles über flexible Arbeitszeit: Sie ölt den Betrieb
- Erfolg zählt sich auch im nächsten Jahr aus

KRONE

Unser Unternehmen mit Werken in Berlin und Ludwigsburg und etwa 2000 Mitarbeitern im In- und Ausland ist auf verschiedenen Gebieten der Nachrichtentechnik und Elektronik seit über 50 Jahren führend tätig.

Wir suchen für unsere **Werkstättenplanung** im Stammwerk in Berlin engagierte und erfahrene

Fertigungs-Ingenieure

Zu den Aufgaben gehören:

- die Arbeitsplatzgestaltung
- die Logistik
- das Layout
- die Materialflußplanung

Wir erwarten, daß Sie über eine ingenieurmäßige Ausbildung der Fachrichtung Feinwerktechnik, Fertigungstechnik o. ä. sowie über einschlägige Berufserfahrung verfügen. Ausbaufähige Grundkenntnisse der englischen Sprache wären von Vorteil, sind jedoch nicht Bedingung. Eine sorgfältige Einarbeitung sowie der Aufgabe angepaßte Fortbildungsmaßnahmen sind ebenso selbstverständlich, wie die sonstigen Vorteile eines großen Industrieunternehmens.

Umfangreiche Berlinvergünstigungen bei einer Arbeitsaufnahme in Berlin erleichtern Ihnen den Neubeginn.

Wenn Sie an neuen Aufgaben interessiert sind, Eigeninitiative entwickeln und selbständig nach allgemeinen Richtlinien arbeiten wollen, dann schreiben Sie an unsere Personalabteilung. Wir freuen uns über Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen.

KRONE GmbH, Goerzallee 311, 1000 Berlin 37, Tel. 0 30 / 81 05-12 22 (Herr Klitsch)

Physiker

mit ausgesprochen praktischer Neigung oder

Dipl.- Ing. der Elektrotechnik

mit Interesse für physikalische und mechanische Aufgaben.

Aufgabenbereiche: Projektstudien, Projektplanung und -steuerung, Entwicklungsarbeiten, Fertigungsvorbereitung, Erprobung, Dokumentation

Erwünscht sind: Kenntnisse in Elektronik, Akustik, Mechanik und Werkstoffkunde. Fähigkeit, Projekte aus verschiedenen Fachbereichen zu bearbeiten. Eigeninitiative, Kontaktfreudigkeit, Bereitschaft zu reibungsloser Zusammenarbeit. Gute Englisch-Kenntnisse.

Schriftliche Bewerbungen erbittet:

PRAKLA-SEISMOS GMBH
Postfach 51 05 30, Buchholzer Straße 100, Hannover 51

DG BAUREGIE GMBH

PROJEKTSTEUERUNG

Wir sind die zentrale Baubetreuungsgesellschaft der über 3700 Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Für unsere Regionalgebiete Nord und West suchen wir zum frühestmöglichen Zeitpunkt je einen Dipl.-Ingenieur/Architekten als Projektsteuerer, der das vollständige Projektmanagement, die „Regie am Bau“ beherrscht.

Zu den Schwerpunkten dieser Tätigkeiten zählen: Kostenkalkulation, Kontrolle der Planung und Bauausführung, Terminplanung und -kontrolle, Auftragsvergabe und Vertragsgestaltung.

Nach erfolgreicher Einarbeitung bestehen die Chancen

darüber hinaus weiterreichende Aufgaben zu übernehmen.

Regional Nord: Aufbau eines selbständigen Geschäftsbereiches.

Regional West: Aufbau des Geschäftsbereiches „Objektbewertung“. Erfahrungen auf dem Gebiet Wertermittlungen sind hierbei hilfreich.

Wenn Sie über mehrjährige Erfahrungen im Projektmanagement verfügen, Bereitschaft zu Reisen mitbringen, gewohnt sind eigenverantwortlich und engagiert zu handeln und die Mitarbeiterführung und -motivation zu Ihren Stärken zählt, sollten Sie mit uns sprechen.

Wir bieten Ihnen eine langfristige, sichere Position. Das die Vertragsbedingungen einschließlich einer Zusatz-Altersversorgung stimmen, versteht sich von selbst.

Bitte senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, oder rufen Sie zunächst unseren Herrn Babel an.

DG BAUREGIE GMBH
Tel. (0 69) 74 08 21
Postfach 97 01 63
Bettinastraße 59-66
6000 Frankfurt am Main 1

Au-pair-Girl

for Amer. family: Loving home 4 small girls, in Wash. D.C. area. Start Jan./Feb., housekeeping, some child care, drive, speak Eng. Private room and salary. Respond: Jane Woods 4301 Gregg Rd., Brookville, MD 20833, USA. Include letter of recommendation and photo.

Hauswirtschaftlerin

Kinderliebe Frau zwischen 35 und 50 Jahren zur Betreuung von 3 Kindern (4, 10, 13) und selbständigen Versorgung des Haushaltes in Essen gesucht. Sie sollte Haus und Bildung haben und auch geborenen Ansprüchen einer Haushälterin genügen. Putzfrau wird zur Verfügung gestellt. Führerschein, Führerschein ist erforderlich. Gute Bezahlung und Wohnmöglichkeit im Haus werden geboten.

Ang. erb. u. P 12 171 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Möchten Sie nach Bayern? Suchen

Elektro-Techniker (Prüfbed.)

mit Mikroelektronikpraxis.

Angeb. erb. unt. V 12 178 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Benötigen Sie noch Exemplare dieser Dokumentation? Bitte wenden Sie sich an:

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
Anzeigenabteilung, Herrn Fügert,
Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Zum weiteren Ausbau unserer Vertriebsorganisation suchen wir dringend

seriöse Handelsvertreter

(sowie Ehepaare) für Direktvertrieb im In- und Ausland.

Wir bieten: gutes Betriebsklima; langjährige, selbständige Mitarbeit; sehr gute Verdienstmöglichkeiten.

Schriftliche Bewerbung bitte an:

HA-WA-TEX GmbH + Co KG, Burgbergweg 1, 7770 Überlingen

هكذا من الأهل

Technische Konsumgüter

Für den Industrie- und Heimwerker-Bedarf produzieren und handeln wir national und international. Unsere Stärke im Wettbewerb ist unser Erfolgsprinzip: Wir bieten unseren Kunden ausgereifte Problemlösungen. Für unser gesundes mittelständisches Unternehmen mit Hauptsitz in einer bekannten Universitätsstadt im Südwesten der Bundesrepublik und weiteren Standorten im Inland und in Europa suchen wir zur Sicherung und Erweiterung den

Vertriebs-Chef

Der neue Mann im Alter von bis zu ca. 40 Jahren bringt vorbildliche persönliche und fachliche Qualifikationen mit, die im harten Wettbewerbs-Alltag bereits erfolgreich und nachweislich erprobt sind: Überzeugendes Verhandlungsgeschick, beispielhafte Abschlusssicherheit, Nutzung aller Absatzkanäle – insbesondere der modernen Vertriebswege über Verbände, Ketten und Märkte –, konsequente und motivierende Mitarbeiterführung, konstruktive und loyale Zusammenarbeit sowie hohe Belastbarkeit sind absolute Voraussetzung für einen Könnler. Ebenso ist sicheres Verhandlungs-Englisch erforderlich. Ihn

erwarten bei erfolgreicher Tätigkeit in unserem Hause überdurchschnittliche Entwicklungschancen. Wir zahlen ein angemessenes Grundgehalt sowie eine interessante Erfolgsbeteiligung.

Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen unsere Berater, die Herren Mehl und Lutz, unter der Tel.-Nr. 0 40 / 32 48 06 gerne zur Verfügung.

Absolute Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken werden selbstverständlich berücksichtigt.

Aussagefähige Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790186 an Ferdinandstr. 28-30, 2000 Hamburg 1.



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Die Kienbaum Personalberatung in eigener Sache

Wir zählen – sowohl nach Größenordnung als auch nach Kompetenz und Erfahrung – zu den renommierten Beratungsunternehmen.

In Deutschland sind wir Marktführer.

Zu unseren Kunden gehören Unternehmen aus allen Bereichen der Wirtschaft und der öffentlichen Hand im

Personalberater

in der Lage sind, unsere Dienstleistungen überzeugend und wirkungsvoll zu vertreten.

Die Schwerpunkte der Personalberatung sind:

- ☐ Suche und Auswahl von Führungskräften
- ☐ Gehaltsstudien und Vergütungsberatung
- ☐ Management-Potential- und Organisations-Analysen
- ☐ Personalentwicklung und Trainingsprogramme

Darüber hinaus sollte aber Interesse an der Lösung ganzheitlicher unternehmerischer Problemstellungen vorhanden sein.



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Gestaltende Management-Aufgabe

Wir sind ein überregional tätiges Unternehmen, das mehrere hundert Non-food-Märkte nach einheitlichen Grundsätzen steuert. Unsere Gesellschaft – mit Sitz in Norddeutschland – berücksichtigt allerdings bei der Gestaltung regionale Gegebenheiten, so daß jede Einheit ein in sich abgeschlossenes, umfangreiches, den jeweiligen Bedürfnissen angepaßtes Angebot präsentiert.

Zum weiteren Ausbau unserer Aktivitäten suchen wir den verkaufsorientierten

Geschäftsführer

Er sollte über umfangreiche Einzelhandelserfahrung verfügen und in größeren Einheiten selbstständig Verantwortung getragen haben. Er wird sowohl für Fragen der Standortbestimmung, der Sortiments- und Preisgestaltung, der Maßnahmen der Verkaufsförderung, des Marketings wie auch des Controllings zuständig sein.

Wenn Sie bereits in vergleichbaren Bereichen verantwortungsvoll gearbeitet haben und u. a. über ein sicheres Gespür für Marktgegebenheiten verfügen, entsprechen Sie am ehesten unseren Vorstellungen.

Wir stellen uns eine unternehmerische Persönlichkeit mit Initiative und Durchsetzungsvermögen vor, die konzeptionelles und strategisches Arbeiten gewohnt ist.

Bewerber, die sich dieser verantwortungsvollen Aufgabe gewachsen fühlen und zwischen 40 und 45 Jahre alt sind, werden gebeten, ihre Bewerbungsunterlagen einzureichen.

Absolute Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken werden selbstverständlich gerne berücksichtigt.

Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen unsere Berater, die Herren Lutz und Mehl, unter der Telefon-Nr. 0 40 / 32 48 06 gerne zur Verfügung.

Aussagefähige Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Eintrittstermin, Gehaltsvorstellung) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790 185 an Ferdinandstraße 28-30, 2000 Hamburg 1.



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

STRABAG BAU-AG

Für den Ausbau eines internationalen Flughafens im Mittleren Osten suchen wir ab Januar 1985

einen Fachbauleiter Nachrichtentechnik

(Ing. grad. oder Dipl.-Ing. FH)

mit mindestens 5jähriger Berufspraxis in der Schwachstromtechnik, ferner

einen Fachbauleiter Hochspannungsschaltanlagen

5jährige Berufspraxis in der Mittelspannungstechnik wird vorausgesetzt.

Bewerber mit guten englischen Sprachkenntnissen und Auslandserfahrung werden bevorzugt.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung.

STRABAG BAU-AG

Siegburger Str. 241

5000 Köln 21



Landesamt für Elektronische Datenverarbeitung

Berlin

Das LED als zentrale Dienstleistungseinrichtung für die ADV in der Berliner Verwaltung hat vielfältige und anspruchsvolle EDV-Anwendungen zu entwickeln und zu betreiben. Es stellt die zentralen Kapazitäten in 3 Rechenzentren mit den entsprechenden Datennetzen bereit.

- Unter anderem sind eingesetzt:
- 8 EDV-Anlagen
 - Siemens 750x und 770x (BS 2000/BS 1000)
 - IBM 3085 und 3082 (OS/VS)
 - COMPLETE, UTM, ADABAS, PRISMA
 - TSO, NATURAL, COBOL, ASSEMBLER

Die Stelle eines(r)

Abteilungsleiters(in)

- Vgr. I BAT -

Wird vakant und soll zum frühestmöglichen Termin besetzt werden.

Das Aufgabenspektrum der Abteilung umfasst:

- Gesamtplanungen für Netzwerke, Hardware und Systemsoftware
- Durchführung von Grundsatzstudien in der Informations- und Kommunikationstechnik
- Entwicklung, Auswahl und Einführung von Methoden und Werkzeugen für die Datenplanung und -verwaltung, Programmierung und Projektverfolgung
- Planung, Entwicklung und Einführung von EDV-Verfahren.

Erwartet werden fundierte und theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen. Die leitende Position erfordert eine Persönlichkeit mit konzeptionellem Denkvermögen, Selbstständigkeit und Überzeugungskraft. Ein hohes Maß an Anwenderverständnis und Kooperationsbereitschaft ist ebenso unerlässlich wie die Fähigkeit zur Führung eines größeren qualifizierten Personalkörpers.

Bewerbungen, die selbstverständlich vertraulich behandelt werden, sind bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennziffer 156 an den Senator für Innere – AV A 14 –, Fernballer Platz 2, 1000 Berlin 31, zu richten. Rückfragen werden telefonisch unter 0 30 / 8 67 85 30 beantwortet.

Arbeitsablaufplanung in Konstruktion und Entwicklung

Wir sind ein renommierter Anlagenhersteller im Bereich der Gebäudetechnik. In unserer Konstruktion und Entwicklung arbeiten über 100 Ingenieure und Techniker an kundenspezifischen Projekten. Diese Arbeiten sinnvoll zu planen und zu steuern wollen wir einer neu geschaffenen, dem zuständigen Geschäftsführer unmittelbar zugeordneten Stabsstelle mit Weisungsbefugnis übertragen. Wir suchen deshalb einen organisatorisch talentierten Ingenieur oder Wirtschaftsingenieur als

Koordinator für Entwicklung und Konstruktion

der in Abstimmung mit Marketing und Vertrieb die Arbeitsabläufe und -inhalte plant, kontrolliert und unter Wahrung der Prioritäten aufeinander abstimmt.

Erwartet werden praktische Berufserfahrung im Sektor Konstruktion oder Projektarbeit, möglichst auf dem Gebiet des Anlagenbaus, Umgang mit moderner Netzplantechnik, ggf. mit EDV-Unterstützung, und die Befähigung, Konstruktions- und Entwicklungsleistung nach Kosten- und Zeitaufwand verlässlich zu beurteilen.

Ingenieure (FH/TH) im Alter um 35 Jahre, die diese Vorbedingungen erfüllen und sich einer so einflußreichen Aufgabenstellung gewachsen fühlen, können einen ersten vertraulichen Kontakt mit unseren Beratern unter der Rufnummer (0 30) 8 82 67 83 aufnehmen. Diskretion und die Beachtung etwaiger Sperrvermerke werden ausdrücklich zugesichert.

Vollständige Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Angaben zu Gehaltswunsch und Eintrittstermin), aus denen auch die bisher beherrschten Produkte und die tatsächlich ausgeübten Funktionen ersichtlich sind, richten Sie bitte unter Kennziffer 810 572 an den mit der Weiterleitung beauftragten Anzeigendienst unseres Beraters an Bleibtreustraße 24 in 1000 Berlin 15.



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Aufbau unseres Finanz- und Rechnungswesens

Unser mittelständisches Unternehmen produziert in 2 Werken mit über 500 Mitarbeitern hochentwickelte Metall- und Kunststoffprodukte für die Automobilindustrie.

Zur Entlastung der Unternehmensleitung suchen wir den zielstrebigsten und kooperativen

Assistenten des Finanzdirektors

Wir werden ihm die Aufgabe übertragen, in enger Abstimmung mit seinem Vorgesetzten das betriebliche Rechnungswesen an einem unserer beiden Standorte aufzubauen und auf EDV zu übertragen. Hierzu kommt mittelfristig die Vorbereitung der Bilanzen sowie die laufende Liquiditätsplanung und -disposition. Nach Bewährung hat er in unserem Unternehmen die Chance, die Leitung unseres Finanz- und Rechnungswesens zu übernehmen.

Die notwendige berufliche Ausbildung können Sie durch eine kaufmännische Lehre und eine absolvierte Bilanzbuchhalterprüfung oder – alternativ – durch ein betriebswirtschaftliches Studium erworben haben. Die anschließende mehrjährige Berufspraxis sollten Sie im Rechnungswesen eines Industrieunternehmens gesammelt haben. Wir erwarten zudem gute englische Sprachkenntnisse, erste Erfahrungen mit amerikanischem Berichtswesen wären von Vorteil.

Unser Berater, Herr Walter Jochmann, steht Ihnen unter der Telefon-Nummer 0 22 61 / 70 31 42 zu einer ersten vertraulichen Kontaktaufnahme gerne zur Verfügung. Er sichert Ihnen absolute Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken zu.

Interessenten zwischen etwa 30 und 40 Jahren bitten wir um Zusendung ihrer Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) unter der Kennziffer 862 651 an Postfach 10 05 52, 5270 Gummersbach.



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Mitarbeiter/in Moskau

für

Uhde - ein Unternehmen der Hoechst-Gruppe

Mit unserem weitverzweigten Niederlassungs- und Beteiligungsnetz gehören wir heute zu den bedeutendsten Anlagenherstellern der Welt.

Ingenieurarbeiten, Planen, Liefern und Inbetriebnahme schlüsselfertiger Industriekomplexe sind unsere Spezialität.

Rund 3300 erfahrene Mitarbeiter planen und bauen technisch ausgereifte Industrieanlagen im In- und Ausland.

Ihre Aufgabe

in unserem Büro in Moskau ist es, die langjährigen Kontakte

zu Außenhandelsgesellschaften, Fachministern, Behörden und Industrietrieben zu unterhalten.

Wir erwarten

für diese selbständige und abwechslungsreiche Aufgabe sehr gute russische Sprachkenntnisse sowie Flexibilität, Organisations-talent, Einfühlungsvermögen und Einsatzbereitschaft.

Wir bieten

außer einem leistungsgerechten Einkommen alle Vorteile eines Großunternehmens. Eine möblierte Wohnung und ein Firmen-PKW stehen in Moskau zur Verfügung.

Interessierte Damen und Herren bitten wir, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an unsere Personalabteilung in Bad Soden/Taunus zu senden.

Uhde GmbH, Friedrich-Uhde-Str. 2
6232 Bad Soden/Ta., Tel. 06156/2051

UHDE

Uhde GmbH, Friedrich-Uhde-Str. 15
4900 Dortmund 1, Tel. 0231/5470

Bad Soden · Hagen · Berlin · Paris
London · Bombay · São Paulo · New York
Beijing · Jakarta · Johannesburg
Moskau · Riyadh · Tokio · Mexiko

Stellenausschreibung

Beim Kreis Lippe, 325 000 Einwohner, Sitz Detmold, sind folgende Stellen zu besetzen:

Oberkreisdirektor Kreisdirektor Technischer Dezernent

Die Besoldung des Oberkreisdirektors erfolgt nach B 7, des Kreisdirektors nach B 5 Bundesbesoldungsgesetz. Außerdem wird eine Aufwandsentschädigung nach der Eingruppierungsverordnung NW gezahlt. Die Wahlzeit beträgt in beiden Fällen 8 Jahre.

Die Besoldung des Technischen Dezernenten (Lebenszeitbeamt) richtet sich nach der Besoldungsgruppe A 16 BBesG.

Bewerber um die Stellen des Oberkreisdirektors und des Kreisdirektors müssen die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst besitzen und sollen über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen in leitenden Stellungen, möglichst in der Kommunalverwaltung, verfügen.

Bewerber um die Stelle des Technischen Dezernenten müssen ein abgeschlossenes Hochschulstudium und die Befähigung für den höheren technischen Verwaltungsdienst nachweisen. Eigeninitiative, Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen sowie umfassende praktische Erfahrungen werden erwartet.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisablichtungen, Lichtbild und lückenlosen Tätigkeitsnachweisen sind bis zum 15. 1. 1985 an den

Kreis Lippe
August-Weweler-Str. 5
4930 Detmold

zu richten, und zwar

an den Landrat für die Stelle des Oberkreisdirektors unter dem Kennwort „Bewerbung Oberkreisdirektor“ und an den Oberkreisdirektor für die Stellen des Kreisdirektors und des Technischen Dezernenten.

Kreis Lippe

Wir sind ein im Sanitätsbereich führendes, mittelständisches Unternehmen und suchen für den norddeutschen Raum einen verkaufserfahrenen, kontaktfreudigen und dynamischen

Außendienst-Mitarbeiter

im Alter von 30-40 Jahren, der gewillt ist, unsere hochwertigen Produkte und unser Haus beim Sanitär-Fachhandel erstklassig zu vertreten.

Unserem neuen Mitarbeiter, der seinen Wohnsitz möglichst im Großraum Bremen-Hamburg-Lübeck haben sollte, bieten wir eine sichere, ausbaufähige Position, neutralen Firmenwagen (gehobene Klasse) und zusätzliche soziale Leistungen.

Angebote erbeten unter K 12 167 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

- Wir sind ein dynamisches Unternehmen der Elektro-industrie mit ständig steigenden Wachstumsraten.
- Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt einen

Elektroniker als Assistenten

der Betriebsleitung
- im Alter von 25 bis 35 Jahren mit Betriebserfahrungen in der Elektrotechnik und im Umgang mit Computersystemen mit der Bereitschaft, sich in einer modernen Technologie einzuarbeiten.

Wir bieten:
leistungsgerechte Entlohnung und Aufstiegsmöglichkeiten.

Falls Sie Interesse haben, in unserem jungen Team mitzuarbeiten, schicken Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen mit Gehaltsvorstellungen an die Geschäftsleitung der Firma

PL Präzisions-Leiterplatten
GmbH & Co. Kommanditgesellschaft
Schmiedeweg 2, 2900 Oldenburg

Als Konzernunternehmen sind wir führend mit unseren Produkten des Werkzeugmaschinenbaus und des intelligenten Maschinenbaus. Unser Sitz im westlichen Westfalen ist verbunden mit einem hohen Freizeitwert.

Wir suchen für interessante und vielseitige Aufgaben einen

Abteilungsleiter Qualitätssicherung

Im Rahmen der Qualitätssicherung unserer Produkte besteht der Schwerpunkt der Aufgaben in der mitlaufenden Qualitätskontrolle von Zukauf- und Eigenfertigungsteilen sowie in der Prüfung der daraus erstellten Maschinen und Anlagen. Hierzu gehört die Festlegung der Prüfkriterien, die Koordination der Prüfdurchführung und die Vorbereitung der vom Kunden am Produkt durchzuführenden Prüfung. Darüber hinaus sind Endabnahme und Einweisung des Kundenpersonals Bestandteil der Aufgaben der Abteilung.

Wir erwarten einen Dipl.-Ingenieur der Fachrichtung Maschinenbau, der über Erfahrung, insbesondere in der Fertigung und im Zusammenbau, verfügt. Englische Sprachkenntnisse sind ebenso Voraussetzung wie Durchsetzungsvermögen und Organisationstalent. Erforderlich ist die Bereitschaft, eine Ausbildung als Schweißfachingenieur zu absolvieren.

Vertragliche Einzelheiten sollten in einem persönlichen Gespräch geklärt werden.

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihres Gehaltswunsches richten Sie bitte unter Kennziffer 13984 an die mit der Weiterleitung beauftragte Agentur, Postfach 31 01 86, 5270 Gummersbach 31. Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden zugesichert.



Terra Personal-Marketing
der Kienbaum Unternehmensgruppe

GEOPHYSIKER/PHYSIKER

für eine Arbeitsgruppe in einem Forschungsinstitut zur Endlagerung radioaktiver Abfälle zum 1. Januar 1985 gesucht.

Das Aufgabengebiet umfaßt die selbständige Planung, Durchführung und Auswertung von In-situ-Versuchen in einem Salzbergwerk.

Voraussetzung sind:

- Erfahrung in der experimentellen Geophysik/Physik
- Gute EDV-Kenntnisse (Fortran, Basic)
- Bereitschaft zur Teamarbeit

Die Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung mbH München (GSF) ist eine von der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Bayern getragene Großforschungseinrichtung mit ca. 1500 Mitarbeitern. Sie betreibt in Braunschweig das Institut für Tieflagerung mit dem ehemaligen Salzbergwerk Asse für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Endlagerung radioaktiver Abfälle.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

gsf Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung mbH München
Institut für Tieflagerung - Abteilung für Endlagertechnologie
Schachtanlage Asse
3346 Remlingen

Innerhalb der führenden internationalen Messe- und Ausstellungsbaubetriebe nehmen wir eine Spitzenposition ein. Unsere Aktivitäten erstrecken sich auf alle Messeplätze - weltweit.

Für die Abwicklung unserer Projekte mit den vielfältigen Aufgaben der Planung, Durchführung, Produktionsüberwachung, Montage und Demontage im In- und Ausland suchen wir weitere engagierte Mitarbeiter, und zwar eine/n

Innenarchitekten/in oder Ladenbautechniker/in

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Mitarbeit sind neben den beruflichen Qualifikationen gute englische Sprachkenntnisse und die Bereitschaft, auch im Ausland bei Montage und Demontage von Ausstattungsgegenständen in diesem speziellen Aufgabengebiet tätig zu sein.

Nach Erhalt Ihrer ausführlichen schriftlichen Bewerbungsunterlagen mit Bild werden wir mit Ihnen gerne über alle Einzelheiten sprechen.

displayINTERNATIONAL®

SCHWENDINGER GESELLSCHAFT mbH & Co KG
KREFELDER STRASSE 32/34 · D-5102 WORSLEN

Die IBM Deutschland bietet viele Wege, die persönliche und berufliche Zukunft mit einem weltweit arbeitenden Unternehmen zu verbinden. Heute wenden wir uns an:

Junge Diplom-Kaufleute, Diplom-Wirtschaftsingenieure und Diplom-Betriebswirte (FH) für unser Werk in Mainz

Was wir erwarten

Für den Controller-Bereich im Werk Mainz suchen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihr Studium mit überdurchschnittlichem Examen abgeschlossen haben oder in diesem Semester abschließen werden.

Damen und Herren mit einigen Jahren Berufserfahrung und entsprechender Ausbildung möchten wir ebenfalls ansprechen.

Voraussetzungen sind ein hohes Maß an Durchsetzungsvermögen, aber auch die Bereitschaft zur Teamarbeit, ausbaufähige Englisch-Kenntnisse, Lernbereitschaft sowie das Streben nach Aufgaben mit zunehmender Verantwortung auf der Basis einer individuellen Laufbahnplanung.

Aufgabe

Wir bieten Ihnen ein Aufgabengebiet, das von der Rechnungslegung bis zur operationalen Planung reicht und alle finanziellen Belange eines Werkes umfaßt.

Besondere Schwerpunkte liegen bei betriebswirtschaftlichen Untersuchungen, Durchsetzung und Entwicklung neuer Abläufe für das Rechnungswesen sowie der Erarbeitung neuer Planungs- und Steuerungsverfahren.

Die Dynamik und Komplexität der nationalen und internationalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfordern neben hohem Fachwissen Flexibilität und Initiative.

Angebot

Anspruchsvolle Aufgaben und die Chance des Aufstiegs in Führungspositionen. Eine gründliche, individuell abgestimmte Einarbeitung, Zusammenarbeit im Team mit erfahrenen Kollegen. Ihre weitere persönliche und berufliche Entwicklung wird im Rahmen unserer mitarbeiterorientierten Personalpolitik gefördert. Dazu gehören: ein kooperativer Führungsstil, der Grund-

satz, Führungskräfte aus den eigenen Reihen zu ernennen, die Sicherheit des Arbeitsplatzes, ein Bezahlungssystem, bei dem sich Leistung lohnt, Sozialleistungen, die vorbildlich sind. Unser Angebot enthält auch Arbeitsplätze, die sich für Schwerbehinderte eignen.

Einladung

Damen und Herren, die sich für diese Aufgaben mit dem Einsatzort Mainz interessieren, bitten wir um ihre Bewerbung mit Unterlagen, die uns eine fachliche Beurteilung erlauben. Wir werden uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung setzen. Unser Angebot enthält auch Arbeitsplätze, die sich für Schwerbehinderte eignen.

IBM Deutschland GmbH
PL Mitarbeiter-Einstellung
und -Förderung
Kennziffer 295/84
Postfach 80 08 80
7000 Stuttgart 80



SCHÄFERWERKE GMBH

Stahlblechverarbeitung in Funktion und Design

Die Schäfer Werke zählen zu den führenden Verarbeitern von Stahlblechen. Der Schwerpunkt liegt in der Fertigung von Heizkörpern (FIX), Heizkesseln, Stahl-Inneneinrichtungen und -Ausbau sowie Edelstahl-Verarbeitung. Unsere Produkte haben den Ruf, formal und funktional höchsten Ansprüchen zu entsprechen. Wir produzieren nach modernsten Fertigungstechniken in mehreren Werken. Für die zentrale Leitung suchen wir einen qualifizierten Techniker (Diplom-Ingenieur oder graduierten Ingenieur bis 45 Jahre), der professionell, innovativ und zukunftsweisend die „Technik“ steuert.

Die Aufgabe erfordert fundierte Erfahrung auf dem Gebiet der Stahlblechverarbeitung und Kenntnisse moderner Fertigungstechniken. Wir wenden uns an den Allround-Techniker mit unternehmerischem Denken, ausgeprägten Führungsqualitäten und der Persönlichkeit zum

TECHNISCHEN DIREKTOR

Der bisherige Stelleninhaber scheidet in absehbarer Zeit altersbedingt aus der Geschäftsleitung aus. Er möchte jedoch den „Neuen“ in der Einarbeitungs- und Eingewöhnungsphase unterstützen.

Unser Unternehmen liegt im südwestfälischen Raum, einem landschaftlich reizvollen Gebiet.

Ihre Kontaktaufnahme erbitten wir mit ausführlichen Unterlagen (Lichtbild und handgeschriebenem Lebenslauf) sowie Angaben Ihrer Einkommenserwartung und Verfügbarkeit. Diskretion sichern wir Ihnen zu.

SCHÄFERWERKE GMBH
Geschäftsleitung
Postfach 11 20, 5908 Neunkirchen-Pfannenbergl

هكذا من الأفضل

Wie ich mir Ihren Weg vorstelle

Zunächst einige Worte zu meinem mittelständischen Industrieunternehmen des Maschinenbaus: Es wurde von mir vor mehr als einem Vierteljahrhundert gegründet und besitzt heute eine mit Abstand führende Marktbedeutung in einem speziellen Bereich des Gerätebaus. Die bisherige kontinuierliche Entwicklung des durch und durch gesunden Unternehmens forderte mich in höchstem Maße. Ich bin heute Mitte 50 und möchte wesentliche Aufgaben der technischen und kaufmännischen Unternehmensführung allmählich in gleich versierte und vertrauensvolle Hände legen. Ich suche deshalb zwei befähigte Herren aus der Industrie, die bereit sind, mich zunächst als „verlängerter Arm“ zu entlasten, wobei ich an zwei bis drei Jahre denke. Vom Ziel her handelt es sich eindeutig um

meine zukünftigen Geschäftsführer – kaufmännisch und technisch –

die ich verständlicherweise erst einmal menschlich und fachlich kennenlernen möchte. Es geht darum, mein Lebenswerk in die Zukunft zu führen, weshalb ich folgenden Anspruch an meine beiden Nachfolger stelle:

a) volle kaufmännische Durchschau einschließlich Vertrieb; b) volle technische Verantwortung mit Entwicklung, Konstruktion und Fertigung.

Beides bedingt Eigeninitiative, unternehmerisches Denken, die Fähigkeit, Schwachstellen zu erkennen und zu beseitigen. Jedes Unternehmen hat seinen Stempel, seinen Fingerabdruck, der rational identifiziert und emotional erschlossen werden muß. Bei dieser Konzeption werden Sie Ihren zukünftigen Geschäftsführungs-Kollegen schon im Vorfeld kennenlernen, damit die Wellenlänge stimmt – auch in Bezug auf bewährte Werte. Ich freue mich auf das Gespräch mit Ihnen und merke noch an, daß es mir nicht auf etwa „3 Monate zum Quartal“ ankommt, sondern auf – Ihre und meine Zukunft!

Profilierter Kaufleute und Ingenieure mit Industrieerfahrung, die zu diesem Weg bereit sind, konzeptionsbedingt bis etwa Anfang 40, werden um die qualifizierenden Angaben und Unterlagen gebeten. Bitte nicht ohne kurze Darstellung der jetzigen Verantwortungsbreite, Werdegang in Stichworten, Handschreiben, Zeugniskopien, Lichtbild, Angabe der Fremdsprachenkenntnisse, Einkommensvorstellungen und Eintrittstermin. Die beauftragte Industrieberatung wird evtl. Sperrvermerke korrekt beachten, so daß Sie unbesorgt Kontakt aufnehmen können. Postanschrift: 8022 Grünwald – München, Postfach 320, Telefon 0 89 / 64 90 91.

UNTERNEHMENSBERATUNG
HANS-GEORG SCHU



DER INDUSTRIEPRAKTIKER
MÜNCHEN-GRÜNWARD

Trauen Sie sich zu, in Norddeutschland und Berlin moderne Produkte der Unterhaltungselektronik an den Rundfunkfach-Groß- und -Einzelhandel zu verkaufen?

Gut, dann tun Sie das doch für uns, den führenden deutschen Tonmöbelhersteller.

Nachdem unser langjähriger Außendienstmitarbeiter in Norddeutschland demnächst in den Ruhestand tritt, suchen wir seinen Nachfolger.

Wir erwarten Erfahrung im Rundfunk-

fach-Groß- und -Einzelhandel und mehrjährige Tätigkeit im Außendienst.

Geboten werden ein gutes, leistungsgerechtes Einkommen, entsprechende Sozialleistungen, Pkw und die Mitarbeit in einem Team aufgeschlossener Kollegen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung unter dem Kennwort: Tonmöbel Norddeutschland an den von uns beauftragten Anzeigendienst.



Dr. Fischhof + Grünwald

Anzeigendienst GmbH
Postfach 41 08 - 4030 Ratingen 4
Telefon 0 21 02 / 1 82 62

Modische Markenartikel

Es geht um ein ebenso modern strukturiertes wie aktives Unternehmen der Konsumgüterindustrie mit Sitz in Oberbayern. Die Qualität, die Zuverlässigkeit und der Bekanntheitsgrad seiner Produkte sichern ihm höchstes Ansehen beim belieferten Handel und beim Verbraucher. Das Haus hat marktführenden Rang in seiner Branche. Der Gesuchte muß diesem Anspruch innerbetrieblich und auch zur Kundschaft hin gerecht werden: Durch Zielstrebigkeit, Dispositionsvermögen, exakte Arbeitsweise und auch – durch seine Führungshand. Die

Verkaufsverantwortung für den Innendienst

soll einem Herrn anvertraut werden, der aus gleichem Metier eines Markenartikel- bzw. Konsumgüterunternehmens kommt und in der Lage ist, bewährte Mitarbeiter ebenso optimal einzusetzen, wie die ihm übertragenen Organisations- und Kontrollfunktionen in Richtung Außendienst und Markt zu sichern. Er ist direkt dem zuständigen Geschäftsführer unterstellt und hat selbstverständlich auch Kontakt zu wesentlichen Kunden zu pflegen. Die Zukunftsaspekte eines voll geeigneten Herrn werden im Hause sehr positiv beurteilt. Das baldmögliche Gespräch wird Ihnen volle Klarheit bringen.

Interessierte Herren aus dem innerbetrieblichen Verkaufsbereich werden um die qualifizierenden Angaben und Unterlagen gebeten. Bitte nicht ohne: kurze Darstellung der jetzigen Verantwortungsbreite, Werdegang in Stichworten, Handschreiben, Lichtbild, Zeugniskopien, Angabe evtl. Fremdsprachen, Einkommensvorstellungen und Eintrittstermin. Die beauftragte Industrieberatung wird evtl. Sperrvermerke korrekt beachten, so daß Sie unbesorgt Kontakt aufnehmen können. Postanschrift: 8022 Grünwald-München, Postfach 320.

UNTERNEHMENSBERATUNG
HANS-GEORG SCHU



DER INDUSTRIEPRAKTIKER
MÜNCHEN-GRÜNWARD

Wollen Sie, ein junger, versierter Baustoffkaufmann, Poroton und Tondachziegel an den Abnehmerkreis Hochbaustoffe verkaufen?

Gut, dann tun Sie dies doch für uns, die Firma Gebr. Laumanns, eine bekannte mittelständische Produktionsstätte mit Sitz am Niederrhein (40 Minuten von Düsseldorf).

Voraussetzung: Sie sind ein gestandener Baustoffkaufmann mit mehrjähriger Verkaufserfahrung in den Bereichen Baustoff- respektive Dachbaustoffhandel.

Erwartet werden Verhandlungsgeschick auf allen betrieblichen Ebenen, kompetente Beratung, Unterstützung und Schulung der Vertriebspartner, Architekten, Behörden, Bauunternehmer, Bauherren und nicht zuletzt die Gabe des Repräsentierens.

Reisebereitschaft setzen wir voraus.

Die Position ist gut dotiert und mit Reisekostensersatz und km-Geld ausgestattet.

Wenn Sie glauben, diesen Anforderungen gerecht zu werden, und bereit sind, sich einem gut funktionierenden Team anzupassen, dann bewerben Sie sich bitte.

Richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Zeugniskopien, Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsvorstellungen etc.) unter dem Kennwort: Baustoffkaufmann an den von uns beauftragten Anzeigendienst



Dr. Fischhof + Grünwald

Anzeigendienst GmbH
Postfach 41 08 - 4030 Ratingen 4
Telefon 0 21 02 / 1 82 62

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e. V. sucht aktive Mitarbeiter

Voraussetzungen nach StBG und eigenes Büro müssen vorhanden sein.
Auskünfte unter Telefon:

0 41 52 / 53 09

Freie Mitarbeiter gesucht

Hoher Verdienst im Immobilien- und Finanzierungssektor. Von jedem Ort aus, Versicherungsleute bevorzugt, kurzer Lebenslauf.

Zuschriften unter F 12 186 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Möchten Sie nach Bayern?

Suchen für unsere Entwicklung

Dipl.-Ing. Mikroelektronik

mind. 3 Jahre Praxis.
Angeb. erb. unt. R 12 172 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Für den Vertrieb von antiken Außenleuchten ein in Gartencentern usw. bestens eingeführter

Handelsvertreter

gesucht.

Zuschriften unter L 12 124 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Maschinenbau- ingenieur

auch Anfänger, zur Beaufsichtigung und Inspektion der in Norddeutschland befindlichen Bauteile von Firma des Chemieanlagenbaus gesucht. Pkw kann gestellt werden.

Angebote unter E 12 163 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Dow. The professionals choice.

Programmers Analysts Project Leaders

The Dow Chemical Company is one of the worlds leading chemical companies, manufacturing and selling bulk and specialty chemicals, plastics and biochemical products.

In our Data Processing Department in STADE/ELBE (Systems, Telecommunications, Applications Development, IBM Mainframe) we need some more colleagues to work with us. We are an international group of Programmers, Analysts and Project Leaders who have too much work to do.

Can you help us?

Do you have a good education, perhaps to degree level and possibly more than three years experience in data processing. Ideally you are between 28-35 of age, from an EEC country or with a german work permit, and are looking for an excellent opportunity for career advancement.

Please submit your application to the Personnel Department of

DOW CHEMICAL SERVICE GMBH
Hamburger Allee 2-10
6000 Frankfurt/Main 90



Chemicals and more...

Finanzen/Rechnungswesen in einer dynamisch sich entwickelnden Gruppe

Die HUCKE-Gruppe mit Hauptsitz in Ost-Westfalen beschäftigt mehrere tausend Mitarbeiter und führt ihre Unternehmensbereiche teils als Personen-, teils als Kapitalgesellschaften im In- und Ausland.

Das Holding-Ressort hat die Aufgabe, die operativen Einheiten bei der Durchführung der aktiven und passiven Bankgeschäfte (einschließlich Fremdwährungsgeschäfte) zu unterstützen bzw. diese selbst vorzunehmen, wenn es das Gruppeninteresse erfordert. Vor allem aber beinhaltet die Funktion die Erstellung konsolidierter Gruppenabschlüsse in steuer- und handelsrechtlicher Hinsicht. Dazu gehört die Abstimmung der einzelnen Rechenwerke untereinander und die laufende Beratung und Unterstützung der verantwortlichen Leiter in den Tochtergesellschaften, sowie die interne Prüfung.

Die Position soll einem Herrn anvertraut werden, der seine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse (z.B. Diplomkaufmann, Betriebswirt) durch Mit-

Holding

Dr. Klaus Ehrhardt
Unternehmensberatung
Droste-Hölshoff-Str. 6
2000 Hamburg 52
Telefon: 040/82 90 09



arbeit in Steuerberater- oder Wirtschaftsprüferpraxis um steuerliche Aspekte hat erweitern können. Mehrjährige praktische Erfahrungen in der Finanzbuchhaltung bzw. im Rechnungswesen, die selbständige Erstellung von Bilanzen einschließlich Konsolidierung und in der Abstimmung mit der Betriebswirtschaft werden vorausgesetzt. Die Position ist der Geschäftsleitung unterstellt.

Die persönlichen Voraussetzungen wie Kooperationsbereitschaft und Durchsetzungsvermögen leiten sich aus der Aufgabenstellung ab. Alter ca. 40 Jahre, eventuell jünger. Englische oder französische – wenn auch nur – Schulkenntnisse wären von Vorteil.

Ihre Bewerbung wird selbstverständlich streng vertraulich behandelt. Richten Sie bitte Ihre aussagefähigen Unterlagen mit Lichtbild direkt an die HUCKE GRUPPE, Ravensberger Straße 41, 4990 Lübbecke 5 zu Händen Herrn Jochen Saure oder an den beauftragten Personalberater.

Als jüngerer Verkäufer haben Sie bei uns die Chance, die Vertriebsverantwortung für einen eigenen Bereich zu übernehmen.

Wir sind ein mittelgroßes Unternehmen, das im Zuge einer systematischen Diversifizierungspolitik inzwischen einen Großteil seines Umsatzes auf dem Gebiet Hohlkörper erzielt. Diese Hohlkörper werden aus PVC und Polyäthylen hergestellt und im Direktvertrieb an Unternehmen geliefert, die Flüssigkeiten aller Art abfüllen. Die gesamte vertriebliche Betreuung soll durch einen Mitarbeiter mit der Zuständigkeit

Verkauf Kunststoff-Hohlkörper

erfolgen. Sie entsprechen dann unseren Vorstellungen, wenn Sie folgende Merkmale erfüllen:

- ☐ Sie sind nicht älter als 35 Jahre, denn wir möchten Sie an die Umsatzverantwortung allmählich heranzuführen.
- ☐ Fachkenntnisse auf dem Gebiet Kunststoffverarbeitung oder Kunststoffverpackung sollten vorhanden sein.
- ☐ Sie haben bereits unter Beweis gestellt, daß Sie im Vertrieb erfolgreich agieren.
- ☐ Sie verfügen über einen kaufmännischen Hintergrund, den Sie in der Praxis oder auch an Hochschulen erworben haben könnten – für uns kommt aber auch ein Mitarbeiter mit technischem Hintergrund für die Position in Betracht.

Neben diesen Anforderungen sind Sie in der Lage, einen permanenten Kontakt zu unseren Kunden zu halten, die anstehenden Probleme zu erfassen und Lösungen zu konzipieren. Wir erwarten von Ihnen nicht nur die Betreuung des bestehenden Kundenstammes, sondern auch seine Erweiterung. Sie finden bei uns die notwendige Flexibilität und Reaktionsfähigkeit, die Sie für Ihre Tätigkeit benötigen.

Dienstort wird Hamburg sein; die zu betreuende Marktreion liegt wegen der Transportkosten-Empfindlichkeit unserer Produkte überwiegend in Norddeutschland. Wir haben die Angermann Consult damit beauftragt, die Personalsuche für uns durchzuführen. Deshalb senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (mit Gehaltswunsch und Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins) an die unten angegebene Adresse. Diskretion ist für unseren Berater selbstverständlich. Weitere Informationen können Sie unter der angegebenen Telefonnummer erhalten.

ANGERMANN CONSULT GMBH · BDU
MATTENTWIEDE 5 · 2000 HAMBURG 11 · TELEFON 040/361 20 70

Großer westdeutscher Zeitungsverlag

mit einem interessanten
Verbreitungsgebiet
sucht den Nachfolger
für seinen

Vertriebsdirektor

Er sollte in der Lage sein, die vorhandenen Marktchancen sicher und systematisch zu nutzen.

Wir erwarten Erfahrungen in Vertrieb, EDV, Menschenführung und im kaufmännischen Bereich. Darüber hinaus setzen wir voraus Engagement, Flexibilität, konzeptionelles Denken und die Fähigkeit, modernes Marketing gekonnt zu handhaben.

Sollten Sie unsere hohen Erwartungen erfüllen und Ihre Fähigkeiten bereits in einer vergleichbaren Position unter Beweis gestellt haben, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Kennziffer 84/570 an die



**DR. WITT
UNTERNEHMENSBERATUNG**
AM MARKT 3 · POSTFACH 10 09 63
5270 GUMMERSBACH 1

Fördertechnik

Die TRANSNORM SYSTEM GmbH ist ein mittelgroßes, beständig wachsendes Unternehmen im Verbund der weltweit tätigen Scholtz-Gruppe. Wir projektieren und fertigen Materialfließtechnik für den innerbetrieblichen Stückguttransport. Für unsere Konstruktionsabteilung suchen wir einen

Anlagenkonstrukteur

Das Aufgabengebiet reicht von der technisch detaillierten Projektierung nach Auftragserteilung über die Erstellung der Konstruktions- und Fertigungsunterlagen bis zur Unterstützung bei der Inbetriebnahme.

Unser neuer Mitarbeiter sollte ein abgeschlossenes Studium als Diplom-Ingenieur im Bereich allgemeiner Maschinenbau oder Fördertechnik sowie einige Jahre Berufserfahrung im Konstruktionsbereich haben.

Zur Vorbereitung auf ein persönliches Gespräch erbitten wir Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Gehaltsvorstellung, frühester Einstellungstermin, Foto).

**TRANSNORM[®]
SYSTEM**
Materialfließtechnik

TRANSNORM SYSTEM GmbH
Berliner Ring 2-8
3207 Harsum b. Hannover
Telefon 0 51 27 / 50 55

Renommiertes norddeutsches Autohaus

Als Händler verkaufen wir erfolgreich zwei bedeutende Automobilmarken mit hohem Marktanteil und gehören einer namhaften, überregional tätigen Unternehmensgruppe an. Unser Werkstattbetrieb ist technisch und personell hervorragend ausgestattet.

Wir wollen unsere gute Marktposition sichern und weiter ausbauen.

Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung als

Geschäftsführer

Wir stellen uns einen – um die 40 Jahre alten – unternehmerisch denkenden und handelnden Kaufmann vor, der technisches Verständnis aus der Automobilbranche mitbringt oder bereits in ähnlicher Funktion tätig ist. Wir geben auch einem führungserfahrenen „zweiten Mann“ eine Chance.

Sicher reizt es Sie, ein solches Unternehmen erfolgreich zu führen und weiterzuentwickeln. Dann bewerben Sie sich bitte schriftlich mit den üblichen Unterlagen über die von uns beauftragte Personalwerbe Union GmbH unter der Kennziffer 610. Absolute Diskretion ist gewährleistet.

Personalwerbe
Union GmbH
Personalberatung
Eimsbütteler
Straße 64-66
2000 Hamburg 50
Telefon (040) 4 39 28 18
und 4 39 95 91

**PERSONALWERBE
UNION**

PERSONALBERATUNG 040/5525784 PERSONALWERBUNG

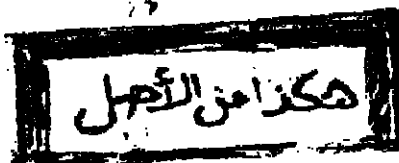
Als führendes Unternehmen der Baustoffindustrie mit Sitz im Großraum Hamburg wollen wir unsere Marktposition weiter festigen und ausbauen. Für den Verkauf unserer Erzeugnisse und zur mittelfristigen Führungsnachfolge brauchen wir Sie, der

Assistent Verkaufsleitung

Baustoffe/Bauchemie

Ihr Aufgabengebiet umfaßt die Bereiche technische Beratung von Kunden, Verkauf und Marktbearbeitung. Sie haben in der Baustoffbranche oder Bauchemie und im Verkauf entsprechender Produkte bereits Erfahrungen gesammelt, sind anwendungstechnisch stark interessiert und besitzen kaufmännische Grundkenntnisse. Exportauftrag wäre von Vorteil, ist jedoch nicht Bedingung. Flexibilität, Dynamik und sicheres Auftreten zeichnen Sie aus. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an die von uns beauftragte Unternehmensberatung, Schipholweg 63 F, 2000 Hamburg 61, oder rufen Sie dort einfach an: Herr Dr.-Ing. Schmidt. garantiert für objektive Information und absolute Diskretion.

UNTERNEHMENSBERATUNG DR. HANS-J. KRÄMER BDP



Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

Verknüpfen Sie Ihre Karriere als technisch versierter Vertriebsprofi mit unserem Erfolg!

Wir sind auf dem Gebiet der Metallverarbeitung eine bedeutende, expandierende Unternehmensgruppe und haben in relevanten Marktsegmenten spanloser Verformung eine führende Position erreicht. Unsere überdurchschnittlichen Erfolge basieren auf der Umsetzung modernster Fertigungstechnologie in marktgerechte Produkte. Wir beabsichtigen einen bislang relativ kleinen, aber rentablen Unternehmensbereich, dessen Gegenstand die Konzeption, Konstruktion und Vermarktung individueller Problemlösungen ist, kontinuierlich auszubauen. Hierzu suchen wir Sie als

Bereichsleiter Technik/Vertrieb - Edelstahlverarbeitung -

der dem Gesamtvorstand unmittelbar berichtet. Um diese anspruchsvolle Aufgabe auszufüllen, erwarten wir von Ihnen folgende Voraussetzungen:

- Qualifizierte anwendungstechnische Beratung und Betreuung unserer professionellen Kunden auf der Basis profunden ingenieurwissenschaftlichen Know-how's
- Kreativen Blick für die Umsetzungsmöglichkeiten unseres breiten technologischen Potentials in affine und neue Märkte
- Ergebnisorientierte Realisierung unserer Unternehmensziele durch fantasie-reiche Vertriebspolitik und motivierende Menschenführung
- Überzeugende Persönlichkeit als Voraussetzung der Akzeptanz bei Kunden und einem qualifizierten Mitarbeitersteam

Wir suchen demnach in Ihnen die optimale Synthese von technischem Know-how, unternehmerischer Perspektive und vertrieblicher Professionalität. Sie sollten eine

qualifizierte technische Ausbildung (FH/TH) sowie nachweisliche Vertriebsfolge in vergleichbaren Märkten mitbringen. Entscheidend ist für uns Ihre unbedingte Bereitschaft, die Verantwortung für den beschriebenen Bereich zu übernehmen und unsere ehrgeizigen Ziele mit Engagement zu realisieren. Daß wir Sie auch durch einen attraktiven finanziellen Rahmen, der Ihre individuellen Leistungen angemessen honoriert, motivieren, ist Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Ihr Alter sollte zwischen Anfang 30 und Anfang 40 liegen. Dienstort unseres Unternehmens ist eine reizvolle Region in Hessen.

Uns ist bewußt, daß der in Frage kommende Führungskreis eng ist; deshalb bieten wir Ihnen im Vorfeld Ihrer Entscheidungsbildung eine risikolose Überprüfung Ihrer Karrierechancen. Setzen Sie sich bitte direkt mit unserem Berater, Herrn Wegner, unter der Rufnummer 0228/2603-131 - am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0 - in Verbindung. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnis-kopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1/62718 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung evtl. Sperrvermerke ist durch die Einschaltung von P&M gewährleistet.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

Sie sollen unsere Kostenstrukturen noch transparenter machen

Wir sind eine mittlere Werbeagentur mit gewachsenen Verbindungen zu bedeutenden Werbetreibenden. Zur Planung, Steuerung und Überwachung der Etatmittel und ihres Einsatzes suchen wir einen jüngeren, allerdings berufserfahrenen Mitarbeiter, der als

Führungsnachwuchskraft Werbeagentur

- Kostenplanung und -kontrolle -

in unser Unternehmen einsteigt. Wir möchten für Ihre künftige Tätigkeit folgende Schwerpunkte setzen:

- Fachkundige Mitwirkung und Unterstützung bei der Budgetplanung und bei der Koordination im Einsatz und der Verteilung der einzelnen Etatansätze
- Systematische Beobachtung und Überwachung der Kostenentwicklung einzelner Werbemaßnahmen sowie Nutzung der vorhandenen Korrektur- und Eingriffsmöglichkeiten
- Entlastung der Geschäftsführung von anfallenden Aufgaben der Agentursteuerung sowie Übernahme von Sonderaufgaben nach Maßgabe der Agenturleitung

Diese Aufgabe wollen wir einem kaufmännisch versierten Mitarbeiter um die Dreißig übertragen, der bereits einige Jahre Berufserfahrung vorweisen kann. Ein beruflicher Hintergrund aus der Werbung - beispielsweise als Assistent des Etatdirektors - und/oder ein erfolgreich abgelegtes betriebswirtschaftliches Studium sind wünschenswert, jedoch nicht Bedingung. Wir erwarten jedoch, daß Sie auf Grund Ihrer bisherigen Praxis über ausreichende Planungs- und Controllingkenntnisse verfügen, um diese neu geschaffene Position möglichst bald ausfüllen zu können. Auch solide EDV-Grundkenntnisse würden Ihren Einstieg erleichtern. Wichtig für uns ist auch, daß Sie sich rasch und problemlos in unser Team integrieren und auch von Kunden und Lieferanten als Gesprächspartner akzeptiert werden.

Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnis-kopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter Angabe der Kennziffer 1/42298. Unser Berater, Herr Baldus, steht Ihnen unter der Rufnummer 0228/2603-113 gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Strikte Vertraulichkeit und absolute Diskretion sind ebenso selbstverständlich wie die Beachtung Ihrer Sperrvermerke.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

Bei uns können Sie Ihre DV-Erfahrung optimal umsetzen

Wir sind ein sehr bedeutendes Einzelhandelsunternehmen im Bereich anspruchsvoller Konsumgüter mit einer großen Zahl von Zweigniederlassungen in der Bundesrepublik und Berlin. Unser ausgefeiltes Warenwirtschafts- und Distributionssystem wird durch die Datenverarbeitung umfangreich unterstützt, die Unternehmensführung auf allen Managementebenen durch ein aussagefähiges Berichtssystem. Für unseren zentralen DV-Bereich mit Sitz in Nordrhein-Westfalen suchen wir Sie, den erfahrenen

Leiter Systemtechnik

Wir setzen zur Zeit eine IBM 4341/2 (8 MB) unter MVS/SP 1.3 JES 2 ein. In Kürze wird uns ein neues, um den Faktor 3 bis 4 leistungsfähigeres 16 MB-System zur Verfügung stehen. An installierter Software sind u.a. vorhanden: ACF/VTAM, NCP, CICS, ROSCOE, DATACOM-Produkte, DELTA, IDEAL. Als Leiter der Systemtechnik sind Sie für alle zentralen Dienste unseres EDV-Bereichs zuständig, insbesondere für Systemprogrammierung, Datenbank-Administration, TP sowie Software-Tools. Wir gehen davon aus, daß Sie für Ihre erfolgreiche Tätigkeit in diesem Umfeld folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Erfahrung im Umgang mit Software-Produkten, insbesondere Tools und TP-Systemen sowie deren Installation, Einführung und Wartung. Erwünscht ist darüber hinaus Erfahrung mit CICS
- Gezielte Weiterentwicklung, Ergänzung und Leistungsoptimierung der eingesetzten Systeme im Rahmen unseres DV-Konzepts
- Beratung und Unterstützung der Anwendungsprogrammierung
- Kooperative Führung sowie fachliche und persönliche Weiterentwicklung Ihrer Mitarbeiter

Ihr persönlicher Input für diese anspruchsvolle Position sollte aus einer qualifizierten, abgeschlossenen Ausbildung sowie insbesondere aus Ihrer mehrjährigen erfolgreichen Berufspraxis in der Systemprogrammierung bestehen. Ein Hochschulstudium ist erwünscht, aber nicht Bedingung. Größere Bedeutung werden wir auf jeden Fall dem Nachweis Ihrer praktischen Kenntnisse beimessen. Unter bestimmten Voraussetzungen sind wir bereit, auch Nachwuchskräften eine konkrete Chance zu geben, insbesondere wenn fundierte CICS-Erfahrung vorliegt. Bitte gehen Sie davon aus, daß wir Ihnen einen Wirkungskreis übertragen möchten, den Sie selbstverantwortlich gestalten können, und daß wir bereit sind, Ihre Tätigkeit leistungsgerecht zu honorieren. Finanzielle Nachteile, die Ihnen ggf. aufgrund eines Wechsels zum Jahresende entstehen könnten, werden wir kompensieren. Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen und vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnis-kopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter Angabe der Kennziffer 1/22708. Weitere Informationen gibt Ihnen gerne unser Berater, Herr Pfersich, unter der Rufnummer 0228/2603-127. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Unser Berater verbürgt sich für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

Wir suchen die Vertriebspersönlichkeit mit qualifiziertem technischem Background

Unser Unternehmen ist der führende Spezialist in einem bestimmten Sektor des Feuerfestbereiches. Diese herausragende Marktposition haben wir durch die Anwendung einer neuen Technologie erreicht, die weltweit auf eine große Nachfrage stößt. Zur gezielten Expansion im europäischen Großraum suchen wir daher Sie als

Internationaler Sales-Manager

- Feuerfestbereich -

Sie werden uns von Ihrer Qualifikation überzeugen, wenn Sie folgende Voraussetzungen und Aufgabenschwerpunkte realisieren:

- Profunde Ingenieurausbildung mit starker vertrieblicher Orientierung bei beratungsintensiven Produkten
- Alternative Kenntnisse und Erfahrungen aus den Bereichen Feuerfest-, Keramik-, Eisenhütten-industrie
- Europäische Saleserfahrung mit der Befähigung, neue Absatzwege zu finden und zu realisieren
- Verhandlungsstärke, reisefreudige Persönlichkeit mit hoher Eigenständigkeit; Beherrschung der englischen Sprache

Aufgrund der Einbettung unseres Unternehmens in eine weltweit operierende, große Firmengruppe, verfügen wir über einen sehr profunden vertrieblichen und technologisch fachlichen Background. Für Ihre eigene europäische Vertriebstätigkeit können Sie sich auf die Vertriebsnetze der anderen Gesellschaften stützen. Insgesamt decken Sie alle wesentlichen europäischen Länder inklusive des Nahen Ostens ab. Selbstverständlich bearbeiten Sie auch den Heimmarkt Deutschland. Unsere Vertriebsstrategie zielt auf die Gewinnung neuer Märkte, die im Glas- und Stahlbereich liegen. Als Internationaler Vertriebsmanager arbeiten Sie eigenständig und sind nur dem Managing Director unserer Gesellschaft verantwortlich. Vom Alter würden Sie am besten zu uns passen, wenn Sie nicht älter als 45 Jahre sind. Der Dienstort unseres Unternehmens liegt in Nordrhein-Westfalen.

Wir wissen, daß der in Frage kommende Führungskräftekreis ausgesprochen eng ist und bieten Ihnen daher im Vorfeld Ihrer Entscheidungsbildung die risikolose Überprüfung Ihrer Karrierechancen an. Rufen Sie deshalb unseren Berater, Herrn Friederichs, unter der Rufnummer 0228/2603-112 an. Abends nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnis-kopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1/32698 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Die konsequente Einhaltung von Sperrvermerken und absolute Vertraulichkeit sichern wir Ihnen zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

Als Allround-Mann der Immobilienbranche mit besonderen verkäuferischen Fähigkeiten finden Sie bei uns einen breiten Entfaltungsspielraum

Unser Geschäftsprinzip ist es, unserem anspruchsvollen Kundenstamm stets Immobilien in Spitzenlagen zur gewerblichen Nutzung anbieten zu können oder für unsere Auftraggeber zu verwalten. Dieses Ziel haben wir in der Vergangenheit durch konsequente Kontaktpflege und Marktbearbeitung erfolgreich realisiert. Um unsere starke Position weiterhin auszubauen, suchen wir den

Leiter Immobilienvertrieb

- gewerbliche Objekte -

Sie sollen durch eine dynamische Vertriebspolitik systematisch solide geschäftliche Kontakte nutzen und ausweiten und dadurch zu einer Optimierung unseres wirtschaftlichen Ergebnisses beitragen. Um in dieser zentralen Funktion erfolgreich wirken zu können, müssen Sie die nachstehenden Aufgabenbereiche abdecken:

- Aktive Akquisitions- und Vertriebstätigkeit auf allen Ebenen
- Ausbau und Erweiterung bestehender sowie Entwicklung neuer Vertriebswege und Absatzkanäle
- Konzipierung marktgerechter, aber auch unternehmerisch „machbarer“ Strategien
- direkte Umsetzung der als notwendig erkannten Marketing- und Verkaufsmaßnahmen beim Vertrieb und der Vermietung unserer Objekte

Es wird Ihnen sicherlich klar sein, daß diese Aufgabe nur von einem Manager bewältigt werden kann, der als Mann der Praxis weiß, daß vertriebliche Erfolge nicht allein auf guten Ideen und ausgewählten Konzeptionen beruhen. Gerade der Immobilienvertrieb fordert den leistungsorientierten „Macher“, der im besten Sinne energisch, auch aggressiv, vorgehen kann, um die selbstgesteckten Ziele zu erreichen. Daher ist für uns auch nicht primär Ihre Ausbildung entscheidend, sondern der Nachweis Ihrer Qualifikation durch Vertriebsfolge.

Vom Alter her sind wir nicht festgelegt, idealerweise sollten Sie aber zwischen 30 und 40 Jahre alt sein. Sollten Sie unseren hochgesteckten Anforderungen entsprechen, beabsichtigen wir, Ihnen auch die unternehmerische Verantwortung zu übertragen, da Grundlage der Besetzung dieser Position die Nachfolgesicherung des Inhabers ist. Sollten Ihre beruflichen Zukunftsvorstellungen mit unseren Erwartungen übereinstimmen, so senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnis-kopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter Angabe der Kennziffer 1/62678 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Sollten Sie vorab noch weitere Informationen benötigen, bitten wir Sie, sich mit Herrn Wegner oder Herrn Hatesaul telefonisch in Verbindung zu setzen: Rufnummer 0228/2603-131, am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr unter der Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Unser Berater sichert Ihnen strikte Diskretion und absolute Vertraulichkeit sowie die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

VERKEHR und SPEDITION

mit Kunden aus der Mineralölindustrie, Chemie und Petrochemie – das sind unsere Geschäftsaktivitäten, die wir von regionalen Büros aus im Bundesgebiet und dem europäischen Ausland betreiben. Für den Raum Frankfurt suchen wir den

Zweigstellen-Leiter

der sich einsetzt für

- Erhaltung und Ausbau der bestehenden Geschäfte
- Gewinnung neuer Kunden
- reibungslose Abwicklung der Aufträge.

Akquisitions- und Vertriebsenerfahrung im industriellen Speditionsgeschäft sind für uns ebenso wichtig wie Korrektheit und Diplomatie im firmeninternen Umgang, mit Mitarbeitern und bei Kundenkontakten auf unterschiedlichen Ebenen.

Wenn Sie darüber hinaus zwischen Mitte 30 und Anfang 40 und auf der Suche nach einer Aufgabe sind, in der Zielstrebigkeit und Engagement sich für Sie als meßbarer Erfolg auszeichnen, bitten wir Sie, mit der von uns beauftragten und zur Diskretion verpflichteten Beratungsgesellschaft Kontakt aufzunehmen. Für einen ersten Informationsaustausch steht diese Ihnen telefonisch während der üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Ihre schriftliche Bewerbung erreicht uns unter der nachfolgenden Adresse.

NICOLAI & PARTNER
Managementberatung GmbH
Taubenstraße 2 4000 Düsseldorf 30 Tel. 02 11 / 49 90 73

Upjohn

ANTIBIOTIKA ... STEROIDE ... PROSTAGLANDINE

Arzneimittel
von Weltruf

... PSYCHOPHARMAKA

Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft eines weltweit arbeitenden Pharma-Unternehmens mit annähernd hundertjähriger Tradition. Hochwertige Arzneispezialitäten und wegweisende Neuentwicklungen prägen unseren Erfolg.

Zur Erfüllung der vor uns liegenden Aufgaben im Personalbereich suchen wir eine qualifizierte Persönlichkeit.

Als

Personal-Assistent

werden Sie den Personalleiter bei der Gestaltung einer zukunftsorientierten Personalpolitik unterstützen und eigenverantwortlich verschiedene Projekte und Programme betreuen. Der Aufgabenbereich ist weitgefächert und umfaßt neben der Fortentwicklung der bestehenden Personalprogramme auch die Bereiche Personalkommunikation, Sozial- und Gehaltssysteme sowie Personalverwaltung.

Aus diesem Grunde wollen wir die neu geschaffene Position mit einem praxisbewährten und berufserfahrenen Personalfachmann besetzen. Bewerber, die neben dieser Berufserfahrung und der Kenntnis moderner Personalführungssysteme einen betriebswirtschaftlich orientierten Studienabschluß nachweisen können, treffen unsere Vorstellungen am ehesten. Gute englische Sprachkenntnisse sind wegen der engen internationalen Verpflichtungen unerlässlich. Es erwartet Sie ein verantwortungsvolles Aufgabengebiet, das Selbständigkeit und Flexibilität ebenso voraussetzt, wie Kontaktfähigkeit, Diplomatie und Durchsetzungsvermögen.

Ein leistungsgerechtes Gehalt sowie überdurchschnittliche Sozialleistungen eines internationalen Unternehmens sind für uns selbstverständlich.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an

Upjohn GmbH, Personalabteilung, Humboldtstr. 10, 6148 Heppenheim, Tel.: 062 52/7 2031

Innerhalb der führenden internationalen Messe- und Ausstellungsbaunternehmen nehmen wir eine Spitzenposition ein. Unsere Aktivitäten erstrecken sich auf alle Messeplätze – weltweit.

Für die Betreuung unserer in- und ausländischen Kunden mit den vielfältigen Aufgaben auf den Gebieten des Kundenkontaktes bei der Akquisition und den Auftragsabwicklungen suchen wir den

Assistenten des Geschäftsführers Verkauf

mit betriebswirtschaftlicher Hochschulausbildung. Auch Absolventen mit entsprechenden Studienschwerpunkten werden in das spezielle Aufgabengebiet eingearbeitet.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Mitarbeit sind neben den beruflichen Qualifikationen sehr gute englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift sowie die Bereitschaft, auch auf Auslandsreisen unsere Interessen wahrzunehmen.

Nach Erhalt Ihrer ausführlichen schriftlichen Bewerbungsunterlagen mit Bild werden wir mit Ihnen gerne über alle Einzelheiten sprechen.

displayINTERNATIONAL®

SCHWENDINGER GESELLSCHAFT mbH & Co KG
KREFELDER STRASSE 32/34 · D-5102 WORSLEN

Wir gehören zu den großen mittelständischen Unternehmen des Tiefdruckbereichs mit einem breiten Kundstamm im In- und Ausland.

Zur Erweiterung unseres Auftragsbearbeiter-Teams suchen wir eine

Nachwuchskraft

mit technischer Grundausbildung im graphischen Gewerbe und möglichst Abschluß einer höheren Fachschule sowie ausreichenden englischen oder französischen Sprachkenntnissen

und einen

technisch und kaufmännisch versierten

Mitarbeiter

mit den gleichen Voraussetzungen, aber zusätzlich Beherrschung der Arbeitspraxis eines selbständigen Auftragsbearbeiters mit Handlungsvollmacht nach Bewährung.

Aufgabengebiete:

Kundenkontakte und -beratung, Angebotserstellung und Kalkulation, Auftragsbearbeitung.

Wir bieten leistungsbezogenes, der Aufgabe angemessenes Gehalt und nach erfolgreicher Einarbeitung Dauerstellung.

Wir bitten, Ihre vollständige Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften usw. zu richten an:

Tiefdruck Schwann-Bagel GmbH
Grunewaldstr. 59, 4050 Mönchengladbach 1

**MARKETING**

The United Nations has a vacancy for a marketing specialist for its Postal Administration Office in Vienna, Austria

We are looking for a person with extensive experience in the marketing field who can bring innovative approaches to this highly specialized area. Women are encouraged to apply. The person will be in charge of all marketing activities for the United Nations Postal Administration in the philatelic markets of Austria and the Federal Republic of Germany. The candidate must be fluent in either English or French. Excellent knowledge of German essential. Ability to write well also required.

Remuneration: From Gross p. a. \$ 30,518 (net \$ 21,600) plus net post adjustment p. a. currently \$ 7,988.

Special Requirements: Advanced university degree in business administration, economics or social sciences with emphasis in marketing; minimum of five years experience in marketing, advertising, sales promotion or public relations.

Deadline for applications: 15 January 1985
To apply, please write with detailed curriculum vitae (which includes date of birth and nationality) and copies of work samples to:

Professional Recruitment Service Room 2455
United Nations Secretariat
New York, N. Y. 10017, U.S.A.

**Habig & Co. GmbH**

Ihr Partner mit System

Exklusiv-Kollektionen:
Classic – Collection
Werkstätten handwerklicher Polstermöbel
Licht / Form / Farbe
Raumdekor
Bel Cor Italiana
Kostbarkeiten in Holz
Wulf Reinshagen / Art Objects

Für jeden dieser Kollektionsbereiche bauen wir mit gezieltem Marketing-System unsere Handelsvertreter-Struktur aus. Wir wollen so für den qualifizierten Fachhandel ein zuverlässiger und profitabler Partner sein und unsere bisherigen Geschäftsverbindungen intensivieren.

Wir suchen für die angegebenen Kollektionen für alle Postleitzahlgebiete

Handelsvertreter

die intensiv an dieser Chance arbeiten können, und die mit anderen Produkten des gebotenen Standards bereits im einschlägigen Fachhandel gut eingeführt sind.

Wir bieten auch solchen Bewerbern eine Chance, die bisher im Einrichtungs- und Verkaufsbereich tätig waren oder noch sind, und sich gern als Handelsvertreter selbständig machen wollen.

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an:
Habig & Co. GmbH, Am Fenster 8, 4300 Essen 1
oder rufen Sie an unter Telefon: 02 01 / 22 13 75 - 76

Bewerber auf Chiffre-Anzeigen...

...bitten wir, die Chiffre-Nummer auf jeden Fall deutlich sichtbar außen auf dem Umschlag zu vermerken.

Gelegentlich erreichen uns Zuschriften ohne Angabe der Chiffre-Nummer. Um sie an die Inserenten weiterleiten zu können, müssen wir sie öffnen. Das kann zu Mißverständnissen führen.

Also daran denken: Nicht nur innen im Anschreiben, sondern schon außen auf dem Umschlag die Chiffre-Nummer angeben!

Herzlichen Dank.

DIE WELT
TÄGLICHE ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
Anzeigenabteilung

Wir gehören auf dem Gebiet der elektrischen Hausgeräte zu den führenden Unternehmen in dieser Branche.

Der ständige technologische Fortschritt erfordert die laufende Anpassung unserer Produkte an die Bedürfnisse des Marktes.

Für unser Werk in Traunreut, das in landschaftlich reizvoller Gegend im Voralpengebiet zwischen Chiemsee und Waginger See liegt, suchen wir zur Lösung interessanter und anspruchsvoller Aufgaben auf dem Gebiet der Mikrowellentechnik

Diplom-Physiker und Diplom-Ingenieure (TU oder FH)

der Fachrichtungen Elektrotechnik mit Schwerpunkt Elektronik/Hochfrequenztechnik, Feinwerktechnik oder Maschinenbau

für folgende Arbeitsgebiete:

- Entwicklungs-, Konstruktions- und Laboraufgaben
- Fertigungsplanung
- Qualitätssicherung

Bewerber, möglichst mit mehrjähriger Erfahrung in gleichen oder ähnlichen Aufgabengebieten, bieten wir neben einer abwechslungsreichen Tätigkeit, guten persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten und günstigen Standortbedingungen eine leistungsgerechte Vergütung sowie die sozialen Vergünstigungen eines Großunternehmens.

Wenn Sie an einer dieser Aufgaben interessiert sind, bitten wir um Übersendung Ihrer vollständigen Unterlagen und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an

BOSCH-SIEMENS HAUSGERÄTE GMBH
Werk Traunreut, Personalabteilung
Postfach 14 60, 8225 Traunreut

Wir sind ein erfolgreiches mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Düsseldorf. Durch unser technisches Know-how und unsere ausgereifte Produktpalette genießen unsere Produkte weltweite Anerkennung und garantieren Stabilität und kontinuierliche Expansion.

Für unseren Unternehmensbereich Maschinenbau suchen wir einen

Leiter der Konstruktion

Die vielseitige Position erfordert eine hochschulmäßige Ausbildung der Elektrotechnik. Kenntnisse auf den Gebieten der Steuerungstechnik und des Anlagenbaus sowie Erfahrungen im allgemeinen Maschinenbau setzen wir voraus.

Auch stellen wir uns vor, daß diese Position von einem Diplom-Ingenieur für allgemeinen Maschinenbau mit Kenntnissen auf dem Gebiet der Elektrotechnik gleichermaßen gut besetzt werden kann.

In Ihrer Funktion leiten Sie ein kleineres Team von erfahrenen Mitarbeitern, die Sie kooperativ unterstützen werden.

Auch sollten Sie sehr eng mit dem Vertrieb zusammenarbeiten und müssen damit praxisbezogen ständig auf dem laufenden bleiben.

Da wir sehr spezifische Produkte herstellen, werden Fachkenntnisse nur bei uns erworben, jedoch sind Englischkenntnisse, wie sie üblicherweise auf der Schule erworben werden, erforderlich.

Einzelheiten zur Aufgabenstellung und zur vertraglichen Ausstattung der Position sollten Gegenstand eines persönlichen Gesprächs sein.

Die Position ist direkt der Geschäftsführung unterstellt.

Bitte richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins an unsere Personalabteilung, Herrn Wenning.

Für telefonische Vorabinformationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

THEISSEN FASSADEN- UND MASCHINENBAU GMBH
Posener Straße 156, 4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 / 21 06-240

Für unseren Geschäftsbereich Anorganica suchen wir eine(n)

Diplom-Ingenieur(in) (FH)

ausgebildet in instrumenteller Analytik mit Schwerpunkt Kernresonanzspektroskopie.

Von einem(einer) Bewerber(in) erwarten wir

- die selbständige Betreuung eines Festkörper-Kernresonanzspektrometers für Forschungsaufgaben im Geschäftsbereich Anorganica und
- die Beratung der Anwender und die chemische Interpretation der Spektren.

Wenn Sie diese anspruchsvolle und interessante Aufgabe reizt, senden Sie uns bitte unter Nennung der Kennziffer 232 Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltswunsch).

Bayer AG
Personalbeschaffung
5090 Leverkusen
Bayerwerk



Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen **P&M** Telefon 02 28/2603-0

Wir suchen den Fachmann für Prozeßsteuerung und Kunststoffproduktionstechnik mit Führungsqualifikation

Wir sind eine mittelständische, diversifizierte und international operierende Unternehmensgruppe der Kunststoffindustrie. Unser Erfolg basiert einerseits auf erfolgreichen Produktideen sowie einer überlegenen Technologie und andererseits auf konsequenter Marketing- und Vertriebspolitik. Um diesen Erfolg auch zukünftig abzusichern, suchen wir den

Produktionsleiter - Kunststoffe -

Damit Sie nicht nur den bisherigen anspruchsvollen Ergebnissen unserer verschiedenen Fertigungsbereiche gerecht werden, sondern dem Unternehmen auch Perspektiven für die Zukunft aufzeigen können, erwarten wir von Ihnen:

- Nachweisbare Erfolge als Betriebsleiter eines vergleichbaren Unternehmens
- Qualifizierte Erfahrung in der Führung und Motivation eines anspruchsvollen Mitarbeiterstabes
- Permanente Ausschöpfung aller sich bietender Rationalisierungsmöglichkeiten im Produktionsbereich
- Systematische Umsetzung der Produktideen in wirtschaftlich erfolgreiche Fertigungstechnologien

Vorgenannte anspruchsvolle Aufgabenstellung und Erwartungen machen deutlich, daß Sie auf der Basis eines fundierten chemisch-technischen Studiums über qualifizierte Erfahrung in der Herstellung und Verarbeitung von Polyamid-Rohstoffen und Polyurethanen verfügen sollten. Darüber hinaus suchen wir den Mitarbeiter, der neben seiner fachlichen Kompetenz über die notwendige Managementbefähigung verfügt. Wir stellen uns vor, daß Sie Ihre Autorität in erster Linie aus umfassendem interdisziplinär und auch wirtschaftlich ausgerichtetem Technikverständnis sowie großer persönlicher Ausstrahlung ableiten. Aufgrund unserer internationalen Aktivitäten sind gute Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch erwünscht. Bei der geforderten Qualifikation gehen wir davon aus, daß Sie im Alter um 40 Jahre liegen.

Die Bezüge sind der Bedeutung der Position entsprechend, was sicher ein weiterer Anreiz und Motivation für einen Wechsel ist. Dienstort ist eine attraktive Großstadtregion in Nordrhein-Westfalen. Qualifizierte Top-Techniker aus dem Produktionsbereich Kunststoffe bitten wir, ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter Angabe der Kennziffer 1/52418 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, zu senden. Unser Berater, Herr Steinmetz, steht Ihnen unter der Rufnummer 02 28/2603-114 - nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 02 28/2603-0 - für weitere Informationen zur Verfügung. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken können Sie als selbstverständlich voraussetzen.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen **P&M** Telefon 02 28/2603-0

Wir geben Ihnen das Produkt für Ihren persönlichen Erfolg

Die Marktposition unseres Unternehmens beruht auf der Realisierung eines aktuellen Designs in der Badausstattung sowie auf unserer hohen Fertigungsqualität. Unsere Profilierung am Markt resultiert insbesondere aus der intensiven Zusammenarbeit mit dem Fachhandel. Insider wissen, daß es nicht einfach sein wird, diese Position zu verteidigen und auszubauen. Sie haben die Chance, unser sehr aktives Verkaufsteam als

Regional-Verkaufsleiter - Sanitärmarkt -

zu verstärken, wenn Sie auf folgenden Gebieten überzeugen:

- Optimale Betreuung unseres anspruchsvollen Kundenstammes durch persönliches Verkaufserfolg
- Praktische Umsetzung unserer Marketingstrategie in nachweisbare Verkaufserfolge zur Erweiterung unseres Marktanteils
- Ergebnisorientierte, unternehmerische Einstellung bei der Wahrnehmung Ihres Aufgabenbereiches und der Verfolgung der mit Ihnen vereinbarten Verkaufsziele

Wir stellen uns vor, daß Sie eine verkaufstarke Persönlichkeit mit „Biß“ und hoher Eigenmotivation sind. Ihr Alter sollte im Idealfall bei Anfang bis Mitte 30 liegen. Mobilität bezüglich des Standorts müßten wir voraussetzen.

Ihre fachliche Qualifikation sehen wir dann erfüllt, wenn Sie nach einer kaufmännischen Ausbildung bereits mehrjährig und mit nachweisbarem Erfolg im Sanitärmarkt tätig sind oder aber zumindest verwandte Produkte aus dem Bereich Badezimmerausstattung oder -armaturen verkaufen. In jedem Fall müßten Sie über fundierte Kenntnisse der von Ihnen zu betreuenden Zielgruppen im Fachhandel verfügen.

Bitte zeigen Sie uns, daß Sie unsere Erwartungen erfüllen können. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter der Kennziffer 1/20378. Weitere für Ihre Entscheidungsfindung wichtige Informationen geben Ihnen die Herren Pfersich und Hatesaul unter der Rufnummer 02 28/2603-127. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0. Die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken und absolute Vertraulichkeit sind für unsere Berater selbstverständlich.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen **P&M** Telefon 02 28/2603-0

Mit unseren Fleisch- und Wurstwaren sind wir regional sehr erfolgreich. Mit Ihrer Hilfe wollen wir diesen Erfolg auch überregional realisieren

Als eines der traditionsreichen Unternehmen der Fleisch- und Wurstwarenindustrie haben wir uns auf Grund unseres hohen Qualitätsniveaus und der Konzentration auf Spezialitäten in Süddeutschland einen guten Namen gemacht. Schwerpunkt unseres Sortiments ist dabei der Frischwarenbereich. Auf der Basis unserer regionalen Erfolge soll unser neuer

Verkaufsleiter Fleisch- u. Wurstwaren - Nielsen IIIa/b, IV -

die Grundlagen schaffen, diesen Erfolg auch auf überregionaler Ebene zu erzielen. Der Inhaber, dem Sie verantwortlich sind und der diese Funktion bisher wahrgenommen hat, erwartet von Ihnen:

- Vertriebserfahrungen im Wurst- und Fleischwarenbereich
- Kenntnisse der Vertriebswege für unsere Frischprodukte in den Absatzbereichen Kauf- und Warenhäuser
- Befähigung zur Entwicklung einer auf die obengenannte Zielsetzung ausgerichteten Marketing- und Vertriebskonzeption
- Konsequente Nutzung sich bietender Marktchancen

Ihnen wird klar sein, daß wir diese für unser Unternehmen wichtige Aufgabe nur einem gestandenen Vertriebsprofi übertragen können, der das gesamte Vertriebsinstrumentarium für diese Produktgruppe perfekt beherrscht und entsprechende Anwendungserfolge nachweisen kann.

Ihr Alter sollte um 40 Jahre liegen; dann würden Sie am ehesten zu unserem Inhaber passen. Regional sind wir flexibel, da wir davon ausgehen, daß Ihr Wohnort im Hinblick auf Ihre starke Vertriebstätigkeit eine untergeordnete Rolle spielt. Sie wissen selber, Erfolge werden nur am Markt und nicht im Büro erzielt. Daß die Bezüge und die Kompetenzen der Bedeutung der Position angemessen sind und zu einem Teil erfolgsabhängig geregelt werden, versteht sich von selbst.

Wenn es Sie reizt, in einem erfolgreichen Unternehmen ein interessantes Aufgabengebiet entsprechend Ihren eigenen Vorstellungen gestalten zu können, sollten Sie Kontakt mit unserem Berater aufnehmen. Bitte senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter der Kennziffer 1/32648. Die Herren Keunen und Friederichs stehen Ihnen unter der Rufnummer 02 28/2603-112 für weitere Informationen gerne zur Verfügung. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken ist für unseren Berater selbstverständlich; auch als Branchen-Insider können Sie sich deshalb risikolos mit ihm in Verbindung setzen.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen **P&M** Telefon 02 28/2603-0

Profilierungschance für einen Betriebswirt aus dem industriellen Rechnungswesen

Wir sind eine mittelständische Unternehmensgruppe, die sehr erfolgreich im Sektor der Fahrzeug-Erstausrüstung sowie im Ersatzteilgeschäft tätig ist. Bezogen auf unsere Fertigungsweise bedeutet dies: Metallverarbeitung in Großserie. Zentrales Element unserer Kostenrechnung ist daher die flexible Grenzplankostenrechnung sowie die Kalkulation mit Grenzkosten und Vollkosten, jeweils mit umfassender EDV-Unterstützung. Für das Controlling eines unserer zentralen Produktbereiche suchen wir einen jüngeren, wendigen

Controller

- für die Bereiche Vertrieb und Entwicklung -

Sie werden in dieser Funktion die folgenden Aufgabenbereiche verantwortlich übernehmen:

- Weiterer Ausbau unseres Controllingsystems im vertrieblichen Bereich, Vertiefung der bisherigen analytischen Ansätze und Durchführung von Soll-/Ist-Vergleichen (Kunden-/Markt-/produktorientiert) mit Abweichungs-Analysen und Gegensteuervorschlägen
- Erstellen von Kalkulationen, insbesondere für Voranfragen und Angebote, wobei Sie sich über diese Tätigkeit in der Einarbeitungsphase zugleich das erforderliche Detailwissen über unser Unternehmen und seine Produkte erwerben werden
- Mitwirkung bei der Erstellung der Jahresplanung und der Kostenbudgets für die von Ihnen betreuten Bereiche
- Durchführung der monatlichen Soll-/Ist-Vergleiche, einschließlich Analyse der entstandenen Abweichungen und Beratung der Kostenstellenverantwortlichen, in den Bereichen Vertrieb und Entwicklung

Sie erkennen daraus, daß wir die Funktion des Controllers im „klassischen Sinne“ verstehen, nämlich als betriebswirtschaftliche Dienstleistung durch Planung, Analyse und Beratung. Wir sehen diese Tätigkeit als Startposition, in der Sie sich nachhaltig profilieren können, um von da aus Ihre weitere Entwicklung in unserem Hause zu vollziehen. Wir erwarten von Ihnen, daß Sie nach einem erfolgreich durchgeführten Studium als Betriebswirt oder Wirtschaftsingenieur bereits Ihre ersten Praxisjahre im industriellen Rechnungswesen erfolgreich absolviert haben, über entsprechendes „Standvermögen“ verfügen und auch keine Abneigung vor analytischer Detailarbeit haben. Ihr Alter sollte bei Ende 20, Anfang 30 Jahren liegen. Ihr Dienstort liegt in Nordrhein-Westfalen.

Wenn Sie unser Angebot anspricht, erwarten wir gerne Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter der Kennziffer 1/22638. Unser Berater verbürgt sich für absolute Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken. Vorab können Sie sich gerne bei Herrn Pfersich telefonisch unter der Rufnummer 02 28/2603-127 informieren. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen **P&M** Telefon 02 28/2603-0

Mit Ihrer Hilfe wollen wir unser Auslandsgeschäft weiter ausbauen

Wir sind ein mittelständisches Maschinenbauunternehmen mit fortschrittlichem technischen Know-how und branchenübergreifendem Wachstum. Unsere Druckluftwerkzeuge werden erfolgreich im Tief-, Straßen- und Bergbau eingesetzt. Aufgrund der zunehmenden Nachfrage nach unseren Produkten vor allem auf den internationalen Märkten wollen wir unser Auslandsgeschäft gezielt weiterentwickeln. Im Zuge einer Nachfolgeregelung suchen wir daher den

Leiter der Exportabteilung

- Maschinenbau Drucklufttechnik -

Sie werden dann in unserem Unternehmen erfolgreich sein, wenn Sie die folgenden Aufgaben bewältigen können:

- Entwickeln einer pragmatischen und bedarfsgerechten Vertriebsstrategie bezogen auf die vorhandenen wie potentiellen Auslandsmärkte
- Vertiefung der bestehenden Kontakte zu ausländischen Kunden, aber auch systematische Neuanbahnung von Geschäftsverbindungen
- Führung und Steuerung unserer Vertretungen im Ausland sowie weiterer Ausbau unseres internationalen Vertriebsnetzes

Für diese interessante und verantwortungsvolle Position stellen wir uns einen auslandserfahrenen Verkaufsprofi vor, der auf Grund seiner kaufmännischen Kenntnisse mit den Usancen des Exportgeschäftes vertraut ist. Wichtig ist auch, daß Sie sich in die Besonderheiten der Drucklufttechnik hineinsetzen können, was idealerweise durch eine technische bzw. ingenieurwissenschaftliche Ausbildung dokumentiert wird. Selbstverständlich sind verhandlungssichere Englischkenntnisse ebenso unabdingbar wie die erforderliche Reisebereitschaft; die Beherrschung einer weiteren Fremdsprache ist wünschenswert.

Damit Sie Ihre Chancen für diese Aufgabenstellung risikolos überprüfen können, haben wir die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, eingeschaltet. Bitte lassen Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter Angabe der Kennziffer 1/42658 unserem Berater, Herrn Baldus, zukommen, der Ihnen auch für telefonische Auskünfte zur Verfügung steht (Rufnummer 02 28/2603-113; am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0).

Selbstverständlich ist sichergestellt, daß Ihre Bewerbung absolut vertraulich behandelt wird und Sperrvermerke berücksichtigt werden.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Für unsere Hauptabteilung Volkswirtschaft suchen wir einen jüngeren

Diplom-Volkswirt

für die Aufgabenbereiche

- Analyse des Aktien- und Rentenmarktes
- volkswirtschaftliche Fragen des Geld- und Kapitalmarktes

Von den Bewerbern erwarten wir

- fundierte wirtschaftstheoretische Kenntnisse, Interesse für quantitativ-empirische Analysen
- gute Fähigkeiten, schwierige Zusammenhänge flüssig und allgemeinverständlich darzustellen
- möglichst mehrjährige Berufserfahrung im Bereich Banken und Kapitalmarkt oder entsprechende Assistentenzeit
- gute englische und französische Sprachkenntnisse.
- Prädikatsexamen

Wir bieten Beschäftigung im Angestelltenverhältnis. Eine spätere Übernahme in das Beamtenverhältnis ist bei Erfüllung der beamtenrechtlichen Voraussetzungen möglich. Wir zahlen Urlaubs- und Weihnachtsgeld und übernehmen die Beiträge für die zusätzliche Altersversorgung. Trennungsgeld und Umzugskostenvergütung werden im Rahmen der geltenden Bestimmungen gewährt. Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir behilflich.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Deutsche Bundesbank, Personalabteilung, Postfach 10 06 02, 6000 Frankfurt 1.



DEUTSCHE BUNDESBANK

Als größter freier Träger der Bildung und Ausbildung junger Menschen

suchen wir für UNSER NEUES GÄSTEHAUS

in Berlin (Eröffnung 25. 2. 1985) zur touristischen und gruppenpädagogischen Betreuung von Gästegruppen aus dem In- und Ausland

mehrere qualifizierte Mitarbeiter.

Wir erwarten:

- Sie sprechen mindestens 2 Fremdsprachen
- Sie haben eine abgeschlossene pädagogische Ausbildung
- Sie können hotelkaufmännische Arbeiten durchführen
- Sie sind bereit, engagiert in einem Team im Schichtdienst zu arbeiten

Wir bieten:

- angemessene Vergütung
- umfassende soziale Leistungen
- ein interessantes Arbeitsfeld und Mitwirkung bei der Durchführung innovativer Aufgaben im Jugendtourismus
- regelmäßige allgemeine und fachliche Fortbildung

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:



Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands
Personalabteilung, Panoramastraße 55,
7320 Göppingen

Für die Leitung unserer Bauabteilung suchen wir einen qualifizierten

Diplom-Ingenieur (TU / FH) Fachrichtung Ingenieurbau

Die Aufgabe umfasst für Auslandsprojekte (bis etwa 30 Mio. DM) die

- Bearbeitung von Angeboten
- Planung, Berechnung und Kalkulation von Gebäuden, Fundamenten u. ä.
- vertragliche Projektabwicklung
- Bauabwicklung durch Überwachung von Baukontraktoren oder Bauleitung und Eigenregie

Die anspruchsvolle Tätigkeit erfordert mehrjährige möglichst einschlägige Berufserfahrung und sehr gute englische Sprachkenntnisse. Einsatzbereitschaft und die Fähigkeit, ein qualifiziertes Mitarbeiterteam erfolgsorientiert zu führen, setzen wir voraus.

Interessenten richten bitte ihre ausführliche Bewerbung unter F 12 032 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

JAHRESZEITEN VERLAG

Wir suchen für unseren Bereich ORG/DV eine/n dynamische/n, aufgeschlossene/n

Org.- Programmierer/in

für die Projektgruppe Vertrieb mit:

- mehrjähriger Programmiererfahrung in Cobol und/oder Assembler
- kaufmännischer Ausbildung oder gleichwertigen Erfahrungen
- Kenntnissen von Großrechner-Betriebssystemen (z. B. BS 2000)
- evtl. DB/DC-Erfahrungen.

Wir bieten:

- Mitarbeit in jungem, ehrgeizigem EDV-Team mit kooperativem Führungsstil
- persönliche Qualifikation durch Einsatz modernster Methoden und Software-Tools
- Anerkennung und Förderung von Einsatz und Leistung
- gute finanzielle und soziale Ausstattung

Tel. Vorabinformation: Herr Wechsler (ORG/DV) 040/27 17-20 14

Schriftliche, ausführliche Bewerbungen bitte an: Jahreszeiten-Verlag GmbH Personalwesen Poßmoorweg 5 2000 Hamburg 60

In unserem Verlag erscheinen die Zeitschriften: Für Sie - Unser Kind Petra - Zuhause Selber machen - Vital Schöner Reisen - Merian Architektur & Wohnen Feinschmecker - Charme

Fachverkäufer

HIFI, TV, Video. Selbständig arbeitend. Festgehalt und Umsatzprov. Unsere Produktpalette bedarf freundlicher und intensiver Kundenberatung. Schriftl. Bewerbungen an:

Bregas KHV Technik GmbH Postfach 206, 1000 Berlin 13

DM 500 000,- LV

und mehr schreiben auch Sie monatlich an Neugeschäft mit unserem neuen Verkaufssystem.

Kostenlose Informationen:

Heckmann, Abt. 147 Postfach 73 00 41 3000 Hannover 71

Röntgen Technischer Dienst GmbH Zerstörungsfreier Materialprüfungs Service

Mausegatt 19 4630 Bochum-Wattenscheid Telefon: 0 202 657

Europas größtes Spezialunternehmen für Zerstörungsfreie Prüfung und Technische Überwachungen sucht für sofort oder später

- SFI / SFM mit Erfahrung im allg. Anlagen- und Raffineriebau
- Ultraschallprüfer mit SP, U2
- Röntgenprüfer mit SP, R1, R2
- Oberflächenprüfer m. SP, W1, E1, W1.

Alle Bewerber sollten min. 2-jährige Berufserfahrung/Prüfpraxis nachweisen.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte zu Hd. Herrn W. Beushausen an unsere oben aufgeführte neue Anschrift.

Für den weiteren Ausbau unserer Außendienstorganisation suchen wir für sämtliche PLZ-Bereiche der BRD weitere

Anzeigenverkäufer/innen

Unsere Produkte sind im Bereich der kommunalen Öffentlichkeitsarbeit angesiedelt und bestens eingeführt. Voraussetzung: Seriosität, korrektes Auftreten, Abschluss-sicherheit. Telefon und Pkw sowie Bereitschaft zum Reisen sind unbedingte Voraussetzung.

NORD-SÜD
REGIO MEDICA Verlagsgesellschaft mbH
Menzelstraße 16, 4300 Essen 1
Telefon 02 01 / 70 60 31

Als Tochtergesellschaft eines internationalen Konzerns gehören wir zu den führenden Brandschutzunternehmen mit Sitz in Lüneburg.

Wir suchen zum 1. Januar oder später einen

INGENIEUR/IN

als Angebots-/Projektsachbearbeiter/in.

Das Aufgabengebiet umfasst die Planung, Kalkulation und Akquisition.

Erfahrungen auf dem Brandschutzsektor im Schiffs-/Industrieanlagenbau wären von Vorteil. Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Die angebotene Aufgabe ist interessant und vielseitig und erfordert persönliche Einsatzbereitschaft, Kontaktfreudigkeit und Flexibilität.

Wir bieten neben einer guten Bezahlung einen sicheren Arbeitsplatz.

Wenn Sie diese Aufgabe als Chance sehen, senden Sie bitte Ihre Bewerbung (tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse) unter G 12 165 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Maschinenbau

Als Gesellschaft der Gruppe DEUTSCHE BABCOCK fertigen wir Maschinen für die Chemiefaserindustrie und Erzeugnisse des allgemeinen Maschinenbaus. Wir verfügen über modernste Einrichtungen für die zerspanende Fertigung. Zum frühestmöglichen Eintrittstermin suchen wir:

Dipl.-Ing. TU/TH Maschinenbau/Verfahrenstechnik

Das Aufgabengebiet umfasst die Entwicklungskonstruktion und die Bearbeitung von Sonderproblemen an Anlagen, Maschinen und Apparaten unter Anwendung neuester Technologien (z. B. maschinendynamische Analysen). Vorausgesetzt werden fundierte Kenntnisse der Festigkeitsmechanik, Schwingungslehre und Thermodynamik sowie Erfahrungen mit Hydraulik, Pneumatik und allgemeiner Antriebstechnik. Der Bewerber sollte ein abgeschlossenes Hochschulstudium absolviert haben. Eine mehrjährige Berufserfahrung wäre von Vorteil. Englische Sprachkenntnisse sind erforderlich.

Maschinenbau-Ing./ Verfahrenstechniker sowie Elektro-Ing./Elektro-Techniker für Montagen und Inbetriebnahmen

Das Aufgabengebiet umfasst nach der Einarbeitung im Hause die weltweite Montage und Inbetriebnahme unserer Maschinen und Anlagen. Erforderlich sind eine mehrjährige vergleichbare Berufserfahrung, die Bereitschaft zu Auslandsreisen, gute englische Sprachkenntnisse sowie verhandlungssichere Auftreten und selbständiges Arbeiten. Der Bewerber für Maschinenbau/Verfahrenstechnik sollte über gute Kenntnisse in der Montage komplexer Anlagen wie auch im Stahl- und Rohrleitungsbau und in der Antriebstechnik verfügen sowie eine Montagegruppe führen können. Beim Bewerber für die Elektrotechnik müssen gute Kenntnisse in den Bereichen MSR-Technik, Antriebstechnik, Elektronik und SPS vorhanden sein.

Leiter Fertigungskontrolle

Das Aufgabengebiet umfasst die Kontrolle von Werkstücken aus der Einzel- und Kleinserienfertigung und die Führung von mehreren Mitarbeitern. Die Absolvierung der Meisterprüfung sowie mehrjährige Berufserfahrung in der zerspanenden Fertigung sind erforderlich. Die DGQ-Ausbildung ist von Vorteil.

Für einen ersten telefonischen Kontakt steht Ihnen Herr Kirchneritz zur Verfügung, an den wir auch Ihre Bewerbungsunterlagen zu richten bitten.

Telefon 0 43 21 / 30 53 48
Christianstraße 160/164
2350 Neumünster

NEUMÜNSTERSCHE MASCHINEN-
UND APPARATEBAU GMBH



Upjohn

Arzneimittel
von Welttruf

ANTIBIOTIKA ... STEROIDE ... PROSTAGLANDINE ... PSYCHOPHARMAKA

Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft eines weltweit arbeitenden Pharma-Unternehmens. Hochwertige Arzneispezialitäten und wegweisende Neuentwicklungen prägen unseren Erfolg. Für den weiteren Ausbau unserer EDV- und Kommunikationssysteme, wie sie sich für einen mittelgroßen Betrieb in einem internationalen Firmenverband ergeben, suchen wir den

Leiter-EDV

der es versteht, die Bedürfnisse der Fachabteilungen pragmatisch zu analysieren und die optimale Lösung zu finden. Wir denken an einen erfahrenen Praktiker, wenn möglich aus leitender Funktion, der in den Bereichen Hardware, Software, Office Automation, Microcomputer, Telekommunikation, RPG-Programming, etc. umfassende Erfahrungen besitzt. Der ideale Kandidat sollte über gute kommunikative und darstellende Fähigkeiten verfügen und die bestehende Gruppe von vier EDV-Mitarbeitern erfolgreich führen. Ein Studienabschluss aus dem Fachbereich Betriebswirtschaft/Informatik wäre von Vorteil. Gute englische Sprachkenntnisse sind unbedingt erforderlich.

Wir messen der Informatik einen hohen Stellenwert in unserem Expansionsprogramm bei.

Wir bieten ein leistungsgerechtes Gehalt, sowie überdurchschnittliche soziale Leistungen eines international tätigen Unternehmens.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an Upjohn GmbH, Personalabteilung, Humboldtstr. 10, 6148 Heppenheim, Tel.: 062 52/7 20 31

Fertigungsrationalisierende Werkzeugsysteme

Seit Jahren verkaufen wir erfolgreich fertigungsrationalisierende Werkzeugsysteme an Industrie und Handwerk. Diesen Erfolg wollen wir weiter ausbauen. Dafür suchen wir den praxiserfahrenen

Ingenieur oder Techniker für interessante Versuchs-, Entwicklungs- und Konstruktionsaufgaben.

Direkt dem Geschäftsführer verantwortlich werden Sie durch das Ihnen eigene konstruktive und praxisorientierte Denkvermögen aktiv mitwirken an der Weiterentwicklung (von der Idee bis zur Marktreife) unserer Werkzeugsysteme.

Außerdem werden Sie nationale und internationale Messen mit vorbereiten und auch selbst beim Bau von Prototypen mit anpacken.

Eine interessante, vielfältige Aufgabe für einen jungen, technisch versierten Fachmann, der sich auch als „Jütlar“ angesprochen fühlt und sich beruflich weiterentwickeln möchte.

Nehmen Sie diese Herausforderung an? Dann bewerben Sie sich bitte schriftlich mit den üblichen Unterlagen über die von uns beauftragte Personalverlei Union GmbH unter Kennziffer 400.

Absolute Diskretion ist selbstverständlich.

Personalverlei
Union GmbH
Personalabteilung
Emsbüttel

PERSONALWERBE
UNION

Sträße 64-66
2000 Hamburg 50
Telefon (040) 4 39 28 18
und 4 39 95 91

هكذا من الأجل

Moderne Systemmöbel

Wettbewerbsbestimmendes Design für eine betont anspruchsvolle, modern fortschrittliche Zielgruppe, qualitativ ausgereifte Verarbeitung bei optimaler Funktion und Ausstattung bis ins Detail, schließlich Zuverlässigkeit und Kundenpflege sind tragende Säulen unseres kontinuierlichen Erfolges, für uns sinnvoller Ausdruck der Gemeinschaftsleistung unserer Mitarbeiter. Unsere Unternehmenspolitik ist zukunftsorientiert; unser Führungsstil liberal – wir praktizieren konstruktives Teamwork.

In unserem modernen, nach neuesten arbeitspsychologischen fertigungsrationellen Erkenntnissen errichteten Betrieb – Umsatzgröße ca. 75-80 Mio. DM – „fahren“ wir mit hohem Rationalisierungseffekt eine ausgereifte, hochmoderne Produktion (CNC-Technik, Fließfertigung, EDV-gestützte AV, Betriebsdatenerfassung) qualitätsbetonter Wohnwand-Universalsysteme mit breit angelegtem Bekanntheitsgrad und ausgeprägtem Markenprofil. Produkt und Markt – eingebettet in eine zukunftsorientierte Unternehmenskonzeption – „stimmen“; wir sind wirtschaftlich gut fundiert.

Unsere Unternehmensstrategie ist weitsichtig angelegt. Daher suchen wir im Zuge einer langfristigen und vorausschauenden Personalplanung als Nachfolger für den bisherigen Stelleninhaber für die weitestgehend selbständige Führung unseres Werkes d a n

Bereichsleiter Technik/Produktion – Unternehmer im Unternehmen –

Eine ideale Führungsaufgabe für einen technisch, vor allem auch produktionstechnisch, dynamisch aktiven und praxisbewährten „Profi“ aus unserer Branche oder aus anderen Industriezweigen, der sich als „Profit-Center-Chef“ mit voller Investitionsverantwortung versteht. Wir erwarten eine qualifizierte Führung der dieser Position unterstellten Mitarbeiter und eine ausgeprägte Identifikationsfähigkeit mit den Unternehmenszielen. Dazu sollte „unser Mann“ nach umfassender Vorbereitung und gründlicher Einarbeitung die volle Verantwortung für diesen Unternehmensbereich übernehmen können.

Die Herausforderung für einen Herrn, der eine qualifizierte Fertigung steuern kann und die Fähigkeit besitzt, ein modernes Produktionsunternehmen mit Planung, Budget und klarer Zielprojektion effektiv und methodisch zu leiten und damit die Sicherstellung des im Markt anerkannten überdurchschnittlich hohen Qualitätsstandards garantiert.

Das ist die Chance für die Führungskraft, die sich hohe berufliche Ziele gesetzt hat, diese mit Konsequenz systematisch zu erreichen bemüht ist und nach oben, zugleich nach Selbständigkeit strebt. Die Einkommensregelung ist der Bedeutung der Aufgabe entsprechend überzeugend und erfolgsorientiert.

Für die Kontaktaufnahme erbitten wir aussagefähige Bewerbungsunterlagen (Telefonnummer vermerken) unter der Kennziffer 1325124 an die von uns beauftragte NEUHAUS + PARTNER BERATERGRUPPE GMBH, Uhländstraße 33, 4800 Bielefeld 1, Telefon 05 21 / 15 20 30; Herr Michael H. Methe ist Ihr Gesprächspartner für einen ersten, absolut vertraulichen Kontakt. Diskretion, ebenso Beachtung Ihrer Sperrwünsche werden ausdrücklich zugesichert.

HPN NEUHAUS + PARTNER · BERATERGRUPPE GMBH · MANAGEMENT + KARRIERE
8000 München 90 · Bergstraße 15 · 089/695913-14 • 4800 Bielefeld 1 · Uhländstraße 33 · 0521/15 20 30
4000 Düsseldorf 1 · Breitenstr. 53 · 0211/836990 | 8650 Kulmbach · Kulmbachweg 13 · 09221/2949 | 3563 Daulphetal 3 · Hertenlandstr. 23 · 06468/237

Diplom-Informatiker/-in Diplom-Mathematiker/-in

für die Aus- und Weiterbildung in einem der
bedeutendsten Chemieunternehmen der Welt

In unserem naturwissen-
schaftlich orientierten Unter-
nehmen mit einer sehr breiten
Produktionspalette nimmt
auch die Aus- und Weiterbil-
dung von Nachwuchskräften
einen hohen Stellenwert ein.

Für die Ausbildung von Industrie-
informatikern und von Naturwis-
senschaftern und Ingenieuren zur
Einführung in die Informations-
technik suchen wir eine Dame
oder einen Herrn mit einem abge-
schlossenen Hochschulstudium
in Informatik oder Mathematik mit
zusätzlichen Kenntnissen in Infor-
matik.

Sie sollten gründliche Kenntnisse
über Mikroprozessoren und/oder
Datenbanken mitbringen und die
Programmiersprachen Fortran
und Basic beherrschen. Vorteilhaft
sind ferner Kenntnisse in Assem-
bler und Pascal.

Voraussetzung für diese Tätigkeit
sind Freude an pädagogischen
und didaktischen Aufgaben. Er-
wünscht ist weiterhin eine prakti-
sche Berufserfahrung.

Damen und Herren, die an einer
solchen verantwortungsvollen
fachlichen und pädagogischen
Tätigkeit interessiert sind, bitten

wir, Herrn Prof. Hopp, Telefon
069/305-61 97, anzurufen oder
gleich die üblichen Bewerbungs-
unterlagen an folgende Adresse
zu schicken:

Hoechst Aktiengesellschaft
Personalabteilung T
Referat Naturwissenschaftler
Postfach 80 03 20
6230 Frankfurt/Main 80

Hoechst

G+H MONTAGE

GENERAL MANAGER

Für die Leitung unserer im Aufbau befindlichen Betei-
lungsgesellschaft in SAUDI-ARABIEN suchen wir den

Firmensitz wird Jeddah. Wir sind seit Jahren im gesamten
Königreich erfolgreich tätig.

Wir stellen uns einen Bewerber vor, der aus dem Bereich
Hochbau, Innenausbau oder Anlagenbau kommt, mit der
Mentalität im Mittleren Osten aus mehrjähriger Tätigkeit
bestens vertraut ist und mindestens die englische Sprache
sicher beherrscht.

Vorgesehen ist eine baldmögliche Ausreise nach einer
kurzen Einarbeitungszeit im Stammbau.

Außerdem suchen wir für die Leitung unserer Sparte
INNENAUSBAU EXPORT kurzfristig einen erfahrenen ver-
triebsorientierten

INGENIEUR ODER ARCHITEKTEN

Bewerber aus dem Bereich Innenausbau (Decken, Fußbö-
den, Trennwände, Schallschutz) werden bevorzugt. Die
Aufgabe verlangt Einsatz und Steuerung der vorhandenen
Mitarbeiter sowie Bereitschaft zu intensiver Reise- und
Akquisitionstätigkeit. Entsprechende Sprachkenntnisse
setzen wir voraus.

Sollten Sie an einer dieser Tätigkeiten Interesse haben,
bitten wir Sie, uns Ihre ausführlichen Bewerbungsunter-
lagen mit Ihren Gehaltsvorstellungen und einem neuere
Lichtbild einzureichen, mit dem Vermerk General Mana-
ger oder Export Innenausbau.


G + H MONTAGE GmbH
Personalabteilung
Westendstraße 17
6700 Ludwigshafen/Rhein

Wir sind ein zukunftsorientiertes Unternehmen –
spezialisiert auf Dämmstoffe und Dämmtechniken.

Im Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz haben
wir eine führende Position auf dem deutschen
Markt.

Jahresumsatz unserer Gruppe: über 1 Mrd. DM,
50% davon durch Herstellung und Verkauf unseres
bekannten Marken-Dämmstoffs ISOVER, 50% durch
Dämmtechniken und Montageleistungen.
Wir haben 30 Niederlassungen im gesamten
Bundesgebiet mit rund 5.000 Mitarbeitern.

Technik für eine wohltemperierte Welt



Die ECE-Gruppe arbeitet seit vielen Jahren äußerst erfolgreich im Management von
Geschäftszentren.

Wir sind ein eingespieltes Team von Spezialisten und Könnern, das Standorte entwickelt,
Immobilien von der Funktion ausgehend plant und baut, diese Immobilien selbst verwaltet
und schließlich auch langfristig mit einem professionellen Management funktional und
administrativ betreut.

Unser besonderes Know-how haben wir auf dem Gebiet der Einkaufszentren und Bürozentren.
Mehr als 20 Zentren betrauen wir mittlerweile mit gutem Erfolg:

Die Umsatzentwicklung der Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe in den ECE-Centern
zeigt eine deutlich überproportionale Entwicklung.

Im Zuge unserer weiteren Expansion suchen wir einen weiteren

CENTER-MANAGER

Einkaufszentrum

Unser Verständnis des Center-Managements ist einzelhandelsorientiert und umfassend.
Entsprechend groß sind der direkte Verantwortungsbereich und die
Gestaltungsmöglichkeiten unserer Center-Manager.

Konzeption und Realisierung der Marketingmaßnahmen, Werbung und Verkaufsförderung,
mit dem Ziel, das Einkaufszentrum als attraktiven, lebendigen und interessanten Mittelpunkt
des gesamten Einzugsgebietes immer wieder neu darzustellen.

Wesentlicher Teil unseres Center-Managements ist darüber hinaus der ständige und enge
Kontakt zu den Mietern und deren qualifizierte Beratung auf partnerschaftlicher Basis sowie
die Mitarbeit bei der Optimierung der Mieterstruktur, Organisation, Technik und Verwaltung
hat der Center-Manager mit Hilfe seines Teams im Griff.

Gefragt sind also Fachwissen und Erfahrung, aber auch hohes Engagement und starke
Eigenverantwortlichkeit.

Sollten Sie bisher noch nicht die volle Breite einer solchen Aufgabe abdecken, aber die
notwendigen Grundvoraussetzungen mitbringen – insbesondere eine fundierte Ausbildung im
Einzelhandel –, so arbeiten wir Sie auch ein.

Wir bieten Ihnen nicht nur einen interessanten und sicheren Arbeitsplatz, der Ihr gesamtes
Wissen und Ihre Leistung fördert. Wir bieten Ihnen insbesondere auch die persönlich
angenehme und professionelle Atmosphäre eines Teams aufgeschlossener und hochgradiger
Fachleute aus allen Bereichen mit hoher Einsatzbereitschaft.

Selbstverständlich honorieren wir diese Einsatzbereitschaft auch gut. Darüber aber sollten wir
uns in einem persönlichen Gespräch unterhalten.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild, tabellarischem Lebenslauf und
Zeugnissen an unsere Personalabteilung. Sie können uns aber auch anrufen. Unsere Herren
Hasselmann (Telefon: 0 40 / 6 06 06-115 / 116) und Schliebe (Telefon: 0 40 / 6 06 06-108 / 110)
stehen Ihnen Anfang Januar 1985 zur Verfügung.

ECE

ECE Projektmanagement G.m.b.H., Krienberg 4, 2000 Hamburg 65



unternehmensgruppe steinhoff möbel

Ihr Arbeitsplatz im reizvollen Ammerland (Nordseenähe)

Haben Sie einmal daran gedacht, Ihren Arbeitsplatz in einer landschaftlich reizvollen Gegend zu haben, wo Groß-
und Mittelstädte in der Nähe liegen, viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung gegeben und auch alle Schultypen
zu finden sind?

Wir – eines der größten Unternehmen in der Möbel-Branche mit weltweiten Aktivitäten – können Ihnen dies
bieten, wenn Sie

qualifizierter

Organisations-Programmierer

mit guten Cobi- und RPG-(CPG)Kenntnissen sind sowie Erfahrung auf dem Gebiet der VSAM und
Dialog-Programmierung haben.

Praktische Erfahrung auf Nixdorf 8890 und NIDOS VSE oder vergleichbarem System setzen wir in
diesem Fall voraus.

Bitte, richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Herrn Knabe.



unternehmensgruppe steinhoff möbel

Zentralverwaltung, 2910 Westerstedde, Langebrügger Straße 5, Telefon 0 44 88 / 58-0

Wir sind ein Konzernunternehmen. Unser Sitz im westlichen Westfalen ist verbunden mit einem hohen Freizeit-Angebot.

Mit unseren Produkten des intelligenten Maschinenbaus mit hohem Anteil an Elektronik und Hydraulik haben wir eine Spitzenstellung in der Welt.

Für interessante Konzeptions- und Verkaufsaufgaben suchen wir in ausbaufähiger Position einen

Diplom-Ingenieur

Der Schwerpunkt liegt in der Konzept- und Preisfindung von kompletten Maschinen im Kontakt mit internen Stellen, Zulieferfirmen und Kunden.

Neben einer Ausbildung als Diplom-Ingenieur (FH) sind kostenbewusstes Denkvermögen, Kontaktfähigkeit und englische Sprachkenntnisse Voraussetzung. Die Bereitschaft zu Reisen in das europäische und außereuropäische Ausland nach einer angemessenen Einarbeitungszeit ist erwünscht.

Vertragliche Einzelheiten sollten in einem persönlichen Gespräch geklärt werden.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen erbitten wir unter Kennziffer 14 064 an die mit der Weiterleitung beauftragte Agentur, Postfach 31 01 86, 5270 Gummersbach 31. Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden zugesichert.



Terra Personal-Marketing
der Kienbaum Unternehmensgruppe

Carl Zeiss – das Unternehmen der Feinmechanik, Optik und Elektronik. Unser Fertigungsprogramm umfasst ein breites Spektrum wissenschaftlicher Geräte und Instrumente. Forschung und Entwicklung nehmen einen hohen Stellenwert ein.

Wir suchen:

Für unseren Geschäftsbereich Projekte, in dem Präzisionsgeräte mit anspruchsvoller Elektronik entwickelt werden, einen

Diplom-Ingenieur TU oder FH

der Fachrichtung Elektrotechnik, Nachrichtentechnik oder Informatik.

Aufgaben:

Konzeptfindung und programmtechnische Realisierung von digitalen Steuerungs- und Regelsystemen (Stabilisierung von optischen Systemen mit Hilfe von Mikrocomputern)

Abwicklung von Software-Projekten innerhalb eines Projektteams bei Anwendung moderner Software-Engineering Methoden

Voraussetzungen:

Erfahrungen mit INTEL 8085 und/oder INTEL 8086, Assembler und mindestens einer blockstrukturierten höheren Programmiersprache.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die wir mit vollständigen Unterlagen an Zentralbereich Personal/Pers W 2 erbitten.



Der Weg
in die Zukunft

Carl Zeiss
Personalabteilung
Postfach 1369/1380
7082 Oberkochen

Jung, aktiv und unkonventionell

Wie unsere Zielgruppe ist unser Produkt, das als führender Markenartikel des Genußmittelhandels bekannt ist. Trotz eines hart umkämpften Marktes erfreut es sich stetiger Zuwachsraten. Unsere Verbraucher sind von uns gewohnt, daß wir – ein junges Team von kreativen und Konzeptionisten – uns immer noch etwas Neues einfallen lassen, daß wir intelligent argumentieren, daß wir gekonnt ansprechen. Deshalb ist für uns die Neubesetzung der Position

PM

äußerst wichtig, und Sie würden zu uns passen, wenn Sie

- bereits drei Jahre in der Marketingabteilung eines klassisch umworbene Konsumartikels Erfahrung sammeln
- oder in einer Werbeagentur gearbeitet haben
- und möglichst sogar über eine gewisse Zeit im Außendienst tätig waren.

Wollen Sie mehr von uns wissen? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme, die ebenso zügig über unseren Berater erfolgen kann, wie bei uns auch Entscheidungen schnell fallen, weil die Wege kurz sind. Rufen Sie uns einfach zu den üblichen Bürozeiten an.

NICOLAI & PARTNER
Managementberatung GmbH
Taubenstraße 2 4000 Düsseldorf 30 Tel. 02 11 / 49 50 73

Industrieunternehmen (200 Beschäftigte) im Großraum Bonn sucht

hochqualifizierten

Mitarbeiter

für die Finanzbuchhaltung

Der Bewerber sollte Mitte 30 sein und über umfassende Kenntnisse verfügen, insbesondere im Bereich der EDV-Anwendung und Bilanzierung. Englische Sprachkenntnisse sind von Vorteil.

Absolute Vertrauenswürdigkeit und nachweisbar erfolgreiche Tätigkeit sind Voraussetzung, da der Bewerber in 3 bis 4 Jahren die Leitung der Finanzbuchhaltung übernehmen soll.

Schriftliche Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen sind zu richten unter R 12150 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir sind ein großes Energieversorgungsunternehmen mit mehreren Betriebsstätten im norddeutschen Raum. Der Sitz unserer Hauptverwaltung ist Hamburg. Für die Abteilung Planungsrechnungen suchen wir einen

Diplom-Kaufmann/ Betriebswirt (grad.)

Die Aufgabe: Der Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit liegt in der selbständigen und verantwortlichen Konzeption, Einführung und Pflege eines unterjährigen Planungssystems für unsere Betriebe und Tochtergesellschaften sowie die Mitarbeit an unserer umfangreichen Konzernberichterstattung.

Die Anforderungen: Neben einer abgeschlossenen Ausbildung als Diplom-Kaufmann oder Betriebswirt (grad.) sollten Sie Erfahrungen auf dem Gebiet der Planungsrechnungen und Berichterstattung haben, wobei Kenntnisse des Rechnungswesens eines Konzerns oder Großbetriebes von Vorteil sind.

Wir bieten eine den Anforderungen entsprechende Dotierung sowie die sozialen Leistungen eines modernen Großunternehmens einschließlich Ergebnisbeteiligung, Weihnachtsgeld und Altersversorgung.

Wir bitten Sie, Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermins unserer Personalabteilung einzureichen.



NORDWESTDEUTSCHE KRAFTWERKE AG

NORDWESTDEUTSCHE KRAFTWERKE AG
Pappelallee 35/37
2000 Hamburg 76

VERPACKUNGSMASCHINEN

Der Name FOCKE steht für technologisch hochwertige Verpackungsmaschinen.

Wir bieten erstklassige Produkte von Weltruf, wobei die gesamte Zigaretten-/Tabakindustrie seit langem zu unserem engsten Kundenkreis zählt.

Wir beabsichtigen, unsere Aktivitäten auf dem Non-Tobacco-Sektor für Focke-Kartoniernmaschinen auszubauen, besonders in Europa und Nordamerika.

Hierfür suchen wir

VERKAUFSINGENIEURE

ca. 30 Jahre, die mehrjährige einschlägige Verkaufserfahrung, vorzugsweise über Kartoniernmaschinen, nachweisen können. Ausgezeichnete englische Sprachkenntnisse setzen wir voraus.

Wenn Sie an dieser Aufgabe interessiert sind, richten Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an:

FOCKE & CO. (GMBH & CO.)

Postfach 13 69
2810 Verden (Aller)

Für unsere Anwendungsentwicklung suchen wir erfahrene

Organisationsprogrammierer

Unsere DV-Umwelt:

- Zwei IBM-Großrechnersysteme unter MVS
- Umfangreiches TP-Netz (Local/Remote)
- BTX-Rechnerverbund
- Datenbanksystem ADABAS, TP-Monitor SHADOW
- Interaktive Systementwicklung unter TSO
- PL/I, Assembler

Wir erwarten:

- Mehrjährige DV-Praxis bei Entwurf und Realisation von TP-Anwendungen
- Erfahrungen als Projektleiter (wünschenswert)
- Initiative und selbständige Arbeitsweise

Sollte unser Stellenangebot Ihr Interesse finden, richten Sie Ihre komplette Bewerbung (Zeugnisse, Lebenslauf, Gehaltsvorstellungen) bitte an

Iduna, Personalabteilung, Neue Rabenstraße 15-19, 2000 Hamburg 36
Tel. 0 40 / 4 41 84 26 87 oder 0 40 / 4 41 84 26 89

IDUNA

der richtige Rahmen für Ihre Sicherheit

Baustofflaboratorium

am Stadtrand von Hamburg, staatl. anerkt. für Fremdüberwachung von Wandbaustoffen im Mauerwerksbau, Träger: Vereinig. nordd. Herstellerwerke, sucht

Bauingenieur (Dipl.-Ing.)

mittleren Alters als Nachfolger für den ausscheidenden Laborleiter. Abgeschlossenes Studium, Praxis im Mauerwerksbau, bautechnologische Kenntnisse sind Voraussetzung für diese Position. Besonderes Interesse an der Lösung baustofftechnischer, bauphysikalischer, bauchemischer Aufgaben wird erwartet.

Hauptarbeitsgebiete: Baustoffprüfungen nach DIN, Forschungsarbeit in Anwendung und Verhalten von Baustoffen im Mauerwerk (vorw. Ziegel, Baugerätek, Mörtel, Beton), Bauberatung, Schadensverfugung, Sanierung.

Ausführliche Bewerbung erbitten an:
Keram.-Technolog. Baustofflaboratorium Hamburg a.V.
Unter den Linden 2, 2057 Reinbek

STELLENGESUCHE



Leitender Angestellter (Allround-Kaufmann/Praktiker)

Ende 30, über 20 J. Berufspraxis in Verwaltung, Industrie und Handel; besondere Kenntnisse und Erfahrungen im Finanz- und Personalwesen, externe und interne Revision; Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, Vertragswesen und Arbeitsrecht; ausgeprägter Kostenbewusstsein (Kosten-Nutzen-Analysen insbes. in den Bereichen Medizintechnik und Organisationsmittel); Verständnis für techn. Zusammenhänge, EDV-Kenntnisse; Referenzen und Veröffentlichungen vorhanden; sucht selbständige und verantwortl. Position in Verwaltung, Verbänden oder Wirtschaft.

Auskünfte erteilt: Frau Schön
Fachvermittlungsdienst Berlin, Charlottenstraße 90-94
1000 Berlin 61, ☎ 030/25 84-270, FS 183 529

Exportfachmann

Pers. Daten: 44 Jahre, geschieden, nicht ortsbunden.
Spezialgebiete: Ausfuhr, Einfuhr, Güterverkehrsangelegenheiten, Einsetzung ausländischer Mitarbeiter.
Erfahrungen: Verkauf und Verkaufswesen in Europa, Kanada und USA, auch Übersetzungen, gute Kenntnisse der engl. Sprache, 10 Monate im Jahr zu reisen, Umgang mit Export-Papierwesen.
Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Malayisch und Grundkenntnisse in anderen Sprachen.

Angebote erbitten unter Y 12 157 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Volkswirt

42. langjähriger Geschäftsführer eines großen, erfolgreichen Sportverbandes mit besten Verbindungen in Sport, Wirtschaft, Medien und Verwaltung, sucht anspruchsvolles neues Betätigungsfeld. Gute engl. Sprachkenntnisse.

Angebote unter H 12144 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kaufmann

41 J. alt, gutes Allgemeinwissen, sehr handlungsfähig, selbstständig, flexibel, sucht veränderte und neue Aufgaben, Verantwortungsbewusstsein, sehr erfolgreich im Einzel- und Großhandel, auch im Bereich Gewerbe, Foto, Schokolade, etc.

Angebote erbitten unter F 12148 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Außenhandelskaufmann

32 J., langjährig, sucht herausfordernde Tätigkeit in Kanada zum 1. 4. 85. Spezialist im Commodity-Handel.

Angebote unter M 12147 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Diplom-Ingenieur (FH)

Vermessungswesen, Abschluss 10/84, 27 J., verheiratet, umgebunden, sucht Stelle mit überregionaler Verantwortung.

Angebote unter S 12151 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gebietsverkaufsleiter

Domizil: Bremen, Alter 38 Jahre, Tätigkeitsbereiche (Food):
– Key-Accounts
– Mitarbeiterführung
– Umsatz- und Ergebnisverantwortung
– Steuerung und Koordination Beste Kontakte zu allen Vertriebsstufen des Handels, z. Z. tätig beim führenden Markenwarenhändler seiner Branche, möchte sich veränderte Aufgabenstellung annehmen.

Angebote erbitten unter F 12142 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ing.-Mech.-Bau-Mech.

30 J., langjährig, sucht herausfordernde Tätigkeit in der Konstruktion u. Organisation, langj. Betriebsleiter, sucht Möglichkeit als Stützpunkttechniker o. ä. verb. mit Reparatur, Auslieferung und Lager für den norddeutschen Raum.

Angebote unter U 12158 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Bauingenieur

mit 26jähriger Erfahrung in Arbeitstechnik und Bauleitung (Allgemeinbau, Spezial-Tief- und Seewasserbau, Anlagenbau), davon etwa 10 Jahre im Ausland (Nordafrika, Mittel-Osten, perfekt Englisch in Wort und Schrift, sucht nach Abschluss eines Einsatzes in Riyadh/Saudi-Arabien eine neue Tätigkeit, in der er seine langjährige Erfahrung und seine Spezialkenntnisse voll zum Einsatz bringen kann. Eventuell auch als freier Mitarbeiter.

Angeb. erb. u. A 12 159 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Junges Ingenieur-Welt im AD

sucht zum 1. 8. 85 neuen Wirkungskreis (siehe Verzeichn.).

Angebote unter N 12149 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Inter. Aufg. vorzugsweise Vertrieb für

Süd-Östasien v. techn. Kaufm. mit Thai- und Indonesisch. Gesch. Zuschriften u. D 12 118 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dr.-Ing. o.ä.

25 Jahre praktische Erfahrung in den Tropen, z. Z. noch im Ausland, möchte sich veränderte Aufgabenstellung annehmen.

Sprachen: Englisch, Französisch, Spanisch, Kleinsprachen, Lingua.

Zuschriften erbitten unter K 12145 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Promov. Biologie

32 J., Mikrobiologie/Immunologie, unim. Labor- u. Unterrichtspraxis, engl., franz. Sprachkenntnisse, u. Lehre im med. Bereich, neuen Wirkungskreis, mögl. Rhein-Main-Gebiet.

Angebote unter T 12155 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Fruchtkaufmann

Perfekt im Import, Einkauf, Verkauf, Benennungswesen, sucht zum 1. 1. 85 neuen Wirkungskreis. Jahresumsatz ab 100 Mill. erwünscht, bevorzugt.

Erste Kontaktaufnahme unter L 12146 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

FV AKTUELL

Fachvermittlung für Bewerber und Arbeitgeber

Kaufmännischer Leiter

20jähr. Erfahrung als Leiter f. km. Verwaltung sowie des Finanz- und Rechnungswesens mit allen Bereichspartnern im Maschinenbau; sucht gleichwertige Tätigkeit.

Auskünfte erteilt: Herr Vogel

Fachvermittlungsdienst Kiel, Mühlenstraße 38

2300 Kiel 1, ☎ 0431/5116-35, FS 292 673

مكازم الأهل

KAUFEN SIE SICH EIN STÜCK BAYERN

IHRE ADRESSE

MÜNCHEN/ROBERT KOCH STRASSE

Grünwald



Auf einem zauberhaften Parkgrundstück in Grünwald-Geiselgasteig errichten wir zwei Villen mit Tiefgarage in exklusiver moderner Architektur.

kleine überschaubare Anlage mit nur 5 Wohnungen je Villa

Sie können die Wohnungsgrundrisse individuell gestalten

Private Gärten vor jeder Wohnung in reiner Südlage

hohe Steuervorteile während der Bauzeit 1984/1985

Auskunft durch: **ASTORIA FINANZBERATUNG GMBH**
Barer Str. 14, 8000 München 2, Tel. (089) 596355, 597145

Direkt vom Bauherrn
ETW, Garmisch-Partenkirchen

Noch 3 großzügige 2- u. 3-Zi.-Wohn. im Landhaus nahe Fritz-Müller-Str., ruhig, zentral, z. B. 2 Zi., 63 m², DM 280.000,- (Eckpreis), dir. Hobbyraum mögl., fertig 12/84.

Martin Hillebrandt
Hochblassenstr. 2a
8194 Garmisch-Partenkirchen, Tel. 089 21/32 40

Nh. Bad Reichenhall

Wollen auch Sie sich in ein gepflegtes, komfortables Seniorenwohnheim in herrlicher Landschaft einmieten?

Wir planen einen Neubau mit Lift, ärztliche und pflegerische Betreuung wird gewährleistet.

Nähere Auskunft durch:
Immobilien Fendt, Spitalgasse 4
8220 Bad Reichenhall
Tel. 089 51/56 44

Uttling am Ammersee

Bauhaus mit 1100 m² Nutzfläche, guter Bauzustand, sehr ruhige Wohnlage, Seenähe, Umgriff ca. 1400 m², zu verkaufen, Kaufpreis: DM 650.000,-. Bitte anschauen!

Bayr. Landesliegung GmbH, Widemayrstr. 3, 8 München 22

Kirchheim bei München

(große Gemeinde im Osten d. Stadt, 15 km zum Max-Planck-Institut, S-Bahn, Gartengrundstück, gut vernetzt, ruh. Südlage, Einzelgar., preiswert von Privat.

Tel. 089 1/95 15 25

Tegernsee

Gründ. u. Baugeb. zu 1,1 Mio. v. Priv. v. Verk. Zuschr. erb. u. 1.1212 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Moesburg a. d. Isar

Lux.-Einfl.-Haus in sehr ruhiger Lage, Bj. 71, ca. 190 m² Wfl. (Einkl.-Wohn. mögl.), 1000 m² Grd., von Privat. Zuschr. erb. u. 12 195 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Eigentumswohnungen

Rosenheim/Oberbayern

1- bis 3-Zi.-ETW in wunderschöner, ruh. Villenlage, 7 Min. v. Stadtkern, nur 4 bzw. 7 Wfl. in einem Haus, erstl. Bauweise (Ziegelmauerwerk) i. alpen. Stil, geringste Heizkosten durch Wärmepumpe u. Fußbodenheizg., ab DM 105.500,- direkt v. Bauherrn Heinz-Jürgen Zickler, Am Hohenberg 5, 8367 Karben 1, Tel. 080 30/27 05.



HAUSBAU GARMISCH-PARTENKIRCHEN ERNST KRAUS

Wohnen in Garmisch

Einheimische und Urlauber aus aller Welt fühlen sich in dem bayerischen Ort am Fuß der Zugspitze wohl. Der Wunsch, hier einen Wohnsitz zu haben, ist verständlich - mitten in unverfälschter Natur und mit freiem Blick auf die Berge.

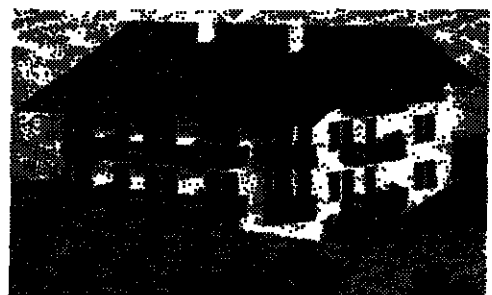
Eigentumswohnungen in Garmisch und Partenkirchen

In den besten Lagen von Garmisch und Partenkirchen wird zur Zeit je ein Mehrfamilienhaus mit Eigentumswohnungen verschiedener Größen im Stil des oberbayerischen Landhauses fertiggestellt. Die Bauausführung ist aufwendig und die Ausstattung komfortabel, z. B. Warmwasser-Fußbodenheizung, Schallschuttwände zur Nachbarwohnung, Hebe-Schiebe-Türen zur Terrasse bzw. Balkon, Natursteinterrassenbelag u. a. Das Projekt in Garmisch wird noch Ende 1984 bezugsfertig, das in Partenkirchen im Frühjahr 1985.

Legen Sie Ihr Kapital in Wohnungseigentum an

Lassen Sie aus Steuerersparnis Anlagevermögen werden. Ihr Eigenkapitaleinsatz wird dadurch reduziert. Eine langjährige Vermietungsgarantie vom Bauträger und eine Finanzierung zu günstigen Konditionen sind im Festpreis der Wohnung inbegriffen.

HK Hausbau Ernst Kraus
Krotenkopfstr. 15 · 8100 Garmisch-Partenkirchen
Telefon 089 21/52394 und 52374

Bad Reichenhall
Beethoven-Straße

6-Familien-Wohnanlage in Kurparknähe - 55-79 m² Wfl. - 1a Ausstattung, Gas-Einzelheizung pro WE, Kpl. Küche, Kachelofen usw. Festpreise ab DM 348.983,-. Besichtigen Sie die im Rohbau fertiggestellten Wohnungen, Besichtigungstermine am Wochenende und an den Feiertagen sind zu vereinbaren mit:

ALPENLAND-Immobilien

Hauptstr. 14, 8220 Freising, Tel. 089 54/30 51 Herr Ries

MAYR/MAYR Wohnungsbau

Wittstr. 4, A-4820 Bad Ischl/Österreich
Tel. 08 43/61 32/50 96 oder 31 72 Herr Mayr

Provisionsfreier Verkauf garantiert.

Landhaus-Hälfte im Allgäu

bei Nesselwang/Grüntensee, sonnige, ruhige Lage, verkehrsgünstig, Parterre 145 m², rustikal, großzügig, Kamin, Sauna, überd. Südbalkon, Garage, VB 330.000,- DM, auch möbliert zu verkaufen.

Tel. 02 34/47 08 89, ab 29. 12. 84 0 83 61/34 72

Bildschönes oberbayerisches Landhaus
Liebhabersobjekt - mit mod. Anbau, sehr geräumig, a. gr. Gartengrundstück in bester Lage von Mittenwald - freierwerbend - zu verkaufen. Anfragen mit Kapitalanleihe u. N 12104 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

STARNBERG

Kapitalanlage oder Wohnsitz

Bungalows, umgeben von Parks und Gärten. Mit allem, was zu einer exklusiven und gehobenen Ausstattung gehört, Galerie, offener Kamin, Kaminstube etc.

Beispiel: Bungalow Nr. 14 - Wohn-/Nutzfläche 351 m², Preis DM 890.000,-

Erhebliche steuerliche Vorteile in der Investitionsphase, hohe Überschüsse in der Vermietungsphase.

VERTRIEB DIREKT DURCH DEN OBJEKTRÄGER
WEWO GmbH, Fürstener Str. 5, 8000 München 21
Telefon 0 89/56 62 22 oder 56 22 67

FAMILIENHEIM

Kaufen Sie ein Stück Bayern

erschl. Baugrundstücke in „Kastl“

bei Altötting von ca. 230-603 m²
mit gen. Plänen in herrl. Waldrandlage

ab DM 45.500,-

zu verkaufen.

Provisionsfreier Vertrieb

Tel. 0 89/4 70 20 55

BAUREALUNG GMBH FÜR FAMILIENGERECHTES BAUEN
KARL-SCHMID-STRASSE 8 · 8000 MÜNCHEN 82
TELEFON 089/42 10 21 · TELEK. 5 29 580 82

FAMILIENHEIM

Baugrund Seeshaupt

Starnberger See

1088 m² voll erschlossenes, genehmigte Planung f. d. 3-Fam.-Haus (ca. 200 m² Wfl.), ruh. ca. 3 Gehmin. zum See, DM 390.000,- v. Priv.

Tel. 0 89/6 13 44 79

Obb. Landhaus

In biologischer Erntezone

im Kurort Oberaudorf/Inntal, 1 Wfl. ca. 180 m² + Einl.-Wfl. ca. 50 m² + 2 sep. Gästewohn., ca. 1000 m² Grd. a. Wald, u. unverbau. Alpenblick. Pr. VB DM 685.000,- Tel. 0 80 33/30 53 od. Zuschr. erb. u. P 12105 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

DHH im Kurort Inzell

Grundstücksgröße 460 m², unverbaubarer Bergblick, Wohnfläche ca. 135 m², Ziegelbauweise, Hobbyraum im KG, DG holzverkleidet.

DHH DM 460.000,-, Garage DM 18.000,-

= gesamt DM 478.000,-

Bezugsfertig! Verkauf provisionsfrei!

Weitere Informationen durch:

Volksbank Inzell, Telefon 0 86 45/3 23

KEMPTEN IM ALLGÄU

In der Allgäu-Metropole Kempten - max. 30 Fahrminuten von Oberstdorf, den Skiflitten und von Österreich - besitzen wir am Stadtrand in schönster und absolut ruhiger Wohnlage Wohnungen/Apartments zwischen 42 und 85 m² in qualitativ bester Ausführung.

Sämtliche Wohnungen haben unverbaubare Bergsicht.

Die Wohnungen sind bereits bezugsfertig. Die m²-Preise bewegen sich zwischen 2360,- und 2793,- DM.

Zuschriften oder Auskünfte:

Hans Hebel GmbH, Postf. 14 44, 8940 Memmingen
Tel. 0 83 31/20 86

FAMILIENHEIM

Neubau-Doppelhaushälfte

in Kastl, bezugsfertig, in herrl. Lage, mit ca. 132 m² mögl. Wfl. + Garage und ca. 395 m² großem Grundstück zu verkaufen.
Kaufpreis ab DM 198.000,-

BAUREALUNG GMBH FÜR FAMILIENGERECHTES BAUEN
KARL-SCHMID-STRASSE 8 · 8000 MÜNCHEN 82
TELEFON 089/42 10 21 · TELEK. 5 29 580 82

FAMILIENHEIM

EIGENTUMSWOHNUNGEN IN BAD REICHENHALL



Ideal als Altersruhesitz, Zweitwohnung und als Kapitalanlage
Bad Reichenhall ist eine außergewöhnlich attraktive Kur-Stadt. Es ist ein Genuss, hier zu wohnen - speziell zur Erholung - SALZBURG und BERCHTESGADEN, nur wenige km entfernt, sind ebenfalls weitberühmt. Also ein weiterer guter Grund, sein Vermögen hier wertbeständig anzulegen.

Geplant sind überwiegend kleinere Wohnungen, ca. 33-40 qm Wohnfläche.

Fordern Sie den ausführlichen Prospekt an.

WIBA GmbH
Alte Reichenhaller Straße 4
8221 Teisendorf
Telefon 086 66/76 71

INDUSTRIE UND GEWERBE

GESUCHE

Großes

Unternehmensvermittlung

Sammel-Nr. 067 43/26 86, Oberstr. 1
65333 Bochum, Telek. 4 2 327

Wir verkaufen oder verpachten

Ihren Betrieb

zielstrebig, schnell und sicher

Wohnanlage

ab 3 Mio. u. Gewerbeobjekt bis 40 Mio. von Priv./an Priv. gesuch. Zuschr. erb. u. 12 1089 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Wir suchen bundesweit

gewerbliche Grundstücke

Ödert-Immobilien VDM
Tel. 0 80 21/2 13 35, Telek. 4 188 95
8750 Aschaffenburg, Frobenstr. 29

ANGEBOTE

Privatbank/Sanatorium o. ä.

Bremen, historisches Altbau, ca. 1000 m² Wfl., dazu angegliedert: Neubau ca. 680 m² Wfl. (18 Zi.), beste Parklage, 3,5 km bis Innenstadt, Grundst. ca. 4000 m², DM 2,2 Mio.
Ausführliches Angebot von:
Robert C. Spies, RDM, Sögestr. 76, 2806 Bremen 1, Tel. 04 21/1 48 90/99

Top-Rendite

4-Feld-Tennisanlage + 4 Squashcourts, Fußb.-Hof, Bj. 1980
Gaststätte m. 3 Dopp.-Kegelbahnen, Bj. 81, auf 6800 m² Grd. (erweitert m. 2 gesch. Gewerbeeinl.) sowie 2 Tennisaußenplätze (Pachtgrd.). Lage: Kreisstadt (Zentr.) a. d. Ostsee, Pachtelna 250.000,- p. a. zuzügl. hoh. Abf. Pz. 2,6 Mio. (von Priv. ohne Court).
Zuschr. u. B 12204 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen

SB-Märkte

als Geldanlage zu verkaufen, fest vermietet an bekannte Unternehmen, Kaufpreis ab 1 Mio. Kauf auch in Anteilen möglich. Eine hochrentable und inflationssichere Anlage, da Miete indexiert. Auch Steuerersparnisse sind in 1984 dadurch möglich. Mietertrag ca. 7-9%.

Wirtschaftsberatung A. Diebold
Gerslofstr. 15, 55688 Dahn, Tel. 0 65 92/30 72

Im Wallfahrts- und Luftkurort

Beuron

der Perle des Naturparks Oberes Donautal, bekannt durch Benediktiner-Erzbischof, in guter Lage

Geschäftsräume

mit Nebenräumen, 5 Zi., ca. 100 m² im EG, geeignet als

Arztpraxis

sowie ebenfalls im EG gelegene

3-Zi.-Wohnung

mit Kpl., Bad, WC, ca. 100 m² ab sofort - auch zusammen - zu vermieten.

Tel. 0 75 71/5 20 99

Ruhliche Großstadt

BORDELL

(Luxusklasse)
in guter Lage m. hohem Immobilienwert. Sehr hohe Rendite. Maklergebühren: KP DM 1.200.000,- VB. Zuschr. erb. u. 12 085 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

Schlesw.-Holstein, Kaisermarkt

2 Läden, 8 Wohnungen, Miete ca. 340.000,- DM p. a. KP DM 4,7 Mio. Alle Abschreibungs- und Erweiterungsmöglichkeiten noch 1984.

Zuschr. erb. u. W 10 241 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gewerbli. Objekt - höchste Rendite!

Videoboth, 120 m² Nutzfläche, Lage: Universitätsstadt Oldenburg, DM 337.718,- + MwSt., Mietertrag 15.000,- + MwSt., 5 Jahre garantiert, MwSt.-Erstattung, Werbungsstellen: 6 AFA, Disago, Fertigstellung Herbst '84 + kein Bankrott! Verkauf von Privat!

Tel. 0 44 86/12 15

Kleines EKZ nord. Großstadt

1/2 Gewerbe, 1/2 Wohnungen. Baugenehmigung liegt vor. Fertigstellung Sommer/Herbst 85, Miete netto ca. 550.000 DM. Zuschr. erb. u. X 11 594 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Hannover - gute Lage

Baugrund mit Baugenehmigung für Supermarkt (Mietvertrag vorhanden), 5 Läden, 4 Pkz., 20 Wfl., KP 2,4 Mio. DM.

Zuschr. erb. u. unter F 10 228 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Sicherheit und Rentabilität

bieten wir Ihnen mit diesem in verkehrsgünstiger Lage in einem Gewerbegebiet von Linde/Ermsland gelegenen

Möbel- und Einrichtungszentrum

mit insgesamt 8000 m² Verkaufs- und Lagerfläche. Das Grundstück ist 17.573 m² groß. Das Objekt garantiert eine Mieteinnahme von 300.000,- p. a. - bei 15-jährigem, in der Kaufpreis dieser interessanten Kapitalanlage: DM 2.900.000,-. Alle Abschreibungs- und Erweiterungsmöglichkeiten noch 1984. Bitte rufen Sie uns an, wir erteilen Ihnen gern detaillierte Auskünfte.

DR. LIMBURG
IMMOBILIEN GMBH
4400 Herten - Telefon (05921) 8077

Gewerbegründ. Mölla

ca. 25.000 m² zu verpachten od. zu verk. Teilung mögl., zentr. Lage, Autobahnnähe, Angeb. u. X 12 090 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Hamburg/Lübeck

Modernes Fabrikgebäude mit Bürohaus und Anglerwohnheim, erstklassiger Zustand, Bad, Ölheizung, Autobahnnähe, 2 Rampen, 2000 m² Fabrikations- und Lagerfläche, 38 m² Büro- und Wohnfläche. Erweiterungsmöglichkeit 8000 m² Grundstück, zu verkaufen, evtl. Pacht.

Zuschriften erbeten unter 95 185 an BAE-Werbung, Kurfürstendamm 182, 1000 Berlin 15.

Hotel- u. Pensionsgebäude

nebst Wohnhaus mit Arztpraxis

alles auf einem Parkgrundstück in kleinem Ort in der Heide. Idyllische Heidelandschaft und waldreiche Umgebung bieten vielfältige Freizeitmöglichkeiten. Nutzbar als Privatklinik, Wohnstift, Internat, Pension, Reiterhof und vieles mehr. Wird aus familiärem Grund äußerst günstig abgegeben, auch kurzfristig frei.

Nähere Informationen erhalten Sie von der

Spartakus Gilberth-Wolfsburg
Am Schlosspark 2-3
3178 Gilberth
Tel. 0 53 71/8 43 35 oder 8 43 18
Herr Frieztach

Supermarkt - Vortanz

20-jähriger Mietvertrag, 131.000 DM p. a. netto, KP 1,8 Mio. DM. Alle Abschreibungs- und Erweiterungsmöglichkeiten noch 1984.

Zuschr. erb. u. X 10 342 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Nordl. Großstadt - EKZ

Neubauübergabe noch 1984, alle Steuervorteile, in Miete, Schätzpreis: 1,2 Mio. DM. 22 Mio. KP DM 19,5 Mio. Alle Abschreibungs- und Erweiterungsmöglichkeiten noch 1984.

Zuschr. erb. u. U 10 239 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gaststätten - Hotels

Kauf besser als Pacht. Jede Menge Hotels, Gaststätten, Pilsbars ab DM 220.000,-. Kauf oder Pacht, bei Kauf Vollfinanzierung möglich.

Felkert-Immobilien-Finanzierungen
Pl. 17 62
7918 Neu-Ulm-Ludwigshafen
Tel. 07 51/8 53 64

Gasthof/Pension/Café in der Vor- gebietzone bei Baden-Baden

zwischen Böhli u. Achern, am Fuß d. Schwarzwaldhochstr./Hornisgrunde, Gr. Gastr., Nebenz., mehrere Fremdenzimmern, Wirtshaus, Ausflugs- u. Vereinslokal, umgeb. v. Urlaubsländchen, Pferdehaltung möglich. Verkauf mit Inventar

Kaufpreis DM 580.000,-

ERAC-GmbH, Immobilien, Erlenstr. 2, 7580 Bühl, Tel. (0 72 23) 2 83 22

Hotel garni - Bad Harzburg

Herrl. Orts- u. Waldrandlage, herrl. Park, bester Zustand, 14 App., Restaurant, Sonnen- u. Cäp., Park, gepfl. Gartennähe, kompl. Inventar für DM 70.000,- ist zusätzlich zu überl. Erstkl. Existenz, günstige Finanzierungsmöglichkeit, erkl. EKZ DM 200.000,-. Umständehalber an schnellentschlossene Käufer abzugeben.

Kaufpreis nur DM 795.000,-

Ferienwohnungsanlage

Oberharz

Einmalige Ortsrandlage, Nähe Kurpark, herrl. Aussicht auf Harzlandschaft, Grundst. 1800 m², Bj. 1979, komfort. u. lux. Bauweise u. Ausstattung, Wohn- u. Nutzfl. ca. 700 m², 9 Fewo., Schwimmhalle, Sauna, Fitnesscenter, Gehege, Kiosk, Kneippbecken, Kneippstube abzugeben.

Kaufpreis DM 1.495.000,-

Weitere Objekte wie Restaurants, Pensionen, Ein- u. Mehrfam.-Häuser, ETW, bieten wir zu günstigen Konditionen im ges. Harzgebiet.

Rieckhoff-Immobilien GmbH
258 Godesl. 1
Marktkirchhof 1
Tel. 0 53 21/2 19 25

Für Anzeigen von

Gewerblichen Maklern

und Wohnungs- vermittlern

gebrauchliche Abkürzungen

Mkl. Makler

RDM Ring Deutscher

Makler

VDM Verband

Deutscher Makler

EIGENTUMSWOHNUNGEN

Bendzko (030) 8899-248
Immobilien RDM Kurfürstendamm 16, 1000 Berlin 15

Studenteneltern

Bezugsfreie Eigentumswohnungen:

- ein Zuhause für die Studienzeit
- ein Grundstein für später
- erhöhte Abschreibung nach § 15 Berlin FG (§ 7b) noch für 1984

DM 430,- warm für 1 Zimmer sind mehr als Sie zahlen sollten.

Weniger kostet monatl. eine dieser Eigentumswohnungen bei 10 % Eigengeld:

Berlin-Tiergarten, TU	ca. 40 m ²	Kaufpreis DM 63 500,-
Berlin-Schöneberg	ca. 34 m ²	Kaufpreis DM 52 800,-
Berlin-Tempelhof	ca. 30 m ²	Kaufpreis DM 53 700,-
Berlin-Wilmersdorf	ca. 50 m ²	Kaufpreis DM 64 500,-

Wir bieten Ihnen Eigentumswohnungen jeder Größe in ganz Berlin, die auch gut vermietbar sind! Bitte rufen Sie uns an: (0 30) 88 99 - 248

Der Partner, dem Sie vertrauen können!



BODENSEE
In Überlingen-Nussdorf erstellen wir in Sebnitz und ruhiger, sonniger Südlage eine kleine, komfortable Wohnanlage „Zum Alet“ mit vier Wohneinheiten. Bezugsfertig ab Dez. 1984. 19-Zimmer-Studios, 47 m², ab 178 000,- DM. Tiefgaragenstellplatz inkl.

COPLAN-WEISS
Obertorstr. 23 - 7770 Überlingen
Telefon 07551 / 5033

SYLT
Eigent.-Wohnung im Landhausstil, 2 Zi. pl. Spitzboden, DM 195 000,-.
Seegrundstück, 1300 m², direkt an der Schlei, DM 190 000,-.
Schiller-Immobilien
2250 WILHELMSTRASSE
Tel. 0 46 51 / 56 11

Sylt/Kampen
1-Zi.-App. im Waltersdorf zu verk. Gebot v. Priv. Zusch. erb. u. F 10 046 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Das TOP-Objekt für Kapitalanleger: »Maschpark Residenz« in Hannover



- Ideale City-Lage gegenüber vom Landesmuseum, Maschpark, Rathaus.
- Optimale Steuerersparnis. 10% Afa nach § 82i EStDV!
- Geringer Eigenkapitaleinsatz.
- 24 Komfortwohnungen und 8 Büros (für Galerie, Kanzlei, Praxis etc.) nach Modernisierung 1985.
- Fordern Sie Unterlagen an, und Sie werden vom Standort, dem Objekt und den wirtschaftlichen und steuerlichen Ergebnissen begeistert sein.
- Weitere hervorragende Angebote über Ferienobjekte und SB-Märkte mit Mietern 1. Bonität (Aldi, Plus, Rewe, Spar) können Sie ebenfalls anfordern.

Kurt Kreipe
Wirtschafts- & Anlageberatung
Amseweg 3
3252 Bad Münder 1
Telefon 05042/51021

KAMPEN/SYLT 2-Zi.-Eigentumswohnung
in bester strandnaher Lage mit Blick über Helde und Meer, ca. 60 m², beste Ausstattung und Einrichtung, 520 000 DM.
Ihr SYLT-Experte seit 1962
IMMOBILIENKÖNIG
2280 Westerland
D Wilhelmstraße 7
M 04651/50 35+36

Bad Meinberg
ruhige Eigentumswohnung in schöner Lage, 82 m², mit Schwimmbad-Anteil, von Privat zu verkaufen (evtl. voll- oder teilmöbliert).
Tel. 0 23 82 / 51 61

Langeoog
ETW, 47 m², gute Lage, gepflegtes Haus, komplett eingerichtet, Preis VS. Tel. 0 49 / 56 87 15

MwSt-Erstellung
DM 20 538,- gesichert
Fortstellung in 1984!
3-Zi.-Kml.-Wohn. 71 m² Wfl. Gesamtanfang 219 466,-. Werbaufwand 50 930,-. Beste Ausstattung und Wohnlage in Universitätsstadt Oldenburg (132 000 EW). Objekt fertig - daher kein Bauzeit! Besichtigung sofort.
Tel. 0 44 86 / 12 18

Belebte Eigentums- und Mietwohnungen Südl. Schwarzwald
In Feldberg-Abtastung-Lenzkirch, Obkirch-Birkendorf, Rüben, 1-4 Zi., sehr günstige Kauf- und Mietpreise.
Egon Eickhorn
Holzgroßhandlung - Wohnbau im Vogelsang 2
7899 Obkirch-Birkendorf
Tel. 0 77 43 / 3 15

Nordseebad Juist
Zwei bequeme Eigentumswohnungen, 70 u. 86 m² groß, im Zentrum des Kurortes, ruhig gelegen, sind zu verkaufen.
Anfragen an: K.-H. Grollat, Postf. 225, 2983 Nordseebad Juist

Das Leben genießen: Bad Neuenahr
Aloisruhesitz, Kapitalanlage oder Zweitwohnsitz. Zentrale Lage, bester Komfort. Informieren Sie sich: SA/So. 14-17 Uhr. Tel. 0 26 41 / 2 18 22.
IFS-GmbH
Königsplatz Str. 765
5360 Bonn 3

Scharbeutz - Ostsee
ca. 100 m vom Strand, noch 3 Kfz.-Eigentumswhg. (gesamt 6) ab DM 124 500,-, dir. v. Bauherren zu verk.
Tel. 0 45 92 / 7 22 36

Bayer. Wald/St. Eglmar
Kfz.-App. 52 m², 4-5 Pers., kpl. möbl., ohne Makler, DM 135 000,-.
Tel. 0 22 71 / 5 24 47

Sylt-Wenningstedt
Eigentumswohnung, 3 Zi., Kfz., Bad, Part. m. Terr., Strandnähe, von Privat zu verkaufen.
Tel. 05 21 / 44 50 57

Landwirtschafts- u. Forstbetriebe

Timmendorfer Strand
Komf.-Eigentumswohnungen in strandnaher Lage, Fertigstellung 84, hohe Steuervorteile, letzte Möglichkeit zur MwSt-Option, ab DM 83.000,-, incl. aller Nebenkosten, Besichtigung jederzeit möglich.

ADVIDA Anlageberatung GmbH
Marktstr. 2407 Bad Schwartau
Tel. 0451/21077

Bauherrengemeinschaft

WANGEROOGE

12 Komfort-Ferienwohnungen (34-74 m²) für Anleger und Selbstnutzer

- Vorsteuererstattung möglich
- hohe Werbungskosten - auch noch für 1984!
- unabhängiger Treuhänder; notarielle Abwicklung
- Planung und Architektur gemäßen höchsten Ansprüchen
- erstklassige Ausstattung (Terrassen/Balkone, Schlafgalerien; großzügige Sauna; extra Abstellräume etc.)

Ihr Prospektexemplar wartet auf Abwurf

BuB-Gesellschaft für Baubetreuung und Baugrundschaft mbH
Weidenstieg 8, 2358 Kaltenkirchen bei Hamburg
Tel. 0 41 91 / 35 40

Winterberg/Hochsauerland

Inmitten des Wintersport- und Waldvillengebietes „Am Schnell“ (700 m über N.N.) werden im Dezember 1984 wenige gemütliche, solide, schöne Eigentumswohnungen (v.a. 48-60 m²) fertiggestellt, ab 2800,- DM/Pz. Brutto-Nutzfläche.

Bauherr: AVG Baubetriebe und Vermögensanlage GmbH & Co. KG
4000 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 53 32 76

Wohnen Sie in Bayern?

Wollen Sie in der Großen Kombination **DIE WELT/WELT am SONNTAG** Immobilien- oder Kapitalien-Anzeigen veröffentlichen?

Dann wenden Sie sich bitte an:
Margy Brugger
Postfach 1128
8034 Germering/München
Tel. (089) 845845/846

Penthouse-ETW
mit 130 m² Wfl., Fußbodenheizung, off. Kamin, großz. Dachgarten. Eine echte Alternative zum 1-Pan.-Haus. Kollegen in der romantischen Stadt Korbach in der Ferienlandschaft Waldeck, mitten in der Pflanzengasse, Parkmöglichkeiten in unmittelb. Nähe. Vermietung oder Verkauf ohne Maklergeb.
3540 Korbach 1, Postf. 1147

Immobilien
Aus Altersgründen zu sehr günstigen Konditionen
(Eigentumswohnungen, zwei Ferienwohnungen in Kellenhusen/Ostsee und Morgins (Waldischweide) und NATO-Wohnungen), teilweise ohne Eigenkapital bzw. zu Rentenbasis abzugeben. Fordern Sie detaillierte Aufstellung an unter E 12 097 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Fehmarn / Ostsee
Kfz.-ETW m. gr. Balkon, off. Kamin, freier Blick über d. Yachthafen, in bester Wohnlage, 80 m², ausst. auf über 140 m² zu günst. Bedingungen v. Priv. abzug.
Tel. 04 51 / 28 24 17

Sylt/Keitum
Unter Reetdach, auf sehr gepflegtem, großen Grundstück, 60-m²-Eigentumswohnung, von Privat, Kaufpreis DM 320 000,-.
Telefon 0 24 82 / 6 24 64

Norderney
2-Zi.-ETW, 41 m², in kl. Wohnge- meinschaft, in bester Wohnlage, nach Vereinbarung u. Tel. 0 49 52 - 38 74 o. u. W 12 087 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Schönau Südschwarzwald
3-Zi.-ETW, 100 m², Kachelkamin, 2 Balkone, TG, herrl. Lage, v. Privat zu verk., DM 300 000,-.
Tel. 0 21 94 / 5 14 51

Berlin-Anlage
App., 45 m², Toplage, m. Seeb., Sudbal- kon, Garage.
• Hohe Steuervorteile (Berl.-Förd.- Ges.)
• Hohe Rendite (Miete 775,- od. leer) 120 000,-, provisionsfrei.
Immobilienverw., 0 30 / 88 99 215-218

Ihr Zweitwohnsitz, Altersruhesitz oder Kapitalanlage im Schwarzwald:

WEIL AM RHEIN, Rosenstraße 16
z. B. 3-Zi.-Wohn. mit 84 m² Wfl., mit 100 m² Gartenanteil, unverbaubare Aussicht in Südwestlage, wirklich komf. Innenausstattung. Unsere Musterwohnung in Weil ist ab 28. 12. 84 von 16.00 bis 18.00 Uhr und jeden Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

WALDKIRCH, Theodor-Heuss-Straße 6
z. B. 2-Zi.-Wohn. mit 50,7 m² Wfl., mit 2 Balkonen, Blick auf den Kandel. Walldirch ist ein Kneippkurort mit Mineralquelle und allen entsprechenden Einrichtungen und Infrastruktur. Bitte fordern Sie unsere ausführlichen Prospekt- unterlagen an.

GEBAU SÜD
Gemeinnützige Baugenossenschaft Südbaden eG
7800 Freiburg · Haslachstraße 70 · Telefon 0761/42901

Nähe Schweizer Grenze

Das Immobil. interessant für Kapitalanleger aus steuerlichen Gründen wie auch für Eigenutzer, ist nach wie vor die wertbeständige Geld- anlage!
Bei Waldst.-Tengen, Küssberg, gegenüber Bad Zurzach in der Schweiz bieten wir an:
Eigentumswohnungen, 1-5 Zimmer, ab DM 54 630,- oder Ein- und Zwei- familienhäuser in unserem Raum ab DM 285 000,-.
Unterlagen, auch über weitere Objekte wie Gasthäuser, Mehrfamilien- häuser und Baupläne, erhalten Sie von:
VOLKSBAU SCHWEIZEN eG, Immobilien- u. Baugesellschaft mbH
7290 Waldst.-Tengen 2, Telefon 0 77 41 / 39 25

HÖSEL

2-Zi.-ETW, verm., zus. mit engl. LTD-Ges. zu verkaufen. VB DM 185 000,-.
Zuschr. erb. unter A 12 093 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ferienwohnung Hölzchen

45 m², 1. Stock, sehr günstig (VB 85 000,- inkl. Möblierung)
Tel. 05 11 / 69 05 51

Rarität

Galeriewohnung in Köln
Unüberb. Kapitalanlage oder für den betuchten Studenten gehobene Statussubstanz. Bj. 84, 5% Abschreibung, 72 m², 310 000,- DM inkl. Tiefgarage.
Held, Tel. 0 21 66 / 8 28 44 od. 8 74 13
Telef. 0 21 62 25
Keine Maklergebühr

SYLT

Verkauf - preiswerte Ei- gen- u. Mietwohnungen u. Häuser auf Sylt.
SCHLÖTER-Immobilien
Tel. 0 46 51 / 56 11

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

Timmendorfer Strand

1 1/2-Zi.-ETW, kompl. möbl., Strandnähe, 120 000,-.
Tel. 0 49 / 20 87 79

Sylt/Westerland 2-Zi.-Wohn- ung, Kfz., Bad, 55 m² Wfl. u. Ter- rasse, DM 215 000,-. Tel. 0 46 51 / 3 21 96 od. 0 61 72 / 4 71 72.

Wohnbau Harald Selzer
7290 Waldst.-Tengen 2, Telefon 0 77 41 / 39 25

BRAUNLAGE

Wohnanlage Hasselkopfblick 1-, 2- und 3-Zimmer-Eigentumswoh- nungen, direkt an der Schlei, un- verkäuflicher Familien- u. Wohn- anlage mit Südbalkon, sehr gute Aus- stattung, Bezugsfertig: Weihnachten 84, ab 135 500,- DM.
Wohnanlage Herzog-Johann-Platz-Str. 37
Kleine, exklusive Wohnanlage im Landhausstil in bester, ruhiger Kur- zone, teilweise Maisonette, wohn- und komfortable Ausstattung, eingebaute Küche, nur noch einige 2-Zimmer-Wohnungen frei. Bezu- gefertig. Sie kaufen direkt vom Bau- herren, keine Maklergebühr.
HASSELKOPFBlick GUTTENBERG GMBH
Schlössweg 11, 3400 Göttingen
Tel. 05 51 / 5 97 87

Steinhuder Meer/Orst, Madorf

von Privat
App., Bj. 11/72, sehr guter Zustand, Wfl. 46 m², 1 1/2 Zi., Wohn-/Schlafz., Loggia, Kfz., Bad, Kfz., Schwimmbad, 1. Stock, sehr schön, ruhige Lage, Sonneneinstr., Zugang dir. z. See. Wohnung derzeit möbl., Möbel können übernommen werden, frei ab 1. Febr. 1985, Preis VB DM 150 000,-.
Tel. 0 86 52 / 25 78 oder Zuschriften erb. u. N 12 082 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Universitätsstadt Tübingen

alt. Stadtwohnung, kl. Hausge- meinschaft, nur wenige Gehmin. zur Uni u. Stadtzentrum, in ruh. sonnigem Landhausgeb., 2-3 bzw. 2-Zi.-Wohn- ungen zu verk., ruhige, ruhige Be- zugsfertig. Miete 85, Preisbeisp. 2 Zi. 50,5 m² ab 185 000,- DM.
Hoban Platen + Baun GmbH
Rothbergstr. 35, 7400 Tübingen
Tel. 0 70 71 / 7 42 01

WULF IMMOBILIEN

Gute Standorte, beste Erträge. Acker-/Gründland, Milch- und Mastbetriebe, Waldbesitz in al- len Größen.
Unterlagen mit Preisangeben.
- Besichtigungen -
Rufen Sie mich an.
WULF IMMOBILIEN
Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Unternehmensverkäufe

Mittelständisches Unternehmen

in der Gießereierstellungsbranche für die Autoindustrie mit einem Jahresumsatz von 60 Mill. im Raum Düsseldorf zu verkaufen.
Zuschriften erbeten unter M 12081 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Renommierter Holzbaubetrieb

mit ca. 2600 m² überdachter Fläche auf ca. 5500 m² Betriebsgelände mit entspr. Maschinen- und Fuhrpark, in verkehrsgünstiger Lage Nähe Pfm., aus alt- u. u. gesundheitlichen Gründen des Inhabers zu vermieten oder zu verkaufen.
Zuschr. u. Y 12113 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Eheinstitut

20 Jahre bestehend, Umsatz über 1 Mio. aus Altersgründen für DM 250 000,- zu verk., es müssen au- ßer DM 500 000,- als Betriebs- kapital vorhanden sein.
Gründl. Ausb. erfolgt. Anfragen nur mit Kapitalnachweis u. X 12 178 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Unternehmens-Verkauf

Unternehmensberatung
bei km
PETER GRAMS
5630 Terschheid Hastener Str. 136
Tel. 02191/9567

Bei Uelzen 110-ha-Hof

70 ha LN, BP 0 20-40, teilarrondiert, voll beregnungsfähig, gute Gebäude, ohne Inventar, 40 ha gesunder Nadelwald, 0-Alter 40-90 Jahre. Kaufpreis DM 2 Mio. VB.
TEICON GmbH, 2127 Lüneburg

DR. KAHLAU

IMMOBILIEN

Landw. Musterbetrieb

260 ha, BP 40, 1/2 Acker, Rest Forst und Grünland, erstkl. Gesamtanlage und gute Jagd.
200-ha-Landsitz
Gutshof in Alleinlage, mit sehr guten Gebäuden, nutzbarer Wasserflächen und erstklassiger Jagd
05 11/81 20 44

IMMER IM DIENST

Norddeutschland

Gute Standorte, beste Erträge. Acker-/Gründland, Milch- und Mastbetriebe, Waldbesitz in al- len Größen.
Unterlagen mit Preisangeben.
- Besichtigungen -
Rufen Sie mich an.
WULF IMMOBILIEN
Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Wirtschaftsdienst

OCHSENWEG 38
2357 BAD BRAMSTEDT
Telefon: 041 92 - 30 63 - 30 65

Kreis Helmstedt

Ackerfläche 50 ha

BP 0 100, Zuckerrübenkontin- gent durch uns zu verkaufen.
A. E. Graf von Hardenberg
Hansastr. 35, 2000 Hamburg 13
Telefon 0 40 / 45 10 18

Resthof am Harzrand

3500 m² Grdst., 7 individuell aus- geb. Whgen., insges. 550 m² Wfl., 20 Pferdeboxen, zur Reithalle umgeb. Scheune, Weide u. Wald kann bei Bedarf dazugekauft werden. Nach Gebot von Privat zu verkaufen.
Tel. 05 31 / 7 62 37

Ackerhof im Illertal/Allg.

landschaftlich reizvoll ge- legen, 100 ha, gute Ländchen, Gebäude in gutem Zustand. Eigenjagdbezirk. Zur Kapital- anlage bestens geeignet.
W. Tel. 05 51 / 45 87-88

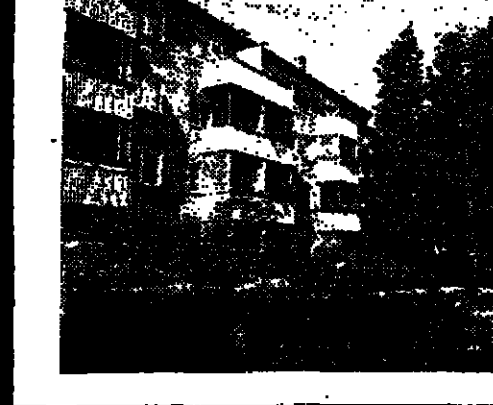
ever

3400 Göttingen - Rohnsweg 6

Landeshauptstadt Kiel

Nähe Selenator See in wunderch. landschaftl. Lage, Resthof, ca. 14 000 m², mit alter Scheune, Pferdeboxen etc. und fast fertig- gest. Super-Winkelhaus, ca. 210 m² Wfl., ausbaufähig. Dachgesch., Kaufpreis 380 000,-.
Tel. 04 31 / 32 26 55

Haben Sie Steuervorteile zu verschenken?



Finanzieren Sie mit Steuervorteilen für 1984 einen Teil Ihrer Eigentumswohnung!
Kaufpreise ab DM 1090,-/m²
in Berlin-Tempelhof
Vermietete Eigentumswohnungen als Kapitalanlage. Lassen Sie sich ausführlich beraten.

Bendzko-Immobilien
Kurfürstendamm 16
1000 Berlin 15
0 30 / 88 99 215-218

Erbitte Informationen „Kapitalanlage Tempelhof“
Name _____ PLZ/Ort _____
Telefon _____ WELT/Wms 22/23, 12 84

